~~Hom. 19.64~~

G 303

4° Hom. 1901.

(Tom. 37.)

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Andr. Matth. Wolffgang sc.

Ex libris L. Colomanni Kolb Mnj.

Erstes Jubel-Jahr

ad Bibl. f. f. Minorum Monac.

Oder

Hundert-Jähriger Weltgang /

Von dem Hochlöblichen COLLEGIO
der Gesellschafft JESU zu München
Im Jahr 1697. den 7. Julij glücklich beschlossen /
Und durch folgende Freuden-Octav in gemelter Societet
Hochansehnlichem GOtts-Hauß bey

S. MICHAEL

Zu grösserer Glory GOttes / vnnd Danckschuldigistem
Ehren-Preyß der Durchleuchtigisten Stifftung
feyerlich begangen /
Auch von Hoch- vnd Wol-Ehrwürdiger Geistlichkeit
auß allen benachbarten Ordens-Ständen
Mit Acht außerlesnen

Lob- vnd Ehren-Predigen

Vor einer täglich Volckreichen Kirch-Versamblung
herzlich gezieret.

Mit Röm. Kayserl. Mayestett / ꝛc. auch Chur-Fürstl. Gnad vnd Freyheit
nit nachzutrucken.
Verlegt durch Johann Hermann von Geldern seel. Wittib / vnd Erben.

Getruckt bey Maria Magdalena Rauchin / Wittib.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Zuschrifft.

Der Hochwürdigen in Gott Geistlichen Gesellschafft/

Deß

Hochlöbl. Chur-Fürstlichen COLLEGIJ

Der Wol-Ehrwürdigen PP. Societatis JESU

Zu München/

Meiner Hochgeehrtisten Großgünstigen Patronin.

WAs einstens der Heil. Lehrer Augustinus mit einem dreyfachen Wunsch habe zusehen verlanget/ ist niemand vnbekandt; Er häte nemblich gar gern Christum auff Erden wandlen / Paulum den Apostel predigen / vnnd die alte Statt Rom

sigprangend gesehen. Nun ist mir aber vnd den meinen / Wol-Ehrwürdige Patres, gleichfals nit vnbewust / daß auch jhrer vil sowol in als ausser diser Chur-Bayrischen Haubt- vnnd Residentz-Statt vor etlich Wochen grosses Verlangen getragen / thails Euere damahlige Solennitet vnnd freudenreiches Jubel-Fest / so zu glorreicher Gedächtnuß Eueres ersten Jahr-hunderts allhier bey S. MICHAEL feyrlich gehalten worden / persöhnlich zusehen / thails auch von denen Geist- vnnd sinnreichen Predigern Euer hochverdientes Tugend-Lob wegen grosser hundert-jährigen Arbeit vnd Apostolischen Seelengewinn gegenwärtig anzuhören. Weil aber der mehrere Thail auß jhnen seinen Wunsch vnd Verlangen nit hat können werckstellig machen / also hat vns für gut angesehen / auff ein andere Weiß diser Gottseeligen Begird zu willfahren / vnnd wenigist durch den Truck alles das jenige vor Augen zustellen / worbey sie sich selbst nit haben einfinden mögen; mithin auch solches desto weiter bekandt / vnnd bey der Nach-Welt kundt zumachen. Dann wie gar wol Trithemius schreibt: Prædicator duntaxat præsentibus, scriptor etiam prædicat futuris. Ein Prediger redet nur zu denen jetzt anwe-

Lib. de script. Land. c. 6.

senden vnd dermahl lebenden Zuhörern / ein Scribent oder Schrifftsteller aber prediget auch denen abwesenden vnnd erst zukünfftigen Lesern. Die Ansprach nemblich / wann sie einmahl vernommen worden / verlihrt sich mit der Stimm / da hingegen die Truck-Schrifft / wann sie auch hundertmahl gelesen worden / noch jmmerdar übrig bleibet.

Bey den Alten Römern ware vor disem gebräuchlich / daß sie denen / welche sich vmb den gemainen Nutzen vnnd Wolwesen deß Vatterlands hoch verdient gemacht / zu ewigem Angedencken herzliche Sigbögen vnd offentliche Ehren-Saulen auffgerichtet / selbige auch Patres Patriæ, das ist / Vätter deß Vatterlands genennet / ja dero Namen vnd Großthaten in Ertz vnnd Eysen tieff eingegraben haben / das Römische Volck eben hierdurch einer stets währenden Danckbarkeit / der empfangnen Woltharen halber / zuerjnneren. Noch vilmehr aber / Wol-Ehrwürdige Patres, ist allhiesige Statt München sambt dem gantzen Chur-Land Bayren verpflichtet / euch als Vätter deß Vatterlands zuerkennen / vnnd anbey euere lobwürdigiste Nämen vnnd Tugend-Werck / forderist die in disem nächsthin verwichnen Sæculo

erwisene Geistliche Gutthaten/ wo nit in Metall vnd Marmorstein / wenigist im Truck zu vnsterblichem Nachruhm eurer Wolthätigkeit zu hinterlassen. Ut cognoscat generatio altera. Allen Nachkommenden nemblich zu einem Bericht/ daß/ vmb wie vil mehr die Seel den Leib übertrifft / vnd das Ewige dem Zeitlichen vorschlagt / mit desto besserem Fueg auch eueren hochen Verdiensten der schon gemelte Ehren-Titl Patres Patriæ seye von vns gegeben worden.

Psal. 77.

Dises aber geschicht dermahlen nit so vil auß vnserer Privat-Erachtung/ als auß gemeiner Statt vnd Lands-Bekandtnuß; dann wer eines Thails den gefährlichen Zustand / darin sich vor hundert vnd mehr Jahren vnser geliebtes Vatterland / die Religion vnd Glaubens-Sachen belangent/ befunden hat / andern Thails aber auch euere Vätterliche Hülff-Laistung/ vnd tapffere Gegenwöhr wider alles Ketzer-Gifft recht bedencken will / der muß ja bekennen / daß mittelst euerer eyffrigen Predigen / Schul-Lehren / vnnd Streitt-Schrifften aller Irrthumb vnd Glaubens-Neuerung von vnserem Vatterland abgetriben/ hingegen die raine Glaubens-Lehr vnd Alt-Catholische Religion seye darin erhalten worden; dardurch dann die Kirchen-

Ehr

Ehr vnnd Zierde der Gottshäuser gewachsen / die Andacht vnd Tugend-Ubungen zugenommen / die Jugend in guten Sitten vnd freyen Künsten embsig vnterwisen / die Krancke vnd Sterbende / die Sünder vnd Irrglaubige mit vnverdroßnem Beystand getröstet vnd beholffen worden. Will euch demnach besser / als denen Alt-Römischen Helden der Ehren-Nam Patres Patriæ, Vätter deß Vatterlands / gebühren / als durch welche von diser Statt vnnd gantzem Land Bayren alles Unhail so wachtbar ist abgewendet worden.

Und eben der Ursach habe mich sambt den meinen vnterfangen / die achttägige Lob-Predigen / forderist ad majorem Regis sæculorum gloriam, zu grösserer Ehr deß Obristen Zeit-Regenten / dann auch zu einem ewigen Denckzaichen euerer vil-jährigen Bemühung in Truck zulegen/wiewol nur in einem kurtzen Begriff eingeschrenckt / darin zwar vil/ aber bey weitem nit alles/ von euerem höchstverdienten Lob so viler Seelen-Eyffriger Patrum vnd vortrefflichen Mäñer dises ersten Jahrhunderts enthalten ist. Allwo gleichwol der Leser/ nach Andeutung deß Kupfferblats / finden vnd sehen wird / was zierlicher fruchtbarer Regenbogen die Societet Jesu seye / wegen jhrer Aposto-

 lischen

lischen Tugenden; Was für ein schönes herrliches Ehren-Gebäu der Göttlichen Weißheit; wie streittbar vnd sigreich in Beschützung der Göttlichen Glory; wie schnellfertig vnd geflüglet in jhrem fast Englischen Seelen-Eyffer; wie hell- vnd wunderglantzend sie vor der Welt jhrer hocherleuchten Lehr halber; was sie für ein preyßwürdiges Ehren-Zweyg auß dem verwundten Hertz JESU entsprossen; wie berühmbt vnnd lobreich jhr Ehren-Rueff in alle Welt erschallen; entlich auch/wie sie von GOttes Gnad zur vnd Ehr Gottes so gütig angesehen vnd scheinbar worden seye.

Daß wir vns aber vnterstanden eben dises Wercklein eurem hochwerthisten Namen als aigen zuzuschreiben/ hat vnser schuldigiste Danckgebühr in allweeg erforderet. Massen nach Außspruch deß weisen Senecæ: Non referre gratias Beneficijs, turpe est, vmb empfangne Gutthaten keinen Danck erstatten/schändlich ist. Und obwol der Zeit in diser vnd andern Provintzien kein Buchtruckerey noch Verlegung zufinden / welche nit in disem noch lauffenden Weltgang mit jhren Pressen dienen/der Societet Schrifften außzufertigen/ so ist doch vnsere Truck-vnd Buchhandlung deroselben sonderbar verbunden / weil sie durch beharrliche

Lib. 8. de Benef.

liche Gunst-Naigung vnseren Eltern vnd Vorfahrern Seel. zu Auffrichtung vnd Wachsthumb jhres Verlags vnnd Handelschafft grossen Thails verhülfflich gewesen; Uber daß auch vnseren Erben sowol allhier in Studien als im Teutschen Collegio zu Rom mit liebreicher Beförderung sich noch biß dato großgünstig erzaiget.

Dahero dann/ Wol-Ehrwürdige Patres, nach offentlichem Freuden-Schall vnd Statt-gemainer Frolockung / auch wir vns sonderbar eueres ersten glücklich vollendetem Sæculi sher Erfreuen/ zugleich auch alle Wolfahrt auff das andere nunmehr schon angefangne hertzlich wünschen. Zu bezaigung aber vnseres allzeit dienstfertigisten Willens überaignen wir dises vorhin schon allerdings zugehöriges Wercklein / mit beygefügter Bitt / mich vnnd die meine noch ferners in jhrer beständigen Gunst-Naigung zuerhalten. Indessen werden wir GOtt offt vnd eyfferig bitten/ der Allerhöchste wolle dem allhiesigen Hochlöbl. Collegio noch vil andere gleichfals glück-vnd seegenreiche Sæcula mildreich erthailen / alle dessen Innwohner aber vnnd Haußgenoßne Geistliche nach langer Lebens-Fristung vnd großgesambletem Seelen-Schatz / Vitam venturi sæculi, das Leben

künff-

künfftiger Welt im hochen Grad der Glory genüssen lassen; damit an jhnen allen vnd jeden erfüllet werde / was der Prophet Daniel von dergleichen
Cap. 12. Männern vorgesagt hat: Die Gelehrte werden leuchten wie der Glantz deß Firmaments / vnnd die jenige / welche vil Leuth zur Gerechtigkeit vnterweisen / wie die Stern jmmer vnd ewiglich. Also wůnschen wir sambtlich / vnd verbleiben

Euer Hochwůrden
Und
Deß gantzen Hochlöblichen
Collegij

Dienst-schuldig- vnd bereitwilligste

Maria Elisabetha à Gelder
Wittib / vnd Erben.

Bayerische Staatsbibliothek

e1.

Erste Predig.

Gehalten
Von dem Hochwürdigen in GOtt
Herrn / Herrn

BALDVINO,

Deß befreyten Cistercienser Ordens deß Chur-Fürstlichen Stiffts vnd Closters vnser lieben Frauen in Fürstenfeld Abbten / auß Päbstlich Gnaden / SS. Theologiæ ac SS. Canonum Doctore, Protho-Notario Apostolico, Equite aurato, ac Sacri Palatij & aulæ Lateranensis Comite, &c.

Vorspruch.

Vide Arcum, & benedic eum, qui fecit illum, valdë speciosus est in splendore suo. *Eccli. 43. vers. 12.*

Sihe an den Regenbogen / vnnd benedeye den / der jhn gemacht / er ist gar schön in seinem Glantz.

Innhalt.

Dreyfärbiger Regenbogen /

In lobreicher Vorstellung dreyer Apostolischen der Societet JESU Standmässigen Tugenden / sittlich entworffen.

A Ber-

BErnardus in dem Geist ein Prophet/in dem Leben ein Engel/ auß der Rosenfarben Hertzens-Wunden JEsu deß Gecreutzigten ernähret / auß der Jungfräulichen Engelrainen Brust Mariæ geträncket / darumben von der Christlichen Kirchen Doctor Mellifluus der Hönigsüsse Lehrer benambset/Bernardus meines befreyten H. Cistercienser Ordens wunderbarliche Zierde/ vermehrer vnd heiligister Vatter / als er von der glorreichen Himelfahrt Mariæ predigen solte / führte er folgende Wort ein: De Ejus gloria nec silere devotio patitur, nec dignum aliquid sterilis concipere cogitatio aut inerudita potest locutio parturire: Von der Glory der Himmelfahrt Mariæ zu schweigen / will mein Schuldigkeit vnd danckbares Gemüth nit zulassen / was würdiges aber von der Herzlichkeit diser Glory zuersinnen / seynd vil zu vnfruchtbar meine Gedancken / zu reden vil zu wenig mein vnberedte Zungen.

Serm 4. de Assump. B. M.V.

Hochwürdigiste / Hochgeborne / Hochadeliche / Hochwürdige / Hochgelehrte vnnd ins gesambt in den süssen Namen JEsu versamblete Zuhörer. Glorwürdig ist der heutige Tag / dann anheut wird in gröster Solenniter mit Lösung der Stucken / mit Trompeten vnd Pauggen/ mit lieblich klingenden Instrumenten/ mit annemblichen Stimmen in Anwesenheit eines sehr groß- vnd hochen Adels / auch vnglaublicher Volcks Menge das Hoch-Ambt / vnd in demselben die glorwürdige Gedächtnuß gehalten deß vor hundert Jahren von dem Durchleuchtigisten Hertzogen auß Bayrn WILHELMO dem Fünfften vnd frommen mildreichisten Angedenckens neu-erbauten Welt-berühmten gegenwärtigen GOtt vnnd seinem H. Ertz-Engel MICHAEL zu Ehren erbauten

bauten Tempels/sambt dem darneben stehenden schönen reichlich dotierten Collegio, welchen WILHELMUS der Hochloblichen Societet JESU, als gleichsamb seinen Augen-Apffel zubeschützen/ die Ehr GOttes vnd seiner Heiligen darin zuvermehren/ das Heyl der Seelen zu würcken genädigist anvertrauet. Glorwürdig der heutige Tag/ in dem vor hundert Jahren in disem damahls neu-erbauten vnd neu-geweychten Gotts-Hauß PHILIPPUS der Durchleuchtigiste Hertzog auß Bayrn/ vnd der Römischen Kirchen Cardinal/ auch Eheleiblicher Sohn obgedachten WILHELMI deß Frommen/ in Gegenwart eines vnbeschreiblichen Adels vnd Volcks Menge die erste vnd zierlichiste Predig gehalten / darinnen er klar vnd gründlich vorstelte/ wie wolgefällig dem Allmächtigen GOtt/ vnnd wie nutzlich einer Christlichen Gemain seye/ Kirchen oder Gotts-Häuser von Grund neu zu bauen vnd zu stifften / absonderlich / wann solche ohne Ersparung der Unkosten zierlich / herzlich / Majestettisch auffgeführet werden/ mit was grosser Freud vnnd Frolocken die Göttliche Majestett vnd sein gantzer himmlischer Hoff solche Ehr auffnemmen vnd danckbarlich belohnen: dardurch Er WILHELMO seinem Durchleuchtigistem Herrn Vatter glückwünschent hat gezeiget / wiewol Er dise sein grosse summa Gelts habe angewendet/ wie hoch Er vnd sein gantzes Durchleuchtigistes Hauß den Allmächtigen GOtt sambt dem H. Ertz-Engel MICHAEL vnd alle Heiligen zu seinen ewigen Diensten habe verpflichtet. Glorwürdig der heutige Tag wegen seines hundert-jährigen aber schönen Alters / dann alt ist er / aber wolgestalt/ von welchem jene Wörtlein deß grossen H. Augustini können geredet werden: Pulchritudo tam antiqua, pulchritudo tam nova. *Lib. 10. Confess. c. 27.*

Vor hundert Jahren schön im Flor
Heut gehet sie wie ein Braut hervor.

Glorwürdig der heutige Tag / wegen seiner hundert Jahren / dann die hunderte Zahl die glückseeligiste Zahl. Glückseelig ist zwar die vierdte Zahl / wegen der vier Flüß deß irrdischen Paradeyß / als Vorlauffer der HH. vier Evangelisten vnd Evangelien. Glückseelig die sechste Zahl / an dem sechsten Tag hat die Allmacht GOttes das grosse Werck der Erschaffung der Welt vollendet / vnd den Menschen nach seinem Göttlichen Ebenbild gestaltet. Glückseelig die zehende Zahl / wegen der zehen Saiten der lieblich
Psal. 32. klingenden Harpffen Königs Davids, so als Verkünder waren der zehen HH. vnd Göttlichen Gebotten. Glückseelig die zwölffte Zahl / wegen der zwölff Porten deß himmlischen Jerusalems / als Vorbedeutungen der zwölff HH. Apostlen. Glückseelig die zwaintzigiste Zahl / wegen zwaintzig Gersten-
L. 4. Reg. c. 4. brodt in dem 4. Buch der Königen / so ein Figur waren jener wunderbarlichen Mahlzeit in der Wüsten / bey welcher Chri-
Matth. c. 14. stus der Erlöser 5000. Mann ohne Einrechnung der Weib- vnd Kinder mit fünff Brodt gespeyset / von denen noch zwölff Körb voll Stücklein übergebliben. Glückseelig die viertzigiste Zahl / wegen deß viertzigtägigen Sündfluß / der ein Vorbott ware deß lebendigen Brunnens deß H. Sacrament deß Tauffs / so entsprungen auß der Seyten-Wunden deß gecreutzigten Heylands zur Abwaschung aller Mackel der Sünden. Glückseelig die fünfftzigiste Zahl / dann von diser sagt
Levit. 25. der H. Geist; Sanctificabis annum quinquagesimum, & vocabis remissionem cunctis habitatoribus terræ, ipse enim est jubilæus: Du soltest das fünfftzigiste Jahr heiligen / vnd solches nennen die Erlösung für alle Inwohner deines Lands / dann es ist das Jubel-Jahr. Glück-
Num. 7. seelig die sechtzigiste Zahl / wegen der sexaginta agnos anni-

culos,

culos, sechtzig einjährige Lämmer / zu dem Fridens-Opffer / so ein Vorbildung waren deß an dem H. Creutz auffgeopffert vnd geschlachten Lämblein JEsu Christi / als eines Friden-Opffers / zwischen dem erzörnten GOtt vnd sündigen Menschen.

Glückseelig dann seynd dise vnd noch mehr Zahlen; aber die hunderte Zahl ist allein glorwürdig vnd die glückseeligiste auß allen / welche nit nur alle andere Zahlen vnd deren Geheimbnuß in sich begreiffet / sonder wie der gelehrte Benedictiner Ambrosius Ansbertus solche nennet: Compendium quasi omnium perfectionum, ein Begriff aller Vollkommenheiten / Glori vnd Ehren. Dises bestettet der Mund der ewigen Warheit selbsten: Der da alles wegen meines H. Namens wird verlassen / der soll zum Lohn empfangen centuplum, hundertfältig / das ist / saget der hocherleuchte Cardinal Ugo à S. Charo: multiplicationem cunctarum virtutum, die Vermehrung aller Tugenden / centuplum, hundertfältig / das ist / nit nur zeitliche / sonder auch die ewige vnendliche Güter.

Lib. 10. in Apocal.

Matth. c. 19.

Glorwürdig dann also der heutige Tag in der glorreichen Gedächtnuß seines Durchleuchtigisten Stiffters / in seinem Außerwählten ersten Prediger / in seiner vnveränderlichen Schönheit vnd hundertjährigen Alter / vnd also glorwürdig / daß ich auch mit meinem heiligisten Vatter Bernardo muß bekennen: De hujus gloria nec silere devotio patitur, nec tamen dignum aliquid sterilis concipere cogitatio, aut inerudita potest locutio parturire: Von der Glori vnd Herzlichkeit dises heutigen Tags gar zu schweigen / will mein hoche Schuldigkeit / vnnd der geschehenen so freundlichen Einladung danckbares Gemüth nit zulassen / was würdiges aber können meine schon in das sibende Jahr in meinem Closter-Bau gleichsamb verbaute Gedancken nit

Loc. supra cit.

ersinnen / noch meine schon vil Jahr in der Predig-Kunst schir verroste Zungen was würdiges außsprechen / noch meine schwache Stimm erklecken / die da seyn solte / wie deß Englischen Ochsen deß H. Thomæ Aquinatis, der durch die gantze Welt gehöret vnd verstanden wurde / dann ich heut in einem Tag / in einer Stund solte predigen / was ruhmwürdiges in hundert Jahren geschehen / da doch hundert Jahr kaum erklecklich wären / das verdiente Lob eines eintzigen zubeschreiben. Also ergehet es mir / wie einem der in einen Königlichen Lust-Garten wird geführet / jhme anbefolchen / den Purpur der Rosen / den Schnee der Lilien / die Zierlichkeit der Tulipanen / die Lieblichkeit der Ränunckelen / die Herzlichkeit der Königs-Cronen / ja die Annemblichkeit aller Blumen in ein kleines May-Büschelein zuflechten. Es gehet mir / wie einem der in ein Kayserliche Bibliothec wird geführet / mit Befelch / alle Bücher auffzuschlagen / über alle derselben Materien eine Synopsin zuverfassen. Es gehet mir / wie einem der bey nächtlicher Weil vnder den haiteren Himmel wird gestellet / mit dem Begehren / er solle die Sternen abzehlen. Es ergehet mir / wie dem Hocherleuchten Kirchen-Lehrer Augustino, der Engel GOttes weiset mir auch das kleine Löffelein / mit denselben das weite / breite / tieffe Meer in ein Grüblein zuschütten. Bekenne also von Hertzen mit dem H. Jeremia: A. a. a. Domine Deus, ecce nescio loqui. A. a. a. mein GOtt vnd mein HErr / sihe / ich weiß nit zureden / sende ab von deinem himmlischen Hof deinen Hof-Prediger Philippum, daß er auch dise andere Predig verrichte / vnnd mit der vnsterblichen Zungen möge erfüllen vnd erklären / was er vor hundert Jahren in disem hochansehlichen Gotts-Hauß hat vorgesagt vnd versprochen. Ist es aber meiner wenigisten Persohn dein Göttlicher Befelch

Jerem. c. 1.

felch: Ibis, so bin ich mit dem H. Jeremia bereitet / getröste mich deß Beystands deß H. Geists / den ich mit Mund vnd Hertzen anrueffe / der bekanten Gedult aller Anwesenden / vnd mache in dem süssen Namen JEsu den Anfang.

Vide Arcum, & benedic eum, qui fecit illum, valde speciosus est in splendore suo: **Sihe an den Regenbogen / vnd benedeye den / der jhn gemacht hat / er ist gar schön in seinem Glantz.** *Eccli 43.*

Ich will jetzt nit reden vnd disputieren / ob der Regenbogen vor oder nach dem Sündfluß an dem Himmel erschinen / auch nit von dessen geheimen Aigenschafften / sonder ich verlieb mich nur in sein Schönheit / in seine Farben. Der Regenbogen ist Goldfarb / roth wie ein Purpur / grün wie der edle Schmaragd; die Goldfarb / sagt bey Sixto Senensi, Honorius ein hochgelehrter Priester zu Augustodun, nimbt der Regenbogen von dem Himmel / von der Sonnen / die Röthe oder Purpurfarb von dem Wasser / die Grüne aber von der Erden / vnd weilen dise drey Farben fast den Ruhm haben vor anderen / sagt der H. Geist: valde speciosus est in splendore suo, daß er gar schön seye in seinem Glantz. *In Bibl. V. P. P. ad Pium V.*

Was will ich aber heutiges Tags verstanden haben durch disen so schönen Rebenbogen? Cæsarius ein vortrefflicher Mann vnd Bruder deß H. Gregorij Nazianceni vergleichet den Regenbogen mit dem ewigen Sohn GOttes / als welcher gleichsamb in drey Farben ist erschinen / in spiritu aqua, & sanguine, in dem Geist / Wasser vnd Blut / in dem Geist / das ist / in dem Feur deß H. Geists / in dem Wasser deß H. Tauffs / vnd in dem Blut seines H. Leydens. *In Bibl. V. P. P. Tom. 5. fol. 774.*

Hildegardis ein H. Abbtissin vnd geistliche Tochter deß H. Ertz-Vatters Benedicti vergleichet mit dem schönen Regen-

genbogen / die Römische Catholische Kirchen / durch den Unterschid der Farben verstehet sie den Unterschid der Verdiensten vnd Gnaden jhrer Heyligen / von welchen der biß in
1. Cor. 12. den dritten Himmel verzuckte H. Apostel redet.

Cornelius à Lapide der berühmte Scripturist vnd Priester der Societet Jesu vergleichet mit dem schönen Regenbogen die Barmhertzigkeit GOttes / mit denen drey Farben die drey Theologische Tugenden / mit der Goldfarb den Glauben / mit der Grünen die Hoffnung / mit der Rothen die Lieb / alle schöne sinn- vnd geistreiche Gedancken.

Wann aber auch mir erlaubt ist ein Gleichnuß zumachen / so vergleich ich mit disen schönen Regenbogen die heilige vnd glorwürdige Religion der Societet Jesu, dise / dise ist der schön glantzende Rebenbogen / so der himmlische Gesponß JESUS seiner liebsten Braut der streittenden Christlichen Kirchen zur sonderbaren Zierd vnnd Trost vor 157. Jahren an die Stirn gehänget. Dise / dise ist der schöne glantzende Regenbogen / so vor hundert Jahren WILHELMUS der Fünffte vnnd Durchleuchtigiste Hertzog auß Bayrn mildseeligisten Angedenckens an das Firmament seines Lands / vnd vornemblich diser Churfürstlichen Residentz-Statt München hat gesetzet. Vide Arcum, valde enim speciosus est in splendore suo. Sihe an disen Regenbogen / die Hochlobliche Societet Jesu, dann Er ist gar schön in seinem Glantz / in seinen Farben / schön Goldfarb wie die Sonnen / roth wie purpurtragende Rosen / grün wie der edle Schmaragd. Was verstehe ich aber durch dise Farben? durch die Goldfarb verstehe ich Zelum den Eyfer / fürnemblich aber Zelum animarum den Seelen-Eyfer / durch die Purpurfarb Creutz vnd Leyden / Verfolgung / Verachtung / ja den Todt selbsten / durch die grüne Farb / so von der Er-

den

den herkommet / verstehe ich continuum laborem, immerwehrende Mühe vnd Arbeit / das arbeitsame Leben.

Schön grün dann / das ist / arbeitsamb / ist vnser schöner Regenbogen / die Hochlobliche Societet Jesu, diß erkenne ich gleich auß dem Namen / dann Societas Jesu ist nichts anders / als continuus labor, ein immerwehrend arbeitsames Leben / in disem sagt einer zu dem anderen / was das außerwählte Geschirr Paulus zu dem Timotheo gesprochen: Labora sicut bonus miles Christi, last vns arbeiten wie gute Soldaten / vnd Mitgesellen Christi; Ich erkenn diß auß dem Namen / dann der H. Großvatter Ignatius wolte / daß dise seine liebe Kinder von jhme den Namen solten schöpffen / gleichwie von dem H. Benedicto die Benedictiner / von dem H. Augustino, die Augustiner / von dem H. Dominico, die Dominicaner / von dem H. Francisco Seraphico, die Franciscaner / von dem H. Francisco Paulano, die Pauliner / also auch von jhme die Ignatianer / sonder er wolte / daß sie genennet wurden Socij Jesu, Gesellen JEsu / nit so vil auß Demuth zu entfliehen alle eytle Ehr / in Verewigung seines Namens in seinen Nachkomblichen / sonder weilen jhme eben / da er dise sein H. Religion zu stifften in Gedancken stunde / erschine der Creutztragende JEsus / vnnd jhme versprochen allen Beystand in seinem H. Vorhaben / da schöpffte er seinen lieben Kinderen den Namen gleich von JEsu den Gecreutzigten / sprechend mit dem H. Paulo: Vocati estis in Societatem Filij ejus Jesu Christi, Gesellen JEsu solt jhr seyn vnnd genennet werden / daß gleichwie JEsu deß Gecreutzigten sein Leben biß in den bitteren Todt nichts anders gewesen / als continuus labor, ein immerwehrende Arbeit für das Hayl der Menschen; Pauper sum ego, & in labo-

2. Tim. 2.

1. Cor. 1.

Psal.

ribus à juventute mea. Also solle auch sein eur Leben / Arbeit für das Hayl deß Nächsten / vnd dises erkennte gar wol Pius IV. der Römische Pabst / da Er in Bulla Societatis Jesu also redet: Sicut nomen Sociorum Jesu assumpserunt, ita opere doctrina & exemplis Dominum nostrum Jesum Christum imitari, & ejus vestigia sequi nituntur: Gleichwie sie den Namen der Gesellschafft JEsu angenommen / also haben sie gleichsamb darauff geschworen / in guten Wercken / in reiner Christlicher Lehr / vnnd Gottseeligen Wandel dem Exempel JEsu Christi nachzufolgen / vnd in seine mühsame Fueßstapffen zutretten. Also wird ich nit vnrecht daran seyn / wann ich jenes Wörtlein laboremus, last vns arbeiten / welches Kayser Severus seinen Soldaten für ein Loß / oder haimbliches Wort-Zaichen gegeben / werde der Hochloblichen Societet Jesu zu aignen; laboremus, last vns arbeiten.

Laboremus, ich will jetzt nit reden von Kaysern vnd Königen / von Chur-Fürst- vnd Fürsten / von Ertz-Bischoff- vnd Bischoffen / von Ertz-Hertzog- vnd Hertzogen / von dem höchsten Adel deß Geblüts vnd der Christlichen Kirchen / von denen ich wol weiß / was der weisiste König Salomon geschriben: Cor Regis in manu Domini, quocunque voluerit, inclinabit illud: Das Hertz deß Königs ist in der Hand deß HErrn / er kan dasselbe hinlencken / wo er will. Ich bin aber der Mainung / es wechsle der Herrscher der Menschlichen Hertzen GOtt ab mit der Hochloblichen Societet Jesu, daß es heisset: cor Regis in manu Societatis est, quocunque voluerit inclinabit illud, das Hertz deß Königs ist in den Händen der Societet Jesu, als welche fast in der gantzen Welt die Hertzen grosser Monarchen vnd Potenta-

Prov. 21.

tentaten durch jhren Hochen Verstand vnd Seelen-Eyfer nach jhrem Willen zu GOtt vnd zu der Gerechtigkeit wenden/manichem gantzen Königreich/Land vnd Provintz zu erwünschtem Hayl vnd Nutzen.

Laboremus, last vns arbeiten / ich will jetzt nit reden von den Welt-berühmten Universiteten in den Königreichen / Hispanien / Franckreich / Polen / ꝛc. in Oesterreich / gantzen Welsch- vnd Teutschland/ꝛc. allwo die Hochlobliche Societet Jesu die nornembste Cantzlen besitzet / vnd subtilliste Wissenschafft lehret/ mit vnaußsprechlichen Ruhm vnd Nutzen viler tausent allerhand Stands- vnd Lands-Persohnen. Laboremus, last vns arbeiten / ich will jetzt nit zehlen die Bücher/ so die Hochlobliche Societet Jesu, der gantzen Christenheit zum besten geschriben / vnd in offentlichem Truck gegeben / deren Philippus Allegambe 8000. vns vor Augen leget. Laboremus, last vns arbeiten / ich will jetzt nur reden von dir du mein liebe Chur-Fürstliche Residentz-Statt München / was dir zu Lieb / zu Trost/ zu Hülff / vnd Ehren dise Hochlobliche Societet Jesu dise hundert Jahr her gearbeitet hat in der Kirchen / in den Schuelen/ in deinen Häuseren.

In Biblioth. Script. Soc.

In der Kirchen hat sie gearbeitet / das ist / in den Beichtstüellen / bey den Gottgeweychten Altären / in Außspendung der HH. Sacramenten deß Altars. Gearbeitet haben sie in den Beichtstüellen vnnd Außspendung der HH. Sacramenten / in deme sie nach Außweisung Annalium Monacensium Societatis Jesu in disen hundert Jahren / gleich die erste Jahr in jedem von drey biß 4000. Persohnen abgelegte Beichten mit aufferbäulicher Gedult angehöret / jhrer Sünden entbunden/ vnd mit dem Hochwürdigisten H. Sacrament deß Altars versehen. Bald ist dise Zahl jährlich von

dreyssig biß 40000. Persohnen gestigen/die letztere 40. Jahr her aber ist der Zulauff der büssenden Seelen also gewachsen / daß alle Jahr von hundert tausent biß hundert fünffzig - sechzig - sibenzig tausent Persohnen jhre demütige Beichten abgeleget / neben gegebenen Seelen-Stärckung die H. Absolution von jhren Sünden / noch darzu das Fleisch vnd Blut deß himmlischen Lambs in dem H. Sacrament deß Altars eyferig empfangen. Laboremus, in den Beichtstüelen hat dise Hochlobliche Societet Jesu gearbeitet / in deme dise hundert Jahr her in disem gegenwärtigen Hochansehlichen Gotts-Hauß über fünffzehen tausent General-Beichten über das gantze Leben mit vollkommener Reu vnd Layd / mit zerknirschtem demütigen Hertzen / vnd Frolocken aller HH. Englen sambt MICHAELE jhrem Obristen/ abgelegt worden.

Laboremus, gearbeitet hat für dich du mein liebe Statt München dise Hochlobliche Societet Jesu in den Schuelen / welche Arbeit zwar derselben von dem berühmten Tridentinischen Concilio auffgetragen worden / dann als die allda versamblete Hocherleuchte Cardinäl der Christlichen Kirchen erläuteren solten / wer dann die Jugent in der Christlichen vnd Politischen Lehr / das ist / in freyen Künsten vnderrichten solte / gaben sie disen Außschlag: Si reperiantur Jesuitæ, omnibus anteponendi sunt, wann vnd wo die Patres der Societet Jesu zufinden / sollen sie allen anderen vorgezogen werden. Laboremus, in den Schuelen dann hat dise Hochlobliche Societet Jesu für dich gearbeitet du mein liebe Churfürstliche Residentz-Statt München / in deme auß deinen aignen vnd in allhiesigem vortrefflichen Collegio gestudierten Kinderen sie gebracht hat über drey tausent in vnterschidliche heilige Religionen / deren gar vil auch

gesti-

gestigen zu hochen Würden/ deren auch ich einer / vnd zwar der mindiste auß allen / in diser Chur-Fürstlichen Residentz-Statt München geboren / aufferzogen / in disem Hochansehlichen Collegio meine vntere Schuelen absolvieret / von dar den heiligen vnd befreyten Cistercienser Orden angetretten / die Würden der Prælatur, obwol vnwürdig erstigen / welche Würden vnd Ehren der Hochloblichen Societet Jesu ich gern will zugeschriben haben. Laboremus, für dich O liebe Chur-Fürstliche Residentz-Statt München hat sie gearbeitet in den Schuelen / in deme sie auß deinen Kindern über dreyzehen hundert erhebt hat zu dem Königlichen vnd H. Priesterthumb / deren gar vil mitler Zeit seynd gestigen zu hochen Kirchen-Aembteren vnd Ehren.

Laboremus, für dich hat sie gearbeitet in den Schuelen / in deme sie auß deinen Kinderen / nit nur den allhiesigen / sonder auch andere vornehme Höf vnd Regierungen angefüllet hat mit Hochgelehrten / Hochverständigen Männeren / die sich alle haben zu rühmen / wessen sich vnder Kayser Rudolpho dem Anderen die auff dem Reichstag zu Regenspurg versamleten Herren Abgesandten gerühmet/ daß sie nemblich samentlich in dem Teutschen Collegio der Ehrwürdigen Patrum der Societet Jesu gestudieret haben/ jhnen gar gern jhre schöne Qualiteten/ hochen Verstand/ Aembter vnd Ehren zugeschriben/ daß gar wahr zu dir mein liebe Statt München dise Hochlobl. Societet Jesu mit dem H. Apostel Paulo kan sagen: Tanquam parvulis in Christo lac dedimus: *1. Cor.* Wir seynd Mütter gewesen deiner Kinderlein / wir haben jhnen geben die süsse schneeweisse Milch Christlicher Tugenden/ allerreinister Lehren vnd freyen Künsten. Laboremus, für dich hat sie gearbeitet / du mein liebe Statt München Tag vnd Nacht / frühe vnd spat / in sitzen vnd schwitzen /

in gehen vnnd lauffen / auch mit augenscheinlicher Gefahr jhrer Gesundheit vnnd Leben / nemblich in deinen vornehmen vnd schlechten Häuseren / in deinen Spittälleren vnd Lazarethen / in Arrest vnnd Gefängnussen / nemblich in Heimbsuchung / Tröstung vnd Beichthörung deiner Krancken vnnd Gefangenen / denen sie durch Entbindung jhrer Sünden / vnnd trostreichen Ermahnungen den Weeg zu dem Himmel gebahnet / vil tausent auß disem Jammerthal in die ewige Freud geführet.

Vide Arcum, sihe an disen schönen Regenbogen / wie schön grün er seye / freylich wie der edle Schmaragd / der da grüner ist als alle Kräuter vnd Gräßlein der Erden/wie der Schmaragd/deme ein spitzfindiges Ingenium zugeschriben / semper viret, nunquam virescit, allzeit grün/ je älter je schöner. Vide Arcum, sihe dann an du mein lieber Christ disen schönen Regenbogen / vnd lehrne auch davon das Laboremus, wie du soltest arbeiten / wo nit für deinen Nächsten / doch für das Hayl deiner armen Seelen. Die himmlische Gesponß in den hochen Liederen Salomonis schlieffe einstens jhrer aignen Bekandtnuß nach: ego dormio, gähling vermerckte sie jhren Geliebten vor der Thür: Stat ad ostium & pulsat, da er wie ein Hochadelicher Jüngling gantz subtill vnd still anklopffete/ liesse sein liebliches Stim̃lein hören / gleich machte sich auff die himmlische Braut: vox dilecti mei pulsantis, sie erkennte jhn an dem Klopffen vnd an der Stimm / sperrete gleich Thür vnnd Thor auff / damit jhr Liebster hinein kunte / dann sie förchtete / solt sie es verweilen / möchte jhr liebster hinder der Thür Urlaub nemmen / vnd nit mehr kommen. Also mein liebster Christ / der Gesponß vnd Bräutigamb deiner Seelen ist Christus JEsus / du ligest auch in mannichem Schlaff

Cant. 1.

von

von dem falschen Spiegel der Weltlichen Eytelkeit vnd Hofsahrt verblendet / von dem blinden Venus-Bůblein verfůhret / mit den Jsraeliteren in das guldene Kalb deß vngerechten Guets verliebet / ꝛc. Stat ad ostium & pulsat, da klopffet an JEsus dein Bräutigamb durch den nagenden Wurm deines Gewissens / durch den Eyfer der Prediger / der Beichtvätter / deiner guten Verwandten vnnd Bekandten. Auff / auff mit der himmischen Braut / laboremus, säubere dein Hertz durch ein vollkommene Reu vnd Leyd / Beicht vnd Buß über deine Sünden / verschiebe es nit / es wird sonsten auch dein Liebster hinder der Thür Urlaub nemmen / vnd nit mehr kommen als ein barmhertziger Liebhaber / vnd sanfftmůtiges Lämblein / sonder als wie ein brůllender Löwe / auff den Regenbogen sitzend zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Es gehet mir offt zu Hertzen / was ich gelesen von einem frommen Geistlichen vnseres H. Ordens zu Clarevall, diser hörte einstens ein erbärmliches Seufftzen in seiner Zellen / er sahe sich vmb / vnd ersahe ein elende betrůbte Seel / er fragte / was dises jhr so wehemůtiges Seufftzen bedeutete: ach! gabe sie zur Antwort / ich seufftze / daß ich meiner Seelen zu lieb so wenig gearbeitet habe auff Erden / das jenige Stündlein / in welchem mein Erlöser so treulich angeklopffet / vnd ich so leichtlich mein ewige Seeligkeit hätte können gewinnen / hab ich lassen fürůber lauffen: Tempus non erit amplius, jetzt ist die Zeit Buß zu würcken verschwunden / ich bin immer vnnd ewig verlohren / das ist / mein vnd aller Verdambten eintziges Seufftzen vnd Klagen. Also mein lieber Christ / laboremus, last vns arbeiten / nit jmmerdar in dem Spielbrett / mit Würffel vnd Karten / in dem Würthshauß mit Gläser vnd Pocallen / bey denen

Gesellschafften mit Tantzen vnd Springen / in dem Wald mit Hetzen vnnd Jagen / in den Lustgärten mit Schertzen vnd Galanisieren die Zeit verschwenden / sonder laboremus, last vns arbeiten in der Kirchen GOttes mit Betten vnd Betrachten / mit erhebten danckbaren Gemüth gegen Gott / mit Bereuung vnserer Sünden / dann: tempus non erit amplius, dises Stündlein ist villeicht das Letzte / ist dises verschwunden / ist alles verlohren / die Seel sambt dem Leben.

Ich wende mich widerumb zu vnserem schönen glantzenden Regenbogen der Hochloblichen Societet Jesu, vnd zwar zu der anderen Farb / zu der Purpurfarb / das ist Creutz vnd Leyden / Verfolgungen / Verachtungen / ja den bitteren Todt selbsten. Wol redlich hat dise Purpurfarb der schöne Regenbogen der Hochloblichen Societet Jesu, wie dann solche gleich hervor scheinet auß den zwey HH. Nämen Ignatius vnd Xaverius, dann wann ich die Buchstaben ein wenig vntereinander vermische / kommet dises Anagramma herauß:

Gavisi sunt vexari.
Creutz vnd Leyden
Waren jhr gröste Freuden.

Also Ignatius wurde wie ein Mörder gefangen / gebunden / wie ein Ubelthäter gegaißlet / wie ein Böſswicht verschmähet / wie ein offner Sünder außgerueffen / aber

Gavisi sunt vexari
Creutz vnd Leyden
Waren jhre gröste Freuden.

Der H. Franciscus Xaverius wurde mit vil Verfolgungen vnd Todtsgefahren vmbrungen / daß so gar auch auß Mitleyden das H. Crucifix in seinem Vätterlichen Schloß etlich mahl bitterlich geweinet / aber Gavi-

Gavisi sunt vexari.
Creutz vnd Leyden
Waren seine gröste Freuden.

Es wolte der H. Ignatius seinen Kinderen Creutz vnd Leyden gleichsamb als ein Erbrecht / ja besser zu reden / als ein Leibgeding hinderlassen / dann er pflegte zu sagen : Persecutiones sunt flagellum , & cos Societatis , die Verfolgungen seynd ein rechte Trischel / mit welchem von der Societet Jesu, als dem rainen Waitzenkörnlein/alles Unkraut wird geschaydet/ als ein Schleiff- oder Probier-Stain/ darauff ihr Tugend wird probieret. Ware also Ignatius diser vngezweyfleten Mainung/ so bald sein Societet seyn wurde ohne Verfolgungen/ müste solche nothwendig zu Grund gehen. Gleicher Mainung ware der H. Franciscus Borgia , dritter General diser Hochloblichen Societet, drey Stuck/sagte er/ erhalten die Societet : Oratio,obedientia, & persecutiones, das Gebett / der Gehorsamb / vnd die Verfolgung / dann das Gebett verainiget mit GOtt / der Gehorsamb mit dem Oberen / die Verfolgungen aber machen vns witzig / daß wir der Welt nit trauen / vnd also vnseren Feinden nit zu Thail werden.

Gavisi sunt vexari.
Creutz vnd Leyden
Waren ihre gröste Freuden.

Gleich der Anfang diser H. Religion ware ein Verwirrung vnd Auffruhr auff Erden / ich glaub nit / daß ein Teuffel in der Höll gewesen / der sich nit diser Gottseeligen Religion widersetzet / vnd wider dises Hochlobliche Institutum auffgelainet / sie wickleten auff Geistliche vnd Weltliche / Hoch- vnd nidere Stands-Persohnen / welche vnter dem Schein deß Guetens dise H. Religion gleich im Anfang zuerstecken

gesuchet / dann der Teuffel wuste wol / was für Nutzen in der Christlichen Kirchen / vnd Schaden in seinem höllischen Reich dise Hochlobliche Societet Jesu mitler Zeit wurde schaffen. Freuet mich doch von Hertzen / daß mein H. Orden der Cistercienser diser Hochloblichen Societet allzeit getreuer Freund / ja offentlicher Beschützer gewesen / also lise ich in Fasciculo Ordinis nostri, daß als die Hochlobliche Societet etliche jhrer Hochgelehrten Männeren auff die berühmte Academi Complut in Hispanien schickte / allda ein Collegium auffzubauen / vnnd zu docieren / wolten die vngeschickte Complutenser sie keineswegs auffnemmen vnd gestatten / da name sich vmb dise gute Patres an vnser selber Zeit wegen seines hochen Verstands vnd frommen Wandels überall beliebter vnd berühmter F. Ludovicus de Estrada, der setzte sich nider / schribe an die Universitet Complut ein so nachtruckliches / vnd der Hochloblichen Societet ruhmliches Schreiben / stelte jhnen vor Augen die Vollkommenheit diser H. Religion / vnd wie sie dise Patres nit anderst als von Gott / wie dem Loth überschickte Engel / solten empfangen vnd Ehren / womit er alle Auffruhr gedämpffet / vnd dise liebe Patres in Frid vnd Ruhe-Stand gesetzet.

T.2.dist.27. c.1.in fine.

Gavisi sunt vexari,
Creutz vnd Leyden
Waren jhre gröste Freuden.

Was ware nit für ein Widerstandt / als der Durchleuchtigiste Hertzog auß Bayrn WILHELMUS V. der Fromme dises allhiesige hochansehliche Gotts-Hauß sambt dem Collegio zuerbauen in Gedancken stunde / alles war darwider / also zwar / daß auch Anna auß Oesterreich sein Durchleuchtigiste Frau Mutter selbsten ein sehr scharpffen Verweiß diser seiner gefasten Mainung WILHELMO überschriben / der er

doch

doch so hochverständig / vnd mit einem solchen Geist geantwortet / deme sie nit mehr widerstehen kunte / sonder selbsten glaubte / daß die jenigen / die sich disem so Gottseeligen Werck widersetzten / dise Hochlobliche Societet aigentlich nit erkennten / oder doch recht mißgünstige Hertzen wären.

Gavisi sunt vexari.
Creutz vnd Leyden
Waren jhre gröste Freuden.

Purpurfarb ist diser schöne Regenbogen / von dem Purpur deß edlen vnschuldigen Bluts / so sie bereit seynd für den süssen Namen JEsu zuvergiessen / darzu dann auch vil / so dise H. Religion eintretten / mit einem absonderlichen Voto oder Gelübt werden gebunden / wohin auch dem Römischen Stuel beliebte / sie hinzuschicken / auch in die ferneste Länder zu den Unglaubigen / jhnen daß wahre Evangelium zu predigen / mit augenscheinlicher Gefahr jhren Lebens / sie gehorsamben müssen.

Purpurfarb ist diser schöne Regenbogen von dem edlen Blut / so schon würcklich für den süssen Namen JEsu von vnzahlbaren Martyren vnnd Blutzeugen diser H. Religion vergossen worden / dann in warheit dise Hochlobliche Societet Jesu kan sagen mit dem H. Apostel Paulo: In laboribus plurimis, in carceribus abundantiùs, in plagis supra modum, in mortibus frequenter &c. in periculis fluminum, in periculis ex genere, periculis in civitate, periculis in solitudine &c. in labore & ærumna, in vigilijs multis, in fame & siti &c. in frigore & nuditate &c. Wegen deß allein seeligmachenden Glauben / vmb JEsu Christi willen hab ich außgestanden jmmerwehrende Arbeit / harte Gefängnussen / schmertzliche Streich / vnnd offt den Todt selbsten. Ich bin gewesen in Gefahr auff den Wasseren / in Gefahr 2.Cor.11.

vnter den Mörderen / in Gefahr der Geschlechter / in Gefahr der Heyden / in Gefahr in Stätten vnd Einöden / ich hab gelitten in Kummer vnd Noth / Wachen vnd Fasten / Hunger vnd Durst / Frost vnd Blösse. Also hast du mein Hochlobliche Societet gelitten in deinem Alexandro Brianto, dessen Händ vnd Füß in Engelland mit spitzigen Nadlen waren durchstochen / gelitten in deinem Camillo Constantio, der an einem Pfal gebunden / langsamb von dem Feur verzehret in Japonien / gelitten in deinem Didaço Aloysio de S. Victore, der in denen Meer-Insulen mit einer Lantzen wurde durchrennet / gelitten in deinem Edmundo Campiano, der auffgehängt worden / vnd in Stucken zerschnitten / gelitten in deinem Franſciſco Breſſano, der geschlagen / angebrennt / gestümlet / getödtet worden / gelitten in Hieronymo de Anglia, der lebendig verbrennet / in Jacobo Saleſio, der mit Pfeilen durchschossen / in Maſtrillo, der enthaubtet / in Martino Laterna, der in das Meer gestürtzet / in Paulo Miki, der wie Christus gecreutziget / in Sebaſtiano Vieira, der gleich wie ein anderer Petrus bey den Füssen auffgehänckt worden / vnd diß alles vmb den süssen Namen JEsu / vmb den allein seeligmachenden Glauben / vnd zwar gaviſi ſunt, mit Frolocken vnd Freuden / dann sie sangen in den finsteren Kerckeren / vnter Atteren vnnd Schlangen / frolockten in Eysen vnd Banden / tantzeten auff glüenden Eysen vnd Kohlen / wie auff den linden Sammet vnd Seyden / lagen auff den harten Folteren / gleich als auff sanfften Pflaum-Federen / hielten den bitteren Todt für jhr süssestes Leben. Ein Exempel dessen ware vnter tausenden der Edle Genueſer Carolus Spinola, der da einem seiner guten Freunden schribe: Si non datur aſpera pati, ſaltem voluptas eſt martyrum recordari, wann einer so glückseelig nit

nit ist / daß er für Christo leyde vnd sterbe / so ist es doch ein Erquickung der Seelen / an solche Gedencken / dise dann / vnd vil tausent andere schryen mit jhrem H. Vatter Francisco Xaverio: Amplius Domine, amplius Domine, O mein HErr vnd mein GOtt / noch mehrer Verfolgungen / noch mehrer Verschmähungen / noch mehrer Creutz vnd Leyden / noch mehrer Peyn vnd Schmertzen / noch mehrer Schwerdter vnd Lantzen / noch mehrer Räder vnd Galgen / noch mehrer Todt selbsten.

Vide Arcum, sihe an dann mein lieber Christ / disen so schönen Purpurfarben Regenbogen / es stehet aber auff diser Purpurfarb geschriben / was der H. Apostel Paulus seinem Timotheo geschriben: Omnes qui piè volunt vivere in Christo, persecutionem patientur, alle die fromb vnd Gottseelig wollen leben in Christo / die müssen Verfolgung leyden. Es stehet auff diser Purpurfarb geschriben / was der hocherleuchte Kirchen Lehrer Augustinus bey Petro Blessensi außgesprochen: Quod flagellum grano, & ignis auro, quod lima ferro, hoc facit tribulatio justo, was da ist der Trischl dem Waitzenkörnlein / das Feur dem Gold / die Feylen dem Eysen / das ist / die Verfolgung dem Gerechten / der Trischl säuberet das Waitzenkörnlein / das Feur rainiget das Gold / die Feylen nimbt hin den Rost von dem Eysen / also Creutz vnd Leyden säuberet / rainiget / vnd waschet die kottige sündige Seel deß Menschen. Also mein Christ / du soltest nit seyn / wie jenige üppige Welt-Kinder / von denen der H. Matthæus schreibet: Amant primos recubitus in cœnis & primas cathedras in Synagogis, & salutationes in foro, & âb omnibus vocari Rabbi. Die da nur nach der Eytelkeit der Welt schnappen / die ersten seynd bey den Gastereyen / den Vorsitz verlangen bey allen Versamblungen /

2. Tim. 3.

In Bibl. V. P. PP. Tom. 24. fol. 1248.

Matth. c. 23.

lungen / von allen wollen angebettet vnnd genennet werden: Rabbi, Maister vnd Herrn / dise schreyen auch amplius Domine, HErr noch mehrer / das ist / höchere Aembter vnd Ehren / noch grössere Opffer vnd Verehrungen / noch höcheren Adel / Respect, vnd Ansehen / noch mehrer Gütter vnd Reichthumben / noch mehrer Wollüst vnd Freuden. Nit also mein lieber Christ / es gehet an dem himmlischen Hof weit
Matth. 23. anderst her / als an dem jrrdischen / da haist es: Qui major est vestrum, erit minister vester: Der der Gröste will seyn / muß seyn / wie der Diener. Also sagte der demütige König
Psal. 83. David: Elegi abiectus esse in domo Dei magis, quàm habitare in tabernaculis peccatorum: Jch hab erwöhlet lieber der Kleiniste zuseyn in dem Hauß meines GOtt vnnd HErrn / als der gröste König in den Pallästen der sündigen Welt. Dem König David seynd beygefallen Rachis, ein König in der Lombardi, Lotharius König in Franckreich / Maria ein Königliche Tochter auß Arragonien / Joanna ein Königliche Tochter auß Lusitanien / in Engelland allein acht König / drey vnd zwaintzig Königinnen / fünff Königliche Printzen / vnd zwey vnd zwaintzig Prinzessinnen / dise alle sagten mit dem demütigen David: Elegimus abjecti esse in domo Dei nostri, magis quàm habitare in tabernaculis peccatorum, wolten lieber Diener vnd Sclavinnen seyn in dem Hauß deß HErrn / als König vnd Königinnen in der sündigen Welt / darumben beurlaubten sie jhre Hof-Juncker / vnd Hof-Dämen / wurffen von sich jhren Geschmuck der theuren Edlgestainen vnd Perlein / verachteten die eytle Spiegel jhrer veränderlichen Schönheiten / reißten herunter jhre edle Haubt-Zierden sambt den Haaren / eyleten in die Wildnussen / vnnd vnterschidliche heilige Religionen / verschlussen sich in rauche Kutten / schwöreten

auff

auff die Evangelische Armuth mit Mund vnd gäntzem Hertzen / wol wissend: Sicut estis socij passionum, sic eritis & consolationis, daß es nit gibt zwey Himmel / hie vnd dorten / sondern hie das Leyd / dorten die Freud. 2.Cor.1.

Ich wende mich widerumb zu meinem glantzenden Regenbogen der Hoblloblichen Societet Jesu, vnnd zwar zu der dritten Farb / die Goldfarb / durch welche ich verstehe Zelum, den Eyfer. Ich verstehe jetzt nit durch disen Eyfer die grosse Begird nach GOtt/vnd nach dem himmlischen/ dann da schreyet die Hochlobliche Societet Jesu mit jhrem Heil. Groß-Vatter Ignatio: Sordet mihi terra, dum cœlum aspicio, es grauset mir ab der Erden / wann ich ansihe die Himmlen. Ich verstehe auch jetzt nit durch disen Eyfer den Eyfer zur Zierde der Kirchen GOttes / dann da heist es Zelus domûs tuæ comedit me, der Eyfer deines Hauß hat mich gantz auffgezehret. Die Prob stehet vor Augen/dises gegenwärtige so zierlich / so herzlich / so Mayestettisch / so kostbar / wie ein edle Königliche Braut hervor geschmucktes würdigistes Gotts-Hauß. Sonder ich verstehe durch disen Eyfer Zelum animarum, den Seelen Eyfer / von disem saget der H. Dionysius: Nullum omnipotenti Deo tale sacrificium, quale est zelus animarum, nichts ist auff der gantzen Welt GOtt angenehmer / als das Opffer deß Seelen-Eyfers/ vnd wol recht/ dann: Magna res est anima, sagt mein H. Vatter / vnd Hönigsüsser Lehrer Bernardus, Christi sanguine redempta, die Seel deß Menschen ist also schön / also herzlich/ also hochadelich / daß nichts auff Erden / so jhr zuvergleichen / sie ist heller als die Sonnen / klärer als ein Brunnen / weisser als der Schnee / lebhaffter als das Klee / frischer als ein Aue / zärter als das Taue/ theurer als Gold vnnd Gelt / grösser als die gantze

Psal.68. Cal.Hier. cap.3. Epist.341.

Welt/

Welt / dann dise allein ist nit vmb Himmel vnd Erden/sonder vmb das theuriste Rosenfarbe Blut deß ewigen Sohn GOttes selbsten erlöset vnd erkauffet worden.

Disen Seelen-Eyfer finde ich dann in höchstem Grad in vnserer hochloblichen Societet Jesu, vnnd zwar erstlich in Bestreittung der Ketzereyen / vnnd Beschützung der Christlichen Kirchen / zum anderen in Bekehrung der Sünderen durch den Eyfer in dem Predigen; Anbelangent das erste/ finde ich / daß so offt ein neuer Ertz-Ketzer / oder Ketzerey auffgestanden / so offt hat das wachtbare auch GOttes über sein H. Kirchen / ein neuen Heil. Orden lassen entspringen/ zum Schutz diser seiner liebsten Braut der streittenden Kirchen. Also hat GOtt den Massilienseren entgegen gesetzet den H. Benedictum mit seinem Heil. Orden / denen Eunomianeren den H. Basilium mit seinem H. Orden / denen Nestorianeren den H. Augustinum mit seinem H. Orden / denen Albigenseren den H. Dominicum mit seinem H. Orden / denen Sacramentierereren den Heil. Franciscum Seraphicum mit seinem H. Orden / denen Manicheeren den H. Brunonem mit seinem H. vnd strengen Carthäuser-Orden / denen Hussiten den H. Franciscum de Paula vnnd seinen H. Orden. Also / so bald nur das Lueder Lutherus der Ertz-Ketzer den Kopff hat auffgereckt / da hat GOtt Feur eingeworffen auff Erden/Lutherum mit seiner gantzen vergifften Schlangen-Bruet zuverzehren: Ignem veni mittere in terram, Feur hab ich geworffen auff die Erden/was ware dises für ein Feur? Es ware der H. Ignatius, dann S. Ignatius de Loiola, heisset sovil / per anagrama, als: O ignis illatus à Deo, O Feur von GOtt in die Welt geworffen / da hat es geheissen: Accendatur velut ignis zelus tuus: Dein Eyfer wird angezündet werden / vnnd brinnen wie das Feur.

Luc. 12.

Psal. 78.

Gebrunnen hat dises Feur / der H. Ignatius, wider die Anabaptisten in seinem Cornelio Crocco, einem Niderländer / gebrunnen hat es wider den Ketzer Sturmium in seinem Joanne Hajo, einem Schottländer / gebrunnen hat es wider die Arrianer in Transilvanien in seinem Emmanuele à Vega, einem Lusitanier / gebrunnen hat es wider die Holländische Ketzer in seinem Francisco Costero, einem Mechelburger / wider die Magdenburger in seinem Francisco Turriano, einem Spanier / wider die Machiavelisten in seinem Antonio Possevino, einem Italianer / wider die Ubiquisten in seinem Jacobo Gretschero, einem Teutschen / wider die einreissende Ketzer in Oesterreich in seinem Georgio Scherer, einem Tyroler: Dise / dise haben disem vergifften Schlangen-Geschmeiß der Ketzereyen den Kopff zertretten / überwunden. Aber was begibe ich mich in fernere Länder / haben wir doch dises Seelen-Eyfers Prob genug in unserem Vatterland / sowol Ober- als under Bayrn. Albertus der Großmüthige Durchleuchtigiste Hertzog auß Bayrn mildseeligisten Angedenckens / welcher wegen seines Eyfers zur Catholischer Religion von dem berühmten Tridentinischen Concilio genennet worden: Albertus magnanimus firmissimum Ecclesiæ Catholicæ propugnaculum, Albertus der Großmüthige / die stärckiste Vormauer der Catholischen Kirchen / diser als er vermerckte / daß das Gifft deß Lutherthumbs auch in Under Bayren begunte einzureissen / schickte jhme auff sein Begehren Pius IV. Römischer Pabst die erste Hochgelehrte Patres der hochloblichen Societet Jesu, vornemblich R. P. Petrum Canisium, und R. P. Paulum Hoffæum, dise zochen in Underlands Bayren / und mit Beystand Alberti deß so eyfrigen Catholischen Fürsten / bekehrten sie widerumb zur Christlicher

cher Religion 3000. Baurn / sie stelleten widerumb den schon allgemach wanckenden Clerum oder Geistlichkeit auff festen Fueß / vnnd vnderrichteten solche / wie sie das raine Evangelium predigen / vnd das Wort GOttes vortragen solten / wie sie die liebe Jugend in den Glaubens-Sachen vnderrichten / vnnd sich vor diser falschen Lehr Lutheri beschützen solten / vnd dises mit solchem Frucht / daß Albertus diser Hertzog der hochloblichen Societet zu ewigen Ruhm bekennte: Petrus Canisius, & Paulus Hoffæus docuerunt nos legem tuam Domine, Petrus Canisius, vnd Paulus Hoffæus dise zwey Priester der Societet Jesu, haben mein Land von der Ketzerey wider gerainiget / in deinem heiligen Glauben / O HErr / erhalten / vnd gleichwie zwey von dem Himmel geschickte Apostel gewesen.

Disen haben die Patres der Societet Jesu in allhiesiger Chur-Fürstlichen Residentz-Statt München treulich gefolget / in deme auch in disem gegenwärtigen hochansehlichen Gotts-Hauß neben zwey Marggraffen von Baden / vnd anderen hochen Adel noch über die sechs tausent Seelen auß dem Lutherthumb vnnd vnterschidlichen Ketzereyen zu dem wahren Liecht der Catholischen Religion bekehret worden / die allda jhre offentliche Glaubens-Bekandtnuß abgeleget haben. Accendatur velut ignis zelus tuus. Zum anderen hat jhr Seelen-Eyfer gebrunnen in Bekehrung der Völcker durch jhr eyfrige Predigen / dann: Oculi tui

Apoc. 1. kan ich sagen mit dem Evangelischen Adler / tanquam flamma ignis: Die Augen deiner Prediger seynd wie Feurflammen / welche auch das härtiste Metall der verstockten Sünderen verschmöltzen / nemblich: per charitatis ardorem, wie der hocherleuchte Cardinal Ugo Carensis verdolmetschet / durch die Hitze der Liebe deß Nächsten / pennæ

tuæ

tuæ sicut columbæ deargentatæ, die Flügel deiner Prediger seynd wie einer versilberten Tauben / versilberet durch den wunderbarlichen Geist Gottes / versilberet durch die Eloquenz vnnd Wolredenheit / versilberet durch den haimblichen Gewalt die Hertzen der Sünder an sich zu ziehen / darumben diser hochloblichen Societet Jesu PAULUS III. dises herzliche Privilegium gegeben: Ubique locorum concionandi, aller Orthen ohne Verhindernuß eintziges Menschen zu predigen / pennæ tuæ, geflüglet seynd deine Prediger / dann disen ware die alte Welt vil zu eng / sie flogen über Meer / vnd suchten eine Neue / sie flogen biß in Jndien / Japonien/ Persien/ weitist entlegene Jnsulen/ Provintzen / nit vmb die Jndianische Perlein / nit vmb den Jndianischen Balsamb / nit vmb das beste Gold / Silber/ Erden / sonder sie sagten mit dem König zu Sodoma: Da mihi animas, cætera tolle tibi: Gib mir nur die Seelen / Perl / Balsamb / Silber / Gold / nemme hin Hispanien / vnd andere Provintzen / da mihi animas, mir nur die Seelen / also der H. Franciscus Xaverius bekehrte Japonien / mit noch anderen sechtzig Landschafften / vnd darinnen über ailff mahl hundert tausent Seelen. Da mihi animas, von dem H. Ignatio schreibet GREGORIUS XV. Römischer Pabst: Unus Ignatius plures submisit Ecclesiæ quàm suo Romani Græcique subdiderunt imperio, Ignatius mit den Seinigen hat mehrer Seelen der Christlichen Kirchen gewonnen / als alle Römer vnnd Griechen dem Römischen Reich vnterworffen. Da mihi animas. Jn dem Jahr 1640. da die hochlobliche Societet Jesu die erste hundert Jahr jhrer H. Religion zuruck geleget / ist Jhro Päbstlichen Heyligkeit URBANO VIII. dargezeiget worden / daß die hochlobliche Societet Jesu nach jhrem ersten Eingang in die Orientali-

Genes. 14.

sche Indien ein Jahr dem anderen zu Hülff jährlich drey mahl hundert tausent Seelen / vnd also in hundert Jahren dreyssig Millionen der Unglaubigen bekehret / zu dem wahren Liecht deß allein seeligmachenden Römischen Catholischen Glauben gelanget. Haist das nit: accendatur velut ignis zelus tuus, haist das nit: da mihi animas. Recht hat dann die hochlobliche Societet Jesu Gregorius der XIII. genennet: fructiferos palmites in vinea Domini, fruchtbare Rebenzweyg in dem Weingarten deß HErrn / recht hat sie genennet Paulus III. Agrum fertilem Ecclesiæ, einen hundertfältig fruchtbringenden Acker der Christlichen Kirchen. Recht hat sie genennet Clemens der III. alle Römische Päbst vnd Häupter der gantzen Christenheit: Dextrum brachium Ecclesiæ, den rechten Armb der Catholischen Kirchen. Recht hat Carolus der IX. König in Franckreich sie genennet: Religionis arcem fortissimam, die stärckiste Vormauer der Catholischen Kirchen.

Vide Arcum, komme dann du mein lieber Christ / besichtige wol dise schöne Goldfarb deß so brinnenden Seelen-Eyfers / wolte wünschen / daß disen Seelen-Eyfer hätte ein jeder Herr-Vatter / ein jede Frau-Mutter gegen jhren Kinderen / daß sie jhnen auch solche inbrünstige Prediger abgebeten / dann: nemo dicat, sagt der H. Gregorius, (*Hom. 16. in Evang.*) admonere non sufficio, adhortare idoneus non sum, quantum potes, exhibe, sage keiner / ich bin kein Priester / ich bin kein Prediger / du mein lieber Herr-Vatter / mein liebe Frau-Mutter / du bist das Haupt in deinem Hauß / also bist du Hauß-Bischoff / Hauß-Prediger / du must wissen / wie deine Kinderlein leben / du must aber vor allem / jhnen mit dem guten Exempel vorleuchten / du must seyn wie die Tauben / die himmlische Gesponß wird etlich mahl in H. Schrifft verglichen

glichen mit einer Tauben / darumben / die Tauben / wann jhr wolrüchender Safft oder Balsamb wird angestrichen / locket sie / vnd führet andere zu sich / also der gute Wandel / diser edle Geruch der himmlischen Gesponß zoche vil tausent der zarten Jungfräulein vnd Fräulein zu sich vnd jhrem H. Bräutigamb / also mein lieber Herr-Vatter / mein liebe Frau-Mutter / jhr solt seyn durch euren aufferbäulichen Wandel solche wolrüchende Tauben eure Kinder zu euch vnd zu GOtt zu ziehen / thüet jhr diß nit / sonder durch einen leichtfertigen Wandel / durch euer Hoffahrt ergeret jhr eure vnschuldige Kinder: Höret was euch GOtt durch den H. Propheten Ezechiel antrohet: Sanguinem ejus de manu tua requiram: Das Blut / das ist / die Seelen deiner Kinder wird ich von deiner Hand forderen. Ezech. c. 3.

Valde Arcum, valde speciosus est in splendore suo. Auß disem haben nun alle in Christo JEsu versamblete liebe Zuhörer genugsamb verstanden / wie billich ich die hochlobliche Societet Jesu den glantzenden Regenbogen verglichen / daß er schön seye in seinem Glantz / in seinen Farben / Goldfarb wie die Sonnen durch jhren Seelen-Eyfer / roth wie die Rosen durch jhre Verfolgungen Martyrer vnd Blutzeugen / grün wie der edle Schmaragd durch die immerwehrende Arbeit / daß er schön seye / aber wie schön? das ist / nit in meinen Kräfften zubeschreiben / sonderen ich überlasse dises denen hernachfolgenden außerleßnisten Predigeren / jhren schönen vnd subtilen Gedancken / jhren hochen Concepten / sinnreichen Gleichnussen / Sonnenklaren Proben / mir ist genug / daß ich das Lob hab angefangen / ich überlasse anderen das Amen.

Allein kan ich jene wenige in meinem Vorspruch ange-

zogene Wörtlein stillschweigent nicht vmbgehen : Benedic eum, qui fecit illum : Benedeye den jenigen/der disen schönen Regenbogen gemacht hat. Benedeye/O Allmächtiger GOtt/WILHELMUM, den nun glorwürdig mit dir vnter deinen Englischen Fürstenthumberen Regierenden Durchleuchtigisten Hertzog auß Bayren / sambt allen schon bey sich habenden Kinderen vnd Kinds-Kinderen. Benedeye sie mit deinem ewigen Seegen vnnd Anblick deiner ewigen Gottheit/ die da dreyfaltig ist in den Persohnen/ als welcher disen Regenbogen gemacht hat / dises ansehliche Gottshauß erbauet / gestifftet/reichlich dotieret/mit so vnaußsprechlichen Nutzen so viler tausent Seelen. Benedic eum, qui fecit illum : Benedeye vnnd segne O barmhertziger GOtt dise gantze Wilhelmische Linien. Benedeye vnseren Durchleuchtigisten Chur- vnnd Lands-Fürsten MAXIMILIANUM EMMANUELEM, schicke jhm deinen H. Engel / den du geschickt hast dem H. Patriarchen Jacob, mit welchem Jacob so lang gerungen / biß er jhme den Seegen gegeben/ was ware dises für ein Seegen? Der Englische Lehrer will / als hätte der Engel zu Jacob gesprochen : Sis benedictus contra Esau omnésque hostes, eris infracto animo insuperabilis, & victor: Seye gebenedeyet/hinfüran wirst du alle deine Feind überwinden / allzeit vnüberwindlich seyn / vnd den Sig darvon tragen. Also segne auch vnseren Durchleuchtigisten Chur-vnd Lands-Fürsten MAXIMILIANUM EMMANUELEM, daß auch diser Bayrische Großmüthige Löw allen seinen Feinden Maister werde / wie bißhero geschehen / vnüberwindlich vnd sigreich auß fernen Landen widerumbeu in sein gelobtes Land einziehe / mit vnaußsprechlichem Hertzens-Trost seines aintzigen Durchleuchtigisten Chur-Printzens / vnd

Genes. 32.

vnd herrlicher Frolockung seines Lands/ Hoch- vnd Nideren Standts- Persohnen / Bedienten vnd Underthanen.

Benedic eum, qui fecit illum: Benedeye vnd seegne / O reicher GOtt/ vnseren Durchleuchtigisten Chur-Printzen / seegne Jhn / wie du geseegnet hast den H. Isaac, von welchem die H. Schrifft meldet: Benedixit eum Dominus, & ibat proficiens atque succrescens, donec magnus vehementer effectus est / Kaum hat jhn GOtt geseegnet/ da name zu Isaac, vnd wachsete immerfort / biß daß er überauß groß war. Also/ O GOtt/ benedeye vnseren Durchleuchtigisten Chur-Printzen / daß er zunemme vnd wachse/ nit nur in glückseelig gesunden Jahren / sonder in hochansehlichen Qualiteten / in Christlichen Tugenden/ daß er dich/ als das rechte Formular aller Kayser vnnd Königen / aller Fürsten vnd Potentaten immerdar vor Augen habe / von dir lehrne den Eyfer in dem H. Glauben / die Gerechtigkeit in seinen Gerichten / die Klug- vnnd Vorsichtigkeit in seinen hochen Geschäfften / die Sanfftmuth gegen seinen Bedienten / die Milde gegen seinen Underthanen / die Stärcke gegen seinen Feinden / daß sein Durchleuchtigistes Blut vnnd Stammen mehrer glantze von den Christlichen Tugenden / als die Tugent von dem Adelichen Geblüt vnd Stammen. Benedic eum, seegne jhn / daß er überauß groß werde / groß coram Domino vor dem HErrn / groß / das ist / großmütig wie ALBERTUS, fromm wie WILHELMUS, weiß vnd hochverständig wie MAXIMILIANUS, keusch vnd eyferig wie FERDINANDUS, groß wie sein liebster genädigister Herr Vatter MAXIMILIANUS EMMANUEL, Magnus der Grosse. Genes. 26.

Benedic eum, seegne vnnd benedeye das gantze Durchleuchtigiste Hauß Bayrn / wie du geseegnet hast das Hauß Israel vnd Aaron. Faciat te Dominus excelsiorem cun- Psalm. 113.

ctis

Deut. 26. ctis gentibus, Erhebe solches über alle Häuser / über alle Völcker / benedic, seegne es mit der Lincken vnd Rechten / wie Isaac seinen Jacob vnd Esau, mit der Lincken / das ist / mit dem zeitlichen Wolstandt / vnnd Glückseeligkeiten / mit der Rechten / das ist / deinen himmlischen Gnaden-Gütter vnd Ehren: Ut videant omnes terrarum populi, quòd nomen Domini sit invocatum super te: Daß die gantze Welt
Deut. 28. müsse sehen vnnd erkennen / daß von Hoch- vnd Nideren Standts-Persohnen / von Reich vnd Armen / von Kleinen vnd Grossen über dises Durchleuchtigiste Hauß dein Göttlicher Namen inbrünstig angerueffen worden. Uns aber alle Gegenwärtige in deinem H. Namen JESU versamblete liebe Christen / benedeye vnd seegne durch deinen H. Ertz-Engel MICHAELEM: Signifer sanctus MICHAEL, daß diser dein General Feld-Marschall in vnseren letzten gefährlichisten Kampff wider die höllische Gespenster vns beystehe / vnsere Feind verjage / repræsentet in lucem sanctam, vnd vnsere von der Welt abgeschydene Seelen zu dem ewigen Liecht vnd Leben führe.

A M E N.

Ande-

2.

Andere Predig.

Gehalten

Von dem Wol-Ehrwürdigen

P. LEOPOLDO GRAMILLER,

Ord. Eremit. S. Augustini, dermahlen deß Hochloblichen Convents zu München wolbestelten Ordinari Predigern.

Vorspruch.

Sapientia ædificavit sibi domum, excidit columnas septem. *Proverb. 9. v. 1.*

Die Weißheit hat jhr erbauet ein Hauß/gesteifft auff siben Vest-oder Grund-Saulen.

Innhalt.

Structura Mystica,

Das ist:

Alt-vnd Neu-Gehaimbnuß volles Wunder-Gebäu/

Der hundert-jährigen Societet Jesu in München zu Ehren auffgeführt.

BEmühen vnd veranlassen sich nur andere jhre Federn auffzuopfferen / vnnd zuwidmen dem Lob / Ruhm / vnd Preyß großmächtiger Kayser / König / vnd Fürsten; ergreiffen nur andere jhre Federn / mit selben die glorwürdig erhaltne Victorien grosser Helden der nachkommenden Welt an den Tag zugeben; schwellen nur andere jhre Federn / vnnd lassen selbe Strohmweiß fliessen in subtill- vnd tieffsinniger Außlegung eines vilfärbigen Regenbogens / wie gestrigen Tags geschehen; mein schwache Feder spitzet sich auff was anderes: Betrachten nur andere mit jhren Verwunderungs-Augen den schönen Himmels-Bau sambt seiner Zierde / vnd erkennen selben für einen Königlichen Mantel / bereicht mit dem Gold der Sonnen / geschmuckt mit dem Silberpräm deß Monds / versetzt mit den Edlstainen der schimmerenden Steren / vnnd sagen
C. 28. sie mit einem Propheten Ezechiel: Omnis lapis pretiosus ornamentum tuum, dein Zierd bestehet in lauter kostbaren Stainen; Vergleichen nur andere den Himmel einem Garten / allwo das grosse Himmels-Liecht die hellglantzende Sonn kan genennet werden ein Goldgelbe Sonnenwend / der Mond aber ein schneeweisse Lilien / vmbzircket mit so vil schönen Blumen / als Steren an dem Firmament leuchten / vnnd schimmeren / vnd sprechen sie mit einem H.
c. 28. Hex. Mayländischen Bischoff Ambrosio: Cælum contemplor ut hortum, der Himmel kommet mir anderst nit vor / als ein schön gezierter Lustgarten: Sagen nur andere mit der verliebten Gesponß / der Himmel seye nit vngleich
Cant. c. 6. einer Schlachtordnung / castrorum acies ordinata, dessen General, vnd Obrister Feldherr die Sonn / der Obristlieutenant der Mond / die geworbne Soldaten aber die Stern
Jud. c. 5. seyen / welche wider Sisaram gestritten: Stellæ manentes in

ordine

ordine suo pugnaverunt contra Sisaram: Ich für mein Thail will mich in zierlicher Vergleichung desselben keines-weegs auffhalten / sonder einer (doch in einem anderen Ver-stand) auß den jenigen seyn / von welchen das gecrönte Kö-nigliche Haubt der H. David meldet: Oculos suos statue-runt declinare in terram: Sie haben jhnen vorgenom-men jhre Augen zuwerffen auff die Erden. Mit di-sen will auch ich meine Augen wenden zu der Erden / vnd all-dorten betrachten vnser allgemaine liebe Mutter die Christ-liche Catholische Kirchen / welche mir in allem einer Kayser-lichen Hofstatt ähnlich zuseyn vorkommet. Die Königin Saba, wie bekandt / hat sich ab der Salomonischen Hofstatt dermassen verwunderet / daß sie sich fast entgeisteret / nach Anmerckung Göttlicher Schrifft / in welcher ich folgende Wort geschriben finde: Videns autem Regina domum, & ordines ministrantium, non habebat ultra Spiritum, wel-che Wort ich erst Teutsch gegeben hab. So hoch sich be-rührte großmächtige Königin ab der Hofstatt Salomonis verwunderet / eben so hoch ja noch höcher hat sich ein jeder Christen-Mensch zuverwunderen über die Hofstatt Christi / vnd deroselben Bediente / in welcher die Stell deß Obrist-Hofmeisters auff das stattlichiste vertrittet Joseph der Aller-heiligiste Nehr-Vatter Christi: Constituit eum Domi-num domus suæ; Die Stell deß Obrist Cammerers der H. Petrus: Tibi dabo claves Regni cœlorum; Die Stell deß Obrist Hof-Marschalls (so das Schwerdt tragt) der H. Paulus: Gladio verbi tui interficiam inimicos tuos; Die Stell deß Obrist Stallmeisters der H. Philippus, dessen Nam nach Außlegung Chrysostomi verdolmetschet wird: Domator equorum; Die Stell deß Obrist Jägermeisters der H. Eustachius: Mittam eis venatores multos; Die

Psal. 16.

Lib. 3. Reg. c. 10.

S. Bern. hom. 2. super Missus.

Matth. c. 16.

ad Thessal. c. 6.

serm. de S. Philipp.

Ierem. c. 16.

Joan. c. 6. Stell deß Obrist Cantzlers der H. Joannes: Beatus Apostolus, cui revelata sunt secreta cœlestia; Die Stell deß Cammer-Præsidenten letztlich der Ægyptische Vice-Rè der Gen. c. 41. alterlebte Patriarch Joseph: Ite ad Joseph.

AA. Heutiges Tags befinden wir vns in einer Kirchen GOttes/dero Zierd/ vnd außbündige Schönheit mich vnd sie in tausent Wunder-Gedancken setzen thut/ wir befinden vns nemblich in der Kirchen/vnd Gottshauß S. MICHAELIS, dessen erstes Sæculum, oder hundert-jährige Dedications Solennitet von dem allhiesigen Chur-Fürstlichen Collegio der Hochlobl. Societet Jesu mit vnbeschreiblichem Eyfer begangen/vnd celebriret wird: wie soll ich mich bey wehrender Solennitet verhalten? was für ein Stell solle ich vertretten? wem solle ich dises so herzlich/ jederman zur Freud an vnd auffmunterendes Gottshauß vergleichen? in welchem ich alles neu/ alles höchstverwunderlich sehen/ vnd erblicken thue/ vnnd mich also mit besten Fueg jener Wort deß Apocalyptischen Adlers bedienen kan/ von der himmli-Apocal. c. 21. schen Statt Jerusalem also schreibent: Ecce nova facio omnia: **Nemmet wahr/ ich mache alles neu.** Ist demnach nur gar zu wahr das gemaine teutsche Sprichwort: **Was neu/ das beliebt/** dann ob schon höchst verwunderlich/ vnd Weltverrueffen gewesen seynd die siben Wunderwerck der Welt/ benanntlich der Tempel Dianæ, der Colossus Rhodius, die Olympische Statuen Jovis, das Mausolæum Artemisiæ, die Babylonische Stattmauren/ der Thurn Pharos, die Pyramides oder Spitz-Saulen Ægypti; ob schon die Philosophi vnd Weltweise prangen mit jhrem vhralten Aristippo vnd Empedocle, die Oratores vnd Wolredner mit jhrem Cicerone, vnd Quintiliano, die Poëten vnd Gedichtschreiber mit Pindaro vnnd Euripide, die Legislatores

tores vnd Gesatzgeber mit Solone vnd Lycurgo, die Juristen vnd Rechtsgelehrte mit Jasone vnd Ulpiano, die Historici vnd Geschichtschreiber mit Plutarcho vnnd Plinio, die Mathematici vnd Himmelslauff Verständige mit Protagora vnd Palamede, die Musici mit Phœbo vnd Amphione, die Chirurgi vnd Artzten mit Æsculapio vnnd Hermogene, die Heroës vnd Helden mit Achille vnd Aiace, die Gigantes vnd Risen mit Atlante vnd Anthæo; Ob schon in dem Alten Testament Anno 2544. hochangesehen gewesen Moyses mit seiner Ruthen / Anno 2584. Josue mit seiner Stimm / Anno 3193. Elias in dem Feuer / vnd Elisæus in seinem doppleten Geist / so pfleget man sich doch ab allen disen so sehr nit zuverwunderen / auch Ursach / weilen es schon was altes / weilen es schon was bekandtes ist / was halt neu / ist angenemb. Die Prob kan ein jeder auß hier gegenwärtig Versamleten von jhme selbsten einhollen / seytemahlen ich nit glauben will / daß einiger zugegẽ / welcher dises Mayestättisch / mit außbündiger rarer Schönheit gezierte Gottshauß ohne verwunderung besichtige / vñ besuche / frage also noch einmal / wie solle ich mich bey wehrender diser hundert-jährigen Dedications Solenniteт verhalten? was für ein Stell solle ich vertretten? wem solle ich dises Salomonische Gottshauß vergleichen? die warheit zubekennen / hab ich vilfältig nachgedenckt / wie ich mich verhalten / was für ein Stell ich vertretten / vnd wem ich doch aigentlich dises Hochlobl. Gottshauß vergleichen solle. Nach vilen nachsinnen / vnnd nachdencken hab ich letztlich geschlossen einen künstlichen Baumeister dem sittlichen Verstand nach abzugeben / hoffentlich aber keinen solchen / welchem der Prophet Habacuc ein ewiges Weh ankündet mit disen Worten: Væ illi, qui ædificat civitatem in sanguinibus, clamabit enim lapis de parie- Habac. c. 2.

pariete, & lignum, quod inter juncturas est, respondebit: Weh dem jenigen / welcher ein Statt / oder Hauß mit Blut aufferbauet / in einem solchen Gebäu werden die Stain auß der Mauer herauß schreyen / vnd das Holtz / so an dem Gebäu zusammen gefügt / wird Antwort geben: Uber welche Wort der H. Albertus M. folgender gestalten commentieret: Væ, qui ædificatis domum in sanguinibus, hoc est, oppressionibus pauperum, quos in simili ædificio sudare, laborare, & spiritus ac sanguinem exhaurire cogitis, & necessitatis: Weh dem / so ein Gebäu in Blut führet / nemblich in dem Blut vnd Undertruckung der armen Underthanen / welche er bey solchem Bau zu schwitzen / zu arbeiten / vnd jhre Kräfften außzuschöpffen zwinget / vnd nöthiget; Ich hab mich nemblich entschlossen dises ansehentliche Gottshauß / vnd mit demselbigen die Hochlobl. Societet Jesu in dem Allegorischen Verstand zuvergleichen Structuræ Mysticæ, einem Alt- vnd Neu-Gehaimbnuß vollem Wunder-Gebäu: In dem ich aber in disen Gedancken begriffen / kame mir in den Sinn das jenige / was der Evangelische Cantzler Lucas registriert / sprechend; Quis turrim ædificare volens, non priùs sedens computat sumptus, qui necessarij sunt, ne, posteaquam posuerit fundamentum, & non potuerit perficere, omnes qui vident, incipiant illudere ei dicentes, hic homo cœpit ædificare, & non potuit consummare: Wer ist wol der jenige / welcher zuvor nit wol überleget / was der Thurn / oder das Gebäu (so er auffzuführen gesinnet) werde kosten / vnd ob er wol mit so vil Mittlen einen solchen Bau zubezahlen versehen seye / damit er nit etwan nach einmahl würcklich gelegtem Fundament seinen Bau innhalten / vnd

In h. l. Hebr. c. 13.

Luc. c. 14.

man

man also von jhme Spottweiß sagen könne: Hic homo cæpit ædificare, & non potuit consummare; Diser gute Mensch hat zwar angefangen zubauen / denselben aber auß Abgang der Mittlen zu völliger Perfection nit bringen können: Diser Spruch deß Evangelisten AA. treibet mir die Röthe auß / vnnd schröcket mich schier ab von meiner Geistlichen Bauführung / in Betrachtung / daß meine Mittel (ich will sagen) mein Verstand / vnd Wissenschafft vil zu wenig / einen solchen Bau zuführen / welcher auch die Vermöglichiste (ich will sagen) die Gelehrtist- vnd Verständigiste verstummen kan / tröstet mich jedoch / daß zuweilen mancher Bau durch mitleydentliche Hülffreichung etlicher Wolvermögenden glücklich absolviert, vnd zu seiner erwünschten Perfection gebracht worden. Den Anfang hat gestrigen Tags mit aller dazumahl gegenwärtigen höchster Vergnügenheit gemacht ein Infuliertes / Hochwürdiges / Genädiges / Hochgelehrtes / Geistvolles / hoches Haubt / nemblich Ihro Hochwürden Gnaden Herr Prælat von Fürstenfeld / deme ich anheut (wiewol gantz vnwürdig) nachfolge / der getrösten Hoffnung / daß jenige / was etwan meinem Geistlichen Bau abgehen vnd ermanglen solle / werde thails durch die hernachfolgende grundgelehrte Geistliche Oratores, thails auch von meinen Hochansehentlichen wehrtist geliebsten Zuhörern durch dero grosse Gedult / vnd gedultige Wolgewogenheit in etwas ersetzet / vnnd ergäntzet werden; schreite also zu dem Werck selbsten / vnd schlage den Perpendicul oder Bleywaag meiner geringfähigen Ehrenred an in dem Namen deß Allerhöchsten / wie auch seines grossen Himmels-Fürsten MICHAELIS, vnd dessen gesambten vnderhabenden Engelschaar.

Loc. cit.

SApientia ædificavit sibi domum excidit columnas septem. *Proverb.c.9.* Nur gar zu gewiß / vnd ausser allen Zweyffel ist es/daß wir alle von Mutterleib auß den Titul eines Baumaisters ererben/ vnd besitzen: Omnes nos (seynd die Wort deß Grossen Augustini meines Hocherleuchtisten Ertz-Vatters / vnd Ordens-Stiffters) Omnes nos, sive materiale, sive spirituale quid condimus; Ein jeder Mensch gibet einen Baumaister ab / wo nit allzeit was anlangt das Zeitliche/wenigist was anlangt das Geistlich/vnd Ewige. So gewiß nun dises/so gewiß ist auch / daß zwischen dem Göttlich / vnd Menschlichen Bauwesen ein grosse Differenz, vnnd vngleiche Beschaffenheit sich befinde / dann die Menschen / nachdem sie jhrem vorhabenden Gebäu ein bequemes Orth außgesehen / pflegen sie zwar herbey zuschaffen die nothwendige Materialien / vermittels selber grosse Stätt / hoche Thürn / Fürstliche Residentzen / annembliche Gottshäuser / vnd Feind-schröckende Vestungen auffzuführen / vnnd zuerbauen; Ist ein solcher Bau zu seiner Perfection gebracht / vnnd alles in selben mit gebührender Nothdurfft versehen/ so führen sie folgends ein gantz freyes / sorgloses Leben/ vnd getrauen jhnen manchesmahl in allen widrigen Begebenheiten in der Schoß der Sicherheit gantz sanfft vnd ruhig zuschlaffen; Aber laider! der Außgang zaiget vilmahlen/daß man hinter/vnd zwischen den Mauren niemahl weniger sicher/ als wann man vermaint / man seye am allersicheristen / seytemahlen jetziger Zeit kein Orth zufinden/welcher nit übergwältiget / vnnd bezwungen werden kan. Weit ein besserer Baumaister ist Gott der Allmächtige / was er bauet / das bleibet vest /vnd darff ein jeder auff seinen Göttlichen Bau keck trauen vnd bauen/warumbe weilen selben niemand vmbstossen / noch ruinieren kan/ nach

S. August. l.2. de Civit. Dei. c.6.

Auß-

Aussag / vnnd Bekandtnuß deß himmlischen Capellmaisters Davidis also singent: Ipse dixit, & creata sunt, statuit ea in æternum, & in sæculum sæculi: Auff seinen blossen Befelch seynd Himmel vnd Erden in schönster Vollkommenheit da gestanden. In der Warheit / zwey vortreffliche Gebäu / an welchen nichts zuverbesseren / vil weniger das mindiste zutadlen ist. Unter allen herrlichen Gebäuen aber / welche die allerhöchste Göttliche Weißheit hin vnnd wider auffgeführet / glaube ich nit / daß einigen der Vorzug vnd das Præ mehrers gebühre / als eben denen Kirchen / vnd Gottshäuseren. Solte ich derohalben bey einem Hochgelehrten Berchorio mich erkundigen / wie villerley Sorten derselben / vnd was Nämen sie haben / so wurde er mir deren ein fünfffache Gattung vorlegen / mit vermelden: Der erste Kirchenbau / welchen die allerhöchste Göttliche Weißheit auffgeführet / seye Templum Mundiale, die Welt-Kirchen / also nennen die HH. Vätter den grossen Erdenkraiß / vnd dises auß Veranlassung deß Hebræischen Wörtleins Jocál, welches nach Außlegung Cornelij à Lapide so vil haisset / als Locus, seu signum Omnipotentiæ Dei: Ein Orth vnnd Merckzaichen der Göttlichen Allmacht; Der andere Kirchenbau / so die Göttliche Weißheit auffgeführet / wird genennet Templum Virginale, die Jungfräuliche Kirch / durch dise verstehet der Hönigfliessende H. Lehrer Bernardus Mariam die Großmächtigiste Himmels-Kayserin / dero Vortrefflichkeit allein der jenige beschreiben kan / welcher selbe erbauet hat; Der dritte Kirchenbau / welchen die Göttliche Weißheit geführet / wird von obernanten Authore betitlet / Templum Personale, die Persöhnliche Kirch / vnnd durch dise wird von dem grossen Liecht der gesambten wehrten Christenheit von dem grossen

Psal. 148.

In cap. 19. Lucæ.

S. Bern. Ser. 10. in Cant.

F Augu-

Augustino verstanden Incarnatio, die Allerheiligste Menschwerdung Christi JEsu unsers Haylands unnd Seeligmachers: Templum suum (scilicet Incarnationem) verbum æterni Patris ubique collocavit; Der vierdte Kirchenbau / so die Göttliche Weißheit geführet / wird genennet Templum Animale, die Seelen-Kirch / und dise traget ein jeder Mensch bey jhm selbsten / vermög deß Apostolischen Ausspruchs: Templum Dei, quod estis vos: Ihr seyet ein wahrer Tempel deß Allerhöchsten GOttes; Der fünffte / und letzte Kirchenbau / welchen die Göttliche Weißheit geführet / wird tituliert und ist Templum Materiale, ein jede sichtbarliche materialische Kirch oder Gottshauß. Allhier ist aber wol zumercken / daß die Erbauung der materialischen Gottshäuser und Kirchen thails was alts / thails was neues in sich halte / weilen schon in dem alten Testament dem Allerhöchsten GOTT gewisse Orth außgesehen worden / in welchen sein Allerheiligister Nam angerueffen / unnd venerieret worden / also lise ich bey dem geistreichen Durando / was massen der heilige Moyses GOTT dem Allmächtigen einen herzlichen Tabernacul auffgerichtet / und selben sambt dem Tisch / Altar / ährinen Geschirren / unnd anderer zur Ehr GOttes nothwendiger Kirchen-Zierd geweyhet habe / seine Wort loc. cit. seynd folgende: Fecit Moyses præcipiente Domino tabernaculum, & sacravit illud cum mensa, & altari ejus, & æneis vasis, & utensilibus ad divinum cultum explendum; so beglaubet mir auch Laurentius Beyerlink in seinem Promptuario Moral. Daß der grosse Patriarch Abraham einen gantzen Wald zu Ehr deß Allerhöchsten GOttes deputiert habe; nit weniger finde ich in heiliger Schrifft den Weltberühmten Salomonischen Tempel etc. welcher lobliche Gebrauch

S. August. tr. 3. de Incarnat. c. 5. circa mediū.

2. ad Cor. c. 6.

Durand. de Eccles. Dedic. c. 6.

Laurent. Beyrlink in Prompt. Moral.

L. 4 Reg. c. 14.

brauch in dem neuen Testament erst recht seinen Fortgang gewunnen / in deme man nit nur an einem gewissen Orth / sonder durch die gantze Welt die herzlichiste Tempel auffgerichtet / vnd auffgeführet ; Und diser Ursachen kan ein jedes Gottshauß jetziger Zeit genennet werden Alt vnnd Neu / Alt / weilen es einen jeden Christglaubigen jener Cæremonien erinneret / so in dem alten Testament gebräuchig gewesen / Neu aber / wegen der Gehaimbnuß vollen Cæremonien, mit welchen ein jede Kirch / oder Gottshauß dem Allgütigen GOtt dediciert, vnd consecriert wird.

AA. Anno 1583. hat der Allerhöchsten Göttlichen Weißheit vnserer himmlischen Baumaisterin gefallen / in diser allhiesigen Chur-Fürstlichen Haupt / vnnd Residentz-Statt München auffzuführen einen Kirchenbau / welcher billich wegen seiner ansehentlichen Mayestätt / vnd Mayestättischen Ansehens vnter die siben Welt-Wunder kundte gezehlet werden. Solte ich derohalben die Bauverständige fragen / was zu einem vollkommnen Gebäu erforderet werde / so wurden sie mir vorschreiben drey Stuck : Erstlich / müsse man vor allem einem vorhabendem Gebäu außsehē den Grund ; Anderens / müsse man ein solches Gebäu perpendiculariter, das ist / gantz recht vnd schnurgrad von der Erden als seinem Centro in die Höche auffführen ; Drittens vnd letztens / müsse man selbes zu dem Firſt zusam̄schiffen / das ist / man müsse es zu letzt bedecken vnnd schliessen mit dem Dachstuel. Ersterwehnte drey Stuck hat in Führung dises herzlichen Kirchenbaus auff das genauiste beobachtet vnser him̄lische Baumaisterin die Allerhöchste Göttliche Weißheit: Das Fundament / oder Grund / auff welchen die Göttliche Weißheit den vor Augen stehenden ansehentlichen Kirchenbau gesetzet / vnd gegründet / ist gewesen Munificentia

WILHELMI V. Serenissimi Bavariæ Ducis, die mildreiche Freygebigkeit / vnd freygebige Mildte WILHELMI V. deß Durchleuchtigisten Hertzog in Bayrn / mildseeligisten Angedenckens; der Perpendicul, Bleywaag / vnd Richtschnur / nach welcher diser vortreffliche Kirchenbau geführet worden / ist gewesen Gloria Dei, die allzeit vor Augen gehabte Ehr GOttes; Der First oder Dachstuel letztlich ist gewesen Charitas Dei, & proximi, die Liebe GOttes / vnd deß Nächsten / welche in selben eyferigist vnderhalten wird. Fürwahr ein Gebäu / welches würdig gewesen / daß es Anno 1597. dem Allerhöchsten Gott in der Ehr seines Englischen Generalissimi deß H. MICHAELIS geweyhet / vnd dedicieret worden: Preyse derohalben Eusebius den grossen Constantinum wegen Erbauung jenes stattlichen Gottshauß der HH. Apostlen Petri vnd Pauli; gebe Sozomennus ein ruhmlautendes Angedencken jenem ansehentlichen Kirchenbau / welchen Theodosius zu Ehren deß Vorlauffers Christi deß H. Joannis Baptistæ geführet; bediene Constantinus Manasses die Kayserin Theodoram, Nicetas den Kayser Andronicum vnd Alexium Comnenum, Nicephorus Callistus Leonem vnnd Justinianum; Jch meinen thails preyse / lobe / vnnd erhebe mit Geschweigung tausenterley preyßwürdigen Ehrentitlen WILHELMUM V. den Durchleuchtigisten Hertzog in Bayrn / als Stifftern dises weit vnd Welt-berühmten Kirchenbaus; dises prächtige Gottshauß AA. ist nach dem Hebræischen Wörtlein Jocál, locus & signum Omnipotentiæ Dei, ein Orth vnd Zaichen / an vnd in welchem der allgütige GOtt den lieben Münchnern / ja allen / so in selbes jhr Zuflucht genommen / so mannigfältige Zaichen seiner Göttlichen Allmacht durch Ertheilung bald diser / bald jener Gnad erzeiget hat; es ist

Tem-

Templum Virginale, weilen Mariæ der übergebenedeyti- sten Himmels-Königin beliebet hat / mit ihren Jungfräu- lichen H. Haaren solches zubeseeligen; Es ist Templum Personale, nit nur allein was anlangt die Persöhnliche Ge- genwart unsers Erlösers / so in dem Hoch-Altar unter der weissen Gestalt deß Brodts verhülter unablässig zugegen / sonder auch was anlangt die unbeschreibliche Anzahl beyder- ley Geschlechts / so sich in disem Gottshauß das gantze Jahr hindurch mit unaußsprechlichem Eyfer einstellen / und einfin- den; es ist endlich Templum Animale, ein rechte Seelen- Kirch / weilen in selber vil tausent Christliche Seelen vermittels einer wahren Beicht und Communion zur Geist- lichen Wohnungen deß grossen GOttes gemacht werden.

Es ist nit ohne / vnnd bekenne ich es redlich / mancher Tempel / manche Kirch / manches Gottshauß ist würdig und werth / daß man hinein gehe / vnnd selbes seiner Raritát halber wol besichtige: Also lise ich bey Majolo, daß zu Fessa in Africa ein Mahometanischer Tempel gefunden werde / welcher in seiner Periphari oder Umbkraiß anderthalb Mei- len in sich halten solle: Zu Corduba einer bekandten Statt in Spanien / wie Masenius in spec. imag. vermercket / ist zusehen ein Kirch / welche 24. Thörer / und 365. Saulen von schwartzē Marmor in sich begreiffen thut; berühmter Tempel / be- rühmte Kirchen. Dises hochlobliche Gottshauß A A. hat zwar in seiner Periphari oder Umbfang nit anderthalb Meilen / so ist es auch nit versehen mit 24. Thörern / vil weniger mit 365. Saulen / wol aber ist es versehen mit einem von auf- senher zu obrist auff der schön außgethailten Fatschada ste- hendem Gnaden-Thor / nemblich mit der Bildnuß unsers Erlösers / welcher durch den Mund seines himmlischen ge- haimben Rath-Cantzlers Joannis von sich selbsten also redet:

Majol. Colloq. Vari. c. 2.

Masen. in spec. imag. c. 36.

Joan.c.10. Ego sum ostium, per me, si quis introierit, salvabitur: Ich bin das wahre Gnaden-Thor / durch dessen Eingang allen das ewige Leben mitgethailet / vnnd gegeben wird: Es ist versehen / nit zwar mit 365. wol aber mit jenen siben Allegorischen in meinem Themate angezognen Saulen / nemblich den siben Gnaden deß H. Geists / als benanntlich mit der Weißheit / Verstand / Rath / wahren Erkandtnuß / Stärcke / Gütigkeit / vnd Forcht GOttes; würdig derohalben / daß es von jedermänniglich wol besichtiget / vnd andächtig besucht werde.

Einen nit geringen Zusatz geben einer Gottgeweychten Kirchen die schöne Altär / anmütige Capellen / H. Reliquien / zierliche Paramenta, herrliche Gottsdienst / Volckreiche Versamblung / vnnd Geistliche Seelen Erquick- vnd Ersättigung. Alle dise Stuck lassen sich sehen / vnd finden in disem GOtt in der Ehr seines grossen Himmels-Fürsten vnd Ertz-Engels MICHAELIS auffgeführten / vnd geheiligten Gottshauß; vnd zwar erstlich lassen sich sehen / vnd finden zwölff schöne von Marmor / vnd Stuckator Kunst künstlich verfertigte Altär; es lassen sich sehen / vnd finden acht H. Leiber / dero H. Reliquien in offtermeltem lobwürdigisten Gottshauß vnterschidlich außgethailet / andächtig veneriert, vnd verehret werden; es lasset sich sehen / vnd finden / ein thails von Gold / thails von Silber / thails auch von anderer kostbahren Materi höchstschätzbarer Kirchen-Ornat; es lasset sich hören / vnd finden ein lieblicher Echo oder Widerhall / welcher erschallet von denen vilfältigen Gottsdiensten / so dem Allerhöchsten GOtt zu Ehren gehalten / vnnd verrichtet werden; es lasset sich schließlich sehen / vnd finden ein recht Geistliche Seelen Erquick- vnd Ersättigung / weilen mancher armen Seel in disem hochansehentlichen Gottshauß die gemachte

machte Sünden-Schuld vornemblich durch den grossen Monathlichen Seelen-Ablaß völlig nachgelassen/ vnnd verzyhen wird.

Allhier fallet mir bey das jenige / was Petrus de la Valle schreibet/nemblich: In dem Jahr Christi 1625. habe er mit etlich der Seinigen besichtiget die alte Statt Syracùs in Sicilien / vnd in selber ein Kunst-Gebäu angetroffen / welches man ins gemein das Kunst-Ohr genennet/ auß Ursach/weilen erwehntes Kunst-Gebäu nach der Gestalt deß Menschlichen Ohrs formiert vnnd gemacht gewesen ist; in disem Kunst-Gebäu beglaubt erstberührter Author seye zu hören gewesen ein stattlicher Echo, welcher nit nur die Wort/ sonder gantze Constructiones oder Reden vollkommentlich repetiert, vnnd widerholet hat. AA. Wir darffen keineswegs raisen nacher Syracùs in Sicilien / dises Edle Gottshauß ist warhafftig ein rechtes Kunst-oder besser zureden GOttes Ohr / weilen in solchem der kräfftige Echo vnseres Gebetts in die Ohren GOttes kommet / vnd daß jenige vollkomentlich zuruck gibet / vmb was wir bey der Göttlichen Mayestätt anhalten / vnd sollicitieren / nit nur allein aber ist vilfältig ernanntes Gottshauß ein warhafftes Ohr deß Allerhöchsten GOttes/ sonder auch ein rechte Geistliche Seelen Erquick-vnd Ersättigung.

Petrus de la Valle 3. p. Itinerar.

Merckwürdig ist das jenige/ was ich in den Geschichten Caroli deß IV. gewesten Römischen Kaysers registrierter finde / vnnd ist folgendes. Als einstens seine Mayestätt zu Prag sich auffgehalten / seynd selbe von einem gewissen / reichen / vnd vornemmen Kauff-oder Handels-Herrn mit tieffister Demuth zur Tafel geladen/auch Kayserlich bewürthet/ vnd tractieret worden / nach dem die Mahlzeit allgemach zu End gehen / vnd man nur das rariste / vnnd kostbariste von

Annal. Cæsar.

Con-

Confecturen auffzutragen begunte / wurde vom gedachten vornemmen Handels-Herrn CAROLO dem Kayser in einer verdeckten silbernen Schüssel auffgetragen vnd vorgesetzt ein verdeckte Speyß / mit angehängter demütigist- vnd vnderthänigister Bitt / seine Mayestätt wollen jhnen genädigist das in der silbernen Schüssel verborgen ligende Speyßlein belieben lassen / weilen es specialiter vor selbe gemacht / vnd præparieret worden. Alle Grandes so zugegen / wie auch der Kayser selbsten ware höchst begirig die silberne Schüssel zueröffnen / vmb zusehen / was dann für ein rare delicate Speyß in selber verborgen lige / vnd sehet geliebste Zuhörer! als CAROLUS den silbernen Deckel beyseyts gelegt / fande er in der silbernen Schüssel einen Schuld-Brieff mit seiner aignen Hand vnd Kayserlichem Insigl verfertiget / wordurch er sich dem reichen vnd vornemmen Handels-Herrn 300000. Gulden schuldig zuseyn erkennet / vnnd bekennet hat: CAROLUS nit wissent / was dises bedeute / fragte den vermöglichen Handels-Herrn / was er durch dises haben wolle? Großmächtigister Kayser / Genädigister Herr / antwortete der verständige Handels-Herr / weilen sich Jhro Mayestätt gewürdiget / bey mir / als dero mindisten Diener vnd Vasallen mit einer geringen Mahlzeit vor gut zu nemmen / ich aber keine einem so hochen Haubt würdig anstehende Speyß auffgesetzt / als solle dise Letztere den Abgang der übrigen ersetzen / durch welche ich hiemit Jhro Mayestätt die / mir 300000. schuldige Gulden völlig will auffgeopfferet / geschenckt / vnnd quittieret haben. AA. Was CAROLUS von disem hochverständigen Handels-Herrn dem Leib nach empfangen / das empfanget ein jeder Christen-Mensch von dem lieben Gott täglich / stündlich / ja augenblicklich der Seel / vnd dem Geist nach: Frage also / seynd wir nit alle ins gesambt grosse Schuldner / nit eines

irrdi-

irrdischen/sonder himmlischen Kauffmanns deß grossen Gottes? in allweeg; wo aber/vnd an was für einem Orth vermeinen sie/ quittiere vnd spreche vns diser himmlische Kauffmann der grosse GOtt frey-ledig von aller Schuld/ die wir laider durch vnsere Schwachheiten vnd Verbrechen gemacht haben? Ach was frag ich lang/ gegenwärtiges Gottshauß/ dises Alt-vnd Neu Gehaimbnuß volles Wunder-Gebäu / dises ist jenes glückseelige Hauß / jener glückseelige Saal/jener glückseelige Orth/in welchem vns armen Menschen der Allgütigiste GOtt nit in einer verdeckten silbern Schüssel/ wol aber in einem verdeckten consecrierten Ciborio auffsetzet / nit einen Schuld-Brieff von 300000. Gulden / wol aber den zarten Fronleichnamb seines eingebohrnen allerliebsten Sohn JEsu/ durch dessen würdige Geniessung nit nur allein denen Lebendigen/ sonder auch denen Armen in dem haissen Schwemteich deß Fegfeuers sitzend-vnnd schwitzenden Seelen die gemachte Schuld nit von 300000. Gulden / sonder von 300000. ja noch mehr Sünden vollkommentlich nachgelassen / vnd verzyhen wird / mit Freuden wartent / daß er Gelegenheit haben möge sich vnserer zuerbarmen / wie der Prophet Isaias saget: Exspectat Dominus, ut misereatur vestri: Der HErr wartet / damit er sich eurer erbarme / in Nachlassung nemblich der gemachten Sünden-Schulden. Haisset das nit / Sapientia ædificavit sibi domum, excidit columnas septem: Die allerhöchste Göttliche Weißheit hat jhr erbauet ein Hauß / gesteiffet auff siben Vest-oder Grund-Saulen/ ist nit dises schöngezierte Gottshauß S. MICHAELIS STRUCTURA MYSTICA, ein Alt-vnd Neu Gehaimbnuß volles Wunder-Gebäu/ Alt wegen der Gehaimbnuß vollen Cæremonien / welche schon in dem alten Testament

Cap. 30.

Prov. c. 9.

ment gebräuchig gewesen / Neu aber wegen seiner außbündigen Zierd vnnd Schönheit / mit welcher es hervorgeschmuckt / vnd hervorgebutzt.

Seye mir anjetzo erlaubt AA. die Bleywaag vnd Richtschnur meiner geringfähigen Ehrenrede von disem bißhero entworffnen Gehaimbnuß vollen Wunder-Gebäu ab- vnd selbe zuschlagen vnd zuziehen auff ein anderes / nit minder Geistliches ebenfalls Gehaimbnuß volles Wunder-Gebäu / nemblich auff die hochlobliche Societet Jesu selbsten / so bin ich vrbietig meinem gethanen Versprechen ein Genügen zulaisten / vnd kürtzlich zuerweisen / was massen erstgemelte hochlobliche Societet in dem Allegorischen Verstand gleichermassen köñe genennet werden / STRUCTURA MYSTICA, ein Alt- vnnd Neu- Gehaimbnuß volles Wunder-Gebäu.

Wie man schon gehört / so beobachtet die Göttliche Weißheit in einer jeden Bauführung (es seye selbe gleich Geistlich / oder Leiblich) nichts mehrers / als wie sie einem solchen Gebäu einen bequemen Grund vnd Fundament legen / aussehen vnnd stecken möge: Deus optimus Maximus, seynd die Wort Dionysij Areopagitæ, Deus optimus Maximus, qui omnia sapientiâ suâ infinitâ coronavit, in omni structura sua (sive Materiali, sive Hierarchica, sive Spirituali) nihil antiquius duxit fundamento; GOtt der Allmächtige / welcher mit seiner vnendlichen Weißheit einer jeden Sach das gewisse Zihl außstecket / der gibt in seiner Bauführung (es seye selbe gleich Geistlich / oder Leiblich) auff nichts mehrers acht / als auff den Grund / wol wissent / daß an einem guten Grund alles gelegen sey. Die Prob kan vns dessen seyn der runde Erdenkraiß: auff was AA. vermainen sie / daß dise grosse

S. Dionys. Areopag. de cæleſt. Hierach. c. 5.

Welt-

Welt-Machina gegründet vnd gefusset seye? wann sie sich dessentwegen bey dem König deß Hussitischen Lands bey dem H. Job wollen anfragen / so wird er jhnen solches sagen mit disen Worten : Appendit terram super nihilum : GOtt habe die Erde gelegt in die Tieffe deß Nichts. Von diser grossen Welt-Machina lassen sie jhnen gefallen jhre Augen zuwerffen auff das vorsichtige Kirchen-Regiment / welches vmbzustossen nit vermöget haben weder die Tyrannen mit all jhren Betrohungen / vnnd Exquisiten Tormenten / noch der Teuffel selbsten mit allen seinen Anschlägen / vnd Consilien / auff wem vermainen sie / daß dises Hierarchische Kirchen-Regiment gesteiffet? villeicht auff Gold vnd Silber? villeicht auff grosse Gütter / vnd Reichthumben? villeicht auff hochen Stammen / vnd Namen? weit hindan mit allen disen : Arena hæc sunt, sagt das Africanische Welt-Wunder der grosse Augustinus, arena hæc sunt, ventorum turbine difflanda, non autem petra solidè duranda; Alles dises ist ein subtiler Sand / so von einem jeden Wind leichtlich wird hin vnd her gesprengt / nit aber ein Felsen / welcher ewig stehen vnd bleiben solle; Auff wem derohalben mag wol das Hierarchische Kirchen-Regiment fundiert, vnd gegründet seyn? dises kan mir vnd jhnen am besten sagen die Frau-Mutter deß Propheten Samuelis : Domini sunt cardines terræ, & posuit super eos orbem; der H. Hieronymus liset also : Domini sunt afflicti terræ, & posuit super eos orbem; deß HErrn seynd die Betrangte der Erden / vnd auff selbe hat er die Erden gesetzet; Allhier fraget der H. Rupertus, wer durch die Betrangte der Erden verstanden werden? dise Frag löset er jhme selbsten gantz tieffsinnig auff / also sprechend; Afflicti terræ non sunt alij, nisi humiles, & contriti corde,

Cap. 26.

S. August. serm. 131. de divers. c. 8.

Lib. 1. Reg. c. 2.

S. Hier. ex Hebr. text.

S. Rupert. L. 1. de Sap. c. 28.

corde, super illos planè, qui ejusmodi sunt, Dominus orbem, scilicet Ecclesiam, posuit: Die Betrangte der Erden seynd keine andere / als die Demüthig- vnd Reumüthige / vnnd auff dise setzet der Allerhöchste GOtt die Erden (verstehe) sein Kirchen: Noch klarer redet von diser Sach die guldene Posaun deß H. Geistes

1. ad Cor. cap. 1. der H. Paulus: Videte, inquit, vocationem vestram fratres, quia non multi sapientes secundum carnem, non multi potentes, non multi nobiles, sed quæ stulta sunt mundi elegit Deus, ut confundat sapientes, & infirma mundi elegit, ut confundat fortia, & ignobilia, & ea quæ non sunt, elegit, ut ea quæ sunt destrueret, & non glorietur omnis caro in conspectu ejus. Es will der H. Paulus sagen: Die Ursach / warumb die Allerhöchste Göttliche Weißheit zu Erbauung ihrer Kirchen keine von Adelichem Stammen / Namen / oder sonst grossen Mittlen ihr außerwöhlt / seye kein andere / als daß ihr Geistliches Gebäu auff dem Demuth / vnd Niderträchtigkeit Felsen gegründet / einen desto besseren Bestand haben vnd gewinnen möchte.

Anjetzo zu der Sach selbsten; nachdem das grosse Himmels-Aug die hellglantzende Sonn den runden Erdenkraiß von der Geburt Christi an / 1491. mahl vmbloffen / da gewahne es schier das An- vnnd Außsehen / als solte das auff dem Petrinischen Felsen vest gegründte Hauß GOttes die Christliche Catholische Kirch von Grund gehebt / vnd zu Boden geworffen werden / das Schifflein Petri stunde dazumahl in höchster Gefahr deß Schiffbruchs / der streittenden Kirchen wurde angekündet ein gefährlicher Seelen-Krieg / dann der höllische Pharao der laidige Teuffel mit einer vnzahlbaren Sünden-Schaar vmbgeben / begunnete auff ein-

mahl

mahl das außerwählte Volck Israël, die wahre Christglaubige anffzufressen / vnd den Himmel selbsten auß seinen Anglen zureissen / zu disem Zihl vnd End bedienete er sich vnterschidlicher neu-hervor schwarmenden Ketzereyen / als der Calvinisten / Lutheraner / Zwinglianer / vnd anderer mehr / der vngezweyffleten Hoffnung / durch dise wolle er ohnfehlbar sein Intent zu dem erwünschten Zweck bringen / es ist jhme aber sein Anschlag zu Wasser worden / dann in diser äussersisten Gefahr / obwolen es das Ansehen gehabt / als seye das wachtsame Aug der Göttlichen Weißheit vnnd Providenz völlig geschlossen / wie vor disem die Augen Christi deß Herrn auff dem vngestümmen Meer / vnd seye nichts gewissers zu- Matth. c. 8. erwarten / als der höchst-betaurende Fall deß Geistlichen Kirchengebäus / so ist jedoch verificieret worden das jenige / was ich lise Cant. 5. Ego quidem dormio, cor autem me- Cap. 5. um vigilat, ich schlaffe zwar / mein Hertz aber wachet; dann die Göttliche Weißheit führete in dessen Anno 1521. in aller Stille auff ein Gehaimbnuß volles Wundergebäu / welches nach vnd nach mit einem solchen Eyfer vñ Ernst in die Höche gestigẽ / daß der höllische Pharao in Erblickung desselben erschröcket / von seinem teufflischen Beginnen nachzulassen gezwungen / vnd sambt seinem abtrinnigen Anhang von der wahren Kirchen wahr zuseyn / auch wider seinen Willen bekennen müssen / das jenige / was die ewige Warheit durch den Mund jhres Evangelischen Cantzlers Marci redet: Por- Cap. 16. tæ inferi non prævalebunt adversus eam, die Porten der Höllen werden sie nit übergwältigen / das ist / solte schon der Teuffel mit seiner gesambten Höllen-Macht vor das Hauß Gottes komen vnd ruckẽ / non prævalebit adversus eam, so wird er jederzeit schamroth von selben müssen abziehen; betrüben / ängstigen / vnnd durch ein grosse Forcht er-

schütten kan er zwar solches / selbes aber zufällen und zustürtzen wird er in Ewigkeit nit vermögen.

Verlangen sie aber zuwissen A A. was für ein Gehaimbnuß volles Wunder-Gebäu das jenige gewesen / welches die Göttliche Weißheit Anno 1521. dem höllischen Pharaoni und seinem obbemeldten Ketzerischem Anhang zu einem ewigen Schröcken auffgeführet / so erkläre ich mich und sage / daß solches kein anderes seye / als die Hochlobliche durch die gantze Welt außgebraitete im höchsten Flor preyßwürdigist stehende Societet Jesu. Hiemit haben wir das Gebäu. Wo ist aber der Grund-Stain ? wer ist das Fundament / auff welches die Göttliche Weißheit jhr Gehaimbnuß volles Wunder-Gebäu gesetzt / unnd gesteiffet ? wann ich meine Gemüths-Augen auff das uhralte Hochadeliche Hauß de Lojola werffe / so kommet mir in demselben under das Gesicht der in dem Schmeltz-Ofen Göttlicher Liebe gantz zerfloßner Brinn-Englische Seraphin der grosse Patriarch Ignatius. Nun vernemmen sie A A. wie wunderbarlich diser Gnadenvolle Wunder / und Wundervolle Gnaden-Stain Ignatius von der Göttlichen Weißheit unserer Obristen himmlischen Baumaisterin in die Grundtieffe jhres vorhabenden Gehaimbnuß vollen Wunder-Gebäus seye geleget worden / nemblich durch ein Kugel / unnd zwar durch ein Stuck-Kugel / durch welche Ignatio das rechte Bain völlig zerquetschet worden. Uber dise wunderliche Begebenheit commentieret ein gewisser geistreicher Ascera apud Vieira de laud. Mag. Patr. Ignatij folgender gestalten; Globus ille tormentarius, quò Ignatius dextro crure sauciatus ad terram prosternebatur, figura erat globi terrestris, tunc temporis ob Lutheri & Calvini sectam plurimùm periclitantis, qui ad pedes Ignatij se provolvens, illius effica-

Ascera apud Vieir. de laud. Mag. Patr. Ignatij.

cissi-

cissimum implorabat auxilium, ich gibe dise Wort in unser teutschen Mutter-Sprach also: Jene Stuck-Kugel / welche den an dem rechten Bain verwundten Ignatium zu Boden gefället / die ware ein Figur der runden Welt-Kugel / welche sich zu seinen Füssen niderwerffent / seinen mächtigen Beystand wider die neu auffgestandne zwey Ertz-Rebellen Calvinum vnnd Lutherum ersucht / vnd angeflehet. AA. daß der grosse Patriarch Ignatius von einer fliegenden Stuck-Kugel so grad an dem rechten vnd nit etwan an dem lincken Bain verwundet / vnnd also mit größter Lebensgefahr von bemeldter Stuck-Kugel zu Boden geworffen worden / hat alles sein Gehaimbnuß vnd Bedeuten: daß derohalben Ignatius an dem rechten Bain verwundet worden / hat GOtt der Allmächtige dardurch wollen andeuten vnd zuverstehen geben / gleichwie einstens auß der rechten Seyten deß Adams die holdseelige Eva gebohren worden / ædificavit Dominus Deus costam, quam tulerat de Adam, in mulierem, also werde auch mittler Zeit auß dem Ignatianischen Bainbruch die Hochlobliche Societet Jesu gebohren werden; daß aber Ignatius durch ein Stuck-Kugel getroffen / mit größter Lebensgefahr zu Boden gefallen / hat GOtt der Allmächtige bedeuten wollen / was massen durch die vnbegreiffliche Demuth Ignatij das Gehaimbnuß volle Wunder-Gebäu der Göttlichen Weißheit die Hochlobliche Societet Jesu auff disem Demuth vollen Fundament vest stehen / durch die leibliche Todtsgefahr Ignatij aber vil tausent Geistlicher weiß verstorbne Seelen zu dem ewigen Leben werden erwecket werden; nimmet mich also gar nit wunder / das vilgedachte Hochlobliche Societet auff dem Demuth-Felsen Ignatij gegründet / in kurtzer Zeit so hoch empor gestigen / annoch empor stei-

Gen. c. 2.

get/vnd also billicher-massen genennet werden kan/ Structura Mystica, ein Alt- vnd Neu-Gehaimbnuß volles Wunder-Gebäu/ Alt/ wegen deß grossen der wehrten Christenheit in so kurtzer Zeit geschafften Leiblich- vnnd Geistlichen Seelen-Nutzen / Neu aber wegen der wunderlichen Vermehrung / in welcher es von Tag zu Tag / von Stund zu Stund / von Augenblick zu Augenblick wachset/ vnd zunimmet. Es wuste nemblich Ignatius diser Edle Demuth-Felsen/ vnd Grund-Stain nur gar zu wol/ was der Hypponensische Seelen-Hirt / vnnd grosse Seelen-Eyferer der grosse Augustinus verzaichnet: Magnus esse vis, à minimo incipe, cogitas magnam fabricam construere celsitudinis, de fundamento priùs cogita humilitatis: Er wuste nur gar zu wol / was der Prophet Isaias meldet: Super quem requiescet spiritus Domini, nisi super humilem, & timentem sermones meos: Er wuste nur gar zu wol jenen herrlichen Spruch deß H. Bernardi, so disem grossen Lehrer auß seiner hönigsüssen Feder geflossen: Ædificium spirituale stare minimè potest, nisi super stabili humilitatis fundamento: mit einem Wort / Ignatius wuste nur gar zuwol / daß jenes Gebäu allein einen grossen Namen erhalten/ vest stehen/ vnd den Geist GOttes zu einem Grund-Herrn bekomen könne / dessen Vest- vnnd Grund-Stain Humilitas die Demuth: wormit wir das Fundament haben vnsers von der Göttlichen Weißheit auffgeführten Alt- vnd Neu-Gehaimbnuß vollen Wunder-Gebäu der Preyßwürdigisten Societet Jesu.

S. August. serm. 10. de verb. Dom.

Cap. 30.

S. Bern. ser. 36. in Cant.

In dem Verlauff meiner wehrenden Ehren-Predig hab ich vermeldet / was gestalten nach Vorschreibung der Bauverständigen zu einem außgemachten vollkommnen Gebäu anderens erforderet werde/ daß selbes perpendiculariter oder

schnur-

schnurgerad von der Erden als seinem Centro werde auffgeführet/ was mag aber wol das Centrum seyn eines jeden von der Göttlichen Weißheit auffgeführten Wunder-Gebäus? Wann ich mich disen Frag-Puncten betreffent bey dem weisen Mann anfrage/ so gibt mir selber zur Antwort/ sprechend: Centrum spiritualis ædificij esse Gloriam, amussim verò voluntatem divinam, universa enim propter semetipsum operatus est Dominus; das Centrum oder Mittelpunct eines Geistlichen Gebäus seye die Ehr Gottes/ Amussis oder die Richtschnur aber seye voluntas Dei, der Willen GOttes. AA. betrachten sie fein wol die eyfervolle Gesellschafft Jesu dises von der Göttlichen Weißheit so herzlich auffgeführte Gehaimbnuß volle Wunder-Gebäu / so werden sie befinden/ daß solches nach keinem andern Mittelpunct und Richtschnur seye auffgeführt/ als nach dem Willen / und grösserer Ehr Gottes/ nach welcher Ignatius der edle Grund-Stain all sein Thun unnd Lassen angeordnet / auch stetts in seinem Mund jene zu disem Centro gerichte Wort hören lassen: Omnia ad Majorem Dei Gloriam, die er auch denen Seinigen in jhrem Mund zuführen / in seiner H. Regel befolchen/ und hinterlassen hat. Prov. c. 16.

Wer wird anjetzo meiner Zungen Wort / meinem Verstand aber Kräfften genug geben/ vor Augen zustellen/ und zu zaigen/ wie herzlich die Gebenedeyte Societet Jesu dises Gehaimbnuß volle Wunder-Gebäu von der Göttlichen Weißheit hervorgeschmuckt / auff was für Grund / oder besser zureden/ Tugend-Saulen sie selbes gesetzet / unnd was grosser Frucht der gantzen Christenheit entsprungen. Gewiß/ und ausser allen Zweyffel ist es/ das einem Hauß und Gebäu nit ein schlechtes noch geringes Ansehen gegeben werde / wann man solches wol mobiliere, das ist / wann man es mit aller-

hand raren Mahlereyen / Spalieren / Spieglen / Kunst-Saulen/vnd andern dergleichen schmucken vnd besetzen thůe/ je schöner ein solches Hauß / oder Gebäu außgestaffieret/ desto grössere Verwunderung vnnd Æstimation erwecket es in denen Hertzen der jenigen/welche ein solches Hauß / oder Gebäu betrachten / vnnd besichtigen. Getreuer GOtt! wie herzlich / wie Mayestättisch / wie zierlich hat die Göttliche Allerhöchste Weißheit außgemacht jhr Gehaimbnuß volles Wunder-Gebäu die Weltberühmte Societet Jesu ? was für rare Mahlereyen/was für kostbare Spallier / was für hellglantzende Spiegel / was für edle Grund-Kunst-vnnd Tugend-Saulen erscheinen in dem selben ? begibe ich mich mit meinen Gemůths-Augen nach dem Orientalischen Indien / so wird mir alldorten von der Göttlichen Weißheit gezaiget ein kostbare mit dem Göttlichen Pembsel auff das künstlichist formierte Bildnuß/ nemblich der grosse Indianer Apostel Xaverius , welcher auß Göttlichem Eyfer angetriben vil tausent Götzenbilder zu Boden gerissen / vnd mit aigner Hand vil hundert tausenden den H. Tauff erthailet hat: Wende ich meine Gemůths-Augen von dem Orientalischen Indien nacher Spanien / so zaiget mir alldorten die Göttliche Weißheit eine mit allerhand heroischen Tugend- vnd Helden-Thaten reichgestickte Spallier / nemblich Franciscum de Borgia , den grossen Hertzog von Gandia , in welchem als in einer von Göttlicher Hand selbsten zierlich gestickten Spallier allerhand merckwürdige Tugend-Stich zusehen/vnd zuerblicken seynd: Lasse ich meine Gemůths-Augen schiessen in das Königreich Pohlen / vnnd von dar nacher Mantuam in das Marggräffliche Hauß Castillion , so werden mir von der Göttlichen Weißheit

heit in disem vnd jenem vorgestellet zwey raine vnd hellglan- tzende Tugend-Spiegel Aloysius de Gonzaga, vnd Stanis- laus Kostka, deren der erste nemblich Aloysius nach Zeugnuß der Römischen Rotæ den mindisten vnrainen Gedancken in sein Engel-raines Hertz niemahlen eingelassen / der andere aber / nemblich Stanislaus Kostka nach seines älteren Herrn Bruders aigner Bekandtnuß als noch ein Kind so offt vnnd vil zu Boden gefallen/als offt man in seiner Gegenwart was vngebürliches geredet hat: Durchgehe ich endlich mit mei- nen Gemüths-Augen die zwey grosse Königreich Japon vnd Chinam sambt allen vier Welt-Thailen/ excidit columnas septem, so werden mir in allen disen von der Allerhöchsten Göttlichen Weißheit gezaiget nit nur siben / sonder vnzahl- bare Grund- vnd Tugend-Saulen/ welche zu Steurung deß wahren allein seeligmachenden Glaubens mit jhrem aignen Blut purpuriert, vnnd gefärbet worden: Ein solche mit aignem Blut purpurierte Grund- vnnd Tugend- Saulen seynd in Japon gewesen jene glorreiche drey H. Martyrer/ deren Jährliche Gedächtnuß in gegenwärtigem Gottshauß jederzeit mit gröster Andacht begangen/vnd celebriert wird; Ein solche mit aignem Blut gefärbte Grund- vnd Tugend- Saulen ist in dem weitschichtigen Königreich China gewesen der Gottseelige P. de Britto, welcher erst Anno 1695. (wie die Brieff der PP. Societatis den 29. Nov. geben) dem wahren Glauben zu Lieb Händ vnnd Füß / ja das Leben selbsten in dem Stich gelassen; Ein solche mit aignem Blut besprengte Grund- vnd Tugend-Saulen ist in Europa gewesen Ru- dolphus Corbæus, Otto Campensis, Henricus Morsdus; Ein solche mit aignem Blut benetzte Grund- vnd Tugend- Saulen ist in Africa gewesen Emmanuel Rodriquez, Al-

Rota Romana.

Prov. c. 9.

phonsus Fernandez, Franciscus Alvarez, Antonius Suarez; Ein solche mit aignem Blut befeuchtigte Grund- vnnd Tugend-Saulen ist in Asia gewesen Alphonsus de Castro, Franciscus Loppezius, Rudolphus Aquaviva, Carolus Spinola; Ein solche mit aignem Blut gemerckte Grund- vnnd Tugend-Saulen ist in America gewesen Joannes de Valle, Franciscus Pintus, Petrus de Spinosa, denen billich als gleichmässige Grund- vnd Tugend-Saulen zugeaignet vnd adnumerieret werden können jene zwey der Römischen Kirchen purpurierte Cardinål Bellarminus, vnd Franciscus Toletus, wie auch der Gottseelige P. Petrus Canisius, Paulus Hoffæus, Jeremias Drexelius, Paulus Layman, vnd andere mehr; lauter Saulen AA. welche in disem Jahrhundert manchen Ketzerischen Sturm auffgehalten / abgeschlagen / vnd dem gesambten Vatterland thails durch jhre sinnreiche Schrifften / thails auch durch jhr eyfervolle Lehr einen grossen Trost / vnnd Nutzen hinterlassen haben: Haisset das nit abermahlen Sapientia ædificavit sibi domum, excidit columnas septem: Die Weißheit hat jhr erbauet ein Hauß gesteiffet auff siben Vest- oder Grund-Saulen.

Loc. cit.

Bleibet annoch übrig der dritte zu einem vollkommnen Gebåu erforderte Puncten / nemblich der Dachstuel / vnnd Beschluß / vnd diser ist obangeregter massen Charitas Dei & proximi, die Liebe GOttes / vnnd deß Nåchsten. Ein neue panegyrin zueröffnen wurde vonnöthen seyn / wañ ich weitlåuffig solte beschreiben die vilfåltige Liebesstrahlen / welche auß disem allhiesigen Gehaimbnuß vollen Wunder-Gebåu gegen GOtt / vornemblich aber gegen dem Nåchsten außgebrochen / zu confirmierung dessen begehre ich kein Zeugnuß von weit entlegnen Orthen / sonder hole dieselbe ein von

den

den Chur-Bayrischen Landen / sonderlich von vnserer Chur-fürstlichen Haubt- vnd Residentz-Statt München / vnd allen deroselben Innwohnern / als welchen sattsamb bekandt seyn wird / was grossen Nutzen die Hochlobliche Societet Jesu durch dises Sæculum præstiert vnnd geschaffet habe. Erbitte also gantz freundlich alle hier gegenwärtig versamblete / sie wollen jhnen gefallen lassen mit mir zu rueffen / zu wünschen / vnd zu sagen: Crescas ergo in mille millia, so wachse / Genes. c. 24. steige / vnd blühe noch ferners / O! du Ehrenwürdigiste Gesellschafft Jesu: dir seynd verbunden die grosse Welt-Monarchen / weilen du denenselben mit Rath vnnd That an die Hand gehest / dir seynd verbunden die Geistlich- vnd Weltliche Dicasteria, weilen du selbe mit so vil stattlichen von dir vnterwisenen Subjectis versihest / dir seynd verbunden die Hoche / vnd Nidere Standts-Persohnen / weilen du denenselben in allen jhren Anligen / Nöthen / vnnd Trangsahlen gantz liebreich beyspringest / vnd zu Hülff kommest; Mein Wenigkeit derohalben betreffent / erstatte ich dir nach dem dreyainigen GOtt in dem Namen meines gesambten H. Ordens (insonderheit deß allhiesigen Closters in München) schuldigisten Danck / daß ich die Gnad vnd Ehr gehabt / dich in Ignatio deinem deines Geistlich- in WILHELMO aber dem Gottseeligen Hertzog in Bayrn deines gegenwärtig Materialischen Wunder-Gebäus Allermildist- vnd Genädigisten Stiffter in etwas zu loben / vnnd groß zu machen; lasse dich also O! lobwürdigiste Gesellschafft Jesu vergnügen mit dem Willen / welcher gewißlich gut vnd wolmainend / obwolen villeicht das Werck vnd der Effect demselbē nit correspondieret, mich vergnüget die grosse Nachbarliche Lieb / so du gegē meinem H. Orden gantz liebreich getragen / vnd annoch tragest / nach dem Exempel deines Allerheiligisten Groß-Vatters Ignatij,

welcher diser gegen meinem H. Orden tragent Nachbarlichen Lieb nach glaubwürdiger Zeugnuß unseres berühmten Ordens-Chronisten Philippi Elsij den Anfang gemacht bey unserem Welt-berueffnen Ludovico de Montoya Joannis deß III. Königs in Portugall / wie auch Sebastiani seines Königlichen Erb-Printzens würcklichen Beichtvatter unnd Hof-Predigern / deme berührter dein heiligister Großvatter Ignatius aigenhändig zu zuschreiben sich gewürdiget / mit Ersuchen / ob er jhme sein allerliebste Societet in gedachtes Königreich einzuführen bey seiner Königlichen Hochheit verhülfflich sein wolte / und sein möchte / welchem Liebs-vollen Begehren unser Ludovicus de Montoya mit gleicher Lieb begegnet / Ignatij Demuth-volles Ersuchen bey dem König angebracht / desselben Consens erhalten / und also sein Heilige Societet nacher Lisabon als die Haubt-Statt in Portugall mit jedermänniglich Frolocken eingeführt: In Erwögung dann diser grossen Nachbarlichen Liebe hefft e ich dir als einem von der Göttlichen Weißheit auffgeführten Alt- und Neu-Gehaimbnuß vollem Wunder-Gebäu zum Zaichen einer gleichmässigen Nachbarlichen Gegenliebe an folgendes Chronologicum oder dermahliger Zeit und Jahrs Entwerffung.

In Encomiast. August. Fol. 441.

NESTOREOS IN ANNOS VALE, PERENNITERQVE VIGE,
VENERANDA EX INNVMERIS SOCIETAS IESV.

Loc. Cit.

Dessen Verstand ich durch obangezognes Crescas in mille millia schon verteutschet hab. Zum völligen Beschluß erweisen sie mir annoch die kürtziste Gedult AA. Mich geduncket / als höre ich den grossen Himmels-Fürsten und Patronen dises anmüthigen Gottshauß den H. Ertz-Engel MICHAEL von dem Hoch-Altar mir zurueffen / und mich erinnern / daß ich deß also genannten Nöbein / oder Zaichen

(wel-

(welches die Bauleuth zu Anzeigung eines würcklich vollendten Gebäues ins gemain auffzustecken pflegen) nit vergessen solle: Recht vnd wol / O! grosser Fürst der Englischen Schaaren H. MICHAEL, dir seye sambt deinen gesambten vnterhabenden Englischen Chören ewiger Danck / vnd ewiges Lob gesagt / daß diser so wol Geist- als Materialischer Wunder-Bau also glorreich in die Höche geführt / vnd vnter das Dach gebracht worden/der versprochne Höbein soll von mir keineswegs vergessen / sonder also gleich gegen alle vier Welt-Thail gesteckt werden/nemlich der süsseste Namen Jesus/in welchem du/ O! Hochlobliche Societet biß zu End der Welt höchst-nutzbar florieren wollest ; Du aber O! grosser Ertz- Engel H. MICHAEL lasse von dem hochen Himmel deine Augen genädigist schiessen auff alle hier gegenwärtig versamblete andächtige Hertzen/ sihe! Omnes isti congregati sunt, venerunt tibi, alle dise haben sich in vor Augen stehendes dem Allmächtigen GOtt in dein- vnd aller HH. Englen Ehre geweycht- vnd vor hundert Jahren geheiligtes Gottshauß auch von weit entlegnen Orthen versamblet / zu keinem andern Zihl vnd End / als dir zu deines ansehentlichen Gottshauß erster hundert-jähriger Dedications-Solennitet mit jhrem eyferigen Gebett einen ewigen Glückwunsch abzulegen ; so zaige dann/ daß du seyest Virtus Dei altissimi, die wahre Krafft deß Allerhöchsten GOttes / wie dich die Kirch mit Gregorio benambset/breite deine mächtige Gnaden-Flügel auß über das Durchleuchtigiste Chur-Hauß Bayrn/ von dessen vnbeschreiblicher Freygebigkeit disem deinem Gehaimbnuß vollen Wunder-Gebäu ein ewiger Nam gemacht/vnd ein so grosses Ansehen gegeben worden/ nimme vnter deine Gnaden-Flügel vnsern Durchleuchtigisten Chur- vnd Lands-Fürsten MAXIMILIANUM EMMANUELEM, JOSEPHUM

Psal. 103.

S. Gregor. Homil. 34. in Evang.

PHUM

PHUM CLEMENTEM seinen Durchleuchtigisten Herrn Bruder/TERESIAM CHUNEGUNDEM sein Durchleuchtigiste Frau Gemahlin / vnnd JOSEPHUM FERDINANDUM LEOPOLDUM seinen vnd vnsern Durchleuchtigisten Chur- vnd Erb-Printzen; disen Durchleuchtigisten Persohnen O! H. Ertz-Engel MICHAEL verleyhe / vnd erhalte von dem lieben GOtt alles das jenige/ was selben zu jhrem so wol selbst aignen/als auch jhrer vnterhabenden Landen vnnd getreuisten Underthanen / Ruhe vnd Wolstandt nutzlich / vnnd ersprießlich seyn mag / schwinge letztlich deine Gnaden-Flügel über das liebe München/vnd alle in demselben sich befindende Geistlich- vñ Weltliche Innwohner / wende von selben mit deiner himmlischen Heers-Macht genädigist ab all feindliches Unhayl/sambt anderen Land vnd Leuth verderbenden Plagen / damit sie noch ferners in disem deinem Gehaimbnuß vollen Wunder-Gebäu dich in dem dreyainigen GOtt / den dreyainigen GOtt aber in dir Frid/ vnnd Freudenvoll mögen lieben / loben/ehren/vnd preysen/nit nur allein in disem anheut verloffnen Sæculo, sonder in sæcula sæculorum.

Amen. Daß werde wahr.

* * *

Drit-

3.

Dritte Predig.

Gehalten

Von dem Wol-Ehrwürdigen

P. D. AMADEO HAMILTON,

Clerico Regulari.

Vorspruch.

In Templo ejus omnes dicent gloriam. *Psal. 20. vers. 1.*

Jederman wird in seinem Tempel Ehr sagen.

Innhalt.

Sigreicher Tryumph der Göttlichen Ehr/

Durch die Hochlöbliche Societet Jesu, in den Gottshäuseren deß Bayrlands beschützt/erhalten/ vnd vermehrt.

DAß der Allmächtige GOtt die Welt auß dem puren Nichts herfürgezogen/ sein Göttliche Weißheit an Tagen zugeben/ auff daß nemblich/ ein so herzliches Werck den Maister lobe / bezeugt
Prov. 16. 4. der Weise außtrucklich mit jenen Worten: Universa propter semetipsum operatus est Dominus: Der HErr hat alles vmb sein selbst Willen erschaffen. Die Engel haben zwar die vollkömniste Natur vnter den Geschöpffen erhalten/ vnd können Stern deß Himmelreichs / Spiegel der Geistlichen Schönheit / Lilien deß Oberen Paradeyß / Schwannen der himmlischen Chören / die vornehmste Bedienten GOttes billich benambset werden; Jene hoche Chör aber seynd jhnen eingeraumbt worden / auff daß sie dem Allerhöchsten darinnen Lob singen / vnd seine Befelch ehrenbietigist empfangen.

Der Mensch weichet vmb ein gerings den Engeln / solches beweiset sein vernünfftige Seel / welche mit der Gleichnuß GOttes gezieret / das Ebenbild jhres Schöpffers tragt/ vnd in jhren Dreyen machten / die Dreyheit der Göttlichen Persohnen andeutet: Sein grosses Gemüth/ deme der Erdkreiß zu eng / die Geschöpff zu gering / alles ausser GOtt zu klein ist; sein fähiger Verstand welcher sich zu den höchsten Beschauungen erhebt / die gröste Gehaimbnussen ergründet/ die schwäriste Wissenschafften ergreiffet; sein wunderbarliche Gedächtnuß / welche als in einer Schatzkammer die rariste Künst / die sinnreichiste Erfindungen / die schönste Lehren so lang bewahret; sein freyer Will / welcher nach Belieben handelt / als ein HErr gebietet / keinem Nothzwang vnterworffen; sein vnsterblicher Geist / welchen allein die wahre Seeligkeit / die jmmerwehrende Glückseeligkeiten / das ewige Leben kan ersättigen. Obwolen aber

GOtt

GOtt den Menschen nach seiner Gleichnuß erschaffen / will er jhme doch die geringste Gleichnüß in der Ehr nit gestatten/sondern von jhme als sein Schöpffer geehrt/als ein Gutthäter gebenedeyet / als ein GOtt angebettet / als ein Richter geforchten/als ein HERR bedient/als das höchste Guet/ vnentlich geschätzt werden.

Gegen allen Creaturen hat der Göttliche Schöpffer sein Freygebigkeit spühren lassen ; die Himmel mit herzlichen Liechteren gezieret / die Lüfften mit singenden Vögeln angefüllt / die Erden mit Gold-Aderen bereicht / das Meer mit Perlen geschmuckt / alle Länder mit vnterschidlichen Thieren versehen ; aber alles zu seiner eignen Ehr ; Die Himmel müssen sein Glory ankünden / die Sonne sein Schönheit erhöhen / die Stern sein Schönheit loben / die Erden sein Fruchtbarkeit preysen / das Meer sein Unermeßlichkeit rühmen / die Thier sein Vorsichtigkeit an Tag geben / die Vögel sein Lob singen ; Universa propter semetipsum operatus est Dominus.

Nit allein aber in der Erschaffung / sondern auch in der Erlösung der Welt sucht GOtt sein Ehr. Es ist zwar der Göttliche Sohn von der vndanckbaren blinden Welt verachtet / beschimpffet / verfolgt / gelästert / verworffen worden / eben in disen Unbilden aber findt der Hayland sein Ehr. Die gröste Könige ziehen jhre Cronen ab vor seinem dorneren Krantz ; die mächtigiste Potentaten werffen jhre Scepter von sich vor seinem schwachen Riedrohr ; die vornehmste Potentaten entblössen sich jhres Purpermantels vor seinem armen Rock ; die berühmtiste Kriegs-Helden biegen jhre Sigzeichen vor seinem sighafften Creutz ; die höchste Häupter naigen sich tieffest in seinem nidern Grab ; ja durch seine Unbilden ist sein Ehr so hoch gestigen : Ut in nomine Jesu Philip. 2. 10.

omne genu flectatur, cœlestium, terrestrium, & infernorum; **Daß in dem Namen JEsu sich alle Knye biegen/deren/die in dem Himmel/auff Erden/vnd vnter der Erden seynd.**

Dise Ehr aber erfordert GOtt absonderlich in seinem Tempel/ in Templo ejus omnes dicent gloriam, **in seinem Tempel werden alle Ehr sagen** / in welchem die Englische Geister den H. Tabernackel vmbringen / die Priester das angenehmste Opffer dem himmlischen Vatter darreichen / die Sünder mit zerknirschtem Hertzen die Göttliche Barmhertzigkeiten rühmen / die Priediger deß Allerhöchsten Glory stets außbraiten/die Kriegs-Helden jhre rariste Sigzeichen dem Allmächtigen auffopfferen / die Christliche Potentaten durch das gewöhnliche Te Deum Laudamus, Gott allein alle Ehr zuaignen; alle Catholische Christen die Knye vor der Göttlichen Mayestätt biegen / vnd GOtt in seinen Heyligen gebührender massen ehren.

In allen Gottshäuseren deß gantzen Teutschlands hat GOtt der Allerhöchste dise Ehr empfangen / biß leyder jene Ketzer entstanden / welche die Gottshäuser aller Zierden beraubt / dem hochwürdigen Guet die gebührende Ehr verneint / den heiligen Bildern alle Verehrung benommen / die nothwendige Ohrenbeicht völlig verworffen / die wahre Lehren von den Cantzlen entfernet/ die Abläß den Templen entzohen / das Weyhewasser überall außgeschütt / die Heyligthumber mit Füssen getretten / GOtt selbsten auß seinem Tempel getriben. Mit disen Feinden der Römischen Kirchen ware das arme Bayrland vmbgeben/ vnd die Göttliche Ehr stunde allhie in gröster Gefahr / also daß die Beschützer deß Catholischen Glaubens/ die Durchleuchtigiste Hertzög Wilhelmus der Erste/ vnd Albertus der Fünffte sich gezwungen

zwungen befunden / jener an dem Römischen Pabsten PAULUM III. diser aber an den H. Ignatium, vnnd P. General Leinez, die allerbewöglichiste Schreiben abgehen zulassen / vnd bey denselben vmb den Beystand der Hochloblichen Societet eyfferigst anzuhalten / auff daß die Ehr GOttes in dem Bayrland durch die eyfferige Söhn deß Ignatii möchte erhalten werden / bey welchen es allezeit gehaissen: Omnia ad Majorem Dei gloriam, alles zu der grösseren Ehre GOttes.

Orland. Hist. S. I. p. 1 l. 9. & 16 p. 2. l. 3.

Die Hochlöbliche Societet ist in den Gottshäuseern mit einem gemeinen Eyffer nit zufriden / sondern sucht allezeit in denselben die gröste Ehr deß Allerhöchsten; nemblich / die gröste Andacht bey dem Altar; die gröste Embsigkeiten in dem Beichtstuhl; den grösten Seelen-Effer auff der Cantzel / den grösten Fleiß in den Kinderlehren / die gröste Auffmerckſambkeit bey den Predigen / die gröste Zusammenstimmung in den Chören / die gröste Erfahrenheit in den Kirchen-Gebräuchen / die gröste Sauberkeit in den Altar-Zierden / die gröste Aufferbäulichkeit bey den Gottsdiensten / die gröste Vorberaitung zu dem Göttlichen Tisch / die gröste Ehrentbietigkeit in dem Gebett / die gröste Zucht in jhren Kirchen: Omnia ad Majorem Dei gloriam; solches bewehret genugsamb diser Mayestättische Tempel deß H. Ertz-Engel MICHAELIS, in welchem schon hundert Jahr lang / durch den beständigen Eyffer der Hochlöblichen Societet, die Göttliche Ehr so sehr befördert werden / daß dieselbe kaum höher kan steigen. Ein Beschützer der Göttlichen Ehr in den Tempeln ist der H. Ertz-Engel MICHAEL; Archangelus MICHAEL stricto gladio pro Templi custode, statuam habet; Der Ertz-Engel MICHAEL stehet vor dem Tempel mit gezucktem Schwerdt / auff daß keine Mißbräuch / keine

Nicet. Chon. in Alex.

Irrthumben / keine falsche Lehrer / keine Bildstürmer / keine Feind der Göttlichen Ehr hineintringen. Dises hat der H. MICHAEL in dem Bayrland durch die Englische Söhn deß Ignatij vollzohen. Wie billich derohalben die Hochlöbliche Societet allhie mit dem H. Ertz-Engel MICHAEL vereiniget / vnd welcher gestalten durch jhren Eyffer vnd Fleiß die Göttliche Ehr in den Gottshäuseren deß Bayrlands nit allein erhalten / sondern auch vermehrt worden / werde ich anheut beweisen.

WAnn der Lucifer sein stoltzes Haupt einmahl wider den Allerhöchsten auffgereckt / so ist es damahlen geschehen / da er ein neydiges Aug auff die künfftige Menschwerdung deß Göttlichen Sohns geworffen / vnnd mit der Schönheit seiner Gestalt / mit der Reinigkeit seines Geistes / mit der Schärpffe seines Verstands / mit der Höhe seiner Würden / mit der Vollkommenheit seiner Natur prangend / den mit der Menschlichen Natur gleichsamb versprochnen GOtt verachtet / vnnd sich gewidert jhme die gebührende Ehr zuerzaigen. Der grosse Theologus der Hochlöblichen Societet, Suarez ist der Meinung / daß allen Engeln die künfftige Menschwerdung deß Göttlichen Worts seye vorgestelt worden / dem Lucifer aber vnnd seinem Anhang kame es fremd vor / daß der Göttliche Sohn außerwählen solte das Fleisch deß Menschen / nit den puren Geist der Engeln; den Staub vnnd Aschen / nit die Würde der Ertz-Engeln; die Innwohner der Erden / nit die hohe Thronen; die nideriste Bedienten / nit die obere Herrschafften; die jrrdische Untergebne / nit die himmlische Fürstenthumen; die schwache Creaturen / nit die starcke Machten; die blöde Kinder Evæ / nit die Englische Kräfften; die verächtliche Erdwürm / nit

Lib. 7. de Angelis. c. 13. n. 13.

die

die vortreffliche Cherubinen ; die laue Menschliche Hertzen/ nit die feurige Lieb der Seraphinen ; dem Lucifer gedunckte dises ein Beschimpffung seiner Englischen Natur zuseyn/ will sich derohalben dem Göttlichen Sohn/ durch dessen Menschwerdung unser Natur so hoch steigen sölte/ nit unterwerffen: Der Ertz-Engel MICHAEL aber nimbt sich sambt den Seinigen alsobalden umb die Ehr deß Göttlichen Sohns an/ er widersetzet sich dem Verachter seiner Menschwerdung / er bekriegt jhn/ er überwindt jhn/ er stürtzet jhn / aber mit was für Waffen ? man vernehme es von dem H. Bernardino Senensi : In nomine Jesu Angeli beati victoriam habuerunt, unde ego ratiocinor bonos inter se dixisse, vivat Jesus, vivat Jesus : **Die heilige Engel haben in dem Namen JEsu den Sig erhalten/MICHAEL gabe die Losung/ welche ware/ Es lebe JEsus/ es lebe JEsus/** welches ein so bittere Gedächtnuß in dem Lucifer hinterlassen / daß er auff Erden einen neuen Krieg wider die jenige angefangen / qui habent testimonium Jesu , **welche das Zeichnuß JEsus hatten.**

Tom. 3. Serm. 40. fer. 2. post Dom. 6. in Quadr.

Apoc. 12. 17.

Der Namen JEsus ist dem Lucifer erschröcklich/ uns aber süß / diser Namen wird von allen Rechtglaubigen mit Süssigkeit außgesprochen / mit Trost gehört / mit Andacht geküßt / mit Lobgesängeren geprysen / mit Hauptnaigung verehrt; dise Ehr aber beneydet der Lucifer dem süssisten JEsu / welcher jhme bitter gewesen / und keinen Fueß bewögt jhn zu suchen / keinen Seufftzer hören lassen jhn zubetauren / keinen Zäher vergossen jhn zubeweinen / kein Wort verlohren für jhn zu bitten/ keinen Haller dargeben jhn zuerlösen; uns Menschen aber mit so vilen übernatürlichen Gnaden / Ablässen / und Geistlichen Schätzen bereicht / daß er billich gegen uns ein armer Teuffel kan benambset werden ; darumb

beney-

beneydet er JEsu sein Ehr/ vns aber die Frücht seines Leydens / vnd bemühet sich alle hinterlassene Schätz JEsu / alle gute Werck / alle Abläß von den Menschen zuentfernen.

Deß Lucifers gröste Martyr / ist das Leyden JEsu; es stechen jhn die jenige Dörner / welche vns Rosen tragen / es binden jhn die jenige Strick / welche vnsere Banden aufflösen/ es peynigen jhn die jenige Geisseln / welche vnsere Wunden heilen / es truckt jhn das jenige Creutz / welches vnsere Seelen entbürdet/ es schwächt jhn das jenige Ried-Rohr / welches vnser Blödigkeit stützet/ es beschämbt jhn das jenige Purper-Kleyd / welches vnsere Fehler bedeckt/ es überwinden jhn die jenige Werckzeug/ welche vns den Sig erhalten: daß wir derohalben in den Gottshäuseren ehren / was jhn beschimpffet/ vnnd das Haupt ehrentbietig naigen/ die Hände andächtig ausstrecken / an die Brust demüthig klopffen / die Knye vnderthänigist biegen vor den jenigen Werckzeugen / welche jhn schmähen / binden / peynigen / beschämen / überwinden / kan der stoltze Lucifer nit leyden / er erweckt einen neuen Krieg wider die Verehrer JEsu / wider seinen süssen Namen / wider die Werckzeug seines Leydens / vnd will JEsu kein Ehr auff Erden nit gestatten.

Dem Feind JEsu aber / muß die Hochlöbliche Societet Jesu entgegen gesetzt werden; JEsus ist ein himmlischer/ein heiliger / ein wunderbarlicher / ein süsser / ein gewaltiger / ein grosser / ein erschröcklicher Namen / also wird er von den HH. Vättern betittelt; Die eyfferige Söhn deß Ignatij derohalben bewaffnen sich mit disem himmlischen Namen das Bayrland vor allen höllischen Lehren zubehüten; sie gebrauchen sich dises H. Namens die Verehrung der Heyligen zubewahren / sie braiten auß disen wunderthätigen Namen/ die Gnad der Wunderwercken in der Catholischen Kirchen

chen zubehaubten / sie predigen disen süssen Namen / die Bayrn vnter dem süssen Joch JEsu zuerhalten; sie erhöhen disen gewaltigen Namen / den Gewalt deß Römischen Pabstens zuverthätigen; sie zeigen den Feinden der Göttlichen Ehr disen erschröcklichen Namen / allen einen Schröcken einzujagen / sie preysen stets disen grossen Namen / die Ehr desselben in allen Gottshäuseren zuvergrösseren: welches jhnen auch so glücklich gelungen / daß alle billich Ursach haben anheunt auffzuschreyen: Vivat JEsus, vivat JEsus, es lebe JEsus / es lebe JEsus / durch welche der rechte Glaube in Bayrland noch lebt / welcher in so villen Länderen deß Teutschlands erloschen.

Von dem Namen JEsu lesen wir in dem Hohenlied Salomonis; Oleum effusum nomen tuum, dein Namen ist ein außgegossenes Oehl / welches durch die gantze Christenheit gerunnen / in dem Teutschland aber ware ein grosser Abgang an dem Oehl / da jene Ketzer überhand genommen / bey disen fande man kein Oehl mehr in den Ampeln der Kirchen / kein Oehl in der Firmung / kein Oehl der letzten Oehlung / kein Oehl der Priesterweyhe / kein Oehl der guten Wercke / kein Oehl deß wahren Glaubens; die Ampeln werden vor den Tabernacklen außgelöscht / der Firmung wird die übernatürliche Krafft verneint / die letzte Oehlung wird auß der Zahl der HH. Sacramenten außgeschlossen / die Priester werden nit mehr gesalbt / die gute Werck werden zur Seeligkeit vnnothwendig erklärt / das Liecht deß wahren Glaubens ware in villen vmbligenden Länderen erloschen / vnnd fienge auch schon an in Bayrland abzunehmen / also daß die jenige / welche sich schwach in dem Glauben befanden / den weisen Söhnen deß Ignatij zurueffen müssen: Date nobis de oleo vestro, quia lampades nostræ extinguuntur: Gebt

Cant. 1. v. 2.

Matt. 25. 8.

vns von dem Oehl deß Namens JEsu / dann vnsere Ampeln löschen auß ; Die freygebige Söhn deß Ignatij aber giessen das Oehl deß Namen JEsus in dem Bayrland häuffig zu / darumb brinnen noch die Ampeln vor dem hochwürdigen Guet / der wahre Seelen-Eyffer brinnt noch auff den Cantzlen / die zerknirschte Hertzen brinnen noch in den Beichtstuhlen / die Lieb GOttes brinnt noch bey Catholischen / die inbrünstige Seelen brinnen noch in der wahren Andacht / die Liechter der Catholischen Lehrer brinnen noch in den hochen Schuelen / das Oehl der nothwendigen guten Wercken brinnt noch bey den Rechtglaubigen / das Feuer der eyfferigen Söhne deß Ignatij brinnt in dem gantzen Bayrland ; aber omnia ad majorem Dei gloriam, alles brinnt zu der grösseren Ehr GOttes / nach der Ankunfft der Hochlöblichen Societet, brennen die Ampeln in den Gottshäuseren deß Bayrlands / aber häuffiger / die Lieb GOttes brinnt noch in den Hertzen / aber stärcker / die Lieb deß Nächsten brinnt vnter den Christen / aber beständiger / die Liechter der wahren Lehren brinnen noch auff den hochen Schuelen / aber klärer / die inbrünstige Andacht brinnt in den Kirchen / aber gewaltiger / das Oehl der guten Wercke brinnt noch bey den Rechtglaubigen / aber mächtiger / der wahre Eyffer brinnt auff den Cantzlen / aber hefftiger / das Feuer diser eyfferigen Societet brinnt stets in dem Bayrland / aber in dem höchsten Grad / vnnd erhalt mit dem Oehl deß Namens JEsus die jenige Ampeln / welche schon anfiengen außzulöschen.

Als starcke Ringer JEsu salben sich die Söhn deß Ignatij mit disem Oehl wider die Feind JEsu zu kämpffen / vnd behaupten in dem Bayrland das Sigzeichen deß Heylands / nemblich das sighaffte Creutz ; Auff den Schidweegen wird in

in Bayrland das Creutz noch auffgerichtet / den Stirnen wird das Creutz noch eingetruckt / bey den Seegen wird das Creutz noch gestaltet / auff den Achseln wird das Creutz noch getragen / in den Bittgängen wird das Creutz noch beobachtet / auff den Thürnen wird das Creutz noch erhöhet / in den Gottshäuseren wird das Creutz noch angebettet; Aber omnia ad majorem Dei gloriam, die Hochlöbliche Societet erhaltet nit allein in Bayrland das Creutz / sondern vermehret die Schätzung desselben; durch jhren Eyffer wird das Creutz andächtiger den Stirnen eingetruckt / deutlicher in den Seegen gestaltet / eyfferiger von den Büssenden gezogen / ehrentbietiger in den Bittgängen getragen / zierlicher auff den Schidweegen auffgerichtet / demüthiger in den Gottshäuseren verehrt / herzlicher auff den Kirchthürnen erhöhet / öffter wider die Feind deß Creutzes gebrauchet / jhr Macht zuschwächen.

In den Gottshäuseren deß Bayrlands wird JEsus / durch den Eyffer der Hochlöblichen Societet noch geehrt in seinen Bildnussen / in seinen Altaren / in seinen Monstrantzen / in seinen Priestern / in seinem Namen / in seiner Gebährerin / in seinen Heyligen / aber omnia ad majorem Dei gloriam, dann nach der Ankunfft diser Hochlöblichen Societet wird das beste / das vornehmste / das schätzbarist der Ehr JEsu in den Gottshäuseren deß Bayrlands gewidmet; seine Bildnussen werden von den raristen Pembseln entworffen / seine Altär mit den schönsten Zierden geschmuckt / seine Monstrantzen mit den kostbahristen Kleynodien besetzt / seine Priester auff das allerreichist beklaydt / sein allersüssister Namen mit den vollkömnisten Perlen bereichet / seiner gebenedeytisten Mutter die gröste Schätz verehrt / die Reliquien seiner Heyligen auff das zierlichist gefast: also ist die Ehr

JEsu in den Gottshäuseren deß Bayerlands wider den Lucifer nit allein erhalten / sondern auch vermehrt worden.

Mit der Ehr JEsu aber / wird zugleich die Ehr Mariæ von dem Ertz-Engel MICHAEL wider den höllischen Dracken beschützet: Factum est prœlium magnum in cœlo, MICHAEL & Angeli præliabantur cum dracone; Es erhub sich ein grosser Streitt in dem Himmel / MICHAEL vnd seine Engel stritten mit dem Dracken; Durch disen Streitt verstehet der grosse Albertus die Beschützung deß jenigen Weibs / welches mit der Sonnen beklaydt / vnd den Mond vnter ihren Füssen hatte; Er redt also / hæc est quarta pars principalis, quâ determinatur de adjutorio mulieris contra draconem; Allhie / spricht diser Lehrer / wird die Verthädigung deß Weibs beschlossen; durch welches Weib / nach Außlegung der HH. Vätter / Ambrosij, Augustini, Bonaventuræ, Bernardi, &c. die heiligiste Mutter GOttes verstanden wird / so von dem höllischen Dracken verfolgt / aber nie von seinem Gifft berührt worden / dann den Thron deß Allerhöchsten hat der stoltze Lucifer nie erreicht / die außerwählte Sonne hat der Fürst der Finsternussen nie verdunckelt / der schöne Mond hat durch die Erbsünd nie abgenommen / den Marianischen Morgenstern hat kein denckle Wolcken nie überzohen; der verschloßne Garten ist der alten Schlangen nie offen gestanden; die Geistliche Rosen hat ihren Geruch nie verlohren; die mit tausent Schildten behangte Jungfrau ist von dem höllischen Feind nie überwunden worden; die geehrte Mutter hat den allgemainen Schandflecke nie getragen; sondern ist durch die Würde einer Mutter GOttes so hoch gestigen / daß sie ein Königin der Engel worden / vnnd von den guten Engeln als ihr gecrönte Königin verehrt wird;

Apoc. 12. 7.

Alb. M. in c. 12. Cant.

der

der Lucifer aber / welcher wider die Ehr JEsu gestritten / beneydet auch seiner Mutter alle Ehr / vnnd erweckt in dem Teutschland neue Feind vnnd Verfolger jhrer Verehrung; dise Widersacher Mariæ / verbinden jhr die Augen / bekennen nit / daß sie vnsere Müheseligkeiten auff Erden könne sehen; sie verschliessen jhr den Mund / glauben nit / daß sie vns bey jhrem Sohn ein Fürbitterin könne abgeben / sie verstopffen jhr die Ohren / vnd verneinen / daß sie wissen könne / was wir von jhr in vnserem Gebett verlangen; sie binden jhr die Hände / vnd gestatten jhr kein eintzige Hülfflaistung in diser Welt / sie berauben sie jhres Schutzmantels / vnnd geben nit zu / daß sie vns Sünder darunter könne beschützen / sie benemmen jhr auff Erden alle Verehrungen / vnd können jhren süssen Namen ohne Verbitterung nit hören außsprechen;

Von disen Unbilden ist die Mutter JESU in Bayrland / durch den Fleiß der Hochlöblichen Societet Jesu befreyt worden; den Verfolgungen deß Drackens auff Erden zuentweichen / werden dem Weib in den Offenbahrungen deß H. Joannis, das ist / der Mutter JEsu zween Flügel gegeben; Et datæ sunt mulieri alæ duæ aquilæ magnæ, dem Weib wurden zween Flügel gegeben wie eines Adlers; durch welche Flügel der Ferarius die HH. Apostel Petrum vnd Paulum versteht / welche den wahren Glauben in die Statt Rom eingeführt / mir aber wird heunt erlaubt seyn durch dise zween Flügel die Apostel deß Bayrlands / Petrum Canisium, vnnd Paulum Hoffæum zuverstehen / welche den wahren Glauben allhie als in der teutschen Statt Rom erhalten; dise starcke Flügel halten die Ehr Mariæ in Bayerland stehets hoch erhebt / also das Maria allhie / vnd in dem gantzen Land / als ein hocher Thron deß Göttlichen Salomonis, als ein hocher Thurn Davids, als

Apoc. 12. 14.

Ferar. apud Sylveir. in Cant.

ein hocher Cederbaum Libani, als ein hoche Himmelsporten / als ein hocher Morgenstern / als ein hoche Königin der Engeln / beständig verehrt worden; durch dise Flügel seynd die Verehrer Mariæ zu dem Thron der Königin der Barmhertzigkeit hinauff geführt worden / als wo sie beobachtet das Maria die Cron trage vns ein mildreiche Königin abzugeben / den Scepter führe vnser Schwachheit darmit zu stützen; auff dem Thron sitze vns Gnaden anßzuthailen / den Purpurmantel außbraite / vns darunter zuverdecken / die himmlische Schätz besitze / vns armen Sündern beyzuspringen. Durch dise Flügel ist die Andacht zu Maria so hoch gestigen / daß alle sich jhr auff das höchste verbinden / jhr Fürbitt auffs höchste schätzen / jhren Namen auffs höchste preysen / jhr Mütterliche Würde auffs höchste ehren / in jhrer Lieb in dem höchsten Grad brinnen.

Die Ehr Mariæ in Bayrland zuerhalten / vnnd zuvermehren / ist von der Hochlöblichen Societet die Marianische Congregation allhie vor 120. Jahren eingeführt worden / durch welche die Statt München worden ist ein schöne Wisen / in welcher die Hoffnung zu Maria stets grünet; ein ergötzlicher Garten / in welchem man dem Geruch der Geistlichen Rosen auffs begierigst nachlaufft; ein Paradeyß / in welchem die Flüß der Marianischen Gnadenströhmen nie abnemmen; ein Himmel / in welchem die außerwöhlte Sonne jhre Strahlen auff das scheinbarist außwirfft; ein Tempel / in welchem die Andacht zu Maria auff ein besondere Weiß herfürscheinet; Aber omnia ad majorem Dei gloriam, dann nach der Einsetzungen diser Marianischen Congregation, werden die Fest Mariæ in Bayrland mit grösserer Andacht begangen / jhre Altär mit grösserem Fleiß gezieret / jhre wunderthätige Bilder mit grösse-

grösserem Zulauff besucht / ihre Tagzeiten vnd Rosenkräntz mit grösserer Auffmercksambkeit gebettet / ihre Verehrer mit grösserem Eyffer entzündet / ihr Namen mit grösserer Ehrentbietigkeit außgesprochen / vnnd alle andere Catholische Länder von dem Bayrland in der Marianischen Andacht übertroffen / dises aber gereichet zu der grössern Ehr GOttes / dann in deme wir Mariam verehren / wird der himmlische Vatter in seiner Dochter / der Göttliche Sohn in seiner Mutter / der H. Geist in seiner Braut verehrt / vnnd geprysen.

Neben der Ehr JEsu vnd Mariæ / wird die Priesterliche Würde von dem Ertz-Engel MICHAEL wider den Sathan verthätiget. Der Prophet Zacharias sahe einstens den Priester JEsum vor dem Ertz-Engel MICHAEL stehen / aber in gantz vnsaubern Klaydern / welche dem Sathan Anlaß gegeben den Priester zuverklagen ; Jesus erat indutus vestimentis sordidis , & stabat ante faciem Angeli , der Priester JEsus hatte vnsaubere Klayder an / vnnd stunde vor dem Engel / (das ist nach dem Verstand aller Außleger) vor dem Ertz-Engel MICHAEL , diser vmb den Sathan zubeschämen / befahle alsobalden den anderen Engeln die vnsaubere Klayder von dem Priester hinweg zunemmen / aufferte vestimenta sordida ab eo, sprache er / fort mit den vnrainen Klayderen von dem Priester / welcher seyn muß ein Spiegel ohne Mackel / ein Sonne ohne Flecken / ein Vorsteher ohne Mangel / ein Lehrer ohne Irrthumb / ein klarer Augapffel GOttes ohne eintzige Dunckelheit. *Zach. 3. 3.* *Zach. 3. 4.*

Durch jene vnreine Kleyder verstehet der Hocherleuchte Cornelius à Lapide den Unfleiß deß Priesters in seinem Ambt ; andere aber andere Untugenden. Dergleichen höß- *Cornel. in Zach.*

lich beklaydte Priester hat die Hochlöbliche Societet in Bayrland angetroffen / von welchen Orlandinus also redet Sacerdotum deplorandam reperêre inscitiam, & fœdissimos mores ; Sie haben bey den Priestern ein so grosse Unwissenheit / vnnd so abscheuliche Sitten gefunden / das solche mit bittern Zähern billich hätten sollen bewaint werden ; die Gesalbten deß HERRN waren auff das schändlichest besudelt / die Gottgeweychte Priester der Welt allein ergeben / die vorgestelte Seelensorger / der Seelen vergessen / die Geistliche Vorsteher in den Fleischlichen Wollüsten vertieffet / die Lehrer deß Volcks in die gröste Irrthumben gerathen / die Priesterliche Würde von jederman verachtet ; die Augäpffel deß Allerhöchsten ohne scheue berührt / alle Kennzeichen deß Priesterthumbs / fast gäntzlich verschwunden / die Unwissenheit diser Priester ware so groß / daß gleichwie die Geschichtschreiber melden / wenig tauglich gewesen die H. Meß nach Gebrauch der Römischen Kirchen zu lesen / die Wort der Consecration von den andern zu vnterscheyden / die Aufflösung der Sünden vollkömblich außzusprechen / die Kinder ohne Fehler zu tauffen / die Bittgäng ohne Verwirrung anzustellen / die Kinderlehren ohne Gefahr deß Glaubens zu halten / das Brevier nach Schuldigkeit zu betten / dem Volck ohne Irrthumb zu predigen / das geringste Ambt eines Priesters ohne Mangel zuverrichten / welches nit allein die Schätzung der Priesterlichen Würde / sondern auch die Andacht deß Volcks zu dem Hochwürdigen Guet gemindert ; vnnd dem Sathan Anlaß gegeben / ville an die jenige Gegenwart zweyffeln zu machen / welche die Lutheraner in der Heiligisten Hosty auff dem Altar / in den Priesterlichen Händen / in der Elevation, in den Monstrantzen / in dem Tabernackel / die Calvinisten aber / völlig verneinen.

Orland. Hist. S.I. p. 2. c. 8.

Der

Der stoltze Lucifer kan nit leyden / daß wir Menschen durch die H. Communion werden Thronen deß höchsten Königs / Brautbeth deß Göttlichen Salomons, Tempel deß ewiwigen Priesters / Altär deß vnblutigen Opffers / Paradeyß deß andern Adams / Himmel der Göttlichen Sonnen / Speyßkämmer deß Brodts der Engel / Wohnungen deß wahren GOTTES / Tabernackel deß hochwürdigen Guets ; darumb bemühet er sich durch die Ketzer vns eines so theuren Schatzes zuberauben / vnd auß dem wahren Leib vnnd Blut deß Heylands / ein pure Gedächtnuß zumachen / das Allerheiligiste Sacrament dardurch in vergessen zustellen.

Die eyfferige Söhn deß H. Ignatij aber komen disem Übel vor durch die Besserung der Priester / vnd Vermehrung der Andacht zu dem Hochwürdigen Guet ; so bald das Bayrland mit den Priestern der Hochlöblichen Societet beglückt worden / hat es geheissen ; Aufferte vestimenta sordida, fort mit den vnsauberen Kleyderen von den Priestern deß Allerhöchsten ; obwolen jene Priester deß Bayrlands in den Lastern schon veraltet waren / vnd es ein schwere Sach ist / die jenige Wunden zu hailen / welche durch die Gewohnheit zu sündigen so offt erneuert werden ; die jenige Knöpff auffzulösen / welche man täglich fester anziehet ; die jenige Seelen zu rainigen / welche durch die Sünden so offt beschmutzt worden ; die jenige Brunst zu löschen / dero man stets Oehl zuschüttet ; die jenige Gruben zuverwerffen / welche man immer tieffer grabt ; die jenige Fehler zu bessern / welche man offt widerholt ; das jenige Leben zuverändern / welches man allezeit geführt ; seynd doch jene Priester durch das Exempel der Priester der Hochlöblichen Societet auff den guten Weeg gebracht worden / auff welchem ihnen die Söhn

deß H. Ignatij vorgangen mit den reinẽ Klaydern der Unsträfflichkeit / mit den weissen Klaydern der Unschuld / mit den rothen Klaydern deß Seelen-Eyffers / mit den feuerfarben Klaydern der Göttlichen Lieb / mit den züchtigen Klaydern der Aufferbäulichkeit / mit den schönen Klaydern aller Christlichen Tugenden / durch welche jene Priester bewögt worden / jhre vnsaubere Klayder abzulegen / vnnd einen neuen Menschen anzuziehen.

Kein geringere Mühe ware es / die befagte Priester in jhrem Priesterlichen Ambt zu vnterrichten; alle müssen sonsten bekennen. Docuisti me à juventute mea, du hast mich / O Hochlöbliche Societet, von Jugent auff vnterwisen; docuisti me à juventute mea, bekennen die Religiosen / welche nit allein jhre erste Lehren / sondern auch jhre erste gute Sitten von der Höchlöblichen Societet empfangen; docuisti me à juventute mea, bekennen die Bischöffe / welche durch die Lehren diser grossen Societet fehig seynd worden jhre Schaaf zu weyden; docuisti me à juventute mea, bekennen die Cardinäl / welche vnter der Zucht diser aufferbäulichen Societet jhre Wangen mit der röthe der tugentsamen Geschämigkeit gezieret / ehe sie den Purpur getragen; docuisti me à juventute mea, bekennen die Römische Päbst / welche in den Schuelen diser berühmten Societet den Grund jhrer Wissenschafften vnd Tugenden gelegt / ehe sie Grundfeste der Kirchen seynd worden; docuisti me à juventute mea, bekennt der Adel / welcher diser Hochlöblichen Societet seinen wahren Adel / das ist / seine Christliche Sitten zuschreibt; docuisti me à juventute mea, bekennen die Fürsten / welche von diser Gottsförchtigen Societet, die erste Lehren der Gottsforcht / so ein Anfang der Weißheit ist / empfangen; docuisti me à juvente mea, bekennen die König /

Psal. 17.

nig /

nig/ die Kayser/ welche diser Weisen Societet die Kleynodien jhrer Gewissen von Jugend auff anvertrauen: Jene Priester aber kunten solches nit bekennen/ wol aber/ daß sie in jhren reiffen Jahren von der Hochlöblichen Societet vnterwisen worden/ vnd von den gelehrten Söhnen deß H. Ignatij haben erst lehrnen müssen/ was sie jhre Geistliche Söhn hätten lehren sollen; aber omnia ad majorem Dei gloriam, nach deme die Schuelen diser Hochlöblichen Societet in Bayrland eröffnet worden/ hat sich dises in kurtzer Zeit mit tauglichen Seelsorgeren/ gelehrten Predigeren/ geschickten Beichtvätteren/ fähigen Kinderlehrern/ erfahrnen Priestern versehen befunden; durch die eyfferige Ermahnungen aber diser Hochlöblichen Societet, durch die besondere von derselben eingeführte Andachten zu dem Allerheiligisten Sacrament deß Altars/ durch den offt widerholten Zutritt zu dem Göttlichen Tisch/ durch die vilfältige Außsetzung deß Hochwürdigen Guets/ durch die löbliche/ vnd den armen Seelen in dem Fegfeuer so ersprießliche General Communion/ durch das viertzigstündige Gebett/ bey welchem man den in der Allerheiligisten Hosty verborgnen GOtt allhie anbettet/ eben da die vermumte Welt-Menschen GOtt offentlich belaidigen/ ist die Ehrentbietigkeit gegen disem Göttlichen Sacrament so sehr gewachsen/ daß kaum andächtigere Verehrer deß Hochwürdigen Guets/ als die Münchner zufinden seynd; also ist die Ehr dem Allerheiligisten Sacrament deß Altars/ vnnd den Priestern GOttes durch den Eyffer der Hochlöblichen Societet in den Gottshäuseren widerumb zugestelt worden.

Der Ertz-Engel MICHAEL stritte wider den Lucifer nit allein/ sondern sambt seinen Engeln: Michael & Angeli ejus præliabantur cum dracone, MICHAEL vnd seine Engel Apoc. 12.

gel stritten mit dem Dracken; Der grosse Albertus verstehet durch jene Engel die Schutz-Engel / welche vns Menschen zugegeben werden; von der Warheit werde ich heunt nit abweichen/wann ich die Englische Söhn deß H. Ignatij, Schutz-Engel deß Bayrlands nenne. Die Schutz-Engel werden also benambset / alldieweilen sie vns in allen Gefahren beystehen / vnd beschützen; wir Menschen schiffen in diser Welt/als in einem vngestümen Meer herumb/das sichere Gestatt deß Heyls zuerreichen / wir fechten allhie / als auff einem stetten Kampffplatz/ die Sigkräntz in dem Himmel zu empfangen; wir lauffen stetts allhie / als auff einem Rennplatz / das Beste in jener Welt zu gewinnen; wir gehen allhie herumb / als in einem Irrgarten / einen sicheren Außgang auß diser Welt zu finden; wir halten vns allhie auff als in einer Wüsten / biß wir zu dem gelobten Land gelangen; wir leben in diser Welt / als Frembdlinge/vnnd seufftzen stets nach dem himmlischen Vatterland; auff daß wir aber auff disem Meer nit zu Grund gehen / auff disem Kampffplatz nit vnterligen / in disem Irrgarten vns nit verliehren / auff disem Rennplatz nit zuruck bleiben / in diser Wüsten nit irr gehen / in disem Elend nit verzweyffeln / werden vns Schutz-Engel zugegeben/ dise seynd auff disem Meer vnsere Schiff-Herrn / in disem Irrgarten vnsere Führer / auff disem Rennplatz vnsere Vorläuffer / in diser Wüsten vnsere Weegweiser/ auff disem Kampffplatz vnsere Beyständer / in disem Elend vnsere Tröster / welche vns stets auff das himmlisch Vatterland deuten.

Wie villen Gefahren ist das arme Bayrland nit vnterworffen gewesen / da jene erschröckliche Ketzereyen in den herumbligenden Ländern entstanden? Ach! das Schifflein Petri, welches der Heyland mit seinem Creutz/als mit einem

starcken Mastbaum versehen / auff daß es allen Sturmwinden der Verfolgungen widerstehen möge/ward von den höllischen Seerauberen in Bayrland verfolgt / bekriegt / vnnd fast bestigen ; die jenige Wisen / welche der Heyland mit den Dörneren seines Haupts hat vmbzäunt / den höllischen Löw außzuschliessen / ware von den wilden Thieren der falschen Lehrer vmbgeben / vntergraben / vnd nahet bezwungen ; der jenige Garten / welchen der Erlöser mit seinem blutigen Schweiß hat begossen / auff daß er Bluemen der Tugenden trage / ware von den Ketzeren angefochten / vnd in Gefahr so wol der Bluemen der Tugenden / als der Frücht der guten Wercke beraubt zu werden ; Die jenige Christen / welche JEsus mit seinen Stricken zusammen gebunden / sie in dem wahren Glauben vereiniget zubewahren / fiengen schon an durch vngleiche Meinungen / vnnd Zwyspaltungen sich voneinander abzusöndern ; die jenige Arche / welche Christus mit seinen Nägeln zusammen gehefft / auff daß keine Wässer einiger Sündflute hineintringen / ware von den Platzregen / von den Sturmwinden / von den vngestümmen Wellen / bekriegt / angeblasen / beängstiget ; auff daß aber dises Schiff in Bayrland beschützt / dise Wisen bewahrt / diser Garten gereiniget / dise Arche erhalten/dise Christen vereiniget werden/seynd dem Bayrland die Söhn deß H. Ignatij, als so vil Schutz-Engel von dem Himmel zugeschickt worden / welche auch für dasselbe Ritterlich gestritten.

Sie kommen in Bayrland dem Schifflein deß Petri zu Hülff / vnd beschützen zugleich deß Petri Würde / bewahren seine Schlüssel / behaupten sein Macht / erhalten sein Schwerdt / erretten sein Schifflein / vnd beweisen / das dise Würde / dises Schwerdt / dise Schlüssel / dise Macht in der Römischen Kirchen allezeit gewesen / vnnd in derselben biß zu Ende der Welt muß verharren.

Sie beschützen die jenige Wisen / welche der Heyland mit den Dörnern seines Haupts hat umbzäunt / entfernen von derselben die Füchs / die Wölff / die Schlangen / die Tygerthier / den höllischen Löw / als arglistige Ketzer / falsche Lehrer / schleichende Irrthumben / Verfolger der Rechtglaubigen / Urheber der Ketzereyen / dise alle werden durch den Fleiß diser Schutz-Engel verfolgt / bekriegt / erschröckt / zertrennt / in die Flucht getriben.

Sie bewahren den jenigen Garten / welchen der Heyland mit seinem blutigen Schweiß hat begossen ; die Königs-Cronen der Apostel / welche mit jhrem Schweiß den Saamen deß wahren Glaubens überall haben außgeworffen ; die Rosen der Martyrer / welche mit jhrem Blut den Acker der Kirchen bethaut ; die Hyacinthen der Beichtiger / welche mit jhrer Beständigkeit die Vestung der Kirchen beschützt ; die Lilien der Jungfrauen / welche mit jhrer Schönheit den Garten der Kirchen geziert / die Violen der Büsser / welche mit jhren Verdiensten den Schatz der Kirchen vermehrt haben / empfangen noch durch den Eyffer diser Schutz-Engel in den Gottshäuseren deß Bayrlands die gebührende Ehr.

Sie vereinigen die jenige Christen / welche der Heyland mit seinen Stricken hat zusammen gebunden / vnd bewahren sie vnter einem Haupt / dem Römischen Pabsten / deme sie sich alle / als gesunde Mitglider vnterwerffen ; Unter einem Namen eines Catholischen Christens / welchen sie alle tragen ; in einem Glauben / das ist / dem Römisch-Catholischen / welchen sie alle bekennen ; bey einem Tisch der H. Communion / welche sie alle vnter einer Gestalt geniessen ; auff einem Weeg / das ist / der Gebott GOttes / vnnd der Kirchen / auff welchem sie durch gute Werck den Himmel erreichen.

Sie erhalten die jenige Arche/ welche Christus mit seinen Nägeln hat zusammen gehefft / vnnd bewahren in derselben die Catholische Priester / das H. Oehl / die Kirchen-Zierden / die Reliquien der Heyligen / die Meßbücher / die Brevier, die H. Bilder / die Rosenkräntz / die Ablaßpfenning / die Agnus Dei, die Brieff der Bruderschafften / die Crucifix / die Creutz / alle Kennzaichen eines Catholischen Christens / welche in den vmbligenden Ländern durch den Sündfluß der Ketzereyen zu Grund gangen ; vnnd solte ich dise Englische Söhn deß H. Ignatij nit wahre Schutz-Engel deß Bayrlands benamsen.

Ein Ambt der Schutz-Engeln ist die jenige vnterweisen/ vnd erleuchten/ welche jhnen anvertraut werden : durch jene Wort Fiat lux, es werde das Liecht / verstehet der Heil. Augustinus, die Erschaffung der Engel / welche ein lauteres Liecht seynd / vnd vns Menschen durch himmlische Einsprechungen / durch innerliche Ermahnungen/ durch Berühtung der Hertzen erleuchten ; Dises Ambt der Schutz-Engel haben die Englische Söhn deß Ignatij in Bayrland auff das vollkömnist vertretten ; solches bekennt in Namen seines gantzen Lands der Durchleuchtigiste Hertzog in Bayrn Albertus der Fünffte / dessen Spruch ware / Petrus Canisius, & Paulus Hoffæus, ipsi nos docuerunt legem tuam Domine; Petrus Canisius vnnd Paulus Hoffæus, haben vns O HErr dein Gesatz gelehrt ; dise Apostel deß Bayrlands seynd die jenige gewesen/ welche den Bayren das reine Wort GOttes geprediget / jhnen die Meinungen der HH. Vätter nach dem wahren Verstandt erklärt / die heilige Consilia rechtmässig außgelegt/ den Catholischen Catichismum nach Gebrauch der Römischen Kirchen eingericht / die Ketzerische Schrifften augenscheinlich widerlegt / den

Genes. S. Aug. l. 1. de Gen. ad lit. c. 12.

Brun in Encub. Tutel.

den Betrug der arglistigen Ketzer dem gantzen Bayrland entdeckt/vnd den wahren Glauben dardurch darinnen erhalten. Die Hertzen aber zuerleuchten seynd vnzahlbare Mittel von der Hochlöblichen Societet erfunden worden / allen anderen aber werden billich vorgezogen die Geistliche Ubungen deß H. Ignatij, denen vnzahlbare Diener GOttes jhren Geist eintzig vnd alleinig zuschreiben: dise Exercitia kan ich wol nennen einen bluemreichen Garten / von welchem herrühren die Rosen der Göttlichen Lieb / die Lilien der Reinigkeit / die Violen der Bueß / die Perpetuellen der Verharlichkeit / welche in der Kirchen GOttes blühen; ein Geistliche Rüstkammer / auß welcher man empfangt Pfeylen der Schutzgebetter / das Schwerdt deß himmlischen Eyffers / die beste Waffen der Seelen / mit welchen man den höllischen Feind so offt übermaistert; ein hoche Schuel / in welcher man die Geistliche Ubungen / die Lehren deß Heyls / die gründliche Wissenschafft der Vollkommenheit ergreifft; ein scheinbare Sonne / von welche man entlehnet Liecht den Verstandt zubeglantzen / Strahlen die Hertzen zu entzünden / hitze Frücht der guten Werck herfürzubringen; einen bewehrten Probierstain / welcher alle Gleißnerey / alle Irrweeg / alle Geistliche Fehler entdeckt; ein gantze Bibliothec, gleichwie dises Buech von dem H. Carolo Borromæo betittelt wird / welche alle Wissenschafften in sich begreifft; der Rhetor findt in disem Buech die Kunst von GOtt recht vnd wol zureden; der Logicus seine Propositiones æternæ veritatis, der ewigen Warheit / der kein Verstandt kan widersprechen; der Physicus, Principia, nit Corporis naturalis, sondern deß Geistes / welche zu der Vollkommenheit führen; der Metaphysicus das ens entium, das ist / den Urheber aller Sachen / von welchem wir alle herrühren; der

Ma-

Mathematicus seinen Umbkreyß der Ewigkeit / wohin wir alle eylen; der Arithmeticus die Rechnung / welche er mit seinem aignen Gewissen muß machen; der Opticus sein Brennglaß / welches das Feur der Göttlichen Lieb erweckt; der Astronomus, viam lacteam, die wahre Milchstrassen / welche man mit reinen Füssen betrittet; der Sitten-Lehrer alle Christliche Tugenden / denen alle Christen solten nachstreben; der Theologus sein Objectum, das ist GOtt / mit welchem vns die Exercitia deß H. Ignatij vereinigen; ein gantze Bibliothec; diser Bibliothec haben sich die Söhn deß H. Ignatij in Bayrland gebraucht die Hertzen zuerleuchten / vnd die gute Werck wider die Ketzer zubehaupten / dann wie vil seynd durch dise Exercitia nit bewögt worden sich in den jenigen Tugenden zu üben / welche die Ketzer als vnmöglich oder gar zu schwer verworffen; die langwirige Fasten / mit welchen man den Leib außmergelt der himlischen Mahlzeit beyzuwohnen; die rauche Bußkleyder / mit welchen man den Leib bedeckt / die Unschuld der Seelen zubewahren; die bittere Zäher / welche man vergießt den himmlischen Richter zuversöhnen / das Blut / welches man so häuffig auff dem Rucken hinauß zwingt / den Geist darmit zu waschen; die Tugenden / mit welchen man sich zieret / dem himmlischen Bräutigamb zugefallen; die Behutsamkeit / mit welcher man die Reinigkeit bewahret dem vnbefleckten Lamb nachzufolgen; die Anmuthungen der Göttlichen Lieb / in welcher man sich übt / sich mit GOtt zu vereinigen; die Großmüthigkeit / mit welcher man der Welt den Rucken zaigt / dem Schöpffer allein zuleben / seynd maistenthails lauter Frücht dises guldenen Buchs deß H. Ignatij, von welchem so vil in Bayrland das Geistlich Liecht empfangen; aber omnia ad majorem Dei gloriam, die Söhn deß H. Ignatij, als wahre

M Schatz-

Schutz-Engel befleissen sich alle auff das vollkömnist zu erleuchten / sie gebrauchen sich der fruchtbaristen Predigen auff den Cantzlen / der ersprießlichisten Ermahnungen in den Beichtstühlen / der gründlichisten Lehren in den hohen Schuelen / der bewährtisten Sententzen in jhren Schrifften / der gründlichisten Meinungen in jhren Consultis, der nützlichisten Unterweisungen in jhren Büchern / deß sicheristen Weegs in jhren Geistlichen räthen / der behutsamisten Antworten auff alle Gewissens-Fragen / auff daß sie nemblich als wahre Schutz-Engel / die jhnen anvertraute Seelen mit den claristen vnd sicheristen Lehren allezeit erleuchten / vnd zugleich / die Göttliche Ehr befördern mögen.

In der Catholischen Epistel deß H. Apostels Judæ wird ein anderer Streitt berührt / so zwischen dem Ertz-Engel MICHAEL vnnd dem Sathan vorbey gangen / den entseelten Moysen betreffent. Cùm MICHAEL Archangelus, cum diabolo disputans altercaretur de Moysi corpore, non est ausus judirium inferre blasphemiæ. Als der Ertz-Engel MICHAEL mit dem Teuffel einen Streitt hatte über den Leib Moysi, durffte er sich nit erkühnen ein Urtheil der Lästerung herfürzubringen. Diser Streitt ware nit so fast vmb den Leib / als vmb die Seel / über welchen Text die Catena Græca folgende Anmerckung überlassen. Ex MICHAELIS congressione cum dæmone, palam Deus facere volvit, quantopere conetur hostis humani generis, ne animæ à corpore hoc egredientes, cursu suo ad superiora contendans; Durch disen Streitt deß MICHAELI mit dem Sathan / hat Gott offenbahren wollen / wie sehr der Feind deß Menschlichen Geschlecht sich bemühe / die auß dem Leib gewichne

Apud Gloss. in Deuter. 34.

Seе-

Seelen auffzuhalten / vnnd von jhrem Flug in den Himmel zuverhinderen: dem Lucifer ist ein vnleydliche Peyn/ daß die Seelen der Gerechten sich in den jenigen Himel hinauffschwingen/ von welchem er herunter gefallen; das Göttliche Angesicht beschauen/ dessen er auff ewig beraubt ist; vor dem jenigen Thron stehen / welchen er nit kan erreichen; das jenige Reich eroberen/ welches er hat müssen raumen/ an dem jenigen Orth Sigcräntz empfangen/ allwo er die Schlacht verlohren; was er aber nit verhinderen kan/ bemühet er sich zuverweilen/ vnd durch die Verneinung deß Fegfeurs/ durch die Abschaffung der H. Meß/ durch die Verwerffung der Ablåß / denen in dem Fegfeuer gepeynigten Seelen/ alle Hülff auff Erden zu entziehen.

Die gute Engel hingegen ermahnen stets die Rechtglaubigen jenen armen Seelen beyzuspringen/ auff daß sie bald durch den Ertz-Engel MICHAEL dem Göttlichen Angesicht in dem Himmel mögen vorgestelt werden / so jhnen die Catholische Kirche mit folgenden Worten anwünschet: Signifer sanctus MICHAEL representet eas in lucem sanctam; *In Miss. Defunct.* durch den Ertz-Engel MICHAEL müssen die Bedienten der himmlischen Hoffhaltung/ die Burger deß obern Jerusalems/ die Kriegshelden der Trympumphirenden Kirchen / die Bräut deß Göttlichen Bräutigambs / die Nachfolger deß glorreichen Lambs/ die Erben deß ewigen Reichs / alle Seelen der Gerechten der Göttlichen Mayestätt vorgestelt werden.

Dise Vorstellung aber zubeschleinigen seynd in Bayrland vilfältige Mittl von den mitleydigen Söhnen deß H. Ignatii erfunden worden/ absonderlich die General oder allgemaine Communion für die arme Seelen in dem Fegfeur; nach deme die Hochlöbliche Societet die Seelen in diser Welt mit jhren eyffrigen Predigen gewonnen; in disem Jammer-

thal mit jhren trostreichen Discursen auffgemuntert ; in disem Elend mit jhren geistreichen Bücheren getröstet ; in disem verfinsterten Egypten mit jhren klaren Lehren erleuchtet ; in disem müheseeligen Leben / auff dem Weeg deß ewigen Lebens allzeit geführt / stehet sie jhnen noch treulich bey in dem Fegfeur / führet allhie die General-Communion für sie ein / auff daß sie durch das wahre Himmelbrodt / die himmlische Süssigkeiten ; durch die Speyß der Engel / die Englische Gesellschafft ; durch das Brodt deß Lebens / das ewige Leben ; durch das Pfandt der künfftigen Glory / die jmmerwehrende Glory ; durch die Ergötzlichkeiten der Königen / die vnverweßliche Cronen bald geniessen mögen.

In diser allgemainen Communion bemühen sich alle zugleich jenen armen Seelen die Peyn zuverkürtzen / wann es aber fast vnmöglich ist / das ein allgemaine Andacht verworffen werde ; daß / das Gebett einer gantzen Versamblung die Göttliche Ohren nit erreiche ; daß vil hefftige Seufftzer den Himmel nit durchtringen ; daß die offt widerholte Anhaltungen den barmhertzigen GOtt nit bewögen / daß so vil Pfeylen der Schutz-Gebette das Göttliche Hertz verfehlen ; daß die liebliche Zusammenstimmung der bettenden Seelen / das Gemüth deß himmlischen Monarchens nit einnemme ; daß ein in dem Namen JEsu versambletes Volck / fruchtloß zu Gott schreye ; wie vil weniger werden die jenige ohne Frucht GOtt anrueffen / welche jhme jene arme Seelen befehlen / eben da sie den jenigen geniessen / dessen Leyden / alle Schulden jener gefangnen Seelen bezahlen / dessen Dörner / jenen betrübten Seelen Rosen tragen ; dessen kostbares Blut / jene wainende Seelen erquicket ; dessen offne Seyten den Kercker deß Fegfeurs eröffnet ; durch dessen durchlöcherte Hände / jenen armen Seelen die reichiste Allmuesen hinunter fallen ;

von den mitleydigen Söhnen deß H. Ignatij aber ist dise erspriеßliche Seelen-Hülff allhie eingeführt worden / vnd zwar ad majorem Dei gloriam, auff daß nemblich die Innwohner deß Himmels desto geschwinder vermehrt / vnnd GOtt durch sie erhöhet / gelobt / verehrt / gebenedeyt / vnd ewiglich geprysen werde.

Dem Ertz-Engel MICHAEL gibt der Ertz-Engel GABRIEL Zeugnuß / daß er der eintzige gewesen / welcher jhme in Persien Hülff gelaistet; Nemo est adjutor meus, in omnibus his, nisi MICHAEL Princeps vester; **Niemand / spricht der Ertz-Engel GABRIEL stehet mir bey in disem allen / als MICHAEL ewer Fürst**; Ein gleiches bezeugt der Durchleuchtigiste Hertzog ALBERTUS der Fünffte von den geistreichen Söhnen deß Ignatij, von welchen er in seinem Sendschreiben an jhren berühmtisten P. Generaln Leinez, also redt: Verè ac meritò tibi gratulamur talium filiorum parenti, in quibus reviviscentis religionis, extirpandarúmque hæresum, una firmissima spes consistit; Die eintzige Hoffnung dises eyfferigen Fürstens / in seinem Land den wahren Glauben zuerhalten / ware auff die Hochlöbliche Societet gebauet; der Weingarten deß Bayrlands wird den Söhnen deß H. Ignatij allein anvertraut / welche Arbeit genug darinnen gefunden; die jenige Füchs aber / welche den Weingarten angefangen zuverwüsten / vnnd dieselbe in die Gefahr einer völligen Verwüstung gesetzt haben; die rauche Stainer / welche in den Weegen gelegen / vnnd schon angefangen Stainer der Aergernuß abzugeben; die politische Christen / welche sich darinnen verborgen gehalten / vnd heimlich den falschen Lehrern angehangen; das vilfältige Vnkraut / welches in vnterschidlichen Orthen auffgangen / vnnd nit wenig überhand genommen; die wilde Trauben / welche

Dan. 10. 21.

Orland. Hist. S. I. p. 2. l. 4. n. 122.

allberait gewachsen / vnnd saure Gesichter gegen den Recht-glaubigen verursachet ; die inhaimische Diebe / welche sicher gestohlen / vnd den Trauben den grösten Schaden zugefügt ; die vntreue Hüter / welche als Verräther gehandelt / vnnd dem Feind Anlaß gegeben / den Weingarten zubestaigen / haben zwar die vnverdroßne Söhne deß H. Ignatij können schwitzen machen / aber von der Arbeit nit abschröcken.

Wie maisterlich aber sie die junge Füchs in dem Weingarten deß Bayrlands gejagt / gefangen / außgetilgt ; mit was für einer Mühe sie alle Stainer de Beschwärnussen bewögt / geschoben / völlig auß dem Weeg geraumbt ; wie weißlich sie jene politische Christen entdeckt / beschämbt / überwisen ; wie fleissig sie alles Unkraut außgereutet / den Weingarten gesäubert / erneuret ; wie künstlich sie die wilde Trauben von den guten haben abgesöndert / verworffen / entfernet ; wie wunderlich sie den inhaimischen Dieben auff dem Spur kommen / jhnen den Paß verlegt haben / alle Weeg abgeschnitten ; mit was für einer Wachtbarkeit sie den Weingarten beobachtet / gehütet / beschützet haben / überschreibt aigenhändig jhrem Generaln der Durchleuchtigiste Hertzog ALBERTUS V. mit folgenden nachtrucklichen Worten : Quassatos vineæ domini muros, sine intermissione reficiunt, ut non modo furiosus ille aper egregiè ab uvis arceatur, sed vineam ipsam seminibus noxijs & sentibus purgatam, spes sit puriorem conservari haud difficulter posse ; Die Erhaltung dises Weingartens wird von disem Fürsten allein den Söhnen deß H. Ignatij zugeschriben. In dem Weingarten der neuen Welt / hat zwar der wunderthätige Franciscus Xaverius die schwäriste Arbeit verricht / vnd alle andere Arbeiter in dem Seelen-Eyffer weit übertroffen ; obwolen er aber 3000. Götzen-Pfaffen überwisen / 60000.

Orland. l. c.

Abgöt-

Abgötter zerschmettert; 6. gecrönte Häupter dem Haupt der Kirchen vnterworffen; 60. Königreich den Catholischen Christen eröffnet; die wildeste Völcker durch den süssen Namen JEsu gezähmt; die neue Welt mit neuen / vnd vnerhörten Wunderzaichen erfüllt; Ein Heiliger / ein Prophet / ein Apostel / ein Engel ins gemein benambset worden / vnd allein mehr Seelen der Kirchen gewonnen / dann alle Ketzer zugleich derselben entzohen; so ist doch Franciscus nit allein gewesen / es haben auch andere Ordens-Persohnen in jenem grossen Weingarten geschwitzet; in dem Weingarten deß Bayrlands aber haben die Söhn deß H. Ignatij allein pondus diei & æstûs, deß Tags Last / vnnd Hitze getragen / sie allein haben darinnen Hand angelegt / sie allein gegraben / sie allein geschwitzt / sie allein gewacht / sie allein allen Wust / alles Unkraut / alle wilde Trauben / alle Dörner / alle faule Stöck auff jhren Achslen hinaußgetragen; Aber omnia ad majorem Dei gloriam; es ist jhnen nit genug gewesen / das Bayrland in den vorigen Stand zusetzen; sondern haben ein grössere Ehr Gottes darinn gesucht / vnd durch jhren Eyffer vnd Fleiß verursacht / daß die Bayern in dem Glauben die stärckiste / in der Verharrlichkeit die beständigiste / in der Frombkeit die Gottsförchtigiste / in der Andacht die eyfferigiste / in den guten Wercken die geübtiste Christen seynd worden / also daß der Durchleuchtigiste Hertzog WILHELM in seinem erst angezognen Sendschreiben / sich mit dem General der Hochlöblichen Societet erfreuet / daß durch seine Söhn / der Eyffer / die Andacht / die Gottsforcht der ersten Christen in Bayrland widerumb erweckt worden.

Die Hochlöbliche Societet derohalben kan allhie mit dem H. Paulo billich sagen; Bonum certamen certavi, cur- 2.Tim.4.7.

cursum consummavi, fidem servavi: Ich hab einen guten Kampff gehalten / meinen Lauff vollendet / den Glauben bewahrt; Die Hochlöbliche Societet hat in Bayrn weißlich gekämpfft / die verborgniste Kriegslisten entdeckt / die gröste Beschwärnussen überwunden / die gefährlichiste Feind entfernet / die herzlichiste Sig durch den Namen JEsus erhalten. Ihren hundersten Jahr-Lauff hat sie in disem Gottshauß mit besonderem Eyffer / mit höchster Aufferbäulichkeit / mit gröstem Fleiß / mit vnaußsprechlicher Seelen-Frücht / mit vnvergleichlichem Ruhm vollendet; den Glauben hat sie bey dem Altar / in den Beichtstühlen / auff den Cantzlen / vor dem Hochwürdigen Guet / in allen Gottshäuseren bewahrt; Bonum certamen certavi, cursum consummavi, fidem servavi.

Ewige Pflichten derohalben findest du O München in disem herzlichen Tempel gegen der Hochlöblichen Societet, gegen welcher du dich niemahlens wirst danckbar genug erzaigen können / dann ist die Ehr GOttes / die Ehr JEsu die Ehr Mariæ / die Ehr der Heyligen / die Ehr der Priesterlichen Würden in Bayern erhalten worden; Nemo fuit adjutor tuus in omnibus his nisi Societas Jesu; so ist in disem allen keiner dir beygestanden / als die Hochlöbliche Gesellschafft JESU / die Söhn deß H. Ignatij, dise seynd deine Apostel gewesen / welche dich bey dem wahren Glauben haben erhalten; deine Geistliche Vätter / welche dich Christo gleichsamb neu gebohren; deine erfahrne Aertzte / welche dich mit so vilen heylsamen Mitteln versehen; deine starcke Kämpffer / welche so ritterlich für dich gefochten; deine Schutz-Engel / welche dich vor allen Irrthumen behütet; deine Gutthäter / denen du mit genugsamer Danck-

barkeit

barkeit niemahls wirst begegnen können. Wünschet jhnen derohalben O Münchner von gantzem Hertzen das jenige / was jhr jhnen nit könt erstatten: sie fangen in disem Tempel ein neues Sæculum an / wünschet jhnen deßwegen ein guts Sæculum, vnd erinnert euch allzeit / daß jhr alles guts von jhnen empfangen; wünschet jhnen ein glückseeliges Sæculum, vnnd seyt stets ingedenck der Geistlichen Glückseeligkeiten / welche jhr durch sie geniesset; wünschet jhnen ein fridsames Sæculum, vnd führet offt zu Gemüth / wie lang sie für euch haben streitten müssen; wünschet jhnen ein ruhiges Sæculum, vnd vergest der grossen Mühe nit / welche jhnen eure Seelen gekostet; wünschet jhnen ein guldines Sæculum, als den jenigen / welche das bewährte Gold deß wahren Glaubens in Bayrn haben vnverfälscht bewahrt; alles dises aber wünschet gleichfals dem Durchleuchtigisten Chur-Hauß Bayern / von dessen Frombkeit / Catholischen Eyffer / vnd Großmüthigkeit diser Mayestättischer Tempel herrührt / in welchem an heunt / omnes dicent gloriam, jederman so der Hochlöblichen Societet die Ehr geben wird / vnd bekennen / daß sie die jenige gewesen seye / durch welche die Göttliche Ehr in allen Gottshäuseren deß Bayrlands / ist beschützt / erhalten / vnd vermehrt worden.

Bayerische Staatsbibliothek München

Vierdte

4.

Vierdte Predig.

Gehalten
Von dem Wol-Ehrwürdigen

P. PASCHALI STOZINGER,

Ordens deß H. Vatters Francisci, der Reformierten Chur-Bayrischen Provintz würcklichen Diffinitorn, und Ordinari Predigern deß Convents zu München.

Vorspruch.

Multa Magnalia de Michaële Archangelo.
Ecclesia in Breviario, pro F. S. Mich. Antiph. 3. Noct. 3.
Vil grosse Ding von dem Ertz-Engel Michaël.

Innhalt.

Englische Gleichständigkeit

Zwischen dem Heil. und grossen Himmels-Fürsten
MICHAEL,
Und
Der Hochlöblichisten Societet Jesu.

ICh befinde mich an einem H. Orth / in einem allerschönst geschmuckten Gottshauß; vor einem Hochadelichen / allerseyts ansehentlichen / Ehren- vnd Volckreichen / andächtigen Auditorio; auff einem schönst gezierten / sonst auch / wegen seiner Ordinari Wolredneren hochberühmbten Geistlichen Red-Stuhl. Und da solte ich bey disem Acht-tägigen Jubel-Fest auch reden / vnd sprechen. O wolte dann GOTT / hochwerthiste Zuhörer! daß da dermahlen / vnnd heuntiges Tags mein dienstbare Zungen / in jhrem vorhabenden Cantzel-Gespräch / das redete / was sie schuldig zu reden; so vil redete / als vil Lob- vnd Denckwürdiges ein hundert-jähriger Welt- vnd Zeit-Lauff theils denen geheimen Archivien / vnd Kasten-Schrifften beygelegt / vnd anvertraut; theils in tieffe Vergessenheit vergraben hat; endlich auff die Weiß redete; wie es GOtt anvor: alsdann die hohe Solennitet gegenwärtig acht-tägiger Kirch- vnnd Ordens-Feyr erfordert: wie auch sie es A. A. vnd großgünstige Zuhörer verlangen / begehren / vnd erwarten. Ja! vnd was erwartet man anheunt von mir allerwenigsten für ein Rede / vnd Cantzel-Gespräch? wie? was? vnd von wem solle ich wol reden? solle / oder will ich reden von der Hundert-jährigen Zeit / welche von Einweyhung dasigen Tempels biß anhero verstrichen? so wird villeicht mancher deß Seufftzens sich nit enthalten können; in Erwegung / was alles dise lange Zeit mit jhren scharpffen Zähnen heßlich hinweck gefretzt / vnnd gewiß jene alle / so bey dero Anfang gelebt / längst / oder vnlängst / vnter die Erden gestürtzet. Ein gleiches auch mit vns allen etwan / oder den mehristen / wird vorgenommen haben / eh nur widerumb ein halbes Sæculum, oder Welt-Lauff wird verflossen seyn.

Oder

Oder soll / vnnd will ich reden von disem gegenwärtigen Gotts-Hauß ? von dessen Grösse / Majestet / vnd Herzlichkeit ? von dessen Schönheit / Scheinbar- vnd Bequemlichkeit ? von dessen Zierd / vnnd Kunst in Bau- in Maur- in Steinmetz- in Gips- in Stukator- Bildhaur- Mahler- vnd Gold-Arbeit ? von dessen hochwerthen Geschmuck auff den Altären; in vnd an den Priesterlichen Kleyderen / vnd Paramenten; in vnnd an denen Tapetzerey- Teppig- Umbhäng- vnd Baldachinen ? von dessen Kostbarkeit; so von Gold / Silber / vnd Edlgestein / Perlen / Crystall / Eben-Holtz / da / vnd dort; forderist aber auff dem Geistlichen Haußrath; auff denen Gefässen so viler stattlichen Reliquien; in vnd auff denen geweyhten / vnd zum H. Meßopffer verordneten Geschirren; auch an dem Tabernacul / vnd Behaltnuß deß Hochwürdigen Altars Sacraments / leuchtet / glantzet / vnd hervor strahlet ? soll / oder will / spriche ich / diß von mir angerühmt werden ? so erkenn ichs endlich für einen Uberfluß / vnd vergebne Arbeit; weilen mehr ohne das die Augen der Anwesenden sehen / als mein Zung außsprechen mag. Oder soll / vnd will ich reden von der Hochfürstlich- ja Königlichen Munificenz, Gutthätig- vnnd Freygebigkeit der Durchleuchtigisten Stiffter (Hochseeligister Gedächtnuß) mit der sie auch der Gesellschafft JEsu jederzeit mächtigist vnter die Armb gegriffen; vnnd neben vnzahlbaren anderen Gnaden / jhr disen gegenwärtig- prächtig / vnd weitberühmten Tempel erbauet / reichlichist beschenckt / vnd außgesteuret haben ? so werden jene / meines Erachtens / jhnen diß vorbehalten haben / welche vor allen anderen / bey disem Jubel-Fest / sich verpflicht erkeñen / die vnzahlbare Gutthaten deß Durchleuchtigisten / nunmehr Chur-Hauses Bayrn /

hervorzustreichen / vnnd ihr schuldigist / vnterthänigiste Danckſagung vor offner Welt gebührend abzustatten. Oder soll vnd will ich preysen / vnd loben den H. Ertz-Engel MICHAEL, deme / nach GOtt / vnd seiner werthisten Mutter / zu Ehren / diser ansehendliche Tempel zugewidmet worden: der auch bißher mit seinem Ertz-Englischen Schutz diß sein Hauß / sambt dem anstossenden Wohn-Hauß der Hochwürdigen Patrum von der Societet mächtigist beschirmet; auch vil Bettende in disem Tempel / sonderlich seine Verehrer / vnd Liebhaber / mit mannichfältigen Wolthaten angesehen hat? so erachte ich zwar nit allerdings vnrecht daran zu seyn: dann / Multa Magnalia de Michaele Archangelo. Vil grosse Ding / so von dem H. Ertz-Engel MICHAEL, zu erzehlen wären. Jedoch sorge ich auch / es wurde mich etwan einer fürsich weisen auff den 29. Septembris / als den schon außgezeichneten Ehren-Tag deß H. Ertz-Engels? vnnd mir sagen: es seye dise gegenwärtige Solennitet deß hundertisten Kirchweyh-Fests / ein gantz andere von jener / so die Kirch Gottes in dem Römischen Brevier die Kirchweyhe S. MICHAELIS nennet.

Oder endlich solle ich mit meiner Wenigkeit ruhmen / vnd preysen die Einwohner / Besitz- vnnd Verwahrer dises vortrefflichen Gotts-Hauses? nemblich die Hochwürdige Patres der heiligen vnnd hochloblichisten Societet Jesu? als jene / die nunmehr bey hundert Jahr / ohn vnterbrochen / darin den wahren Dienst GOttes gehalten / vnnd alltäglich dem himmlischen Vatter die Hochheiligiste Hosty seines eingebohrnen Sohns geopfferet / ꝛc. So wird mir / vermuthe ich / ein gantze Hochwürdigiste / vnd Geistreichiste Versamblung widersprechen / vnnd kurtz vermelden mit dem H.

Gre-

Gregorio: Laus sua justos cruciat. Daß vnser das Angesicht gelobt werden / denen Fromm / vnd Gerechten ein halbe Folter / vnnd Marter seye. Aber / wie deme! hierauff / Außerwöhlte/entschliesse ich mich/nit Acht zu haben / sonder vilmehr von deme zu reden / was mir / vnd hoffendlich auch meiner werthisten Zuhörern/ auß zarter Anmuthung gegen der Hochlobl. Societet Jesu wol / als / was jenen / auß Lieb eigener Geringschätzigkeit / etwan mißfallen thut. Wolan dann! die Preyßwürdigiste Societet, solle heunt/zu schuldigister Ehr / von mir allergeringsten / vnnd zwar in Vergleichung mit dem grossen Himmels-Fürsten MICHAEL, vnnd deroselbige / mit dises H. Ertz-Engels grossen Thaten / Expedition- vnd hohen Verrichtungen / gelobet werden. Der Hochheilige Namen JEsus seye indessen / vnnd allzeit meiner vnser aller Trost/vnd Stärcke/ꝛc. *S. Gregorius in Moralibus.*

MUlta Magnalia de Michaele Archangelo. Vil grosse Ding / so von dem H. Ertz-Engel MICHAEL außzusprechen. Und ebenfals auch vil groß- vnd ruhmliches von der lobreichisten Societet Jesu. Daß ich AA. die erwehnte Societet mit ihrem Oberhaubt / dem H. Ignatio, vnd disen sambt seinen vntergebnen Söhnen / dem grossen Himmels-Fürsten / den H. Ertz-Engel MICHAEL; vnnd dessen Englischen/dem Allerhöchsten Gott allzeit treu verblibenen Heerscharen / vergleiche? hat mir ein nit vnlängst gesehenes Sinn-Gemähl Anlaß gegeben: als in welchem eben ein Glid/vnd fürnemmer Theologus der Societet, dise / wie ein geflügleten Genium, oder guten Himmels-Geist; vnd zwar der Englischen Kleydung- vnd Außrüstung nach schier entworffen/wie die Mahler den H. MICHAEL zu entwerffen pflegen. *Ecclef. ut sup.* *Matthias Tannerus libro, cui titulus: Societas Jesu usque ad sanguinis, & vitæ profusionem.*

Mit disem Unterschid doch; daß die so vorgebildete Societet an statt deß Helms auff dem Haupt ein Priesterliches Paret; in einer Hand das Schwerdt sambt einem eröffneten Evangeli-Buch: in der anderen aber an statt der Waag den glorwürdigen vmbstrahlten Namen JEsus / gleich als einen Schildt haltet. Und so außgerüsteter / in allen vier Welt-Theilen / wider den Götzen-Dienst / Unglauben / Ketzerey / Sünd vnd Laster; für GOtt / den Glauben / vnd die Tugend / sich streittent vorweiset. Dises Gemähl / oder Entwurff vermögte mich dann; meinen Gedancken den Lauff zu lassen; meine Augen in die Bücher zu schlagen / vnd zu erkundigen die Gleichständigkeit zwischen der Societet, vnd denen HH. Englen; forderist dem grossen Engel-Fürsten / dem H. MICHAEL.

Hugo Card. super Apoc.

Und habe erstlich gefunden bey dem berühmten Cardinal Hugo, da er schreibt über jene Wort in Apoc. 12. MICHAEL, & Angeli ejus præliabantur. MICHAEL vnd seine Engel die streitteten. Daß er durch den H. MICHAEL ein Geistlich-vorgestelltes Oberhaubt: durch andere seine Engel aber / die dem Haubt vnterworffene Geistliche Glider verstehe. So mit hin ist dann gleich bey mir der Entschluß ergangen: wann dem also? warumb soll nit auch füglich der H. Ignatius mit seinen Untergebnen; als ein Geistlich Oberhaubt / vnnd dessen Glider / dem H. Ertz-Engel MICHAEL, vnd seinen vnterhabenden Engeln mögen / vnd können verglichen werden? Aber was nähners! vnnd höre man die fürtreffliche Zeugnuß deß Tarraconensischen Concilij; welches in einem Sendschreiben zum Pabst CLEMENS, dem Achten diß Namens / von dem H. Ignatio, vnd den Seinigen also schreibet: Hunc Ignatium Summi Pontifices constituerunt Antesignanum novæ militiæ, quæ de cælo lapsa est:

Concil. Tarracon. in Epist. ad Clem. VIII. apud R. P. Wolf. Rauscher in F. S. Ign.

A A H A

est: signata sanctissimo Nomine Jesu; ut ipse aspectu suo, fulgentiori sole, & jubare suæ doctrinæ, atque scientiæ, tenebras omnium dispelleret errorum. Zu Teutsch: Die Römische Päbst haben Ignatium bestellt zum Obristen eines neuen Kriegs-Heers / so von Himmel herunter kommen: dessen Fahnen bezeichnet mit dem H. Namen JEsu / damit er / helleuchtender als die Sonn / mit seinem Antlitz; wie nit weniger mit dem Glantz der Geschicklichkeit / vnd Wissenschafft verjagte die Macht / vnd Finsternuß aller Irzthumer. Also das Concilium. Ja was kürtzers; aber noch mehrers redet bey Zamora Genebrardus also: Deus ipse Ignatium contra Luciferum misit. GOtt selbst hat Ignatium wider den Lucifer geschickt. Jetzt aber AA. wann dem also / daß der H. Jesuiter-Orden von Himmel kommen; dessen Obrister aber Ignatius ist? Ignatius vnd sein Orden von GOtt / vnd seinen Statthalteren auff Erden / wider den Lucifer / vnd all dessen finsteren Anhang / Fehler / Irzthum / Laster / vnd Unwissenheit ꝛc. geschickt ist worden? Wer will nit mit mir die Hochlobliche Societet in ihrem Haubt / vnd Glideren für ein Englisch / ja Ertz-Englische Societet; für ein Michaelinisch-himmlisches Kriegs-Heer erkennt / vnd außgesprochen haben? Gewißlich! vmb so vil desto mehr hoffe ichs / wann wir die zum theil Englische Gaaben: dann den Ertz-Englisch-Michaelischen Aufzug / oder Außrüstung: widerumb die grosse Thaten / hohe Expedition-Würck- vnd Verrichtungen der Societet werden was mehrers gesehen / oder vernommen haben.

Laurentius de Zamora in solennitate glor. Patr. S. Ignat. §. 7.

Das erste betreffend: so seynd zwar dise ansehendliche Ordens-Genossen von Natur keine Engel; jedoch / wie die Engel ihrer Natur nach pur lautere Geister / so seynd jene der Gnad / vnd Tugend nach nit vil minder / als die Engel;

vnd

S. Paulus ad Gal. 5. 25. vnd zeigen nach deß H. Pauli Rath/vnd Ermahnung/ quod spiritu vivant, spiritu & ambulent. Daß sie trefflich im Geist leben / vnnd im Geist wandlen. Zwar auch in sterblich/vnd gebrechlichen Leiberen leben / vnd wohnen sie: doch nit / nach abermaligen Rath deß Völcker Lehrers: Desideria carnis perficiunt: *S. Paul ibi. v. 16.* lassen sie sich deß Leibs Begirden ermaisteren: vilmehr wider selbige trachten / vnnd suchen sie allezeit dem Geist die häuffige Sigs-Palmen in die Händ zu spillen / vnnd das jenige zu vollziehen / von deme öffters jhr H. Stiffter redete / vnd der Seinigen jeden ermahnet wolte haben mit disen kurtz / doch denckwürdigen Worten: Vince te ipsum. *Nicolaus Orlandinus in Hist. Soc. Jesu. part. 1. l. 9. n. 172.* Uberwinde dich selbsten. Dahero dann auch jederzeit in der Englischen Societet, vnd zwar im hohen Grad vermerckt worden die Tugend der Temperanz vnd Messigkeit; der Abbruch/vnd Mortification äusserlicher Sinnlichkeiten; ritterliche deß Leibs Bezwingungen; alle Zuchtbar/ vnd Jungfräulichkeit; alle Nüchter-vnd anständige Enthaltenheit/2c. Ja! was mehr. Also lebt dise HH. Gesellschafft in dem Geist / vnd der Geist in jhr; daß nit leicht auch ein jnnerliche Passion eines Menschlich-vnd verderblichen Appetits sich auffbaumen darff / so nit mit einem jmmer neuen Englischen Maisterstuck; oder der Stärck / vnd Großmüthigkeit; oder der Sanfftmuth / vnnd Gütigkeit; oder der Mitleydig/ vnd Freygebigkeit; oder der Gedult/ vnd Langmüthigkeit; oder der Demuth / vnnd Niderträchtigkeit/2c. pflegt vntertruckt zu werden. O wol ein Englische Gleichständigkeit! wol ein schön Englische Außrüstung! Decora anima est, spricht der H. Ambrosius, quæ passiones corporis subigit, & ad virtutum officia convertit, repugnantésque motus sibi efficit obedientes. *S. Ambros. l. de Isaac.* Wol ein schöne Seel/ vnd Engel-schöner Geist ist jener / der die Anmuthung deß

Leibs

Leibs bezwinget / vnd der Tugend zu Dienerinen macht; der auch waiß / vnd kan die böß widerstrebende Bewögungen in den schuldigen Gehorsamb zu bringen.

Unnd! wer wird mir gnugsamb beschreiben können der Societet überig- Englische Beschaffenheit; oder Ertz-Englisch- Michaelische Außrüstung? da muß ich kurtz durchgehen / vnd sagen: daß wann der H. MICHAEL mit einem Helm / vnd Caschet; mit einem Panzer / vnnd Brust-Harnisch; mit einem Schwerdt / oder auch Lantzen / vnd Creutz-Stangen in den Händen; an dem Armb aber mit einem Schildt; mit vmbgürteten Lenden / vnd zum Theil beschuchten Füssen / manchmal durch den Pensel entworffen / vnnd vorgemahlen wird / ꝛc. so ermangle nichts von dergleichen Geistlichen Kriegs-Rüstung der Englischen Societet. Und zwar nach deß H. Pauli Auffmunterung: Stat succincta lumbos in veritate: stehet sie allzeit begürtet vmb die Lenden; vnd zwar mit der Feldbinden aller Warheit; der Warheit im Glauben (nach Cornelij à Lapide Ansinnung) der Warheit in guten Sitten; der Warheit der Auffrichtig- vnd Vertreulichkeit. Stat, sie stehet / calceata pedes in præparatione Evangelij Pacis: beschuhet / oder bereit vnd fertig für jede Zeit: vnnd diß theils den Weeg deß Evangelischen Fridens zu wanderen; theils disen mit vnerschrockener Durchtrennung aller feindlichen Kriegs-Macht / anderen zu verkündigen. Stat, sie stehet / die Societet, mit auffgesetztem Helm deß Hails: das ist: versehener / vnd bedeckter mit der Hoffnung deß Hails / so selbst Christus ist / vnd sein mächtigister Namen JEsus. Stat, sie stehet bedeckt mit dem Panzer der Gerechtigkeit; bewehrt mit dem Schwerdt deß Geists / so da ist das Evangelium / vnnd Wort Gottes. Nit weniger haltet sie vor zu jhrem Schutz /

S. Paulus Ephes. 6. 14.

Corn. à Lapide sup. cit. locum S. Pauli.

S. Paul. ibi. v. 15.

Corn sup.

vnd Nachtruck deß Streitts / jhren Schildt an dem Armb. Was aber für einen Schildt ? villeicht Thelamonis, Turni, oder Ajacis ? oder einen Schildt von sibenfacher Scheiben / ꝛc. von dergleichen der Poët Virgilius singet ? Nein! dise gehören zu der Haidnischen Eytelkeit. Villeicht dann den Schildt Myrtili, deß vnerschrockenen Soldatens; warauff Alciatus geschriben: Auxilium nunquam deficiens. Die niemal ermanglende Beyhülff ? Nein! also reden die Poëten. Oder villeicht ist es einer auß denen 200. Schild-
3.Reg. 10.16. ten/ welche Salomon auß gantz purem Gold hat giessen/ vnd verfertigen lassen ? Nein! dise wären villeicht zu schlecht. Mit was für einen Schildt dann ist vnser Englische Societet
2.Reg.1.21. sonders versehen/vnd bewaffnet ? Antworte endlich: Clypeo fortium. Mit dem Schildt der Starcken. Mit einem Schildt
Sap.5.20. von sibenfacher Scheiben der Gaabē deß H. Geists. Scuto inexpugnabili. Mit einem vnüberwindlichē Schilt. Mit einem
Ephes.6.16. Schildt/so alle feurige Pfeyl deß allerschalckhafftigistē auffangt/vnd zunichten macht. Mit einem Schildt/al-
Prov.30.5. len denen jenigen zum besten/ so in jhne hoffen. Kurtz! mit
Ephes.sup. einem Schildt deß Glaubens; mit einem Schildt deß H. Michaels; warauff geschriben: Quis ut Deus? Wer ist wie GOtt ? gleichsam sagende: Alle jene seynd vnsere Feind/ vnd bekriegen wir; auch/ wanns vonnöthen/ biß auffs Blut; welche den wahren GOtt nit / oder nit recht erkennen / vnd lieben.

Nun aber AA. lasset vns jetzt auch in etwas sehen / Magnalia de Michaele, die grosse Thaten / vnd Expeditionen/ so vnser Englische Societet in / vnnd mit jhrer Außrüstung vorgenommen / vnd außgewürckt hat. Von der ersten/vnd vornembsten Expedition, so der H. Ertz-Engel MICHAEL glückseeligist verrichtet/ wird von S. Joanne in der heimlichen

Offen-

Offenbahrung mit disen Worten Erinnerung gemacht: Factum est prælium magnum in cælo, &c. Es erhube sich ein grosser Streitt im Himmel/ MICHAEL, vnd seine Engel stritten mit dem Drachen / vnd der Drach stritte auch/ sambt seinen Englen. Und zwar gienge auff Seyten deß glorwürdigen Himmels-Fürsten Michaels der Streitt/ vnd die Schlacht so glücklich ab; daß er den Sig völlig erhalten / den Feind auffs Haubt geschlagen / vnd den Drachen mit seinem Anhang gäntzlich vom Himmel/ in Abgrund gestürtzet. Jetzt AA. wer waiß nit von dem gottloß/ vnd vngerechtem Krieg/ welchen Luther/ ein anderer Lucifer/ wie jhne Bellarminus nennet; nach seinem Abfall von der wahren Kirchen / eben diser vnser H. Mutter / dem vralten allein-seeligmachenden Catholischen Glauben / aller Religion/ aller Gottseelig- aller Ehrbar- aller Heyligkeit angesagt / vnnd auch selbigen/ mit seinem bald gesambleten verruchten Anhang/ zu höchstem Schaden/ vnd Ruin viler tausent Seelen beständig; oder besser zu reden / hartnäckig geführt/ vnd fortgesetzet hat? O entsetzlicher Greul / welcher dort allenthalben die Kirch GOttes; nit nur im Teutschland / sonderen fast in gantz Europa verwüstete! da nemblich durch die abtrinnige Ketzer-Geister / vnd verfluchte Höllen-Gespenster / den Luther / den Calvin/ den Zwingl / den Melanchton, den Beza, den Buzer / den Æcolampadium, vnnd andere mehr dergleichen vnruhige Köpff / Rebellen der Kirchen/ vnd abgesagte Feind Gottes/ vnd seiner Heyligen/ ꝛc. ein schädlichiste Glaubens-Pest; neben Teutschland / auch Franckreich / Dännemarck / Schweden / Engelland / Holland / Schottland / Irrland / Polen / vnd andere berühmte Theil Europæ inficiert, vnd angesteckt hat.

Apoc. 12. 7.

Cardinalis Bellarminus præfat. ad Tom. 3.

Aber (GOtt seye ewiges Lob!) eben bey selbigen Zeiten;

da der höllische Lucifer / durch gedachte seine Werckzeug/den Himmel gleichsam einzuwerffen / vnnd der H. Catholischen Religion den Garauß zu machen trohete: Hat / wie ein anderer Fürst MICHAEL, Ignatius ein starck / vnnd mächtige Legion der Englen / oder seiner Ordens-Genossen / in der Kirchen GOttes geworben/vnd mit der Gnad GOttes auff die Bain gebracht. O! diser H. Mann Ignatius; oder diser gleichsam andere Ertz-Engel MICHAEL, der ist es / welcher mit seinen in allen Tugenden/vnd Heyligkeit/Künsten/ vnd Wissenschafften abgerichteten / und erfahrnen Geistlichen Soldaten / von dem gütigen GOtt / denen benannt-Luciferianischen Häubteren/ vnd Wüt-Geisteren/ entgegen gesetzt worden! so zwar (damit ich in etwas rede mit Pabst URBANO, dem Achten diß Namens) daß gleichwie vor disem / vnnd in den ersten Zeiten der Kirchen; dero gottlosen Zerritteren / vnd Ertz-Feinden / als dem Simoni Mago, der H. Simon Petrus: dem Nestorio, der H. Cyrillus: dem Ario, der H. Athanasius: dem Joviniano, Helvidio, Vigilantio,&c. der H. Hieronymus: dem Maneti, Pelagio, vnd denen Manichæeren sambt mehr anderen Ketzer-Häubteren/ der H. Augustinus: dem Tanchelino, der H. Norbertus: denen Sacramentarijs, vnd Albigenseren / der H. Dominicus, vnd H. Franciscus: Andern Secten vnd Schwermeren / andere HH. Männer entgegen gesetzt worden. Also auch hat der fürsichtig / vnd grundgütige GOtt in den letzteren Zeiten wider Luther / Calvin / vnd andere Verwüsterer der Gottes-Kirchen/ Ignatium mit seiner H. Gesellschafft erweckt/zum Gegenpart gesetzt/vnd vilfältig darwider zu Obsigeren gemacht. Michael pugnavit, & fecit victoriam. Die Englische Societet hat gestritten/ vnd den Sig erhalten. Obgesiget hat sie nemblich; indem sie die falsch-Ketzerische

Gregor. 15. apud Imag. 1. sæculi Soc. J. l. 5. c. 10. fol. 685.

Urban. VIII. in Bull. Canoniz. S. Ignatij,

Ecclesia in Brev. pro F. S. Mich.

tische Lehren mehr vnd mehr entdeckt; selbige grundfest widerlegt; mit jhren Disputation- vnd Wort-Streitten / mit jhren Predigen / hochgelehrten Bücheren / vnnd Schrifften vernicht / vnnd zu Schanden gemacht; männiglich von der Ketzer Listigkeit gewahrnet; im wahren Glauben vnterricht / gesterckt; das Gesatz GOttes außgelegt; die wahre Kirch verthätiget; die Jrrende / vnd dero vil hundert vnd tausent widerumb auff den rechten Weeg geführt; noch mehr / vnnd vnzahlbar vil; ja gantze Stätt / Länder / vnnd Königreich vom Abfall errettet; oder widerumb guten theils zu recht gebracht.

Und dergleichen Lob spricht das Königreich Franckreich so wol ins gmein der Societet, als auch in specie; sonderlich denen berühmten Jesuiten Edmundo Augerio, Ludovico Richeomo, Petro Cottono, vnnd mehr anderen. Dergleichen preyset / oder solle billich preysen Engelland an Edmundo Campiano, Joanne Ogilbæo, Roberto Personio, Thoma Carneto, Sothuello, vnd anderen. Diß rühmet Polen an Martino Laterna, Petro Scharga, vnd mehreren. Diß ziehet zu Lob an Sibenbürgen von Jacobo Lelesio. Moscau von Antonio Possevino. Dalmatien / vnd vil mehr andere Länder von Nicolao Bobadilla. Niderland von Francisco Costero, Quintino Charlatio, Joanne de Gauda, vnd mehr anderen. Foderist aber redet fast das gantze Teutschland / vnd in demselbigen einer seyts die noch überige Ketzer; welche / wie allezeit / also fortan jhr gifftiges Drachen-Biß wider die Englische Societet blecken / darwider vil Gifft vnd Zorn-Flammen außspeyen / deroselben Vätter / vor allen Catholischen Geistlichen / als jhre sondere Bestreitter / vnd Obsiger / verhassen; vnnd etwan zum öffteren seufftzen / wie Luthers gottloser Sohn Melanthon am Todtbeth geseufftzet /

aufſchreyende : Heu! quid video? totus mundus plenus est Jesuitarum! O wehe! was muß ich sehen / vnd vernemmen? die gantze Welt ist voll der Jesuiter / als vnserer abgesagtisten Feind / vnd grösten Obsigeren! Aber: ob schon auff einer / vnd der verkehrten Seyten Teutschland also ruefft: so gereichet doch selbes alles (wider der Ketzer Willen / vnnd Mainung) der trymphierlichen Gesellschafft JEsu zum höchsten Ruhm. Und singet vnser rechtglaubiges überiges Teutschland vmb so vil desto freudiger deroselben den Sigs-Rueff; vmb wie vil mehr es noch in sonderer Ehren-Gedächtnuß haltet die sighaffte Glaubens-Helden von der Societet: Als da seynd ein Petrus Canisius; ein Jacobus Gretscherus; ein Georgius Schererus; ein Conradus Vetterus; Laurentius Forerus; Jacobus Kellereus; Adamus Tannerus; Balthasat Hagerus; Christophorus Pflaumerus; Hieronymus Torres; Sebastianus Heissius; Simon Felix; vnd mehr andere vortreffliche alt- vnd neue Controversisten / oder Glaubens-Verfechter. Von disen / spriche ich / singen wir in vnserem Catholischen Teutschland von Weltlauff zu Weltlauff das höchstverdiente / vnd noch jmmer mehr anwachsende Lob: Michaël pugnavit, & fecit Victoriam. Die Societet Jesu mit jhren Englen hat die Ketzereyen bestritten; vnnd noch allen Sig davon getragen. Alleluja!

Aber! was lasse ich mich A A. so weit hinauß? was will ich noch von fern vil Prob einholen? ich kunte / vnnd müßte (wann ich also wolt fortfahren) vmb Bericht anfoderen alle vier Theil der Welt: Und dise wurden mir vil / vnd gantze Bücher auffweisen; so alle voll von grossen Verrichtungen / fürnehm- herzlichen Thaten der Englischen Societet: so voll von dero glorwürdigen (ob schon auch vil blutigen) wider die Ketzer- vnnd Abgötterey erhaltenen Sigen / rc.

geschri-

geschriben/vñ angezeichnet seynd. Wurden auch alle 4. Welt-Theil gar gern das bekräfftigen/was Thomas Bozius geschribener hinderlassen: Nemlich; Daß alle Ketzer/so jemalen von Anfang der Catholischen Kirchen bey tausend/ vnd fünff hundert Jahr her gewesen; sambtlich nit so vil von den Wahrglaubigen zu jhren Secten/vnd Irrthumen; als Ignatius mit seiner Gesellschafft auß denen vn- vnd Irrglaubigen zu dem wahren Glauben gebracht. Aber / von diser Weitschichtigkeit was nachzulassen; wollen wir vns nur ein wenig in vnserem Vatter- vnd Bayrland erkundigen / quàm multa Magnalia de MICHAELE, wie vil grosse Engel- vnd Wolthaten sich selbiges von der Gesellschafft JEsu zu erjnneren hat; vnnd diß theils von 100. theils von 100. vnd etlich vnd 30. Jahren her. Und ja freylich / freylich! hat die Societet einiger Orten jhren feurigen Eyffer für die Ehr / vnd Glory GOttes / für das Hayl der Seelen; wider die Boßheit/Ketzerey Sünd/ Laster / vnd schädliche Unwissenheit spüren lassen? so ist es in vnserem Vatterland geschehen; vnd geschihet theils noch ohne Unterlaß.

Thomas Bozius de Sig. Eccl. l. 6. c. 9.

Bekandt ist vns auß H. Schrifft / als auß der Epistel deß H. Apostels Judæ, vnd auß dem H. Propheten Daniel, wie vnter anderen Expeditionen der H. Ertz-Engel MICHAEL einen sonderen Streitt mit dem Sathan wegen deß todten Leibs Moysis, vnd dessen Grab halber gehabt. Widerumb/ wie er / sambt dem H. Ertz-Engel Gabriel einen Geistlichen Streitt mit dem gewaltigen Schirm-Engel deß Persianischen Reichs geführet; beydes mals einen höchsten Eyffer für die Ehr GOttes / vnd das Hayl der Glaubigen erwisen habe. Dann beydes malen ward das Jüdische Volck in Gefahr / zu einer Abgötterey gebracht zu werden; wie weit-

Ep. Can. Iud.

Daniel. c. 10.

schich-

schichtig/vnd nach Länge bey den Außlegeren H. Schrifft zu finden. Dises dann zu verhinderen/ zu verhinderen die besorglich-schwäre Beleydigungen GOttes; vnnd damit seinem Volck alle Aergernuß-Stein auß den Füssen geraumet wurden; hat der H. MICHAEL besagte Streitt geführet; jedes malen darin seinen grossen Eyffer erzeigt/vnd darbey das beste für die Ehr GOttes / vnnd das Heyl der Glaubigen gethan. O! vnnd wer wird mir AA. gnug erzehlen können von dem brinnend- vnd Ertz-Englischen Eyffer/ mit deme die Hochlobliche Societet die Ehr GOttes / vnnd das Heyl der Seelen /auch in vnserem Vatterland befördderet hat? Der H. Patriarch Ignatius pflegte zu jenen/ die er zu HH. Würckungen außschickte / zu sagen: Ite, omnia accendite,& inflammate! Gehet hin / zündet an / vnnd bringet alles ins Feur. Als hätte er wollen anmahnen die Seinige: Ite, gehet hin! vnd gleichwie nach deß H. Davids Zeugnuß/GOtt seine Englische Gesandte / vnnd Diener / wie brennendes Feur machet: Qui facis angelos tuos spiritus, & ministros tuos ignem urentem: also/disen brinn-eyffrigen Geisteren gleich / verhaltet auch jhr euch in euren Sendungen: so zwar / daß jhr nit nur in euren Leiberen gleichsamb ausser denselben wandlet/vnd mit GOtt gleichsamb ein Geist/sonderen auch ein Feur seyet / der Menschen Gemüther in der Erkandtnuß GOttes zu erleuchten / vnd in seiner Lieb anzuzünden.

Card. Ludovisius in Panegyrico apud Hadrianum Lyraeum in Apopht. S. Ignat.

Psal. 103. 4.

Disem Befehl dann deß H. Ignatij seynd bestens / vnnd auff ein Pünctlein nachkommen bißhero noch alle; vnnd sonderlich die erste in Bayrland verordnete Gesellen: Als P. Claudius Jajus, P. Petrus Canisius, P. Alphonsus Salmeron,&c. dann auch P. Thomas Lentulus Neomagus, P. Joannes Covillonius, P. Hermanus Tiræus, P. Hurtadus Petrius,

erius, P. Theodorus Peltanus, vnd mehr andere/ rc. lauter Männer von sonderbarer Gelehrtigkeit/ Gottseeligkeit/ vnd hl. Eyffer. Deßwegen sie ja wie die Engel GOttes von denen Weyland vnseren Durchleuchtigisten/ Gnädigisten Lands-Fürsten/ vnd Hertzogen WILHELM dem Vierdten/ vnd ALBERT dem Fünfften empfahen/ vnnd gehalten seynd worden. Sie aber/ die Gesandte GOttes/ seynd nit lang still gestanden/ sonderen haben allenthalben von hohen Kirchen/ vnd Schuel-Cantzlen; auff/ vnd in denen Academiis, vnd Gymnasiis; in denen Stätten/ vnd auff dem Land; in GOttes/ vnd Weltlichen Häuseren; in denen Beichtstühlen/ vnd ausser denselben; in denen Cavineten der Fürsten/ vnd Wohnungen der Gemeinen; vor Hohen/ vnd Nideren/ Jungen/ vnd Alten/ Geist- vnd Weltlichen/ Gelehrt- vnd Ungelehrten; mit Predigen/ vnd Catechisieren/ mit Lehren/ vnd Disputieren/ mit Anmahn- vnnd Zusprechungen/ mit Rathgeb- vnd Erinnerungen; durch die Zung/ vnnd durch die Feder; in Mühe/ vnd Arbeit; bey Tag/ vnd Nacht; vnter Wol- vnd Ubelgeneigten; zu glück- vnd zu vnglückseeligen Zeiten/ rc. jhren hl. Eyffer dergestalten außgegossen/ vnd in die Hertzen der Lands-Kinder eingeworffen; daß vnser liebstes Vatterland in Kürtze ein gantz neu- vnnd anderes Außsehen bekommen/ als es vorhin gehabt.

Ja! daß vnser Vatterland bey dem verdamlich-einbrechenden Lutherthum/ von der heimlich nachstellenden Ketzerey nit angesteckt/ oder nit übergwältiget; sonder in dem wahren Glauben erhalten/ mehr/ vnd mehr darin bekräfftiget ist worden: ist nach GOttes Gnad/ vnd dem inbrünstig-Catholischen Eyffer deß Durchleuchtigisten Hertzogen WILHELMI deß Vierdten/ vnd seiner Nachfahrer (miltseeligster Gedächtnuß) sonders auch dem flammenden Eyffer der Englischen

glischen Societet zuzumessen. In massen dann diß der Gottseelige Hertzog ALBERTUS erkennet; vnd darumb jenen Versicul der Kirchen von denen zween HH. Apostlen Petro, vnd Paulo, auff Petrum Canisium, vnd Paulum Hoffæum außzudeuten / vnd zu sagen pflegte: Petrus Canisius, & Paulus Hoffæus, ipsi docuerunt nos legem tuam Domine. Petrus Canisius, vnd Paulus Hoffæus haben vns / O HErr / dein Gesatz gelehret Schier noch mehr aber hat er solches bezeuget in jenem Brieff / den ALBERTUS an P. Jacobum Laynesium, der Societet Hochwürdigisten Generaln, geschriben / vnd darin von jhme für sein Residentz-Statt München noch mehr eyffrige Patres verlangt / vnd begehret hat. Dann in selben Brieff erfreuet er sich sonders / vnd gratuliert erwehnten Ordens Generaln, daß seine Geistliche Söhn die jenige wären / welche der Ketzer Unsinnigkeit / mit jhrer hohen Wissenschafft / vnnd Gottseeligen Leben / grossen Abbruch thäten; je weiter / vnd weiter selbe von seinen Landen abhielten; also / daß je mehr / vnnd mehr darin durch dero vnablåßliche Arbeit der ersten Kirchen Schönheit sich vorweisete / vnd die H. Catholische Religion ein ewig-beståndige Wohnung wurde haben. Eben diß hat Weyland der Durchleuchtigiste Hertzog WILHELM der Fünffte (vnter welchem diß herrliche Hauß GOttes / jhme dem Allerhöchsten / eingewеyhet / vnd das anstossende Collegium für 72. Ordens-Genossen der Societet, zur Gedåchtnuß der 72. Jünger Christi gestifftet worden) dazumalen / als er denen Patribus die Fundations-Brieff erwehnten Collegij eingehåndiget / durch seinen Cantzler offentlich mit disen Worten bekennet: Patres Societatis avitam Religionem in Bavaria sustentåsse. Daß die Vätter von der Gesellschafft JESU die vralte Catholische Religion in Bayrland erhalten haben.

Menologium S. I. pro 17. die Decemb.

Hist. Bavar. part 2. l. 11. n. 15.

Hist. Bavar. parte 2. l. 12. n. 62.

Daß

Daß auch die Catholische Religion in vnserem Vatterland in solchem Flor außgeschlagen; besonders in vorigen Jahren schönstens geblühet hat / vnnd noch blühet: daß vil Mißbräuch außgereutet/die Laster zimlich verfeindt/die Gerechtigkeit im Werth/die Geistlichkeit im Respect, die Gottsforcht in dem Hertzen / die Tugend beliebt / die Andacht im Ansehen/ꝛc. das ist dem brinn-Englischen Eyffer der Societet widerumb sonders zuzuschreiben. Daß der Gebrauch der HH. Sacramenten vnvergleichlich mehr / als vor disem im Schwung; die Gewissens vnnd Beicht-Stühl ein gantzes Jahr durch so offt betretten; die H. Communion mit grosser Ehrenbietigkeit / vnnd häuffigem Zugang genossen werde / ꝛc. das ist zuzueignen dem Eyffer der Patrum Jesuiter. Daß die Indulgentz / vnd Abläß bey den mehristen in billigem Werth seynd; ist Ursach der Eyffer diser Gottseeligen Ordens-Genossen. Daß die Schuelen / vnnd Studia in so grosser Glory / vnnd Ruhm; daß in denen Wissenschafften der natürlich- vnd Göttlichen Dingen allenthalben ein solcher Auffnam / vnd Fortgang: ist der grosse Eyffer der Societet Jesu daran schuldig. Daß aller Orten so vil herrliche / berühmte Sodalitet- vnnd Congregation- oder Bruderschafften eingestellet seynd / darinnen von denen Einverleibten / so manch schöne Tugenden geübt werden: daß sonderbar die Lieb / Andacht / vnnd Verehrung der Heiligen GOttes / der lieben heiligen Englen / vnd soderist der Mutter GOttes bey allen fast also grünet vnnd blühet / ja brinnet / vnd flammet/ꝛc. ist widerumb sonders die Societet oder ein Urheberin / oder Mitwürckerin. Daß ein solch reicher Schatz/nit nur von denen gelehrtisten / sonderen auch geistreichisten Bücheren/in vnd auff denen allgemeinen Bücher-Behaltnussen/ in denen Handels- vnd Buchläden / in denen

Bücherstellen/ oder Bibliothecen der Privat-Häuser verhanden: daß auch auß vilfältiger Lesung deroselben ein solch häuffiger Seelen-Frucht erwachse: ist widerumb sonders deßwegen das Lob der eyfferig- vnnd geistreichen Societet zuzuschreiben. Daß auch die Engel-Tugend der Jungfräulichen Keuschheit so viller Hertzen/ beyderley Geschlechts/ außschmucket/ vnd gantze Versamblungen der in Reinigkeit GOtt dienenden Jungfrauen/ auch ohne Clösterlichen Beschluß/ sich finden/ vnnd zehlen lassen/ 2c. ist abermahl dem Engel-Eyffer der Societet zuzuerkennen. Daß die liebe Jugend nit nur in Kunst/ vnnd Wissenschafften/ sonderen auch/ vnd forderist in denen H. Glaubens-Gründen/ in der Tugend/ in der Frombkeit/ in rechtmässigem Gebrauch der HH Sacramenten/ stets in denen Stätten/ Märckten/ vnd Dörfferen vnterrichtet/ vnd erzogen wird: kommet eben diß widerumb von dem Jesuiterischen Eyffer her: gestaltsam disen selbst der hohe Glaubens- vnd Kirchen-Rath zu Trient so groß zu seyn erkennt/ das deßwegen die Hochwürdigiste Herren Cardinäl/ auff die Frag; Wie/ vnnd wem die gute Erziehung der Jgend zu überlassen seye? geantwortet haben: Si reperiantur Jesuitæ, omnibus anteponendi sunt. Daß wo die Jesuiter sich finden/ dise zu dem End anderen sollen vorzuziehen seyn. Daß auch so vil Clöster/ so vil Gottshäuser/ so vil Abbtey/ vnd Prælaturen/ Collegiat-Hohe Thum-Stiffter/ vnd Pfarren/ mit so vilen tauglichen Subjectis, Vorsteheren/ Pfarr-Herren/ vnd Seelsorgeren/ Professoren/ Doctoren/ Vorleseren/ vnd Predigeren/ Geistleuth/ vnd Gelehrten Männeren versehen seynd/ 2c. ist Ursach der brinnende Eyffer vnser Englischen Societet. Daß endlich so vil tausend/ vnd tausend Seelen der Höllen entsprungen/ wie nit weniger auß den Flammen

Conc. Trid. c.18. de Reform. 23. responso. 231.

deß

deß Fegfeurs in das trymphierende Vatterland übernommen; oder noch / besonders durch den Monatßlichen Seelen-Ablaß/übernommen werden/ꝛc. ist sonders Ursach offt erwehnte Hochloblichste Societet.

Und letztlich: was sagst du zur Sach du Fürnehm-Adeliche Haubt- vnnd Residentz-Statt München? was gibts du bey disem Jubel-Fest für ein schuldige Zeugnuß von den vilen Groß-Thaten / vnd überherzlichen Würckungen der Englischen Gesellschafft / dero du über hundert Jahr her / dir zum besten / genossen hast? zehle mir / wann du es zehlen kanst / die grosse Wol- vnnd Gutthaten / mit denen dich die Societet, diser Zeiten her / ohne Unterlaß / vnnd in Menge überschüttet hat! Unter anderen hat der H. Ertz-Engel MICHAEL auch disen Preyß von vnser H. Kirchen: Hic est MICHAEL Archangelus, cujus honor præstat beneficia. Diser ist der Ertz-Engel MICHAEL, welcher geehrter vil Gutthaten erweiset. Nun wie die Hochlobliche Societet von dir O München geehret werde? lasse ich andere reden. Du aber must mit mir bestehen / daß bemelte Societet / ohne alles Auffsehen auff die schuldige Ehr / vnd Erkantlichkeit / dir die höchste Gutthaten erwisen hat allezeit / vnnd noch fortan erweise.

Eccles. in Offic. S. Michael. Noct. 2. Respons. 1.

Dann daß ich nichts melde von Wolthaten / so mehr das Leib- oder Zeitliche antreffen: wie nemblich dise Patres ein gute Anzahl deiner Armen täglich fast kösten / vnnd speysen; anderen mit Gelt-Allmosen auß eignen Mittlen ergiblich helffen; bey anderen auß frembden Mittlen / so jhnen gutthätige Hertzen in der Stille außzuthailen anvertrauen / manch grosse Noth auffheben / oder ringeren thun. Daß ich nichts sage / wie sie widerumb anderen durch jhre vil mögende Vorbitt in verschidenen Aengsten / vnd brennenden Ublen zu Hülff kommen;

men; denen vnvermöglich / doch qualificiert / vnd tauglichen Persohnen zu guten Diensten / Aembtern / vnnd Conditionen verhelffen; denen Krancken / vnd Gefangenen auch leiblichen Trost verschaffen. Daß ich nichts melde / mit was überauß grosser Mühe / vnd Arbeit; mit was Ungemach / vnd Ungelegenheit; zugleich doch mit was Fleiß / vnd Embsigkeit; Mit was Gedult / vnnd Zufridenheit sie deine allhiesige Jugend docieren / vnd lehren thun / &c. daß / spriche ich / von dergleichen ich nichts weitläuffigers anziehe: so sehe man nur sonsten / wie in grossen Geistlichen Wol- vnd Gutthaten die Lobliche Societet allhie sich mit dem H. Ertz-Engel MICHAEL vergleiche.

Blas. Vieg. in Apoc. com. 1. lect. 17. n. 5. Vil der gelehrten Schrifft-Stelleren seynd / sonderlich Blasius Viegas, welcher jene Wort Isaiæ, deß Prophetens: Spiritu labiorum suorum interficiet impium. Er wird *Isa. 11. 4.* mit dem Geist seiner Lefftzen den Gottlosen vmbbringen: von dem H. MICHAEL verstehen; vnd jhne darumb nennen: Spiritum labiorum Dei. oder: Spiritum oris Christi. Das ist: den Geist der Lefftzen GOttes: den Geist deß Munds Christi. Gestaltsam mittelst dessen / oder durch den H. Ertz-Engel MICHAEL GOtt den boßhafftigisten Menschen / den Antichrist / eintztens stürtzen / vnd tödten werde. Nun eben mit dem Geist deß Munds GOttes befleisset sich ja ohn Unterlaß die Englische Societet den Sünder zwar nit zu tödten / aber wol heylsamb zu zerknirschen: indeme sie in diser / vnd anderen allhiesigen Haubt- Hof- vnd Pfarrkirchen / alle Sonn- vnd Feyrtäg / wie auch zu anderen Tägen / vnd Zeiten / durch die gelehrt- vnd geistreichiste Prediger / als so vil Münd Christi (wie sie außtrucklich also der H. Vatter *S. Ambr. l. 2. de pœnit. c. 6.* Ambrosius nennet) zu dem häuffigen Münchner Volck / nit ohne höchstem Frucht / das H. Wort GOttes auff das befliß-

flißniste vortraget? Præstat beneficia; ist dann nit das/ O München! dir ein Michaelisch-Groß- vnnd Gutthat? Der H. MICHAEL, ob er schon der fürnembste Himmels-Fürst/ vnd Schutz-Herr der gantzen Kirchen GOttes ist: jedoch ist er so demüthig/ vnnd liebreich/ schreibt der Hochwürdigste Dertonensische Bischoff Paulus Aresius: Quòd parvulos periculis expositos defendat, & quandoque nutricis exerceat officium. Daß er sich auch vmb die kleine Jugend annemme / selbige in der Gefahr beschütze / wol gar zur Zeiten das Ambt einer Säugamme vertrette. Unnd thuet nit das auch die Societet, indeme sie in- ausser- vnd vmb dise Statt/ ein geschlagnes Jahr hindurch / denen jungen Kinderen auß der gefähr- vnd schädlichen Unwissenheit hilffet / vnd sie so vilfältig mit der Milch der H. Christen Lehr ammet / nähret / vnd auffziehet? Præstat beneficia: ist nit das / O München! widerumb ein Englische Wolthat? Rupertus Tuitiensischer Abbt gibet vor: Ubi expiatio necessaria est, S. MICHAEL mittitur. Und der H. Diacon, vnd Martyrer Pantaleon: MICHAEL fidejubet pro peccatoribus. Das alles zu Teutsch so vil heißt: Wo ein Außsöhnung vonnöthen ist/ da wird der H. MICHAEL gesandt. Und Er / der H. Ertz Engel stehet Borg für die Sünder. O! vnd was widerumb thut anderst die Societet, als; wann / oder weil so vilfältig die Versöhnung der Sünder mit GOtt vonnöthen ist; daß sie jhre Patres, in vnd ausser der Kirchen / an die Beichtstühl zhaissen ohne Unterlaß anhaltet? dise jhre Patres aber mit größter Lieb / vnd Beschaidenheit/ Wissenschafft/ vnd Klugheit / alle / die es verlangen / hohe vnd nidere Stands-Persohnen / an vnd Beichthören thun? diß auch in solchen An- vnd Zulauff / in solcher Menge / vnd Anzahl / daß selbe sich jährlich / leicht (meiner Rechnung nach) auff die zwey mal

hun-

Paulus Aresius de sanctis, Festo S. Mich. n. 6.

Rupert. Abbas l. 5. in Apoc.

S. Panthal. apud Mansi in Prompt. Festo S Mich. disc. 8. n. 6.

hundert tausend belauffen mag? Præstat beneficia: ist nit das abermal ein Michaelinische Groß, vnd Gutthat; nem̃lich für so vil büssende Sünder Borgschafft leisten/vnd einst an jenem grossen Tag darfür dem strengen Richter wollen Antwort/vnd Rechenschafft geben?

Der H. Vatter Augustinus hat disen Lehr-Spruch: daß zwar ins gemein die HH. Engel vns helffen/mit jhrem Gebett/guten Einsprechungen/mit Abtreibung der teufflischen Nachstellungen/vnd dergleichen: Potiùs tamen, verlautet er ferners/hoc dicitur de MICHAELE Archangelo. Vor allen aber seye diß zu sagen von dem H. Ertz-Engel MICHAEL, als deroselben Fürsten/vnd Oberhaubt. Ingleichem gibet diß der H. Panthaleon von gedacht H. Ertz-Engel vor: MICHAEL tanquam pernix fulgur ætherem obit, & universam terram uno momento pervadit; suósque, qui affliguntur, adit, recreat, & consolatur. Das ist: Der H. MICHAEL gehet wie ein schneller Blitz ob dem Himmel vmb/vnnd durchgehet die Erden als in einem Augenblick; sorgfältig sehende/wer auß den Seinigen betrangsäliget: die er dann haimbsuchet/ergetzet/vnnd tröstet: Forderist biß in dero Sterbstund; wie/neben vilen anderen/jenen auff der Gassen ligenden/armen/verlassenen/dahin sterbenden Pilgramb: warvon Rosweidus in dem Leben der Altvätter erzehlet; daß er sich selbigem zur rechten Seyten gesetzt/vnd so lang vnter lieblicher Music seiner anderen anwesenden Mit-Englen/den Sterbenden getröst/vnnd gewartet; biß dessen außfahrende Seel Er auffgefangen/vnd in das ewige Liecht geführet.

S. Aug. l. 1. de Civit. Dei.

S. Panthal. Diacon. Orat. 1. apud Lippom. 20. Septembris.

Rosvveidus in Vit. PP. l. 6.

Nun dise/vnnd dergleichen mehr grosse Wolthaten erfahrest du es/O liebes München! nit auch häuffig von der allhiesigen Michaelinischen Jesu Gesellschafft biß auff heuntige

tige Stund? was vilfältig- vnnd eyfferiges Gebett verrichtet nit sie deines allgemein- vnnd sonderbaren Wolstands wegen? wie offt stehet sie nit mit dem Ertz-Engel neben / oder auff dem Altar / vnd opffert für dich / vnnd dein Heyl das Allerhochheiligste / nit Rauch- sonderen vnblutiges Schlacht-vnd Versöhnungs-Opffer deß Lambs GOttes? wie nachtrucklich treibet sie dich nit auch zum H. Gebett / vnd inbrünstiger Andacht an mit jhren vilfältig / allerschönst / vnd aufferbäulichsten Gottsdiensten? mit was guten Ein- vnd Zusprechungen / mit was guten Räth- vnnd Anmahnungen liget sie nit zu vilmal in jhrer Annemblich- vnd hl. Conversation, Dir / vnd den Deinigen in den Ohren / vnd Hertzen? wie sucht sie nit auff alle Weiß / dir deß Sathans List / vnnd Betrug zu entdecken / darfür dich zu wahrnen / vnd von dir durch verschidene Geistliche Mittel abzutreiben? wie laufft sie nit / gleich einem blitz- schnellen Engels- Geist / in der Statt / vnd ausser derselbigen / auch die schlechtiste Häußle / vnd Winckel durch / deine Betrübte / Arme / Schwache / Krancke / Sterbende zu trösten; bey jhnen vil Zeit zu sitzen; halbe / vnd gantze Nächt zu wachen; vnnd so lang beyzustehen / biß sie vermeinen / dero Seelen gewunnen zu haben? Offt gedachter Panthaleon nennet den H. MICHAEL: Angelum benignum, qui diligentibus Deum providet, & prospicit: Einen gütigen Engel / der besonders denen Gottliebenden Vorsehung thut / vnnd dero Acht haltet. Ja! ja! also auch machts warhafftig die Engel-gute / vnnd benigna, oder benè ignita, die lieb-brinnende Societet. Providet, & prospicit. Also tragt sie der Kranck- vnnd Sterbenden Sorg; daß sie schon vorhinein Vorsehung thut / eh sie gleichsamb deroselben Noth erken- Panthal. Orat. 2.

net/ oder waiß. Allzeit eylet sie selben zu; nie verweilet sie sich/ oder doch nit gerne. Eh man vmb sie schicket/ sie schon offt zugegen/ vnd verhanden ist: etwan gar deßwegen gewisse Personen bestellter haltet/ welche jhren eyfrigen Operarijs, vnd dienstbaren Englen/ vnd Geist-Männeren die Kranckligende auffzeichnen/ vnd andeuten müssen; gleichsamb/ als wäre nit allein dem H. MICHAEL, sonderen auch der Societet sonders von GOtt angesagt: Constitui Te super omnes animas suscipiendas. Ich habe dich forderist bestellt/ vnd verordnet/ über alle Seelen/ selbe mir zu überbringen.

Ecclesia in Offic. S. Michael. ad Laudes.

Auß disem derowegen bedencke ein wenig/ O liebes München! wie vil deiner abgeleibten Innwohner nunmehr Burger der himmlischen Statt Jerusalem worden seyn/ welche gewiß jhren Wohn-Sitz alldort nit haben wurden/ wann sie nit deine Michaelinische Seelen-Führer derselben H. Statt für die Porten gebracht hätten? wie vil? wie vil hingegen hätte/ die verstrichene hundert/ vnd darüber noch etlich/ vnd dreyssig Jahr hindurch/ der vnersättliche Höllen-Rachen verschlungen? wann nit MICHAEL mit seinen Englen; Ignatius mit seinen Gesellen/ in adiutorium populo Dei venisset, in das Mittel sich geschlagen/ vnnd mit jhren Englischen Dienst/ vnnd Groß-Thaten selbige der Höll auß den Zähnen gerissen hätte? Und endlich wann nichts wäre/ daß dich/ O München! solle vom Bösen abhalten/ zum Guten antreiben/ vnd gleichsamb mit Gewalt dem Himmel zujagen; so soll es seyn das fromm/ Gottseelig/ aufferbäulich/ exemplarisch/ recht Geistlich/ vnd/ daß ichs allzeit sage/ Englisch Leben deiner Jesuiter; als mit deme sie dir bißhero allzeit vorgeleucht/ vnnd den Weeg zum Himmel gezeigt haben.

Ecclesia in Brev. pro F. S. Mich. Respons. ultimo.

Glau-

Glaube/glaube; daß so vil Jesuiter von deiner Statt auß/ als Engel in Himmel/ oder als HH. Seelen in den glückseeligen Stand der Außerwählten abgeflogen; als vil jhre Leiber hier auch abgelegt haben/ vnd gestorben seynd: deren du selbst mehr/ als ich/ benennen/ vnd specificieren wirst können; dann das hat ein glaubwürdige Offenbahrung bey Nicolao Lancicio; Und ist anbey auch ein vnverwerffliche Zeugnuß deß H. Francisci Borgiæ: daß alle/ vnd jede/ so in denen ersten drey hundert Jahren jhrer blüenden Religion, in derselben verharren/ vnd sterben/ werden Engel/ vnd Kinder der Seeligkeit werden.

Nicol. Lancic. t. 1 opusc. spirit opusc. 1. n. marg. 258. f. 81. S. Borg. apud Englgr. in cæl. Panth. Fest. S. Ignatij. §. 8.

Nun wolan vilgeliebte! Multa Magnalia de MICHAELE Archangelo. Vil grosse Ding habe ich theils von dem Heil. Ertz-Engel MICHAEL, theils von der mit selbigem verglichenen Hochloblichen Gesellschafft JEsu erzehlet: die mehrere aber/ leyder! bleiben von mir vnerzehlet. Warumb ich aber gleichwol diß wenige geredt/ vnd vorgebracht? hat mich/ neben der mir absonderlich obligenden Schuldigkeit; ein hertzliche Affection, vnnd Gutgewogenheit/ sambt einer hochschuldigen Danckbarkeit darzue vermöget. Ein sondere Gutgewogenheit zwar; nemblich jene/ welche mein H. Orden (so vil ich weiß) noch allzeit; vnd forderist vnsere heilige GOttes/ als der H. Petrus von Alcantara; der H. Paschalis Baylon; der seelige Nicolaus Factorius; der seelige Joannes Texeda, &c. ja gantze General-Versamblungen deß Ordens; sonderlich jene gehaltene zu Vallisoler vmb das Jahr Christi 1595. 2c. gegen der Preyßwürdigisten Societet getragen: Hinwider auch allzeit/ vnd überall dergleichen von selbiger zu erfahren gehabt. Vermögt aber auch hat mich die Danckbarkeit/ jene nemlich auch sonderens/ die vns wegen der grossen

Gutthaten / welche wir in vnseren zeitlichen Bedürfftigkeiten (besonders auff vnser demüthiges Anklopffen) hier / vnd anderwärtig von den Patribus erfahren / hoch verbunden haltet.

Und eben auch dich / O gantz alt- vnd neue Christen-Welt! insonders / dich O liebes Vatterland! vnd vor allen dich / O München! halten hoch verbunden gegen der Loblichen Societet zu allerseytigen Danckbarkeit die groß-häuffige Wolthaten / so jhr euch zum besten / die hundert / vnd mehr Jahr her von selbiger empfahen habt. Lasse demnach / du / O München! forderist / lasse selbige nie mehr auß der Acht; sonderen verhalte dich danckbar / auffs wenigist so weit endlich / daß du die erhaltene Wolthaten allzeit für solche erkennest / vnd nach Möglichkeit selbige zu verabdienen bereit seyest. Wisse auch / daß jenige / welche an statt deß schuldigen Dancks / nichts als Undanck der Societet erweisen / selbiger das Gut mit Bösem vergelten / vnd (wie etliche zu thun pflegen / welche kaum der Ruthen entsprungen; oder nach einigen Jahren nur ein wenig Federen bekommen) der Societet übel / vnd spöttlich nachreden / sie übel vervrtheilen / oder sonst verfolgen / 2c. Dise / dise / vnnd dergleichen / wisse; daß sie / nach Aussag deß seeligen Josaphats Policensischen Ertz-Bischoffs / vnd Martyrers / nit nur ein Zeichen an jhnen haben eines schlimmen Christens / sondern auch eines in Ewigkeit verworffenen Menschens. Und ob schon die Societet in jhren Verfolgungen sich jederzeit in Mannlich- vnnd Standhaffter Gedult zu halten weiß; vnd nur in Betrachtung der zwey Nämen jhrer HH. Vätter IGNATIUS vnnd XAVERIUS, durch einen Buchstab-Wechsel / von jhr / vnd den jhrigen in Warheit mag gesprochen werden; Gavisi sunt vexari. Sie / die

Josaphat Archi-Ep. apud Lancicium. cit. f. 83.

die Patres erfreuen sich in / vnnd bey jhren Verfolgungen: Jedoch die Verfolger selbsten / werden nit leicht vngestrafft / forderist in jener Welt / hindurch kommen.

O dann liebe Catholische! weit / weit derowegen von dergleichen Unfueg! vilmehr / vilmehr lasset es vns halten mit dem gegen seinen Ertz-Englischen Gutthäter danckbaren Jungen / vnd H. Tobia; vnd in öffterer zu Gemüthführung / quòd bonis omnibus per illum repleti sumus: daß wir mit allerhand Geistlichen Groß- vnd Gutthaten durch die Englische Societet seynd begabt worden / vnnd noch begabt werden / ꝛc. wollen wir auch öffters mit gedachtem H. Tobia vns bedencken: Quam mercedem dabimus Ei? wie erkanntlich wir vns gegen der Groß- vnd Wolthätigen Societet einstellen / vnd verhalten mögen. Für heunt / vnd für jetzt solle diß wenigist das Vorpfandt einer vnaußlöschlichen danckbaren Gedächtnuß seyn; nemblich ein flammend / vnd brinnendes Hertz / so wir auff / vnd in die Höhe an den Fronbogen dises H. Hauß GOttes hangen / mit disen vergolt-Chronologischen / oder jetzt lauffende Jahrzahl inhabenden Buchstaben / vnd Worten:

Tob. 12. 9.

Tob. 12. 2.

soCIetas IesV,
sanCto MIChaeLI
zeLo, VIrtVte, & operatIone
æqVaLIs,
VIVat, fLoreat In InfInIta
sæCVLa.

Die Hochlobliche Gesellschafft JEsu / welche allzeit bißher dem H. Ertz-Engel MICHAEL, in Tugend / im H. Eyffer / vnd grossen Thaten fast gleich gelebt: Dise solle dann ferners leben / blühen / vnd grünen hier durch vil gesegnenete Welt-Läuff; vnnd auch dorten / gleich dem H. MICHAEL, in alle Ewigkeit.

A M E N.

Fünff-

Fünffte Predig.

Gehalten
Von dem Wol-Ehrwürdigen
P. F. CLAVDIO,
à S. IOSEPH,
Deß Baarfüssigen Carmeliter-Ordens
Predigern in München.

Vorspruch

Tanquam prodigium factus sum multis. *Psal. 70. vers. 3.*

Ich bin vilen zu einen Wunder worden.

Innhalt.

Die Eyffrigst- vnnd Lehrreicheste
Gesellschafft JEsu
Wird für das Achte
Wunderwerck der Welt
Erklärt vnd dargethan.

O Wunder! hat man billich vor Zeiten auffgeruffen über jene siben kunst- und sinnreiche Maisterstuck / so theils wegen der unaußsprechlichen Kunst / theils wegen der unerschätzlichen Unkosten unnd Reichthumen / mit welchen sie erbaut und verfertiget / siben Miracul, siben Wunderwerck der Welt seynd benambset worden; zumahlen wer solte nit gleichsam mit erstaunenden Gemüth auffruffen / O Wunder! wann einer solt sehen jenen wunder- groß- und prächtigen Tempel Dianæ, zu dessen Erbauung gantz Asia neben ain hundert siben und zwantzig König haben contribuiert unnd zusamen geschossen / und gleichwol erst nach zwey hundert Jahren unter den Weltberühmten Baumaister Ctesiphonte ist verfertiget worden? Wer solte nit auffruffen / O Wunder! wann einer vor jhm solte stehen sehen den wunder- schön- und glantzenden Sonnen-Coloss, welcher siben Ehlen hoch gewesen / unnd von Charete Lydio auß Ertz ist zusamen gegossen worden? Wer solte nit auffruffen / O Wunder! wann einer nachdencklich betrachten solte jenes Simulacrum, oder wunderkünstliche Bildnuß deß Jupiters, welche von lauter Gold und Helffenbain durch die kunstreiche Hand Phidiæ auffs embsigste ist verfertiget worden? Wer solte nit auffruffen / O Wunder! wann einer solte abmessen jene wunder- hoch und dicke Ringmauren der Statt Babylon / warauff ungehindert die Wägen / wie auff einer weiten Gassen begegnet / und keines außweichens vonnöthen ware / welche als Semiramis regierte von drey mal hundert tausend daran arbeitenden Persohnen nach Verlauff neun Jahren seynd zum End gebracht worden? Wer solte nit auffruffen / O Wunder! wann einer solte hinzutretten zu den von Marmelstainenen Saulen / Gold und Silber / so köstlich als künstlich auffgeführ-

geführten Traurgerüst / vnd Begräbnuß Mausoli Königs in Caria, so jhme sein geliebte Ehegemahlin Artemisia hat erbauen lassen? Wer solte nit auffruffen / O Wunder! wañ einer solt zu Gesicht bekommen jene hochgespitzte / vnd schier biß an die Wolcken raichende Pyramides oder Flamm-Saulen der Egyptier / an deren nur einem eintzigen drey mal hundert vnd sechs vnd sechtzig tausend Männer gearbeitet / vnd erst nach zwantzig Jahren ist vollendet worden? Wer solte endlich nit auffruffen / O Wunder! wann einer solt erblicken jenen von weissen Stain hocherhebten Thurn Pharos, zu dessen Erbauung Ptolomæus Philadelphus acht hundert Talenta angewendet / welches vnserer Müntz nach in die vier hundert vnd achtzig tausend mal tausend Cronen sich erstrecket / der einer solchen Höche war / daß man die darauff brennende Pechpfannen zu nächtlicher Weil in den vmbligenden Meeren auff etlich hundert Meilweegs hat sehen können.

O Wunder! sprich ich / hat man billich vor Zeiten auffruffen können über dise Weltkündig- hochgeprysene siben Maisterstuck / indem sie so sinn- vnd kunstreich / so köstlich / vnd hochschätzbar seynd verfertiget worden / daß sie würdig gewesen mit dem ewigen Ehren-Namen der siben Welt-Wunder gecrönet zu werden.

Aber was? Ach es weiche die alte Haydenschafft mit allen jhren verwunderlichen Kunst- vnnd Maisterstucken / sie mag sich vor Verwunderung darüber verginnen vnd vergaffen; Weit ein anderes / weit ein herzlicheres / weit ein vortrefflicheres / weit ein verwunderlicheres Werck ist mir anheuto großgünstigst erlaubt worden zubesichtigen / vnd zubetrachten / welches nit Ctesiphontis Ingenium, nit Charetis Fleiß / nit Semiramidis, oder Artemisiæ, oder Pptolo-

mæi Reichthum vnd Schätz / nit die kunstbare Hand Phidiæ, sondern der wunder-grosse Seelen-Eyfferer / der liebbrinnende Patriarch / der glorwürdigst- vnd heiligste Ignatius, nit nur zu höchster Verwunderung der Welt / sondern auch zu allgemainen Seelen-Nutzen erbaut / vnd auffgerichtet. Was verweil ich lang? dises deß H. Ignatij, verfertigte Kunst- vnd Maisterstuck ist kein anders / als die glorwürdig- vnd außbündige / die ehr- vnd lehrreiche / die heilig- vnd vollkommene Gesellschafft JEsu.

O Miracul, O Wunder! muß ich alsobald auffruffen / da mir gleich das erste mal der Namen diser Ehrwürdigsten Gesellschafft auß dem Mund fliesset; in massen er mir anzeiget ein solch- verwunderliches Werck / daß von selben Paulus der Dritte Römische Pabst bekennet / es seye: Ager fertilis in Domino multiplices atque uberes fructus animarum afferens, ein fruchtbarer Acker der in dem HErrn vilfältig- vnd überflüssige Seelen-Frucht traget; es ist ein solches Werck / daß von selben Clemens der Achte auch Römischer Pabst offentlich bezeugt / es seye / brachium dextrum Ecclesiæ Dei, der rechte Armb der Kirchen GOttes; es ist ein solches Werck / daß von selben Gregorius der Fünffzehende gleichfals Römischer Pabst geschriben / es seye; Societas sacræ militiæ Catholici Nominis defensione, & hæreticorum excidiis clarissima, ein Gesellschafft eines heiligen Feldzugs / so von Verfechtung deß Catholischen Namens vnnd Außrottung der Ketzereyen sich vor anderen herzlich vnd rühmlich machet.

Paul. III. Brev. cum inter cunctas.

Clem. VIII. apud Suar. tom. 4. de Relig. l. 1. de instit. Soc. c. 7.

Greg. XV. in Brev. ad Carol. de Lothoring.

Dises verwunderliche Werck kan benambset werden Apostolicus Cætus ad renovandam in Ecclesia Dei veterem sanctitatem, ein Apostolische Versamblung zu Erneuerung der alten Heiligkeit in der Kirchen GOttes: also redet Ludovicus

Hist. Soc. to. 1. l. 11. n. 69.

dovicus Granat: auß dem H. Dominicaner-Orden: Es kan benambset werden / Religio, in quam omnium Religionum dotes confluxisse videntur, ein Orden / in deme aller anderen Orden-Gaaben scheinet sich versamlet zuhaben: also schreibt Hieron. Roman. auß dem H. Augustiner-Orden: Es kan benambset werden / virtutis Gymnasium, honestatis licæum, probitatis Academia, ein Orth / in welchem die Tugend / Zucht / vnnd Ehrbarkeit gelehret wird / vnd deren offentliche Schuel: also redet Franc. Royas auß dem H. Franciscaner-Orden: Es kan benambset werden / columna firmissima Ecclesiæ, murus fortissimus & inexpugnabilis adversus hæreticos, ein feste Saul der Kirchen / ein starcke vnüberwindliche Maur wider die Ketzer / also redet Valerius Ximenez auß meinem heiligen Carmeliter-Orden. Endlich damit ich dergleichen fast vnzahlbare Ehren-Namen vmbgehe / so wird es benambset von einer Priesterlichen Zusamenkunfft zu Tarracona; nova militia, quæ de Cælo lapsa est, ein neues von Himmel gefallenes Kriegsheer.

Hieron. Rom. 1. p. Reip. orb. l. 6. c. 32.

Franc. Royas to 2. com. in Con. Ev.

Valer. Ximenez. to. 1 Stimul. devot. c. 1. §. 1.

Synod. Tarrac. Anno 1600. in Epist. ad Clem. 8.

O warhafftig Geliebte! ich laß mir dises wol ein herzliches / wol ein vortreffliches / wol ein verwunderliches Werck Ignatij seyn! welches nit allein allerbillichsten Massen den ewigen Nachruhm verdienet denen siben Welt-Wunderen beygezehlt / sondern auch denckwürdigst mit dem herzlichen Preyß- vnd Ehren-Namen verehrt zu werden / daß es seye octavum miraculum mundi, das achte Wunderwerck der Welt.

Und dises achte Wunderwerck der Welt / sage die heilige Gesellschafft Jesu, ach wolte GOtt! daß ich in meinen Kräfften hätte / solches anheuto also verwunderlich vorzustellen / als es die Billigkeit erforderet / vnd ich mich auch dar-

zu genaigt / vnd schuldig befinde: weilen aber dises verwunderliche Gebäu schon von etlich wolberedtesten Zungen auffs genaueste durchsuchet / vnd rühmlichistens entworffen worden / auch anderseyts mir gar zu wol bewust / daß meine Unvermögenheit also groß / meine blöde vnd stammlende Zungen also schwach / daß ich mir billich zubeförchten habe / ich möchte dessen schon von den vorgehenden höchstberühmten Wolrednern gepriesenen Ehren-Glantz vil mehr verminderen als vermehren; als erkühne ich mich mehrer nicht / als dises achte Wunderwerck / verstehe die Ehr- vnd Lehrreiche Gesellschafft Jesu nur von weiten zubesichtigen / vnnd zubetrachten; den nächneren Zutritt gleichwol jenen gestattend / welche mit den Adlers-Augen jhres erleuchteten Verstands in dem hellen Sonnenglantz der preyßwürdigisten Thaten was tieffers / vnd mehrers hinein zusehen vermögen; vnterdessen aber stehe ich fertig vnnd berait / daß jenige zuentdecken / was ich an selben nur von weiten stehend allberait erblicket habe: GOtt verleyhe mir zu solchen seine Gnad / Eur Lieb vnd Andacht ein gutwilliges Gehör / so fang ich an 2c. 2c.

WEr beobachten wird iene vnseelige Zeiten / in welchen aller Eyffer gegen GOtt erloschen / alle Andachten lab / alle Lieb erkaltet; jene Zeiten / allwo die Laster nicht nur in jhrem gewöhnlichen Wohnhäuseren / sondern auch leyder / in die Ordens- vnnd Gottshäuser sich einlogierten; jene Zeiten / da der boßhaffte Lucifer die beste Gelegenheit hatte / sein Vornemmen zubewerckstellen / vnnd zu wohnen in lateribus Aquilonis, zur Seyten gegen Mitternacht / das ist / wie es Lyranus außleget / in cordibus frigidis ex defectu Charitatis, in denen auß Mangel deß Liebsfeur erkalten Hertzen; jene Zeiten / als von Luthero durch

Isa. 14.

Lyranus hic.

sein

sein erschröcklich-außgegossenes Ketzerthum das allein seelig-machende Glaubens-Schiffel ein so gefährlichen Sturm außgestanden / daß es das Ansehen überkame / solches möchte auß Europa getriben werden in Asien vnd America; welcher sprich ich jene kalt vnd labe Zeiten betrachten wird / wird leichtlich schliessen vnd vngezweyfflet bekennen müssen / daß die Hochlöbliche Gesellschafft Jesu sich in der Warheit ein recht verwunderliches Wunderwerck der Welt erzeigt / vnd bewisen habe:

Dann war es ein Wunderwerck / daß ein vnansehliches Hirtlein David sich so vil ereyfferet / daß er sich wider jenen grossen Fleisch-Thurn Goliath vmb die von jhme denen Heerschaaren / deß lebendigen GOttes angethane Schmäh- vnd Lästerungen auffzuheben / nicht allein gewagt / sondern auch hertzhafft bestritten / vnd glücklich überwunden / O! so ist ja freylich auch ein Wunderwerck / daß ein Ignatius sich so vil erkühnet / daß er sich mit seiner / so genannten mindesten Gesellschafft / jenem vngeheuren Fleisch-Thurn / vnnd höllischem Wunder Thier Luthero entgegen gesetzt / bekriegt / bestritten / vnd glücklich überwunden: sintemalen eben der Zeit / als Lutherus das erkaltete Leben deren Joch verwerffenden ketzerischen Lehren hat außgebreitet / hat Ignatius vnd sein feurige Gesellschafft das Feur deß wahren seeligmachenden Glauben besser angezündt: Eben der Zeit / als Lutherus den Krieg der Catholischen Religion angekündet; hat Ignatius wider jhme ein neue Armada seiner Christ-Heldenmüthigen Gesellschafft auffgerichtet / also daß der erleuchtete Scribent Florimundus Ræmondus betheuert: Auxiliarem esse manum è cælo contra novum Sennacheribum submissam, daß Ignatius vnd seine Gesellschafft seye die neue Hülffs-Armada wider den neuen Sennacheribum den Lutherum vnd alle andere Ketzereyen.

Florimund. Ræm de ortu & propr. hær. l. c. 1.

Di-

Disem grausamen Abendtheur stellte sich Ignatius gleich als ein anderer David entgegen/ vnd zwar mit eben der Wehr deß Israelitischen Davids: Ego autem venio ad te in nomine Domini: die Waffen Ignatij war der Namen deß HErrn/ waren sein vnnd der seinigen eyffrige Predigten/ sein vnd der seinigen exemplarischer Wandel vnnd Bußwerck/ sein vnd der seinigen schön-eingeführte Andachten vnd embsige Gottsdienst/ sein vnd der seinigen sorgfältige Außspendung der HH. Sacramenten der Buß vnd deß Altars/ sein vnd der seinigen vnermüdete Unterrichtungen in der Christlichen Lehr/ 2c. Es gebrauchte sich auch diser vnser Christliche David disen Goliath zuerlegen fünff Stainer: der erste Stain war sein Eckstain Christus JEsus/ auff dem er allein bauete: der ander Stain war ein Marckstain/ mit welchem er diser gottlosen Lehr deß Lutheri den Schrancken gelegt/ vnd das non plus ultra nicht weiter sich außzustrecken angeordnet: der dritte war ein Augstain/ daß er der Welt lehrete ein wachtsames Aug auff die Ewigkeit zuhaben: der vierdte war ein Zunterstain seines exemplarischen Lebens/ zu dessen Nachfolg er sehr vil/ besonders seine heilige Ordens-Kinder auffgemuntert: der fünffte letztlich war der Marmorstain/ der allzeit standhafftiger/ vnveränderlichen Treue gegen den verführten armen Schäflein Christi: mit disen erlegte Ignatius jene Mißgeburt der Natur/ verstehe Lutherum; mit disen ertödtete er den höllischen Philisteer aller Laster/ alles Frevels/ aller Boßheit.

1. Reg. 17.

Zumalen daß die Catholische Welt benantlich in Teutschland vnd vnseren Chur-Bayrischen Landē bey so vilen Irzglauben/ Secten vnd Ketzereyen Catholisch ist erhalten worden/ müssen wir zuschreiben Ignatio vnd seiner Gesellschafft: daß die Beicht- vnd Gewissens-Stühl das gantze Jahr hindurch

so grossen Zulauff bekommen / müssen wir zuschreiben Ignatio vnd seiner Gesellschafft: Daß das H. Sacrament deß Altars mit so grosser Ehrenbietigkeit vnd häuffigem Zugang genossen werde / müssen wir zuschreiben Ignatio vnd seiner Gesellschafft: daß die Indulgenz vnnd Ablaß in so hochem Werth gehalten werden/ müssen wir zuschreiben Ignatio vnd seiner Gesellschafft: daß die Kinderlehren vnd andere Christliche Exercitia in so grossem Flor vnd Glory erwachsen/ müssen wir zuschreiben Ignatio vnd seiner Gesellschafft: daß die Gottsforcht bey so vilen in Werth / die Tugend beliebt / die Gottseeligkeit in dem Ansehen / müssen wir zuschreiben Ignatio vnd seiner Gesellschafft: Kurtz darvon zureden/ daß das übrige Europa von dem schädlichen Ketzer-Gifft errettet / vnd in Catholischen Glauben ist erhalten worden / müssen wir zuschreiben Ignatio vnnd seiner Gesellschafft: also daß gar wol zur Sach redet jenes auß vilen Hocherleuchtesten Kirchen-Fürsten versamlet-Tarraconensische Consilium: Ducem Ignatium Deus singulari providentia his temporibus dedit Ecclesiæ, ut tanquam Attlas geminis humeris doctrinæ & pietatis Ecclesiam sustentaret: Auß seiner absonderlichen Vorsichtigkeit hat GOtt seiner Kirchen mit einem so stattlichen Hertzog Ignatio Vorsehung gethan / auff daß diser als ein anderer Attlas mit beeden Schulteren der Gelehrtigkeit vnnd Gottsforcht die Kirchen erhalte. Wann dann der H. Ambrosius sagt / amplius esse mundum continere & conservare, quam initio creare, & dare esse, daß es ein grösseres Wunderwerck seye die Welt in ihrem Wesen erhalten / als von Anfang erschaffen / vnnd geben / daß sie seyn solte / O! so kan ich ja billich von der Gesellschafft Jesu sagen: Tanquam prodigium factus sum multis, daß sie worden sey ein Miracul vnd Wunderwerck

Apud Escobar.

S. Ambros. in suo Coment.

octavum miraculum mundi, das achte Wunderwerck der Welt/ als welche die Catholische Welt mittels jhres entzündeten Seelen-Eyffers in jhrem Catholischen Wesen erhalten hat.

In Erwegung dann eines so verwunderlichen Eyffers fallt mir bey/ was ich lese bey dem H. Matthæo am 20. cap. von den zweyen Söhnen Zebedæi: disen als der Göttliche Lehrmaister die Frag auffgetragen: Potestis bibere calicem, quem ego bibiturus sum? Könt jhr trincken den Kelch/ den ich trincken werde? haben sie alsobald mit einem willfährigist- vnd hertzhafftisten possumus, ja wir können es/ geantwortet; allwo Basilius Seleuc. beobachtet: Christus Dominus regni acquirendi modum docebat, daß Christus nicht nur jhr Begehren nicht getadlet/ sondern noch darzu die Art deß überkommenden Reich jhnen gelehret; dahero sich selbsten für ein Beyspil jhnen gegeben/ quem ego bibiturus sum, den ich trincken werde/ docens eos, lehret der hönigsüsse Lehrer Bernardus, ut confidenter biberent potionem, quæ generat sanitatem & vitam, sie dardurch vnterrichtend/ daß sie keck vnnd behertzt disen Trunck Christo bescheyd thun solten/ welcher jhnen zur ewigen Glory wurde gedeyen/ nach dero gleichwie sie sich begirig erzeigten/ also je mehrer die Begirde wäre/ je behertzter ware auch der Vorsatz zu leyden/vnd zuthun alles erforderte.

Matth. 20.

Basil. Seleuc. Orat. 24.

S. Bern. S. 11. ex parvis.

Allwo nun einer möcht fragen/ was doch dises aigenthumlich für ein Kelch seye/ den der Göttliche Lehrmaister disen seinen zwey Jüngeren hat zugebracht? oder was vornemblich der Kelch deß HErrn seye? der gelehrte Corderius beobachtet: Calix autem in scripturis, uti & apud prophanos passim significat cujúsque hominis sortem, der Kelch so wol in Göttlich- als jrrdischen Schrifften bedeutet durchgehends

Corder. Annot. in Cal. Græc P. P. in Luc. 18.

gehends den Stand eines jeglichen Menschen: Nun was ware der Stand deren zweyen Söhnen Zebedæi, als jenes/ wessen sie ihr Lehrmaister Christus allzeit erinnert haben wolte / da er sie Boanerges, das ist/Kinder deß Donners genennet / daß sie nemblich mit ihrem gleich einem Donnerknall durch die gantze Welt erschallenden Lehren die Ehr GOttes beförderen solten: dises Kelchs dann seynd sie begierigst gewesen / sagten alsobald possumus, ja wir können vnd wollen deine Ehr vnd Lehr auch mit Lebensgefahr außbreiten / sie verthättigen / vnd eyfrigstens behaubten.

Nun vilgeliebte in Christo Hochansehliche Zuhörer! wer sicht allhier nicht in disen zweyen Söhnen Zebedæi einen lebendigen Abriß der Geistlichen Ordens-Kinderen Ignatij? als deren eintziges Absehen dahin zihlet Christi Ehr vnd Lehr in der gantzen Welt eyfrigstens zubeförderen / außzubraiten / zuverthätigen / vnd zubehaubten? Also hat jhnen ihr heilige Ordens-Stiffter Ignatius vor allen anderen vorgeschriben / daß in jhnen seyn solte: Zelus sincerus animarum, ad gloriam ejus, qui eas creavit, & redemit, quovis alio emolumento posthabito; der auffrechte vnverfälschte Seelen-Eyffer eintzig gerichtet zu grösserer Ehr dessen / der sie erschaffen vnd erlöset / mit Hindansetzung alles anderen erdencklichen Nutzen vnd Erspriessung: Kan vnd soll demnach auch jhnen der Ehren-Titul gleich den Söhnen Zebedæi billichsten beygemessen werden/daß sie seynd Boanerges, das ist/ein Strahl vnd Knall deß Donners: massen von jhrem Außbraiten der Lehr Christi schon mehr dann zu wahr worden / was Matthæus sagt: Fulgur exit ab Oriente, & paret usque in Occidentem, daß der Strahl deß Eyffers diser Apostolischen Männeren von der Sonnen Auffgang biß zu der Sonnen Untergang geleuchtet: Nicht genug Europa,

10. p. Constit. §. 2.

Matth. 24.

ropa, nicht genug die gantz vorher bekandte Welt/neue Welte müssen erfunden werden / selbe mit jhrem Eyffer zuentzünden/allwo sie allenthalben in Außbreitung der Lehr Christi / in Bestraffung deren Lasteren vnd Hartnäckigkeit also scharff gedonnert / vnd annoch donneren / daß sie den Zorn der Heyden vnd abtrinnigen Ketzeren / ja wol auch deren nit wenig übelgesinnten Catholischen am maisten auff sich gezohen : allweilen sie nemblich gleich einem Donner vil hitziger/ vil eyffriger / vnd inbrünstiger in anderer Seelen Heyl als vil andere sich bezeugen.

4. Reg. 2. Ja es duncket mich / daß gleichwie Elisæus den doppelten Geist sein- vnnd meines Lehrmeisters vnd grossen Ertz-Vatters Eliæ ererbt / also die Gesellschafft JEsu/ von JEsu selbsten den Geist deß Seelen-Eyffers überkommen habe. Diser Seelen-Eyffer Christi kunte sich gleichfals nit entschliessen ob er sich nur in dem Hauß Israel solte einschrancken lassen / oder aber sich auch anderer Gegend ergiessen : bald wolte er sich gantz ergeben allein dem Hauß Israels:

Matth. 15. Non sum missus nisi ad oves, quæ perierant domus Israël: Ich bin nit gesandt / als zu denen verlohrnen Schäfflein deß Hauß Israel : bald aber erstrecket er sich durch die gantze

Joannis 10. Welt : Alias oves habeo, quæ non sunt ex hoc ovili, & illas oportet me adducere: Ich hab andere Schäfflein / so nicht auß disem Schaafstall seynd / vnnd dise muß ich auch herzuführen. Der Seelen-Eyffer der Ignatianischen Gesellschafft wolte nit nur denen Ketzeren in Europa, sondern auch denen Heyden in der neuen Welt/ in Indien/ in Japonia, in China, in Brasilia, in Peru, &c. sich ertheilen : diser entlegnesten Oertheren die Ehr vnd Lehr Christi einführen / außbraiten/vnd behaubten : dessen dann ein treffliche Zeugnuß gibt Cardinalis Wilhelmus Alanus also schreibend :

Accen-

Accensi amore Dei, & animarum amore incomparabili penetrârunt in extremas orbis partes, per omnem fere Indiam Orientalem & Regiones maxime Barbaras, &c. eodem spiritu accensi invaserunt Indiam Occidentalem cum multorum millium animarum lucro: Von unvergleichlicher Liebe GOttes und deß Nechsten entzündet / haben sie durchgetrungen biß zu den äussersten Enden der Welt durch Indien zum Auffgang der Sonnen / und die allerwildeste und unmenschlichste Länder / etc. eben mit disem Geist angefeuret / haben sie sich begeben in Indien zum Nidergang der Sonnen mit grōstem Nutzen unnd Gewinn viler tausend Seelen. Card. Wilh. Alan lib. adv. Reginæ Elisabethæ edictum. c. 6.

Wann dann der grosse Kirchen-Lehrer der H. Pabst Gregorius gantz wolgegründet schreibet; Majus miraculum est prædicationis verbo peccatorem convertere, quam carne mortuum suscitare; Daß es ein grösseres Miracul und Wunderwerck seye einen Sünder bekehren / als einen Todten zum Leben erwecken; O! so hab ich dann recht geredt: Tanquam prodigium factus sum multis, daß die preyßwürdige Gesellschafft seye vilen zu einen Miracul und Wunderwerck worden / octavum miraculum mundi, das achte Wunderwerck der Welt / indem sie durch jhren von Ignatio ererbten himmlischen Seelen-Eyffer so vil tausend / ja hundert tausend verstockte Sünder bekehrt / und annoch jmmerzu die Zahl derselben von Tag zu Tag vermehren. S. Greg lib. 8. mor. c. 17.

Vor wenig Jahren / wie bey Leymanno zulesen / haben die Gesellen Ignatij über 30000. unCatholische zu der wahren Kirchen gebracht. In Böhmen allein Anno 1629. mehr dann 40000. In Franckreich einer allein P. Edmundus Augerius hat in kurtzer Zeit dem Calvino 40000. Seelen abgewunnen; Dahero als solches dem König Carolo dem Leymann. defens. caus. Monast. ref. c. 3 annot ad m. 9. anot. 4.

Neundten diß Namens zu Ohren kommen / ist er jhm umb den Halß gefallen / vnnd gantz Franckreich begabte jhn mit dem Namen tuba Franciæ, ein Trompeten deß Königreich. Zur Zeit HENRICI IV. haben in gemeltem Königreich die Gesellen Ignatij über 66000. mit höchster Freud deß Königs bekehrt.

Hist. Soc. p. 2. l. 8. n. 80.

Und was soll ich endlich sagen von dem Wunder grossen Indianer Apostel dem H. Francisco Xaverio ? O Miracul der Welt ! diser als er den Fuß gesetzt hat in Japonien / hat er alldorten am allerersten in sechs vnnd sechtzig Reich den Catholischen Glauben eingeführt mit Hinterlassung nur in der aintzigen Statt Amanguzi bey dreyssig tausend Christen/vnd dises vnter der Zeit eines eintzigen Jahrs. In der Statt Tolo hat Franciscus innerhalb drey Monath bey fünff vnd zwaintzig tausend zum Christlichen Glauben bekehrt. Was für Seelen Nutzen eben diser eyffrige Apostel zu Travancor geschafft / kan daher leichtlich abgenommen werden / daß er auff einmal mehr dann zehen tausend Menschen getauffet hat. So ist auch bekandt / daß Xaverius allein mit aigner Hand zwölff mal hundert tausend Menschen getaufft habe / vnter welchen fünff vnglaubige König / vnd vil Hoch-Fürstliche Persohnen gewesen / deren allen Häubter er vnter das Creutz Christi geneigt zu den Füssen deß höchsten Königs. Neben disen hat Franciscus mehr als viertzig tausend Götzen-Bilder sambt jhren Gottslästerlichen Tempel zu Boden gestürtzt / nidergeworffen / zertrümmert vnd eingerissen / vnnd an dero Stell das heylsame Creutz-Zeichen / als einen sighafften Christ-Fahnen auffgericht.

Was darffs vil ? Es gibt von Xaverio der Römische Pabst GREGORIUS XV. disen rühmlichen Außspruch: Unus

Xave-

Xaverius plures submisit Ecclesiæ, quam suo Romani, Græcique subdiderunt Imperio, ein eintziger Xaverius, hat mehrer der Kirchen / als die Romaner vnnd Griechen jhrem Reich vnterthänig gemacht. Es ist auch die gemaine Aussag vnter den Erfahrnen vnd Gelehrten / daß durch Mittel deß eintzigen Xaverij mehrer Seelen zu den Schaafstall Christi geführt / als von allen Ertz-Ketzeren denselben entführt seyen worden. *Florim. Ræmond. & alij.* Will anjetzo nichts sagen / was nach jhme Consalvi, Silveiræ, Aquavivæ, Tapiæ, Spinolæ vnd andere mehr in denselben entlegnen Landschafften gewürcket haben / dessen gantze Bücher seynd angefüllet. Ich will auch nit beybringen / wie vil tausend / ja wie vil hundert tausend Seelen widerumb zu den wahren Schaafstall Christi gebracht / ein Oviedo in Mohrenland / ein Campianus in Engelland / ein Canisius in Teutschland / ein Cottonus in Franckreich / ein Bellarminus in Welschland / ein Scarga in Pohlen: sondern diß soll dermahlen genug gesagt seyn / so vil als sie Sünder zur wahren Buß vnd Pœnitenz bewögt; so vil als sie zu Christlicheren Wandel beredt; so vil als sie Unwissende in dem wahren Glauben erleuchtet; so vil als sie von dem Ketzerischen Irrthum abgehalten; so vil als sie verführte Schäfflein widerumb vnter das Joch deß guten Hirtens Christi gebracht; so vil als sie Heyden bekehrt; so vil hat dise eyffer-brinnende Societet Miracul vnd Wunderwerck gewürcket: Dann majus miraculum est prædicationis verbo peccatorem convertere, quam carne mortuum suscitare, ein grösseres Miracul vnd Wunderwerck ist es / einen Sünder bekehren / als einen Todten zum Leben erwecken. *S. Greg. loco cit.* Dannenhero so laß ich anjetzo einen jedwederen selbsten erachten / ob ich nit recht daran seye / wann ich sage / tanquam prodigium factus sum mul-

tis, daß die Ehr- vnnd Lehrreiche Gesellschafft JESU vilen ein Miracul vnd Wunderwerck worden / octavum miraculum mundi, das achte Wunderwerck der Welt? Der erleuchtete Scribent Joannes de Salcedo hat schon längsten dergleichen wolgegründten Außspruch gegeben / da er dise Jesuitische Ordens-Versamblung genennet / Sanctorum & sapientum ad miraculum fœcundam Matrem; eine der Heiligen vnnd Weisen nicht ohne Wunderwerck fruchtbare Mutter.

Joan. de Salcedo de Assert. ad Urb. VIII.

Unnd dannoch / O Wunder! bey allem disem will der demüthige Stiffter Ignatius dise seine Wunderwürckende Gesellschafft nit anderst intitulieren vnnd benambsen / als Minimam, die Mindeste. Aber / O Ignati! was ist das? Ich will zwar dises deiner von deinem Göttlichen Lehrmaister JESU erlehrneten tieffesten Demuth zugeschriben haben: aber vergeb mir / zu disen deinen Außspruch kan ich mich dermalen nit verstehen / die Mindeste kan / vnd waiß ich sie ainmal nit zunennen / weilen bewust / daß in diser vollkommenen Gesellschafft der Geist GOttes in allweeg seinen Wohnsitz genommen / vnnd schon vorlängst / als du gleich anfangs solche gestifft / vnnd auffgericht / so wol von Päbstlichen Stuhl / als auch vilen anderen für dein gröstes Miracul vnd Wunderwerck ist erkennet worden: Darumben dann ich; ja nit nur ich / sondern die gantze Welt werden sie jederzeit nit die Mindeste / sondern die Gröste nennen / vnnd solches zwar mit Bestättigung der ewigen Warheit; Qui autem fecerit & docuerit, hic magnus vocabitur: Welcher würcken wird vnd lehren / der wird groß genannt werden: Dise preyßwürdige Gesellschafft ist in denen Wercken so wol / als in denen Lehren höchst verwunderlich / also nicht Minima, nicht die Mindeste / son-

Imago primi Sæculi S. J. lib. 5 fol. mihi 692.

Matth. 5.

sondern Maxima, die Gröste ist sie zu nennen: zumahlen wollen wir mit einem vntheil-süchtigen Aug die gelehrte Welt ansehen / so werden wir sagen müssen / daß kein Wissenschafft / so die Gesellen Ignatij nit gelehret oder gelehrnet / kein Wissenschafft / wo sie nit Maister / kein Beschwerde / so sie nicht erörtert / kein Dunckle / so sie nicht erleuchtet / kein Tieffe / so sie nicht ergründet / kein Höche / so sie nicht erstigen / vnnd kein Geist / dem sie nicht einen Zusatz gegeben: Und nichts destoweniger / ob sie schon der Ursachen halber billich Maxima, die gröste Gesellschafft zu nennen / haißt es doch bey jhnen keines weegs scientia inflat, die Wissenschafft macht auffgeblasen / sondern sich glückseelig schätzend / wann sie selbe anderen ertheilet / redet sie mit einem Salomon: Sine invidia communico & honestatem illius non abscondo: Die Weißheit vnd Wissenschafft theile ich mit ohne allen Neyd / vnd verberge nicht jhre Würdigkeit: Darumb / wann gefragt solte werden / wer dises Land / wer dise Universitet, wer dise Statt / dises Closter / dises Gottshauß / dise Prælatur / dises Collegiat- vnnd hoches Thum-Stifft / wer dises oder jenes dem gemeinen Wesen wol anstendiges Subjectum also mit Wissenschafften erfülle? muß gedeutet werden auff die Ignatianische Gesellschafft.

1. Corint 8.

Sap. 7.

O! derohalben Ehrwürdigste / vnnd abermahlen Ehrwürdigste Gesellen Ignatij! ich darff sagen (doch ohne einigen Verdacht eines heuchlerischen Gemüths) daß Eur H. Gesellschafft seye ein starckgebauter Thurn Davids, an welchem hangen tausenderley Schildt zu Beschützung deß wahren allein seeligmachenden Glaubens / wider die gifftige Pfeil der Ketzereyen: Mille clypei pendent ex ea; Ich kan sagen / Eur H. Gesellschafft seye ein verwunderliche Schau-

Cantic. 4.

bühne / auff welcher die eyffer-ererbende Kinder Ignatij jhre Persohnen oder Aempter in schönster Ordnung vnter dem Gehorsamb bestens vertretten / indem sie jhrem Beruff embsigst nachkommen / weil sie wissen / was sie für Zuschauer
1.Corint.4. haben: Spectaculum facti sumus mundo, Angelis, & hominibus; Dann wir seynd (können sie sagen) ein Schauspil worden der Welt / den Englen / vnd den Menschen: von welchen sie grosses Tugend-Lob / vnnd einen vnsterblichen Ruhm verdienen. Ich kan sagen / Eur H. Gesellschafft seye ein Fürstlicher Lust Garten / wo sich die Engel gesellen vnter die Menschen / wo man mit den Gedancken in dem Paradeyß nach Belieben spatzieret / wo man stets mit Gott Gespräch haltet / vnnd sein Lob ohne Underlaß preyset / wo die Geistliche Ordens-Leuth vnter dem Loyolischen Hoff-Gartner Ignatio schön-zierlich-vnd tugendrüchende Blumen können genennet werden / welche allzeit ein fruchtbringender Regen erfrischet der Evangelischen Lehr Christi / von
Ecclef.35. deme gesagt wird: Ipse tanquam imbres mittet eloquia sapientiæ suæ, daß er wird die Sprüch seiner Weißheit wie den Regen außgiessen: Ich kan sagen / Eure Schulen seynd wolbestelte Arsenal vnd Rüst-Häuser / auß welchen die Waffen einer heylsamen Lehr zu gewinn der Seelen genommen werden: Eure Cantzlen seynd so vil Himmel / auß welchen durch die Zungen wolberedter Prediger / der Allerhöchste wider die Laster der Welt / den Donner vnnd Hagel scharpff-vnnd bewöglicher Ermahnungen lasset erschallen: Ja sie seynd gleichsamb lebendige Posaunen Gedeonis, welche mit dem hellen Klang deß Göttlichen Worts das Gemäur der verstockten Hertzen zerschmetteren vnd erlegen: Von Eurer glorwürdigen Societet entspringen in Lehr vnnd Heyligkeit

beruhm-

berühmte Männer / mit welchen in der Kirchen GOttes vermehrt werden die Infeln der Bischöffen / die Purpur der Cardinäln / der Lorberkrantz der Martyrer / die hochwichtige Rathschläg der Concilien / die Eröffnung der wunderthätigen Geschichten / welche als stumme Wohlredner / der gantzen Welt verkündigen die geheimben Werck GOttes / vnd vnter dem todten Buchstaben jhrer Schrifften das Leben der Seelen erhalten : Von euch wird erobert der vnsträffliche Raub so viler ansehentlicher Geschlechter / deren sich gantz Europa rühmet / vnd die Jahr-Schrifften der Christlichen Republic einen grossen Zugang verspüren : Dahero jhr billich könnet genennt werden sorgfältige Immen / welche in dem Irzgarten der Welt / von den wolrüchenden Blumen der Gemüther das süsse Hönig deß Geistlichen Lebens / als einen gebührlichen Zinnß der Erlösung versamblen ; ist also nichts übrig / als daß ich endlich sage tanquam prodidium factus sum multis ; Eur H. Gesellschafft seye vilen worden zu einen Miracul, vnnd Wunderwerck / octavum miraculum mundi ; das achte Wunderwerck der Welt.

Aber eben über dises hat man sich so fast nicht zuverwunderen ; gestalten auch jenes / was auß Königlichen Befelch jenem Israelitischen Esdræ erfolget ist worden / sal autem absque mensura, das Saltz ohne Maß vnd Zihl / auch der Ignatianischen Gesellschafft ist gereichet worden / sal absque mensura, das Saltz fast ohne Maß. Christus vergleichete seine Jünger einem Saltz : Vos estis sal terræ, ihr seyt das Saltz der Welt : Der Cæsarnensische Bischoff Eusebius verstehet es also: Instar salis corruptam hominum in terra degentium vitam convertebant, & virtuosa vita suos sequaces oblectando condiebant ; Gleichwie jene

Esdr. 7.

Matt. 5.

Eus. in Cat. Grac. P. P.

Speysen / welche sonsten wegen übriger Feuchtigkeit bald verfaulen wurden / durch das Saltz erhalten / ja auch wolgeschmach gemacht werden: Also hat Christus seine heilige Jünger / als ein Saltz durch die Welt außgestreuet / auff daß durch selbe die verderbte Sitten gereiniget / vnnd durch exemplarisches Leben der gute Geschmach deren guten Wercken ertheilet wurden; vnd dises haben die Apostel gethan / ein jeder so weit vnd so vil jhnen dises Saltz der Göttlichen Weißheit gegeben ist worden.

Nun waiß ich zwar / vnd muß es auch gestehen / daß vnzahlbar vil andere getreu-Apostolische Nachfolger vnd Jünger Christi sich auch embsigstens bewerben die verderbte Sitten zu reinigen / vnd durch aufferbäulichen Lebens-Wandel den guten Geschmach deren guten Wercken zuertheilen / darumben dann billich auch jhnen mag gesagt werden / vos estis sal terræ, jhr seyt das Saltz der Welt; aber das Saltz in gewiser Maß / das Saltz so weit vnnd so vil jhnen von GOtt ist ertheilet worden: Allein bey der Gesellschafft JEsu heisset es / sal autem absque mensura, daß sie das Saltz der Göttlichen Weißheit gleichsamb ohne Maß bekommen: Zu vnseren Zweck bringt der H. Paulus dise Frag
1.Corint. 12. auff die Bahn: Nunqnid omnes Apostoli? nunquid omnes Prophetæ? nunquid omnes Doctores? nunquid omnes virtutes? nunquid omnes gratiam habent curationum? nunquid omnes linguis loquuntur? Seynd etwan alle Apostlen / oder alle Propheten / oder alle Lehrer / oder alle Wunderthäter? haben sie alle die Gaab gesund zumachen? reden sie alle mit Sprachen? können sie alle außlegen? als wolt er sagen / nein: es können nicht alle alles; es ist jhnen nach der Maß außgetheilet; allein der Gesellschafft

JEsu

JEsu scheint/als ob es ertheilet wäre/absque mensura, ohne alle Maß: gestalten in diser anzutreffen so vil eyffrige Apostel/ als vil Geistliche Mitglider mögen gezehlt werden/als welche nemblich mit einem vierdten Gelübt zu Bekehrung der Unglaubigen sich verbinden: In diser seynd anzutreffen erleuchtete Propheten / welche nicht zwar allzeit zukünfftige Schiffbruch in dem wesentlichen Meer vorsagen / sondern so denen Seelen-Schiffbruchen durch so vil Ketzereyen durch jhre weit außsehende Lehr jederzeit vorbiegen : in diser seynd anzutreffen vortreffliche Doctores vnnd Lehrer / nicht nur so vil als gelehrte Schuel-Cantzlen von selbiger versehen werden / sondern auch sinnreiche Lehrer der Heyden / welche als mehr Naßwitzig sie seynd / also härter zubereden : in diser seynd anzutreffen die berühmte Wunderthäter / welche auff ein verwunderliche Weiß vnnd Manier die jrrende Schäfflein auff den rechten Weeg laiten : in diser seynd anzutreffen die mächtige Erthailer der Gesundheit / welche als die erfahrneste Seelen-Artzten die heylsambste Mittel zur Seelen-Heyl vnnd Wolfahrt verständigist vorschreiben : in diser ist endlich anzutreffen die Gnad der Sprachen / indem die Ignatianische Gesellen den anmuthigen Fluß jhrer Wolredenheit nach eines jeden zuhörenden Condition, Alter vnnd Wissenschafft gantz weißlich wissen außfliessen zulassen : mit einem Wort ; dise Gesellschafft überkame / sal autem absque mensura, das Saltz der Weißheit fast ohne Maß ohne Zihl / ohne Zahl.

Mit diser dann jhrer Weißheit ist sie höchstbeflissen so wol die Ehr GOttes / als das gemeine Wesen zum Besten zubeförderen : so hat sie auch die bereits verkehrte Sitten möglichistens verbesseret. O wie eyffrig erzeigt sie sich in

Beförderung der Göttlichen Ehr? wie inständig den Frommen vnd Nutzen der Kirchen Christi einzuführen? wie inbrünstig die gute Christliche Sitten einzupflantzen? denen Herren schreibet sie vor die Sanfftmuth / remittentes minas: denen Untergebenen den Gehorsamb: denen Männeren die Liebe vnnd Sorgsambkeit: denen Weiberen die Unterthänigkeit: denen Jungfrauen die Keuschheit vnd Ehrbarkeit: denen Wittwen die Andacht vnnd Gebett: in Summa / kein Stand ist / deme nicht dise erleuchtete Societet heylsambste Sitten vorschreibet: vnnd dises haisset sal autem absque mensura, daß sie das Saltz der Weißheit überkommen habe fast ohne Maß / ohne Zihl / ohne Zahl: Unnd dahin hat meines Erachtens auch wollen deuten vnser Carmelitische Lehrer Valerius Ximenez, da er also redet: In ea educantur tam præpollentes & virtutibus & litteris, quantum in omnibus Clericorum Religionibus simul consideratis; In deroselben werden erzogen fast so vil mit Tugenden / vnd Wissenschafft gezierte Männer als in allen Priester-Orden ins gesambt können gefunden werden. Mit deme stimmet schier übereins jenes / was Christophorus Giardus ein Barnabit von der Societet geschriben: Ita late, spricht er / duobus sub polis eruditionem & pietatem circumtulit, ut qui progressus illius admirabiles, non tantùm audiunt, sed inspiciunt; non unius Religiosi Ordinis, sed omnium plane societatum, locorum, temporum, ætatum, virorum, virtutúmque in hac una complexionem agnoscant: das ist; dise Gesellschafft hat dermassen in alle Welt außgebraitet die Gottsforcht vnd Wissenschafft / daß / welcher dero wunderbarlichen Fortgang nicht allein hört / sondern besichtiget / bekeñen muß / es habe sich in derselben versamb-

ad Ephes. 6.

Valer. Ximen. tom. 1. Stimul. devot. c. 1. §. 1. tit. 8.

Christoph. Giard. in Api. Religiosa.

samblet nit ein Geistlicher Orden allein / sondern fast alle Gesellschafften / aller Ort / Zeiten / Männer vnd Tugenden. Nemblich dise Lehrer wußten gar wol / sal autem absque mensura, daß diser Ehr- vnnd Lehrreichesten Societet das Saltz gleichsamb zu theil worden ohne Maß / ohne Zihl / ohne Zahl.

O! wie recht demnach wird dise Gesellschafft benambset ein Gesellschafft JEsu! dann auch JEsus erat docens quotidie, ware täglich beschäfftiget / in Unterrichtung deren Unwissenden: wol recht ein Gesellschafft JEsu! dann wann der Heyland mit seinen Lehren einen Seelen-Artzten abgegeben; so ist von diser Gesellschafft wahr / multitudo sapientium sanitas est orbis terrarum, die Menge der Weißheit ist die Gesundheit deß Erdreichs: wol recht ein Gesellschafft JEsu! die auch mit JEsu sagt / sinite parvulos venire ad me; lasset die Kleine zu mir kommen / welche dann mit solcher höchsten Liebe vnd Gedult vnterwisen werden / daß ich dise Societets verbundene lauter Martyrer nennen darff / angeleutet von dem Englischen Lehrer / da er sagt / actum ex Charitate docendi alios, esse perfectiorem, quam actum Martirij, consideratum quo ad speciem actus; daß die Unwissende auß Christlicher Lieb vnterrichten (dem Werck nach zubesehen) vollkommener seye als die Martyr außstehen. Wann dann dise samentliche Ordensgenoßne für lauter Martyrer mögen angesehen werden; O! so hab ich dann abermal recht geredt: tanquam prodigium factus sum multis; daß die Gesellschafft JEsu vilen seye worden ein Miracul vnd Wunderwerck / octavum miraculum mundi, das achte Wunderwerck der Welt.

Luc. 19. Sap. 6. Marc. 10. D. Th. 1. 2. q. 124. a. 3.

Sag an; du Chur-Bayrische Haubt- vnnd Residentz-

Statt

Statt München / sag an! vnd gib dises meines Außspruchs ein offentliche Gezeugnuß! ists nicht wahr? daß fast alles / was in dir schön / was löblich / was tugend- vnnd wundersam sich in dir einfindet / daß du dises fast alles von den eyfferer-erbenden Kinderen Ignatij gantz gnädig empfangen habest? Es ist zwar wahr / vnd gestehe es gar gern / O Statt München! schön vnd wundersam ist deine inbrünstige Liebe gegen GOtt vnd seiner Jungfräulichen Mutter Mariam / aber dises Wunder haben zuforderist in dir gewürckt die Gesellen Ignatij, indem sie dir solche Inbrunst mit jhrem entzündeten Eyffer haben eingeflammet: schön vnd wundersam seynd die häuffige Frücht deiner guten Wercken; aber dises Wunder haben in dir gewürckt die Gesellen Ignatij, indem sie den Saamen derselben mittels jhrer Apostolischen Predigen in deinem Hertzens-Acker reichlich haben eingestreuet: schön vnd wundersam seynd deine aufferbäuliche Andachten vnnd Gottseeligkeiten in den Geistlichen Diensten / aber dises Wunder haben in dir gewürckt die Gesellen Ignatij, indem sie solche in dir durch Beyspil jhres aufferbäulichen Wandels haben eingepflantzet: schön vnnd wundersam ist deine grosse Standhafftigkeit in dem Catholischen Glauben; aber dises Wunder haben in dir gewürckt die Gesellen Ignatij; indem sie dir durch jhre heylsame Lehren solche Stärcke haben mitgetheilt: schön vnd wundersam seynd die grosse Reichthumen deiner Christlichen Tugenden; aber dises Wunder haben in dir gewürckt die Gesellen Ignatij, indem sie dich mit selben Krafft jhrer geistreichen Ermahnungen haben außgeschmucket; diß vnd noch vil mehr schöners vnnd wundersamers hast du von den Geist-eyffrigen Gesellen Ignatij gantz gnädig empfangen: seytemahlen selbige vor hundert

Jah-

Jahren dises alles schönes vnd wundersames haben angefangen in dir außzuwürcken / nun aber mittels jhrer höchstgepryßnen Tugenden allberait haben glorreich in das Werck gestellet / vnd durch jhren sorgfältigen Fleiß jmmerzu in seinem Esse vnd Wesen beständig erhalten.

Darumb kan ich wol billich sagen / daß dise Geistreiche Kinder Ignatij ein wunder-theurer Schatz seynd vnserer Chur-Fürstlichen Haubt-Statt München; sie seynd ein kostbares Kleynod der Chur-Bayrischen Landen: sie seynd vortreffliche Lehrer der Unwissenden; embsige Fortpflantzer der Tugenden; vnverdroßne Arbeiter in dem Weinberg deß HErrn; standhaffte Verfechter deß wahren Glaubens; beherßte Handhaber der Christlichen Gerechtigkeit; außgemachte Tugend-Maister für Geistlich- vnd Weltliche; vnd endlich so seynd sie glantzende Stern / so vnter dem Deck-Mantel deß zerstöhrlichen Leibs in vnserer Statt München herzlich glantzen vnd leuchten.

Und gewißlich / könten sie selbsten / wann sie nur wolten / zu den gesambten Innwohneren diser Statt sagen / was Paulus zu seinen Ephesiern: Vos scitis à prima die, qua ingressus sum in Asiam, qualiter vobiscum per omne tempus fuerim: Jhr wisset von dem ersten Tag an / da ich in Asiam eingetretten / wie ich mich vnter euch zu allen Zeiten verhalten habe; aber mit disen Worten wollen dise demüthig- vnd Geistreiche Vätter nicht auffziehen / wird also mir erlaubt seyn / dermahlen an statt jhrer zureden: vos scitis, jhr wisset / liebe Münchner! theils auß aigner Erfahrnuß / theils was jhr von euren Voreltern vernommen / vnd verstanden / was sie von dem ersten Tag an / da sie in dise Statt vnd Land eingenommen worden / biß auff dise Stund für einen Wandel geführt haben / was gestalten sie jhrem Beruff gemeß Act. 20.

eurem Wohlstand nach allen Kräfften beförderet haben: vos scitis, ihr wisset / wie dise Ignatianische Ordens-Leuth die HH. Sacramenten der Buß vnd deß Altars jmmerzu euch außgespendet / vermittels diser himmlischen Speysen euch Schwache zu stärcken/euch Krafftlose zuerquicken/die in der Sünd erstorbene zu dem Leben zuerwecken: vos scitis, ihr wisset / wie sie auff offentlichen Cantzlen das Wort GOttes so hitzig / so eyffrig / so inbrünstig in eure Hertzen als einen guten Saamen haben außgesäet / Früchten der Tugenden in euch zugebähren; vos scitis, ihr wisset / wie selbige durch jhre Geistreiche Gespräch euch Betrangte geströstet/ euch Kleinmüthige gestärcket/ euch Krancken Tag vnd Nacht außgewartet; vos scitis, ihr wisset / wie selbige durch jhre schöne Andachten vnnd embsige Gottsdienst alle Gelegenheit euch geschlichtet der Gottseeligkeit obzulegen / die Gemainschafft der Kirchen zu lieben / die Andacht zu GOtt vnd seinen Heiligen in euren Gemütheren zuerwecken: vos scitis, ihr wisset / wie schleunig sie der strengen Gerechtigkeit GOttes in die Ruthen gefallen / wann selbige die allhie zu vnterschidlichen Zeiten sich befindliche Sünder hat züchtigen wollen; vos scitis, ihr wisset / wie sie sich weit anderst als jene bey Ezechiel verhalten haben: Non ascendistis, beklagte sich GOtt wider dieselbe / ex adverso neque opposuistis murum pro domo Israël, ihr seyt nit entgegen gestanden / vnnd habt kein Maur vorgeschoben für das Hauß Jsrael; Nein / nein / nicht also dise Ignatianische Gesellen; sie/ sie / seynd gestanden wie ein Maur / vnd haben die feurige Rach-Pfeyl der zornigen Hand GOttes hertzhafft mit jhrer Brust auffgehalten. Der heilige Wandel / das bußfertige Leben / das Mitleyden gegen den Armen / die Liebe gegen den Krancken / das trostreiche Zusprechen gegen den Betrangten / die

Ezech. 13.

so

so vil tausend in disem prächtigen Gottshauß gelesne heilige Messen / das inständig- vnd eyffrige Gebett / daß so vnermüdete Beicht-hören / die von Apostolischer Eyffers-Hitz angeflambte Predigen / die vilfältige GOtts- vnnd Seelen-eyffrige Würckungen; die bevorstehende / vnd noch vnzahlbar vil andere / theils in geheim / theils offentlich verrichte Tugend-Werck; dise / dise haben von dir / O München / manisches Unheyl abgetriben / jhnen hast du zu dancken / daß es vmb dich noch so wol stehet / vnd der Sathan seine Hörner so offt vnnd übel an dir hat abgestossen. Mit einem Wort / ich vermaine / das allzubillich der Chur-Fürstlichen Haubt-Statt München soll allzeit auff den Lefftzen schweben der frolockende Ruff / venerunt mihi omnia bona pariter cum illa; alles Gutes ist mir mit den Ignatianischen Ordens-Kinderen in die Statt kommen. Sap. 7.

Der Ursachen dann / wann das Römische Volck dem grossen Sitten-Lehrer Catoni auch wider Willen deß Raths vnd deß Adels eine Ehren-Saulen auffgerichtet: was solte nicht vor eine Ehren-Saulen erhoben werden disen Ignatianischen Gesellen schon durch mehr als einen hundert-jährigen Welt-Lauff so außführlichen Lehreren deren Christlichen Sitten in diser Haupt-Statt München? Wann die Athenienser jhren Gesätzgeber Soloni wegen heylsambst vorgeschribenen Satzungen eine Statuen geordnet haben: was solle nicht vor eine Statuen geordnet werden disen biß dato hier einfindenden Ignatianischen Ordens-Kinderen / welche das Göttliche Gesatz so haubtsächlichen nicht nur außgelegt / sondern auch der gantzen Statt heylsambstens vorgetragen? Wann der König Mithridates wegen der Welt-Weißheit Platonem mit einer solchen Ehren Statuen gezieret: wie solten nicht gezieret werden die allhiesig Ignatianische Innwohner /

ner / welche diser Statt die himmlische Weißheit jederzeit so fruchtreich vorgeschriben ? Wann die Athenienser denen Wohlrederneren Demosteni vnnd Isocrati wegen der Red-Kunst Saulen auffgerichtet: was vor Ehren-Saulen sollen nicht auffgerichtet werden disen allhiesig-Ignatianischen Gesellen / welche mit jhrer erleuchteten Red-Kunst so manche auch erstarrteste Gemüther zu einen Christlicheren Wandel beredet ? Wann die Thebaner jhren Epaminondam, als einen jederzeit getreuen Führer der Nachkömblingschafft in einer ährinen Bildnuß hinterlassen : wie solte nicht solche Ehren-Bildnuß auffgerichtet seyn disen biß dato hier wohnhafften Jesuiteren / welche lauter wol erfahrneste Führer wider alle Laster vnnd Sathans-Macht sich jederzeit bewisen haben ? Wann endlich die Ostrogothen jenem Thuroni Longo eine Preyß-Saulen gesetzet / allweilen er die Weibliche Zucht vnnd Ehr haubtsächlich geschützet: was Preyß-Saulen solle nicht gesetzt werden disen grossen Einratheren der Keuschheit sowol in Worten als aignen Wandel ?

Ach! Geliebte / Hochansehliche Zuhörer ! mein Verstand ist vil zu seucht / vnd erkenne gantz willig meine allzugrosse Unvermögenheit disen Eyffer-brinnenden Kinderen Ignatij wegen jhrer herrlichen Wunderthaten vnd heroischen Tugend-Geschichten / mit welchen sie sich allhier die gantze Zeit jhrer glückseelig- vnnd ruhmwürdigen Sitz-Haltung höchst verwunderlich gemacht / eine wol meritiert- vnd gezimmende Ehren-Saulen auffzurichten ; wessen ich aber mich vnfähig waiß vnd bekenne / haben allberait mit jhren Ciceronianischen Zungen glücklich erraicht / so mir schon auff diser Hochlöblichen Cantzel seynd vorgegangen / vnd vngezweyfflet auch die jenige / so selbige nach mir in diser Jubel-Wochen noch werden besteigen / was mir ermanglet / mit

jhrer hochgespitzten Wolredenheit ersetzen: Ich aber unterdessen sage nur so vil tanquam prodigium factus sum multis; daß die Ehr- vnd Lehrreicheste Gesellschafft JEsu seye vilen worden ein Miracul vnd Wunderwerck/ octavum miraculum mundi, das achte Wunderwerck der Welt.

Deßtwegen zum Beschluß geduncket mich als liesse sich auch der H. Ignatius glorwürdigster Patriarch vnd Stiffter diser heilig- vnd vollkommenen Gesellschafft anheuto von Himmel herab hören mit jenen Worten deß Evangelischen Prophetens Isaiæ: Ecce ego, & pueri mei, quos dedit mihi Dominus in signnm & portentum in Israël: Nimme wahr/ O Chur-Fürstliche Haubt-Statt München/ mich vnd meine Geistliche Kinder/ die mir GOtt allhier verlyhen hat zu einem Zeichen vnd Wunder in dem glaubigen Israel/ sage/ in der allzeit recht-glaubigen Statt München. O warlich/ warlich/ H. Ignati! seynd deine Geistliche Söhn allhier signum & portentum, ein Wunder der Statt/ ein Mirabell in den Augen der Menschen: ein Wunder/ wegen jhres heilig- vnnd aufferbäulichen Tugend-Wandels; ein Wunder/ wegen jhres entzündeten Seelen-Eyffers; ein Wunder/ wegen jhrer Weiß- vnd Gelehrtigkeit; ein Wunder/ wegen jhrer heylsambst-ersprießlichsten Lehren/ rc. Isa. 8.

Dieweilen aber dises alles von dir/ O grund-gütigster GOtt/ als einem Brunnquellen alles Guten herfliesset/ so erstatten wir alle hier Anwesende deiner vnendlichen Mayestät höchst-schuldigisten Danck vmb alle von dem ersten Eintritt in dise Statt allhier einfindenden Geistlichen Kinderen Ignatij ertheilte Gnaden vnd Gutthaten. Dir allein/ O Vatter aller Gütigkeit/ seye immerwehrendes Lob vnd Ehr/ daß du über selbe so vilfältige/ vnd niemals ablassende Himmels-Seegen biß dato ergossen hast. Dir sey vnsterbliches

Lob / daß durch dein all-regierende Vorsichtigkeit unter jhnen die Heyligkeit jhren Thron / die Liebe GOttes und deß Nechsten jhren Sitz / die schön und wolanstehende Ordens-Zucht jhren Wohnplatz so beständig erhalten hat. Seegne demnach dieselbe fortan sowol mit Geist- als Zeitlichen Wolergehen / gib jhnen deinen von Himmel fliessenden Beystand / damit sie zu deiner grösseren Ehr / und zu trostreichen Heyl unnd Nutzen der Seelen in jhrem höchst-berühmten Seel- und Tugend-Eyffer biß auff den letzten allgemeinen Gerichts-Tag allhier beständig verharren/und endlich nach disen Zeitlichen/ zu den jmmerwehrenden Jubel-Jahr der glückseeligen Anschauung GOttes mit Freuden auffgenommen werden.

A M E N.

6.

Sechste Predig.

Gehalten

Von dem Wol-Ehrwürdigen

P. F. RAPHAELE GINDINGANO,

Capucino, Diffinitore, Guardiano, vnd Ordinari Prediger in S. Peters Pfarr-Kirchen zu München.

Vorspruch.

Suscitabo eis germen nominatum. *Ezech. 34. vers. 29.*

Ich will jhnen erwecken ein benambstes Zweyg.

Innhalt.

Die Hochlobliche Societet JESU,

Ein

Von Namen / vnd Stammen

Edles Zweyg sittlich vorgebildt / vnd außgelegt.

MJt sonderen Vergnügen / vnd Wolgefallen wirfft jener Gartner seine Augen auff eines von jhm gepflantzte / vnd bester massen gerathne Zweyg / welches er bey Isaia jhme sonders genehm zuseyn bekennet / mit disem Ausspruch: Germen plantationis meæ, opus manus meæ ad glorificandum: Ein Zweyg meiner Pflantzung / ein Werck meiner Hand / zu meinem Preyß / vnd Ehren-Ruhm. Daß aber dises Zweyg also wol / vnd erwünschlich gut gethan / ist sich mit nichten zuverwunderen / inmassen es gepflantzet ware von der allerglückseeligisten Hand / nemblich von der Hand deß jenigen Gartners / von welchem Christus also sagt: Omnis plantatio, quam non plantavit Pater meus cœlestis, eradicabitur: Ein jegliche Pflantz / so mein himmlischer Vatter nit gepflantzet / wird außgerottet werden. Ist also dises Zweyg gepflantzet von Göttlichen Handen.

Isa. 60. v. 21. *Matth. 15. v. 13.*

Der Hochgelehrte Cornelius à Lapide glossiert über disen Pass: GOtt rede nit von einem Zweyg eines natürlichen Gartens / sonder von einem Geistlichen Zweyg: Justi in terra erunt germen plantationis Dei, quia producent fructus bonorum operum: unde homines cognoscent, illos à Deo plantatos, imò ijs ipsi testabuntur, se esse Dei plantationem, ut per eos Deus honoretur. Ist so vil geredt: Die Gerechten werden seyn Zweyg der Pflantzung GOttes / weil sie die Frücht der guten Werck werden herfür bringen / auß denen die Menschen erkennen sollen / daß sie von GOtt gepflantzt seynd / ja sie selber werden durch dise (nemblich durch die Frücht der guten Werck) erzeigen / vnd bezeigen / daß sie ein Pflantzung GOttes seyen / daß GOtt durch sie solle glorificiert, vnd geehrt werden.

Cornelius à Lapide in Matth. l. c.

Mit

Mit diser Außlegung liesse ich mich allerdings beschlagen / vnd abfertigen / wann mich nit der tieffsinnigiste Prophet Ezechiel noch tieffer in meinen Gedancken hinein tribe / vnd zwar auß Gelegenheit meines angefügten Thematis, oder Vorspruchs / also lautent: Suscitabo eis germen nominatum: Ich will jhnen erwecken ein benambstes Zweyg / so da hat einen absonderlich-vortrefflichen Namen / von welchem auch redet Isaias: Vocabitur tibi nomen novum, quod os Domini nominabit, es wird haben einen neuen Namen / welchen jhm der Mund GOttes wird geben. S. Thomas, & Cyrillus lib. de fide ad Theodos. (wie vermerckt Cornel.) censent hoc nomen novum esse nomen Jesu. Der heilige Thomas, vnd Cyrillus halten darvor / diser neue Namen seye der Hochheilige Namen JEsus / inmassen disen der himmlische Vatter seinem eingebornen Sohn gegeben. Donavit illi nomen, quod est super omne nomen, ut in nomine Jesu omne genu flectatur. Er hat jhm (seinem Sohn) einen Namen gegeben / so da ist über alle Namen / daß in dem Namen JEsu sich biegen sollen alle Knye. Bleibt also darbey / diser neue Namen ist der süssiste Namen JEsus: Vocabis nomen ejus Jesum: Du solst seinen Namen heissen JEsus. à Deo, sagt Lyranus, fuit impositum hoc nomen: Von GOtt selbst ist jhme gegeben worden diser Namen: Und gleich hernach sagt er / das ist der Namen / von welchem Isaias bezeugt: Vocabitur tibi nomen novum, quod os Domini nominabit: Es wird dir gegeben werden ein Namen / welchen der Mund GOttes wird außsprechen / wie es bewerckstelliget worden durch den H. Ertz-Engel Gabriel.

Ezech 34. v.29.

Isa.62.v.2.

Cornelius in Is.c.2.v.2.

Philip.2. v.9.

Luc.1 v.31.

Lyran. in Luc. c.2.v. 21.

Isa.62.v.2.

So ist dann das benambste / bey Ezechiele mit disen

Worten versprochne ansehenliche Zweyg Christus JEsus selbsten? Cornel. hîc, sagt von ja; mir aber (weil Christus
Apoc. 5. in der heimblichen Offenbahrung genennt wird: Radix David, die Wurtzel David) gefallt / was Answertus, vnd
Ansvv. & Aret. relat. à Cor. à Lap. in Apoc. c. 5. v. 5. Aretas sagen: David fuit quasi semen, ex quo ortus est Christus, qui est quasi Radix germinans omnes fideles. David ware gleichsamb der Saamen / auß welchem Christus erwachsen / der gleichsamb die Wurtzel ist / auß der alle Glaubige entsprungen. Ob zwar ich gantz nit verneine / daß alle Glaubige auß der Göttlichen Wurtzel Christo JEsu herkommen / so geduncket mich doch nit / daß alle verstanden werden durch das Zweyg / welches
ut sup. l. c. Ezechiel nennet germen nominatum, ein absonderlich be-
Isa. l. c. nambstes zweyg / so da seyn solte / quod os Domini nominavit, welches der Mund deß HErrn genennet.

Nach langen nachsinnen / vnd reifferen Nachgriblen bin ich endlich darauff kommen / daß dises benambste Zweyg seye Societas Jesu, die Hochlobliche Gesellschafft JEsu / dero hervorstammende Glider oder Zweyglein / als eines ansehenlichen Haubt-Zweygs genennet werden von JEsu / Jesuiter.
Thom. le Blanc. to. 1. in Psal. 8. v. 4. Os Domini nominavit, also hat sie der Mund GOttes genennt / wie bezeugt Thomas le Blanc: Ignatius eo nomine (nimirū Societatis JEsu) à se institutam Societatem appellari voluit divinitùs edoctus. Ignatius ware von Gott vnderrichtet / daß er sein Religion solte neñen die Societet, oder Gesellschafft JEsu. Und diß ist das schöne / benambste / allzeit im vollen Flor stehende Zweyg / welches GOtt
ut sup. l. c. bey Ezechiele versprochen: Suscitabo eis germen nominatum: Ich will jhnen erwecken ein benambtes Zweyg.

Weilen dann die Churfürstl. Haubt- vnd Residentz-statt München von Gott die Gnad / vor sich das Glück gehabt /

habt / daß dises so schöne / so liebe / so edle Zweyg der Hochlöblichen Societet JEsu schon hundert Jahr in seiner Vollständigkeit zu jhrem höchsten Geist- vnnd leiblichen Nutzen florieret / vnd grünet / als werde ich / damit sie erkenne / was gutes mit disem edlisten Zweyg jhr beygewachsen / in meiner vorhabenden Lob-Predig den Haubtsächlichen Ursprung der Hochloblichen Societet JEsu erklären / vnd zumal erweisen / daß dises seye entsprossen auß dem Göttlichen Hertzen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / nemblichen Christo JEsu. Dise Beweißthumben werden Eur Lieb / vnd Andacht præsentieren ein höchst annembliches Spectacul, indem sie jhnen werden vor Augen legen können die mannigfaltige schönste Früchten der Tugenden / vnd guten Werck / welche dises Zweyg in der streittbaren Kirchen reichligist hervorgebracht / den grossen Nutzen / vnd Seelen-Gewinn / welchen die Hochlöbliche Societet durch die weite Welt geschafft / vnd Sie also warhafftig sey ein von Namen vnnd Stammen edles Zweyg. Zu disem meinen Vorhaben erbitt ich mir von Gott die Gnad / von meinen Hochgeehrtisten Zuhöreren die Gedult / vnd stelle den Anfang in dem Namen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

DAs Buch Genesis gibt zuvernemmen / was massen / als Adam in einem tieffen Schlaff da lage / GOtt auß dessen Seyten die Evam erschaffen / vnd formiert habe: Als nun Adam diß so ansehliche Kunst-Stuck der Allmacht Gottes / die schöne Evam sein Weib ersehen / schöpfft er jhr einen Namen / mit Vermelden: Hæc vocabitur virago, quoniam de viro sumpta est. Das ist / dise solle genennt werden eine Mannin / dieweil sie von einem Mann genommen ist. Dise wunder-volle Geburt / oder

Gen. 2. v. 21.

loc. cit. v. 23.

aigentlicher/diser Ursprung Evæ auß der Seyten deß Adams/ lehren die HH. Augustinus, Prosper, vnd Thomas von A-
S. Aug. Prosper, Thom. Aquin. quin, seye ein Figur der Geburt/ oder Ursprungs der Kirchen GOttes auß Christo JEsu: Figuratur per hoc, quòd Ecclesia à Christo sumit principium, seynd die Wort deß Englischen Thomæ: Durch der Evæ Ursprung wird vns bedeutet/ daß die Christliche Kirchen von Christo
S. Thom. 1. p. q. 92. art 2. ihren Anfang habe: Dormit Adam, ut fiat Eva, moritur Christus, ut fiat Ecclesia. Dormiente Adam fit Eva de latere: mortuo Christo lancea perforatur latus, ut superefluant Sacramenta, quibus formetur Ecclesia, ist die
S. August. in sent. sent. 328. Lehr S. Augustini: Es entschlaffet Adam/ daß auß jhm werde hervorgebracht Eva: es nimbt den Todtschlaff Christus/ vnnd sein Seyten wird mit dem Speer durchlöcheret/ damit herauß fliessen die heilige Sacramenten/ auß welchen die Kirchen solte formiert werden. Noch klärer führt dise gantze Sach auß
S. Prosp. de promiss. par. 1. c 1. S. Prosper: sicut ex latere Adæ dormientis formata est Eva, ita ex latere Christi in Cruce pendentis formata est Ecclesia, seynd seine Wort: Gleichwie auß der Seyten deß schlaffenden Adams die Eva gemacht ist worden/ also ist auß der Seyten deß am Creutz hangenden in Todt entschlaffnen Christi gemacht/ vnd hervorgebracht worden die Kirchen.

So vil ich vermercke/ so vergleicht sich der Todtschlaff Christi mit dem Schlaff deß verliebten Bräutigambs in den
Cant. 5 v. 2. hochen Liederen/ da er also von seinem Schlaff redet/ Ego dormio, & cor meum vigilat. Jch schlaffe/ vnd mein
Climac gr. 30. Hertz wachet/ nemblich/ wie hierüber discurriert Climacus: Cor meum propter amoris copiam vigilat: Mein Hertz wachet vor Vile der Lieb: Unnd diß nur gar zu

gewiß/

gewiß; dann ob zwar Christus am Stam̃en deß H. Creutz deß Todts entschlaffen / ware doch sein Hertz gantz wachtbar in der Lieb / indeme er in disem Schlaff auß demselben gebohren die allein seeligmachend-streittbare Kirchen.

Jetzt ad propo: Nachdem Christus von seinem Todtschlaff widerumb aufferstanden ist / ware er Anno 1497. zu Zeiten Lutheri abermal tieff eingeschlaffen / nit zwar eines natürlich- oder Todtenschlaffs / sonder eines moralisch- oder sittlichen Schlaffs; vnd diß fast also / wie er geschlaffen über das Schifflein der Apostlen / da es von den sausenden Winden / vnd tobenden Meer-Wellen bald hin / bald her / bald in die Nider / bald in die Höch getriben / gejagt / gestossen / ja fast gar bedeckt wurde / hierdurch den guten Apostlen den augenblicklich gewissen Untergang bedroende; Ipse verò dormiebat, Christus aber ließ sich dises wenig irren / schlieffe fein sanfft fort. *Matth. 8. v. 24.*

Fast eben also geschahe es / als zu den verwirrten vnseeligen Zeiten Lutheri von den vngeheuren Wällen / vnd erbärmlichen Ungewitter der Luthetisch- Calvinisch- Zwinglisch- vnd anderen Ketzereyen das Schifflein der Catholischen Kirchen gar hart angegriffen / bestritten / vnnd nit ohne grossen Ruin beängstiget worden; also zwar / daß vil vñ vil tausend der Glaubigen in das mit dem tödtlichen Gifft inficierte Wasser der abscheulichsten Ketzereyen gefallen / gestürtzt / vnd zu Grund gangen seynd / dergestalten / daß es das entsetzliche Außsehen hatte / als wolte das so hart angefochtne Schifflein der Catholischen Kirchen gar zu scheitteren gehen: Aber was Rath / was Hülff bey so elendem Zustand? Ipse verò dormiebat, der himmlische Schiff-Patron Christus JEsus schlafft darzue / es last sich ansehen / er lasse sich dises alles gar zu wenig angehen: Warumb aber? die Ursach dises

Schlaffs

Gloss. in c. 8. Matth. Schlaffs gibt Glossa: Dum negligenter agimus, dormit Christus, wann wir nachlässig seyn / schlaffet Christus / haltet zuruck mit seiner Hülff.

Unnd also gieng es damal in dem Schifflein Petri her; der Eyffer in dem Guten ware erloschen: die Lieb GOttes vnnd deß Nechsten erkaltet: das Lob GOttes erstummet; die Andacht verschwunden: die Christliche Lehr / vnnd nothwendig sowol Politisch / als Geistliche Wissenschafften in höchstem Abgang: wordurch die Gottlosigkeit hatte überhand genommen: die Sünd / vnd Laster in Schwung kommen / vnd also die Christliche Tugend vnter dem verdamblichen Joch aller Boßheit / vnnd Irrthumb müßte seufftzen: Ipse verò dormiebat, diß alles vngeacht / schlaffte JEsus / vnd zwar so tieff / daß jhn das allergrausamb: vnnd entsetzlichste Krachen / vnnd Drümmeren nit auffgeweckt / indeme doch / ach leyder! es damalen ein gar erbärmliches Krachen in der Catholischen Kirchen abgegeben hat; seytemalen gantze Stätt / gantze Provintzen / gantze Länder / gantze Fürstenthumb / gantze Königreich von jhr seynd abgerissen worden / ipse verò dormiebat: es hilfft nichts darvor / der zu helffen allein mächtige Schiff-Herr Christus JEsus schlafft darzue.

Disem aber sey / wie jhm wolle / wann ich bey mir recht erwöge / was in disem Ungewitter vorbey gangen / so finde ich / vnd muß bekennen / daß vnser best-verständiger Naucler seines Schifflein nit gar vergessen / massen diß abermal ein Schlaff ware wie deß Bräutigambs in den hochen Liederen: *Ut sup. loc. cit.* Ego dormio, & cor meum vigilat. Da Christus also schlaffet / wachte doch sein Hertz / vnd branne vor Lieb: Vigilat, müßte sein Braut die Catholische Kirch bekennen / in mei *Mich. Ghisl. in c. 5. Cant. v. 2.* scilicet curam, ut me tueatur, beneficiisque cumulet, wie gar wol Michaël Ghislerius vermerckt; Er wacht

gantz sorgfältig mich zubeschützen/ vnd mit Guttha- ten zuerfüllen; Und ware die Wacht/ vnd Sorgfältigkeit deß Göttlichen Hertzens so groß/ daß der liebreiche Gott da- malen erfüllet / was er bey Ezechiele versprochen: Suscita- bo eis germen nominatum: Jch will jhnen erwecken ein benambtes Zweyg / vnnd dises ware die Hochlöbliche Societet Jesu, germen plantationis meæ, opus manus meæ ad glorificandum, ein Zweyg seiner Pflantzung/ ein Werck seiner Hand zu seinem Preyß/ oder Ehren-Ruhm: Die 70. Dolmetscher lesen darzue / custodiens plantationem, ein Zweyg so da bewahret die Pflantzung/ das ist/ so da be- wahret die Catholische Kirchen/ welche Christus mit seinem H. Blut gepflantzet/ vnd begossen hatte.

Ut sup. l. c.

70. Interp.

Daß aber die Gesellschafft JEsu zu Bewahrung der Kir- chen wider die Ketzerische Verfolgung von GOtt gegeben / lasse ich Zeugnuß geben das Römische Brevier, in welchem zu lesen: Constans fuit omnium sensus, etiam Pontificio confirmatus oraculo, Deum, sicut alios alijs temporibus Sanctos viros, ita Luthero, ejusdémque temporis Hæreticis Ignatium, & institutam ab eo Societatem obiecisse. Diß alles will so vil sagen: Nach aller vnveränderter / auch Römischen Päbsten Mainung/ vnd einhelliger Außsag / gleichwie GOtt zu anderen Zeiten andere heilige Männer/ also hat er Ignatium, vnd folgsamb die von jhm angefangne Gesellschafft dem Luther / vnd anderen Ketzeren selbiger Zeit entgegen gesetzt / haubtsächlich darumb / daß sie die Catholische Kirchen wider selbe solten verfechten/ schützen/ manuteniren/ vnd handha- ben / wie auch das / was jene verderbt / widerumb reparie- ren / vnd gut machen: welches alles die Hochlöbliche Gesell- schafft JEsu so glücklich in das Werck gericht / daß sie von

Brev. Rom. in fest. S. Ign. in 2. Noct. Lect. 2.

Rainaud. Rainaudo höchst billich genennt wird / anima mundi, ein Seel der Welt; vnd diß nit ohne best-befügte Ursach; dann/ wie wir alle wissen/ wie elend ein Leib ohne Geist/ oder Seel seye/ wie armseelig er außsehe: also elend/ fast entseelet ware zu Zeiten Lutheri der Leib der Kirchen beschaffen/ gantz armseelig sahe er auß/ seytemalen in jhm schier kein Geist der Andacht/ kein Geist der Forcht GOttes / kein Geist einiger rechtschaffnen Christlichen Tugend mehr ware; so bald aber die neue Seel / die niemal gnug gelobte Gesellschafft JEsu in disen Leib kommen / hat er gleich angefangen auff ein neues zu leben / vnnd ein ansehenlich-schönes Außsehen zuerhalten; Die erstorbne Andacht ward widerumb aufferweckt: die erloschene Lieb GOttes/ vnd deß Nächsten fangte widerumb an zu brinnen: daß zuvor vernachlässigte Wort GOttes wurde von neuen verkündt / vnd angehört: daß in den Kirchen erstumbte Göttliche Lob thätte widerumb erschallen: die Kinder-Zucht wurde wider eingeführt: die Schuelen auffgericht: die in den Zügen ligende Wissenschafften zu vorigen Kräfften / vnd Wolstand gebracht: vnd geschahe/ was jene Gottseelige Wittfrau (wie hierüber Nachricht ertheilt Cornelius à Lapide.) Petro Canisio, einem geistreichen vnd hochgelehrten Priester der Societet JEsu vor seinem in dise Eintritt / weißgesagt / was massen nemblich die Societet von Gott der Kirchen gegeben worden / daß sie von selber in der Andacht/ vnd Gottesforcht reformiert, vnd in einen besseren Stand gebracht wurde / welches dann auch durch sie / GOtt sey ewiges Lob / vnd Danck/ glücklich bewerckstelligt worden / dergestalten / daß Carolus Caraffa Nuntius Apostolicus in einem Sendschreiben an FERDINANDUM den Andern diß Namens Römischen Kayser sie also rühmet: Societas JEsu est firmamen, & stabilimen Catho-

Corn. à Lap. in act. Apost. c. 11. v. 24.

Carol. Caraff in Epist. ad R. Imp. Ferd. II.

licæ

licæ Religionis --- Hæresum vindex, vitiorum Expultrix: Die Societet JEsu ist ein rechte Stütze / vnnd Grundfeste der Catholischen Kirchen / ein Zerknirscherin der Ketzereyen / ein Außreutterin der Sünd / vnd Laster: Ich setze zu so herzlichen Prædicaten hinzu mit Beystimmung der täglichen Erfahrung / die Societet ist ein Außbreiterin deß allein seeligmachenden Glaubens / ein Verkünderin deß Lob GOttes: die Societet ist jenes außbündige / höchst-erwünschliche Zweyg / so bey Ezechiele von Gott versprochen: Suscitabo eis germen nominatum: Ich will jhnen erwecken ein benambt oder namhafftes Zweyg: *Ut sup. l.c.* Germen plantationis meæ, opus manus meæ ad glorificandum: Ein Zweyg meiner Pflantzung / ein Werck meiner Hand / zu meiner Glory / entsprungen auß dem Hertzen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit selbsten / verstehe / Christo JESU. *Ut sup. l.c.*

Daß aber diß so wunder schön-florirende Zweyg auß dem Göttlichen Hertzen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit herfürgestammet / geht mir an die Hand Hieronymus Lauretus, da er sagt: Christus Jesus dicitur cor Dei: Christus JEsus der wird genennt / vnd ist das Hertz Gottes / oder der H.H. Dreyfaltigkeit: Dises Göttliche Hertz wird ferner benambset Radix, ein Wurtzel / vnd auß diser Göttlichen Wurtzel ist das schöne Zweyg die Societet JEsu herauß gewachsen; die Prob tragt der Namen mit sich / welcher ist die Gesellschafft Jesu, oder Jesuita: dann hat Adam sein Weib genennt eine Männin / weil sie von einem Mann herkommen: Hæc vobabitur virago, quoniam de viro sumpta est: Ferners werden genennt die Kinder Jsrael Jsraeliter / weil sie jhren Ursprung haben auß dem H. Patriarchen Jacob / so von GOtt genennt ware Jsrael / wie auch die Jsmaeliter *Hier. Laur. in syl. alleg. v. cor.* *Apoc. 5.* *Gen. 2.*

liter also / vnd nit anderst / weil sie von Ismael herstam-men / zugeschweigen anderer mehr; Weilen dann die Socie-tet, wie ich oben vermeldt / von GOtt selbsten / Divini-tùs wird genennt die Societet JESU, dero Glider Jesuiten / kan dessen kein füglichere Ursach beygebracht werden / als / quoniam de JEsu sumpta est, weilen sie zu jhrer Stam-men-Wurtzel Christum JEsum hat.

Le Blanc. sup.

Anjetzo wann mir etwan einer einwendete: wann die So-cietet JESU solte herkommen auß Christo JEsu / hätte diß ja sollen geschehen / als Christus gecreutziget worden / gleich-wie die Catholische Kirch herauß gangen auß dem verwund-ten am Creutz hangenden JEsu? Freylich / freylich ist disem also / seytemalen wie die Societet entsprungen / wurde JEsus weit gottloser gecreutziget als jemalen zuvor. Die jhn gecreutziget hatten / waren Lutherus / Calvinus / vnnd der-gleichen GOttes Mörderer mit jhrem Höllischen Anhang / auff diß gehen die Wort Pauli: Rursum crucifigentes sibi-met ipsis Filium Dei Sie creutzigen jhnen selbsten den Sohn GOttes auff ein neues: Præsertim, sagt der hoch-gelehrte Cornelius hîc, qui à fide in Judaismum, & Hære-sin, aut infidelitatem relabitur, iterum crucifigit Chri-stum: Absonderlich der jenige / so von dem Christ-lichen Glauben abtrinnig in den Judenthumb / Ke-tzerey / oder Unglauben fallet / thut Christum gleich-samb widerumb creutzigen. O wie vil tausend / tau-send waren damal! welche mit jhrem schändlichen Abfall in die Lutherische Ketzerey Christum auff ein neues gecreutzi-get / vnd jhm sein verliebtes Hertz verwundt haben.

S. Paul. ad Heb. 6. v. 6.

Cornelius in hunc loc.

Bleibt also darbey / die Societet Jesu ist das benambste / von GOtt bey Ezechiele verheißne ansehenliche Zweyg / welches herfürgestammet auß der Göttlichen Wurtzel deß

getreu-

gecreutzigten JEsu: Hæc vocabitur Societas Jesu, quoniam de Jesu sumpta est: Dise soll genennt werden die Gesellschafft JEsu / weilen sie auß JEsu genommen ist.

Diser so herrlich / und wundersamen Geburt / oder vilmehr Ursprungs der Hochlöblichen Societet haben wir eine Figur in dem Buch Genesis, allwo Rachaël ihren letzten Sohn gebahre / den sie nennete Bennoni, welches so vil ist / wie Lyran. Cornel. und andere darfür halten / als filius doloris mei, ein Sohn meines Schmertzens / dann sie ihn gebohren in solchen Schmertzen / daß sie bald nach der Geburt / ihres Kinds Leben mit ihrem aignen bitteren Todt bezahlen müssen; dessen jedoch ungeacht / wurde disem ihrem Sohn von dem Vatter der Namen gegeben Benjamin, welches sovil außdeutet / als filius dextræ, hoc est felix, ac validus ein Sohn der Gerechten / das ist glückseelig und starck / wie Cornelius außlegt; auß disem ware hernach gebohren der starckmüthige Verfechter deß Namens Christi / und seiner Kirchen der grosse Apostel / gewaltige Lehrer / und Bekehrer der Hayden der H. Paulus, durch welchen so vil tausend zu dem wahren Glauben seynd bekehrt worden. Benjamin ware auch deß Jacobs sein allerliebster Sohn / von disem Jacob haben auch zu unseren Zeiten sonders die Vätter gelehrnet / daß / wann sie ein liebes Söhnlein / oder andere Persohn haben / zu der ihr Liebs Inclination am maisten gehet / ihren Benjamin, das ist / allerliebsten zu nennen pflegen. *Gen. 25.* *Lyr. Corn.* *Cor. à Lap.*

Jacob ein Figur Christi / Rachaël der Kirchen / der Braut Christi / auß diser seiner Braut hat Christus gebohren / oder hervorgebracht seyn letstes allerliebstes Kind die Societet Jesu, nit darumb die Letzte / weil sie an Dignitet, und Würdigkeit die Mindiste / sonder weilen nach ihr kein *Applicatio.*

anderer Orden / oder Religion mehr in der Kirchen angefangen worden/disen jüngst erzeugten Sohn kundte Rachaël, die Catholische Kirchen/mit allem Fueg nennen Bennoni, filium doloris mei, einen Sohn deß Schmertzens/ dann als diser Sohn auß jhr gebohren ware/ lage sie in den größten Schmertzen / befand sich in den äusseristen Verfolgungen/so sie von jhren mainaidigen übel-gerathenen Kinderen Luthero/vnnd seinem Ketzerischen Anhang müßte außstehen. Jedoch nennt der Göttliche Jacob Christus JEsus jhne Benjamin, filium dextræ, einen Sohn deß jenigen/so da sitzet zu der Rechten deß himmlischen Vatters / er nennet jhn Benjamin felicem, glückseelig / weilen er seiner Mutter der Kirchen nit den Todt / sonder ein neues Geistliches Leben gebracht / vnd darumb von Rainaudo gar recht betit-
Rainaud. let wird anima Mundi, ein Seel der Catholischen Welt. Er nennet jhn Benjamin validum, starck / weil diser Benjamin, die Societet die Christliche Kirchen starckmüthig verficht/vnd beschützt/den wahren Glauben gleich als ein anderer H. Paulus in der Welt außbreitet/vnd einführet. Endlich sagt
Corn. à Lap. in Gen. 35. v. 18. Cornelius: Vocatus est Benjamin, id est filius dextræ, quia fuit Patri charissimus: Jacob hat seinen jüngsten Sohn genennt Benjamin, weil er jhme der allerliebste ware; O wann diß die Ursach ist / kan ich auch gar wol sagen / daß die Societet Christi JEsu / ja der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit wahrer Benjamin seye / weil sie jhr die allerliebste ist/ in deme sie ja den Ursprung hat auß dem Göttlichen Hertzen der HH. Dreyfaltigkeit / das ist auß Christo JEsu selbsten.

Matt. 12. v. 33. & 34. Dessen gibt mir noch einen gründlicheren Beweiß Christus der HErr selbsten bey Matthæo, da er den Pharisæeren wolte vnter die Nasen reiben / vnnd sie überzeugen / daß sie von Hauß auß / von der Wurtzel auß / nichts nutz seyen: Ex

fructu

fructu arbor agnoſcitur --- progenies viperarum : Der Baum / ob er gut / oder böß ſeye / wird erkennt auß ſeiner Frucht / ihr Nater-Geſchlecht. Uber welche Wort Cornelius ſagt : Vos eſtis viperæ, à viperis geniti : Daß ihr Natern / vnnd von vergifften Natern her- ſtammet / zeigen eure böſe / vergiffte Werck : Ex fructu arbor agnoſcitur : Auß der Frucht erkennt man den Baum / oder ein Zweyg. Dann tragt ein Baum oder Zweyg Roſen / ſo kombt es her von einer Roſenſtaud-Wurtzel ; tragt ein Zweyg Weintrauben / ſo kombt es her auß der Wurtzel einer Weinreben ; tragt ein Zweyg Bieren / ſo kombt es her auß der Wurtzel eines Bierenbaums / es müßte nur ſeyn / daß man ein anders Zweyg darauff gepeltzt hätte. Welches aber nur geſchicht / wann die Wurtzel nit gar gut iſt. *Corn. in c. 3. Matth. v. 7.*

Von der Wurtzel vnſers Jeſuitiſchen Zweygs beglaubt der H. Paulus : Radix ſancta, daß es ſeye ein heilige Wur- tzel / weil ſie iſt Chriſtus JEſus ſelbſten / deſſen Frücht ſeynd die Werck : Fructus generaliter dicuntur opera ſive bona, ſive mala, ſagt Hier. Lauret. Die Früchten wer- den in das gemain genennt die Werck / es ſeyen gleich böß oder gut : Von ſeinen Früchten ſagt vnſer Göttliche Wurtzel / Chriſtus der HErr : Multa bona opera oſtendi vobis : Vil gute Werck hab ich euch ſehen laſſen : In- firmos curando, & alia miracula faciendo &c. wie es Ly- ranus außdeutet : Eure Krancke hab ich geſund / eure Krum- me gerad / eure Blinde ſehend / eure Taube hörend gemacht / vnd vil dergleichen Gutthaten hab ich euch erwiſen. *ad Rom. 11. v. 16.* *Hier. Laur. v. fructus.* *Ioa. 10. v. 32.* *Lyran. hic.*

An dergleichen Früchten / Wercken / vnd Miraclen ware auch vnſer Jeſuitiſches Zweyg allzeit gantz fruchtbar / ſolche aber weitläuffig vorzutragen / leydt es die Enge der Zeit nit :

in

in den Jahr-Schrifften der Societet Jesu seynd sie nach gnů-gen zu finden. Fructus dicuntur opera, gute Frůcht seynd die gute Werck: wie vollkommen unser Zweyg der Göttlichen Wurtzel Christo JEsu in disem nacharte / lasse ich reden das Römische Oraculum, PIUM den Vierdten diß Namens Römischen Pabsten / welcher mit folgenden Lobspruch das schöne Zweyg der Societet ehret: Sicut nomen Sociorum Jesu assumpserunt, ita opere, doctrina, & exemplo D. N. Jesum Christum imitari, & ejus vestigia sequi nituntur. Zu Teutsch: Gleichwie dise Religiosen den Namen der Gesellen JEsu an sich genommen / also bemůhen sie sich treulich in dem Werck / in der Lehr / vnnd mit guten Exemplen vnserem HERRN JESU Christo nachzufolgen / vnnd in seine Fueßstapffen einzutretten / durch welche embsige Nachfolgung vnser Zweyg die Societet Jesu mit den mannigfältigen Frůchten der allerschönsten Tugenden bereicht worden / daß ich von jhr in besten Warheits-Grund kan sagen / was Constantinus Manasses von Kayser Gratiano, nemblich / daß gleichwie diser / also die Societet seye nemus virtutum, & arbor à gratijs posita, ein gantzer schöner Walt der Tugenden / vnnd ein Baum von lauter Göttlichen Gnaden gesetzt / dann da lasset sich finden die schönste Geistlichkeit in den Sitten / freundliche Annemblichkeit in den Gebärden / eine fast Englische Rainigkeit in dem Leben / eine starckmůthige Beständigkeit in den widerwärtigen Zufällen / ein verwunderliche Gedult in Creutz / vnd Kranckheiten / die tieffiste Demuth bey der höchsten Geschicklichkeit / eine stet wůrckliche Lieb gegen GOtt / vnd dem Nächsten.

Pius IV. Rom. Pont.

Costant. Manass.

Dero Letzteren sie an vns armen Capuccineren nit nur ein wenige Prob zeigen / inmassen sie so vilfältiges heilige Allmosen

mosen vns darreichen / vmb welches jhnen vil tausend mal vergelts GOtt seye; wer an disem zweyfflet / gehe in vnser armes Clösterl / hier / vnd anderstwo / frage vnseren Sambler / er wird jhm bekennen müssen / daß dise so liebreiche RR. PP. jhn niemal mit seinem Bettl-Sack lär lassen abgehen: Und dise Lieb lassen sie vns sonderbar geniessen / wann wir in Regen / vnnd Schnee gantz naß / vnd erfrohren bey jhnen vmb GOttes Willen vmb ein Löffel voll Suppen / vmb die Nacht-Herberg bitten / da thun sie vns mit solcher Lieb / vnd Freundlichkeit empfangen / vnnd willfahren / daß ein armer Capucciner dem andern nit gnugsam sagen / nit gnugsam rühmen / vnd loben kan die grosse Gutthätigkeit der so guthertzigen Patrum, welche wir jhnen niemal gnug vergelten können / vmb welche jhnen noch einmal tausendfältiger Deo gratias, vnd vergelts GOtt seye.

Ubrigen halte ich dermalen für vnnothwendig / in particular ein mehreres von Vilfältigkeit jhrer Tugenden beyzubringen / inmassen ich meine vngelöste Zungen darzu vil zu wenig gar gern bekenne / zumalen auch meine Obligenheit die vorgehende fünff Täg durch so Geistreich- als Gelehrter Männer bestens eingeführte Lobsprechungen gnugsamb ersetzt zuseyn vermaine.

Jedoch von einer / als welche / meines Wissens / von anderen etwas wenigeres berührt worden / noch was beyzufügen / ist dise der beraitwillig-vollkommniste Gehorsamb / welchen Paulus ad Philip. 2. in Christo gar rühmlich hervorstreichet: Christus factus est pro nobis obediens usque ad mortem; *ad Philip. 2.* Christus ist für vns gehorsamb worden biß in den Todt. Wo disem höchsten Gehorsamb Christi ein mehr gleichförmiger gefunden werde als in der Hochlöblichen Societet, weiß ich nit / seytemalen dero Religiosen durch ein absonderliches Gelübt sich verbinden / wann sie Befelch em-

pfangen/ vnter die vnglaubige barbarische Völcker auch mit gewisser Leibs- vnd Lebens-Gefahr sich zubegeben/ selbigen das Evangelium zu predigen/ alsobald disen Gehorsamb vnverzüglich nachzukommen; welchen Gehorsamb schon vil tausend mit jhrem Blut/ vnd Todt bezahlen müssen: seynd also mit Christo/ als dessen gantz ähnliche Zweyg/ gehorsamb biß in den Todt.

Ut sup. l.c. Ex fructu arbor agnoscitur, vnser Jesuitisches Zweyg wird erkennt auß seiner Frucht/ Radix sancta & Rami, die Wurtzel ist heilig/ vnd auch die Zweyg/ si suæ Radici

Corn. à Lap. hic. inhæreant, & insistant, sagt Cornelius hic, wann sie jhrer Wurtzel anhangen/ vnd nachschlagen/ welches auff das vollkomniste geschicht von der Hochlöblichen Societet, Hæc vocabitur Societas Jesu, quoniam de Jesu sumpta est, dise dann bleibt/ vnd soll genennt werden die Gesellschafft JEsu/ weil sie auß der Göttlichen Wurtzel JEsu entsprungen/ wie wir auß dessen Früchten allbereit erkennt/ vnd noch mehr erkennen werden/ wann wir sehen auff den Haubt Zweck/ vnd endliches Zihl/ warumb der Sohn GOttes auff dise Welt kommen/ vnd die Societet

Philos. der Welt gegeben hat/ dann wie die Philosophi wissen/ specificationes plurimarum rerum fiunt ex objectis, & fine, fast alle Sachen werden specificiert, vnd vnterschyden auß dem Zweck/ Zihl/ oder End/ auff welches sie jhr Absehen haben/ vnd zuzihlen.

Nun aber seiner Ankunfft in dise Welt gründliches Zihl/

Luc. 19. vnd End berichtet vns Christus bey dem H. Luca selbsten/ da er von jhm sagt: Venit filius hominis quærere, & salvum facere, quod perierat: Deß Menschen Sohn ist kommen zu suchen/ vnd seelig zu machen was verlohren

Luc. 8. v. 1. war/ dises in das Werck zu richten; Iter faciebat per civitates,

vitates, & castella prædicans & evangelizans Regnum Dei: Gienge JEsus herumb durch Stätt / vnd Flecken / predigte / vnd verkündigte das Reich Gottes.

Eben zu disem Zihl / vnd End ist die Societet Jesu von Christo erweckt / vnd der Welt gegeben worden / wie solches auß jhren Constitutionen / Ordnung / vnd Satzungen klar erhellet / vnd von vilen Herren Päbsten bekräfftiget worden / am allernachtrucklichsten aber jhr Weltkündiger / allbekandter Seelen-Eyffer an den Tag gibt.

Da hab ich nun Gelegenheit / vnnd Zeit genug zuverschnauffen / dann weit sey von mir / daß ich meiner vnberedten Zungen erlaube außzulauffen in Beschreibung deß Seelen-Eyffers / in welchem sich die Hochlöbliche Societet vortrefflichist bemühet Christo nachzufolgen / von disem lasse ich reden alle vier Theil der Welt / in welchen sich kein Orth so weit entlegen / kein Volck so barbarisch / keine Heyden so vnglaubig befinden / daß sich dise vor Eyffer brinnende Gottseelige Männer nit vnder selbe begeben / in welchen sie vil tausend / ja gantze Millionen von den Haydenthumb zu dem wahren Catholischen Glauben bekehrt haben.

Sie hören nur vmb GOttes willen / was Thom. Bozius von dem eintzigen H. Francisco Xaverio schreibt / nemblich / daß alle Ketzer von Simone Mago bey tausend fünff hundert / vnd mehr Jahr her nit so vil Abgötterer / vnd Abtriñige zu jhrer falschen Secten gebracht / als der eintzige H. Xaverius zu dem wahren Glauben bekehret hat. *Thom. Boz. de Sig. Eccl. l. 2 c. 3.*

Diser Jesuitisch-Apostolischer Seelen-Eyffer ist mit dem Leben Xaverij durchauß nit abgestorben / oder erlöschet / sonder nur mehr inflammiert, vnd erhitzt worden / es bleiben die Wort deß H. Ignatij in der Societet Jesu vnaußlöschlich vnd

S. Ignat. tieff eingeschriben: Ite, omnia accendite & inflammate: Gehet hin / zündet allenthalben an das Liecht deß Glaubens / stecket alles an mit dem Feur Göttlicher Lieb: Ite, gehet hin / es kostet Streich / oder Stöß / es kost Peyn / oder Marter: Ite, gehet hin / es kost Blut oder Gut: Ite, gehet hin / es kost Schwerdt / oder Galgen / Räder / oder Feuer / Leben / oder Todt; Ite, gehet hin: Ecce ego mitto vos sicut oves in medio luporum: Dann / sehet / ich sände euch wie die Schaaf mitten vnter die Wölff / damit jhr mir auß disen Wölffen Schäfflein Christi machet / oder euch von denselben auff das grausamist laßt zerbeissen / zerreissen / zersetzen / vnd zerfressen; Will diß eurer Natur zu schwär fallen / gedenckt / daß jhr seyt Iesuitæ, Zweyg auß Christo Jesu / dem jhr müßt nacharten / von welchen Isaias vor längst weißgesagt; Sicut ovis ad occisionem ducetur: Er wird als wie ein geduldiges Lämblein zur Schlachtbanck geführt werden / disem gemäß ist er vnter den Juden / vnd Pharisæeren wie ein sanfftmüthiges Lämblein herumb gewanderet / vil Leyds / vnd Verfolgungen von jhnen erlitten / biß er endlich von disen grausamen Wölffen zerrissen / vnnd erbärmlich hingericht worden.

Matth. 10. v. 16.

Isa. 53. v. 7.

Disem vnschuldigen Lämblein folgen hertzhafft nach die Religiosi Societatis, sie gehen in Japonia / in Indien bey Heyden / bey Türcken / bey den vnmenschlich-gottlosisten Völckeren herumb wie die sanfftmüthige fromme Schäfflein / müssen vil Schmach / Unbild / Verfolgung / Peyn / vnd Marter von jhnen gedulten / vnd außstehen. Wievil aber deren von disen vnbarmhertzigen Wölffen gar zerrissen worden / zeiget an Theatrum vitæ humanæ: Martyres ex hac Religione (Societatis Jesu) tam apud Japones, aliósque Indiarum populos, tum in Anglia, aliísque Regionibus

Beyerl. in Theat. vit. hum. to. 6. v. Belg.

bus propè innumeri perhibentur: Fast vnzahlbare vil Martyrer hat die Societet Jesu, welche sowol in Japonien als bey anderen Völckeren der Indianer: wie auch in dem verkehrten Engelland/vnd anderen vil Landschafften können gezeigt werden/ welche vmb Christi willen jhr Blut vergossen/ qui non ignorantes, sanguinem Martyrum semen esse Christianorum, suum etiam pro fidei argumento profuderunt, Martyriique palmam consecuti sunt: fahret fort Beyerlin: Disen ware vnverborgen/daß das Blut der Martyrer seye der Saamē/auß welchem neue Christen herfürwachsen/derowegē haben sie auch das jhrige für eine Glaubens-Bekandtnuß hergeben/ die Christliche Kirchen darmit begossen/ an Christen fruchtbar gemacht/ vil tausend Unglaubige zu dem wahren Glauben gebracht/ vnd auß dem Rachen deß Teuffels herausgerissen/ daß also gar wol von der Societet kan gesagt werden/ was Christus von sich außgesprochen: Venit filius hominis quærere, & salvum facere, quod perierat: Der Sohn GOttes ist in die Welt kommen zusuchen/ vnd seelig zumachen das jenig so verlohren war/ dann eben also ist die Societet der Welt von GOtt gegeben worden/ nemblich zusuchen was verlohren/ vnd von dem Weeg deß Heyls abgewichen ware. Loc. cit. Luc. 19.

JEsus hat gesucht die Seelen durch das Predigen/ die Societet Jesu sucht sie auch dardurch: JEsus hat die Seelen gesucht/ ist jhnen nachgangen durch Stätt/ vnd Flecken/ über Wasser/vnd Land: die Societet Jesu sucht sie auch über Wasser/ vnd Land/ laufft jhnen nach durch alle vier Theil der Welt: JEsus hat vil tausend Sünder zu Gnaden auffgenommen/ vnnd vom ewigen Untergang erhalten; die Societet Jesu hat vil tausend bey Christo zu Gnaden gebracht/

vnnd von dem ewigen Verderben errettet: JEsus hat sein kostbares Blut vergossen für das Heyl der armen Seelen / die Societet Jesu hat sich auch das Blut viler jhrer Kinder lassen kosten das Heyl der armen Seelen zubeförderen: JEsus hat sein Seel / Leib / vnd Leben in den bitteren Todt gegeben für die arme Sünder / selbige von dem ewigen Todt zu erretten; die Societet Jesu hat gleichfals vil der Jhrigen Seel / Leib / vnd Leben in den Todt gegeben: die arme Seelen von dem ewigen Todt zuerhalten.

Jetzt verstehe ich erst recht die Antwort deß vnvergleichlichen Seelen-Eyfferers Ignatij, welche er einem seiner vertrauten Gesellen gegeben / als er befragt wurde / was jhn doch auff diser Welt kundte kräncken / oder bekümmeren? S. Ignatius. disem sagt er: Nihil, quàm si Societas dissolveretur: Nichts / als wañ die Societet solte auffgelöst / oder abgebracht werden: Gewißlich / Wort nit ohne Geheimbnuß: Ignatius liebte / vnnd schätzte den Baum wegen der Frucht / den Weinberg wegen der Trauben / den Garten wegen der Blumen / sein Societet wegen deß grossen Nutzen / vnd Guten / so sie in der Welt schaffte wegen Bekehrung so vil tausend / vnd abermal tausend Seelen / welche in jhren Unglauben / vnd Sünden wären ewiglich zu Grund gangen / durch sein Societet aber seynd erhaltet worden.

Jn deme ich mich nun bemühe hervorzustreichen den grossen Nutzen / welchen die Societet in der Welt geschaffet / ist mir nit anderst / als höre ich zwey grosse Löwen mich anbrüllen; Es gedunckt mich / ich sehe vor mir stehen einen München gantz mal content, vnd übel zufriden mit dem / was ich geredt: Aber warumb das? vermainen villeicht die zwey Löwen ich rede zu vil? gibt es villeicht bey den München gelosi, Eyffer / vnd Ehrsucht ab? Jch förcht mir vmb nichts / in dem

was

was ich geredt / habe ich die Schrancken der Warheit gantz nit überschritten. Ey sagen sie / wir seynd nit darumb nit vergnügt / als wäre zu vil / sonder weilen zu wenig geredt worden / welches wir billich anheut resentieren / vnnd übel auffnemmen.

Durch dise zwey Löwen verstehe ich das vor disem Hertzogliche / jetzt aber auch Chur-Fürstliche Durchleucht. Hauß Bayrn / welches zwey Löwen in Wappen führet: Durch den München aber die Chur-Fürstliche Haubt- vnd Residentz-Statt München / welche in jhren Wappen mit einem Münch: oder Geistlichen pranget / vnnd dise seynd mit mir nit zufriden / daß ich bey Begängnuß dises hundert-jährigen Jubilæi/oder Sæculi keine Meldung thue/ was die Hochlöbliche Societet Jesu für grossen Seelen-Nutzen in der Statt München geschafft habe / wie vil Seelen sie auß dem Rachen deß Teuffels heraußgerissen / vnnd erlöset habe.

Ach jetzund wolte ich / daß es wünschen geltete / vnnd ich über meinen Wunsch noch ein kleine Gnad von GOtt erhalten kundte! wünschen wolte ich / daß geschehen thäte / was Ezechiel gesehen: da nemblich die Todtenbainer auß den Gräbern hervorgangen / vnd sich widerumb mit dem Fleisch verainiget / & vixerunt, vnnd zu leben angefangen haben / Ezech. 37. eben diß wolte ich wünschen / daß die Krufften in den Kirchen/ die Gräber auff den Freydhöfen / die Erden vnter den Hochgerichteren sich eröffneten/heraußgiengen die Todtenbainer/ vnd widerumb lebendig wurden/so wolte ich den lieben Gott bitten / er wolte einem jeden nur etlich Wort zu reden erlauben. O wievil wurden mit vollem Mund / vnnd mit heller Stimm auffschreyen! was die H. Theresia Christophoro Rodriquez de Moya geschriben nach Zeugnuß Andreæ Lucæ.

And. Luc. in vit. S. Ign. l. 5. c. 26.

ex: Homines Societatis Jesu sunt mei Patres, quibus post Deum anima mea debet bonum omne: Die Männer auß der Societet Jesu seynd meine Vätter/denen mein Seel nach GOtt alles gutes schuldig ist: Eben also wurden vil auß jhnen aufschreyen; Daß ich nit in Sünden gestorben/daß meine arme Seel nit in das höllische ewige Feur kommen/der ewigen Verdambnuß entgangen/bin ich diß nach GOtt niemand schuldig/als den eyffrigen Predigen/vnd Zusprechen diser Gottseeligen Männer/dann wer wird jhme können einbilden/daß der grosse Seelen-Eyffer/so wir in jhnen mit Augen sehen/mit Ohren hören/die vnverdroßne Müh/vnnd Arbeit/welche sie in Schuelen/in Kinderlehren/in Beichtstühlen/in den Congregation: oder Sodalitäten/auff der Cantzel/in Visitier: vnd Besuchung der Spitähler/vnd Krancken bey Tag/vnd Nacht anwenden/lär solte abgehen.

Sie Predigen mit solchem Eyffer/als wann sie die verharte Hertzen der Sünder nit bewögen/sonder mit Gewalt durchtringen wolten: Sie sprechen den Krancken mit solcher Jnnbrunst zu/als wann sie selbe nit zum Himmel disponiren/sonder gleich mit beyden Händen hinein wolten schieben: Unnd dise Geistliche Dienst erweisen sie gleichwie Christus allen/vnd jeden/ohne Unterschid der Persohnen/Reichen/vnd Armen. Dann wer ist auch der allerärmiste Tropff/wann er sich in seines Gewissens Angelegenheiten/vnd Zweyfflen vmb einen guten Rath oder Trost hat angemeldet/der nit solchen gleich erhalten? wer ist der? frage ich in der gantzen Statt München? niemand ist es. Wer ist auch der allerschlechtiste Mensch/wann er in die Kirchen kommen/sein Gewissen zu rainigen/einen Beichtvatter begehrt/vnd den nit alsobald erhalten? wer ist der in der gantzen Statt München? niemand ist es: Wo ist der auch mit der allervergifftisten

Sucht

Sucht angesteckte Krancke/ der auch in den allerunsaubrist-stinckenden Winckel gelegen / wann er zu seiner Seelen-Trost/ vnnd Hülff vmb einen Geistlichen Medicum / oder Beichtvatter geschickt / es seye gleich bey Tag / oder Nacht / in Regen / oder Schnee gewesen / daß jhme nit alsobald in diser Noth ist beygesprungen worden ? wo ist diser Krancke / wo ist diser Winckel ? nirgends ist er / in der gantzen Statt München kan keiner gezeigt werden.

Durch diß will ich jedoch durchauß nit gesagt haben/daß nit auch andere Geistliche mit höchstem Fleiß der Seelen Heyl treulich abwarten / jedoch ist anheut von disem nit Zeit zu reden; vnd ist vns allen bekandt/ daß dise Seelen-Eyffrige PP. der Societet mehr darmit bemüht seyn / wie fast alle beyderley Standts Geistliche müssen bestehen / daß wir vnser beste Zucht / vnnd auff daß wenigist das Fundament vnserer Geschicklichkeit von jhnen her haben/ da wir in jhren Schuelen/ vnd Zucht waren. Ja vil auß vns wurden jhren Beruff zu dem Geistlichen Stand nit nachkommen seyn / wann nit jhre heylsame Underrichtung/vnd Ermahnungen vns ein anders/ vnd besseres zuthun hätten angewisen/darumb wir jhnen ewigen Danck schuldig / vnnd einen guten Theil vnsers jemal geschafften Nutzens zu zuschreiben haben.

Und du / O Statt München / ja gantzes Bayrland bist der Hochlöbl. Societet Jesu höchstens verbunden / vnd must jhr deinen Wolstand guten Theil zu erkennen; dann wem bist du mehr schuldig/daß dein Jugend in allem Guten aufferzogen/in den Wissenschafften vnterricht worden/als der Societet Jesu ? wem bist du schuldig/daß die Andacht/der Gebrauch der HH. Sacramenten mehr in dir als in anderen Länderen in Schwung gehet/als guten Theil der Societet Jesu ? wem hast du zu dancken / daß du bißhero von aller Ketzerey einig /

vnd alleinig auß allen anderen Länderen bist erhalten worden / als ebenfals guten Theils der Societet Jesu? diß bestehet der Durchleuchtigiste Hertzog ALBERTUS hochseeligen Angedenckens mehrmalen also redent: Petrus Canisius, & Paulus Hoffæus ipsi nos docuerunt legem tuam Domine. Petrus Canisius vnd Paulus Hoffæus beyde Apostolische Männer / Geistreiche Jesuiten haben vns dein Göttliches Gesatz gelehret / O HErr / sie haben vns von falscher Lehr bewahret / in dem wahren Glauben / vnd Gesatz erhalten / vnd gestärcket. So schreibt auch ein anderer eben auß disem Durchl. Hauß Bayrn von München auß / dem heyligmässigen General der Societet Jesu Lainio: ex his vestris (Jesuitarum) seminarijs primitivæ Ecclesiæ faciem jam contueri incredibili gaudio gestimus: Wir frolocken vor vnglaublicher Freud / daß wir den glückseeligen Stand / vnnd Aussehen der ersten Kirchen GOttes auß euren Seminarien / vnd Außsäungen deß Göttlichen Worts / vnd Christlicher Lehr widerumb ansichtig werden / in deme durch eure Predigen die Sünd vnd Laster werden abgethan / die Forcht GOttes / die Andacht / die Haltung der Göttlichen Gebotten widerumb in vnserem Bayrland wird eingeführet / alles in einen besseren Stand gerichtet / vnd ein gantz neu vnnd bessers Ansehen bekombt. Kan also / gleichwie Rainaudus die Societet nennet animam mundi, die Seel der Welt / ich das allhiesige Collegium nennen animam Monachij, die Seel der Chur-Fürstlichen Residentz-Statt München / die gantze Bayrische Provintz animam Bavariæ, die Seel deß Bayrlands / welche es schön / wolgestalt / vnd gantz lebhafft machet / schön in der Andacht / wolgestalt an guten Sitten / vnnd Wissenschafften / lebhafft durch öffteren Gebrauch der HH. Sacramenten.

Albert. Dux Bav. in Chro. Bav.

Ex litteris Duc. Bavar. ad Lain.

Rainaud.

menken. O! wann die Statt-München / das Bayrland / darvor GOtt seyn wolle / dise so edle Seel solte verlieren / wie bald wurde sie ein anderes unformlich-halb todtes Außsehen bekommen! sie wurde gewißlich in disem jhren elenden Stand vnablåßlich schreyen / O Jesuita, Jesuita! was ist aber Jesuita?

Diß recht zu erkennen / seynd zwey Puncten zubeobachten: Als erstlich / das JESUITA so vil als zwey Wort seyn / als nemblich JESU ITA, welches so vil heist als JEsu ja / oder ja JEsu: Das ander / so zu mercken / bestehet in dem / daß es zu Zeiten Raths-Herrn abgibt / die man die ja Herrn pflegt zu nennen / auß Ursachen / weilen sie zu allem / was man an sie bringt / ja sagen / als zum Exempel: Der jenige / so oben an / an dem Brett sitzt / macht etwan disen Vortrag / es geht ein zimlich lauter Ruff in der Statt / oder Marck herumb / es gebe allda etliche verdåchtliche Håuser / oder Schluffwinckel / in welchen sich liederlich-beschreyt-ehrlose Weibsbilder auffhalten / dise werden von vilen frequentiert, vnnd besucht / vnd ist vnter dem Volck ein grosses Geschrey in ob benennten Orden werde GOtt mit vilfåltiger Unzucht / ja wol auch Ehebrůchen belaidiget / dahero verlangt man / daß solche Håuser visitiert, vnd dergleichen liederliches Gesindlein abgeschafft werde / ich aber gewisser Ursach halber halte darfür / man solle die Sach dissimulieren / vnnd darzu stillschweigen / was gedunckt jhn 2c. ist er auch meiner Mainung? Ja Herr 2c. die Prediger reden aber gar scharpff wider die Sach / wolten schier die Obrigkeit beschuldigen / als thåtte sie hierin jhrer Pflicht nit nachkommen / vnd sie also dergleichen Lastern Ursach wåren / ich main / man solte sich deßhalben bey jhren Oberen beklagen / damit jhnen ein Biß eingelegt werde; halt er 2c. diß nit auch fůr gut / vnnd rathsamb? ja Herr 2c. vnd also fortan / wann 5. 10. ja noch mehr Propositiones,

tiones, oder Vorträg an jhn kommen / heist es immerdar ja Herr / ja Herr etc. vnd deßwegen pflegt man sie zu nennen die ja Herrn (mir aber ist nit bewust / daß es dergleichen ja Herrn allhier abgebe / ich protestier darfür) es seyen aber dergleichen anzutreffen / wo sie wollen / fort mit jhnen / hinauß auß dem Rath / sie seynd einer Statt / oder Marck mehr schädlich / als nutzlich.

Ignatius mit all den Seinigen ist ein rechtgschaffner Ja Herr Christi JEsu / deßwegen er billich Jesu Ita, ein ja JEsu benambset wird / dann wie der H. Hieronymus lehret: Unusquisque pro moribus suis sortitur vocabulum: Ein jeder / nachdem er sich im Werck / in der That erzeigt / bekombt den Namen darnach: Weilen dann S. Ignatius, vnd sein gantze Societet, in allem was JEsus an sie begehrt / ja sagen / seynd sie rechte Jesu Ita, ja JEsu / oder ja Herrn.

S. Hier. l. 1. super Ezech. c. 2.

JEsus wolte / wie das Römische Brevier meldet / die Societet solte sich widersetzen den Ketzeren / es heist da gleich Jesu Ita, ja JEsu: Es wolte JEsus sie solten der Ketzereyen abgesagte Feind seyn / es heist da gleich wider Jesu Ita, ja JEsu. Unnd diß bekennen die Ketzer selbsten / daß sie keine härtere Widersacher haben / als die Jesuiten / darumb nennen sie dieselbe ins gemain nur die Hund / ja seynd zu weilen so hässig darauff / daß sie auch zum öffteren andere Religiosen / in Mainung selbe Jesuiter zuseyn / mit dergleichen Nämen titulieren / wie dann eben auch mir / als ich einstens durch ein vornehme Ketzerische Reichs-Statt passierte / widerfahren ist / daß mir die Bueben zugeschryen / Jesuiter / Jesuiter / Hund / Hund / welche Ehr vmb JEsu willen diß zu leyden / mir gewiß nit wurde geschehen seyn / wann die böse Bueben gewust hätten / was schöne Qualitäten

ten die PP. Jesuiten an sich haben; jedoch eines so wol / als das ander zu bestehen / vermaine ich / dise Ketzer thun jhnen gantz nit vnrecht / dann die Jesuiter seynd halt freylich Hund / recht tobende Hund / recht bissige Hund / Eur Lieb vnnd Andacht sehe mich nur starck darumb an / die Jesuiten seynd recht bissige Hund; aber sie gedencken jhnen villeicht / der Capucciner hat gewiß einen Pick wider die Jesuiter / er thut jhnen warhafftig in jhrem Jubilæo ein schlechte Ehr an; aber bey Leib nit / daß ich wider sie einen Pick / eine Passion haben solte / müßte ich ja wol der vndanckbariste Mensch seyn / indeme ich fast vnzahlbare Gutthaten von jhnen empfangen: Daß ich aber jhnen ein Unehr anthue/darwider protestier ich/ außgenommen durch das/weil ich jhr Lob/ vnd Verdiensten heut bey diser Hochansehenlichen Solemnitet nit gnugsamb vortrage/ welches aber nit geschicht auß Mangel der Affection, sonder meiner Unvermögenheit zu zuschreiben ist.

Daß ich aber sie Hund nenne / thue ich jhnen recht / ist jhnen auch kein Unehr / dann sie seynd / sags noch einmal / recht wütende Hund / recht tobende Hund / recht bissige Hund / so die grimmige Wölff / die Ketzer auß dem Schaaf-Stall Christi hinauß beissen / sie seynd canes custodientes gregem Domini, wie Richardus à S. Vict. auch die heilige Apostel nennet / Hund / welche den Schaaf-Stall Christi vor der Ketzerischen Wölffen Anfall bewahren: solche Hund will an jhnen Christus haben / darumb es bey jhnen alsobald heist JESU Ita, ja JEsu. Wann sich ein solcher Wolff last spüren / da braucht es nit vil anhetzen / sie seynd von selbsten bald auff/ lassen nit ab mit Schrifften/mit Worten / mit Wercken zu wüten / zu toben / biß sie jhn auß

Rich à S. Vict. relat. ab Hieron. Lauret. v. Canis.

dem Schaaf-Stall Christi hinauß beissen / vnnd selben vor jhnen in Sicherheit stellen.

Ferners befalch JEsus der Societet durch seinen Vicarium den Römischen Pabsten / sie sollen sich in Indien vnter die Unglaubige Heyden begeben / dise verblendte jrrige Leuth durch das Liecht deß Glaubens auff den Weeg deß Heyls zu bringen / jhr Leib / vnnd Leben für selbe zu geben / da hiesse es alsobald IESU ITA, ja JEsu / vnd haben schon vil tausend jhr Leib / vnnd Leben für die jrrige Menschen auffgeopffert / vnzahlbar vilen auß jhren Irzthumb herauß-geholffen / vnd sie zu der allein seeligmachenden Kirchen gebracht.

JEsus wolte von der Societet / daß die jhrige nit sollen seyn auß denen / von welchen Paulus bedaueret: Omnes quæ sua sunt, quærunt, non quæ sunt Iesu Christi: Alle suchen das jhrige / vnnd nit was Christi JEsu: das ist / sagt Cornelius: Quærunt lucra, commoda, suam quietem: Sie suchen jhren Gewinn / jhr Gelegenheit / vnnd Ruhe; Non quærunt Christi gloriam, fidei propagationem, animarum salutem: Sie suchen nit die Glory Christi / nicht die Fortpflantzung deß Glaubens / nit das Heyl der Seelen. Unter disen wolte sie JEsus nit haben / da hiesse es bey jhnen abermal JESU ITA, ja JEsu / wir wollen nit auß disen seyn / wir wollen nit suchen vnseren Gewinn / für vnser Docieren in den Schuelen / Kinderlehren / Predigen / Beichthören / Krancken besuchen / ꝛc. wollen wir nit ein Haller begehren / wollen nit suchen vnser Gelegenheit / vnd Ruhe / wollen kein Müh / kein Arbeit sparen / zusuchen / was Christi ist / nemblich sein Ehr / vnd Glory / gemeß vnsers aigentlichen von S. Ignatio hinter-

Ad Philip. 2. v. 21.

Cornel. in hunc loc.

hinterlassenen Sinnspruchs: Omnia ad majorem Dei gloriam: Alles / alles zu der grösseren Ehr GOttes: All unser Studieren / unnd Arbeit soll angesehen seyn zu der grösseren Ehr GOttes / unnd zu dem Heyl deren umb das kostbare Blut Christi JEsu theuer erkaufften Seelen / dises allein soll der Zweck / und Zihl alles unsers Thun unnd Lassens seyn. *S. Ignat.*

Daß aber die Religiosen der Societet Jesu diß in dem Werck namhafft erzeigen / beglaubt so gar ein Schismatischer grosser Prælat in Æthiopia, also von jhnen redend: Affirmare id certò possum, vidisse me viros Apostolis quàm simillimos, qui ea solùm quærunt, quæ Dei sunt, non quæ hominum, aut quæ sua. Ist so vil gesagt: Ich kans in der Warheit bekräfftigen / daß ich Männer gesehen habe / welche den HH. Apostlen am allergleichisten / nur das jenige suchen / was GOttes / nit aber was deß Menschen ist / oder jhren Nutzen antrifft; Und weil sich dann dise Männer so gar dem Dienst / unnd Nutzen deß Nächsten umb Christi willen anwenden / kommen sie mir vor / sie seyen Entia purè relativa: was seynd aber das für Entia? quorum totum esse est ad aliud, antwort der Philosophus, Sachen / welche nit für sich seynd / sonder nur für / und wegen eines anderen: Und also seynd dise RR. PP. und leben gleichsam nit für sich / sonder nur für das Heyl der armen Seelen / disem seynd sie gantz zugethan / und gewidmet. *Ex annuis Ætiop. ad an. 1607.* *Philosoph.*

Und erstlich zwar ist disem Seelen-Heyl gewidmet jhr Studieren / unnd Wissenschafft / die Unwissende darmit zu underrichten / und auff den Weeg deß Heyls zu führen: disem Seelen-Heyl seynd gewidmet jhre Füß / die Kranck und

Trostlose darmit zubesuchen: disem Seelen-Heyl seynd gewidmet jhre Händ / nutzliche Bücher zuschreiben / mit denen sie allein von den Jhrigen gantze Bibliothecken können anfüllen: disem Seelen-Heyl seyd gewidmet jhre Augen / darmit allein auff den Nutzen / vnd Wolstand deß Nächsten zusehen: disem Seelen-Heyl seynd gewidmet jhre Ohren / die heilige Beichten darmit anzuhören: disem Seelen-Heyl ist gewidmet jhre Zung / darmit dem Volck das Wort Gottes vorzutragen: disem Seelen-Heyl ist gewidmet jhr Hertz / vnnd Mund / für das Heyl der armen Sünder von gantzem Hertzen zu betten: disem Seelen-Heyl ist gewidmet jhr Blut / dises / wann es vonnöthen ist / für das Heyl der Sünder nach dem Exempel Christi zuvergiessen: Mit einem Wort / Gut / vnd Blut / Leib / vnd Seel mit allen in: vnd äusserlichen Kräfften seynd bey jhnen gewidmet dem Heyl der armen Seelen. O daß laß ich mir nun rechtgschaffne Ja Herrn seyn! allweilen sie nach Erinnerung Ven. Bedæ jhnen lassen gesagt seyn: Nomen cum honore serva, & moribus imple. Behalt den Namen (Jesu Ita) mit Ehr vnd Reputation, vnd erfülle / was der Namen mit sich bringt / in der That.

Ven. Bed. in suis Prov. v. Sames.

Nun aber / weilen die Jesuiten mit so vnverdroßner Mühe / vnd Arbeit / mit so Apostolisch-Jesuitischen Eyffer die Glory GOttes / vnd das Heyl der armen Seelen suchen zubeförderen / ist JEsus auch selbsten ein lauterer Jesu Ita worden / dann was jmmer die Jesuiten an jhne begehren / heist es jmmerdar bey Jesu-Ita, ja es soll geschehen / was jhr begehrt / was jhr verlangt / vnnd bittet. Was begehren aber die Jesuiter von GOtt / villeicht Rach / vnd Außrottung jhrer Feind? Nein / dann sie wissen wol / was der

H.

H. Ignatius gesagt / so lang die Societet werde Verfolgung / vnd übel Nachreder haben / werde sie floriren; weilen dann dise niemal ermanglen / als wird die Hochlöbliche Societet, dises namhaffte Zweyg / jederzeit in dem ersten Flor verbleiben. Villeicht begehren sie grosse Geschicklichkeit / ansehenliche Doctores, außbündige Professores, vnd vortreffliche Prediger? dise haben sie vorhin schon in der Menge / nach der Wahl / vnnd Belieben. Was dann? etwan hoche Würden / Prælaturen in der Kirchen / Bischöffliche Inflen / purpurfarbe Cardinal-Hüt? durchauß nit: Sie kundtens zwar haben / aber der demüthige H. Ignatius mit seiner Societet protestiert darwider; was begehren / was bitten / was verlangen sie dann? was frag ich lang / der Hochlöblichen Societet größtes Begehren ist / was mein H. Seraphischer Vatter begehrt hat gemeß jenem in H. Schrifft: Da mihi animas: Gib mir Seelen; wie allda Christus ein Jesu Ita, ein ja JEsus gewesen / will ich nicht melden / ich will nichts sagen von so vil tausend Seelen / so GOtt der Societet geschenckt / in deme sie durch jhr Predigen / Müh / vnd Arbeit selbe von der Abgötterey zu dem wahren Glauben / von dem Weeg deß ewigen Verderbens auff den Weeg deß Heyls gebracht hat; ich will allein beybringen / was die Seelen deren / so sich in der Societet befinden / anlanget: von disen ist dem H. Francisco Borgiæ offenbahrt worden / daß die erste drey hundert Jahr keiner / so in der Societet biß an sein End verharret / solle verdambt werden. O glückseelige Societet JEsu! die JEsum also nach jhrem Sinn / Wunsch / vnd Begehren hat; O glückseelige / vnnd überglückseelige Jesuiten!

Gen. 14. v. 21.

Revelat.

Ja freylich (fallt mir die heilige Mutter Theresia in die Red) seynd sie glückseelig / dann wie sie sagt / ihr von einer glorwürdigen Seel auß disem heiligen Orden offenbahrt zuseyn: Hoc est hominum Societatis Jesu privilegium, ut mortuum Jesuitam obvius Jesus excipiat: Das heist: die Professen der Societet haben dise Freyheit/ vnd Gnad von GOtt / daß / wann ein Jesuiter stirbt/ jhme JEsus entgegen kombt/ vnd empfangt. Und dörff dise grosse Gnad keinem so frembd vorkommen / dann Christus nit allein besagter massen ein lauterer Jesu Ita ist / sonder die gantze heilige Dreyfaltigkeit ist gantz Jesuitisch / ich will sagen in die Jesuiter verliebt.

S. Theres.

Hæc utraque revelatio habetur in lib. qui intit. Imago primi sæculi S. J. l. 5. c. 8.

Und erstlich zwar die Lieb deß himmlischen Vatters erhellet auß dem / was R. P. Maffæus schreibt / daß als einstens der Creutz-tragende JEsus dem heiligen Ignatio erschinen / habe sich auch der himmlische Vatter in einem klaren Liecht sehen lassen/ vnnd jhme: nemblich Christo / die Societet bester massen vnter seinem Schutz zu haben anbefohlen / auff welches sich Christus zu Ignatio wendend mit lieblichem Angesicht/ jhme versprochen: Ego vobis Romæ propitius ero: Ich will euch zu Rom genädig seyn. O seynd diß nit grosse Anzeigen grosser Lieb gegen der Societet Jesu von dem himmlischen Vatter! in deme er selbst-aigen selbe seinem Göttlichen Sohn anbefohlen? Die Lieb GOttes Sohns habe ich bißhero meines Erachtens nach Gnügen erwisen. Betreffend die absonderliche Lieb welche der heilige Geist zu der Societet Jesu tragt / bezeugt das Römische Oraculum, Paulus der Dritte diß Namens Statthalter Christi/

R. P. Maff. in vit. S. Ignat. l. 2. c. 5.

Paulus III. P. P.

als

als man disem die Statuta, Weiß / vnd Manier der Societet zu leben überreicht / ist er in dise Wort außgebrochen: Spiritus Dei est hîc: Da ist der Geist GOttes: Er wolte sagen / der heilige Geist hat dem heiligen Ignatio die Manier vnnd Weiß in der Societet zu leben selbst in die Feder dictiert, vnnd angegeben. O ist diß nit ein klares Anzeigen grosser Lieb gegen der Societet Jesu von dem Göttlichen H. Geist? seynd also alle drey Göttliche Persohnen gantz Jesuiterisch / vnd der Societet mit zartister Lieb zugethan.

Dises wird auch dem jenigen / der sich deß Sprichworts erinneret: Was von dem Hertzen geht / geht auch widerumb zu dem Hertzen: Nicht seltzamb vorkommen; seytemalen / wie ich biß dato Prob-beständig gemacht / die Hochlöbliche Societet auß dem Göttlichen Hertzen der Allerheyligsten Dreyfaltigkeit herstammet / darumb sie auch von GOtt selbst genennt worden Societas Jesu, die Gesellschafft JEsu / quoniam de JEsu sumpta est, weil sie von JESU ist hergenommen.

Wider diß möcht mir ein Philosophus einwenden / wann die Societet auß Christo Jesu / als ein edles Zweyg / auß seiner Wurtzel entsprossen / so ist diß geschehen vel per actionem immanentem, vel transeuntem? actionem transeuntem nennen die Gelehrte / cujus terminus transit extra suum principium producens: Das ist ein solche Hervorbringung / dero Effect, oder die Sach / so hervorgebracht wird / nit verbleibt in dem jenigen / von dem es wird hervorgebracht: Als zum Exempel / ein Mutter gebährt jhr Kind per *Philosoph.*

actionem transeuntem, dann das Kind bleibt nit in der Mutter: Entgegen unsere Gedancken werden von dem Verstand und Kopff hervorgebracht per actionem immanentem, welche der Philosophus also beschreibt: Actio immanens est, cujus terminus manet intra suum principium producens: Nemblich durch ein solche Würckung / daß die jenige Sach / so hervorgebracht wird / verbleibe innerhalb dem jenigen / von dem es ist hervorgebracht worden / unnd also weil unsere Gedancken in unserem Verstand / und Kopff bleiben / auß dem sie herkommen / haben selbe ihr Wesen per actionem immanentem; dann ob schon unsere Gedancken manichsmahl in der gantzen Welt herumbspatzieren / so geschihet doch solches nur objectivè, oder Einbildungs-weiß / weil sie nemblich ihnen die Welt einbilden.

Philosoph.

Jetzt beantworte ich die Frag / unnd sage / daß die Hochlöbliche Societet auß Christo JEsu per actionem immanentem seye hervorgebracht worden: Dem Philosopho wird ich mit disem Außspruch vorkommen / als hätte ich zu wenig in die Philosophi hinein geschaut / er aber / gedunckt mich / zu wenig in das heilige Evangelium: in massen zu disem meinem Entschluß mir Christus selbst bey dem heiligen Joann. die beste Prob an die Hand gibt: Qui manet in me, hic fert fructum multum: Der in mir bleibt / der bringt vil Frucht; Sine me nihil potestis facere: Ohne mich könde ihr nichts thun / keine gute Früchten hervorbringen: So folgt dann / weil / wie es Welt-bekandt / unnd ich bißhero auch erwisen / die Societet die allerbeste / unnd häuf-

Joa. 15. v. 5.

Loc. cit.

häuffigiste Früchten hervorgebracht / daß sie muß in Christo gebliben seyn / dann / qui manet in me, hic fert fructum multum: **Der in Christo bleibt / bringt vil Frucht.** Bleibt also vnwiderrufflich / die Societet ist auß Christo JEsu herkommen per actionem immanentem.

Ich lasse nun die Hochlöbliche Societet Jesu in dem / allwo sie durch ihr Action, oder Ursprung hinkommen / nemblich in dem verliebten Hertzen der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit in Christo JESU süssiglich ruhen; Ich aber eyle dahin / wo mich die Zeit treibt / nemblich zu dem End / nachdem mein Hochgeehrtes Auditorium &c. vernommen / daß die Hochlöbliche Societet JEsu seye das edle / schöne Zweyg / so GOtt bey Ezechiele der Welt versprochen: Suscitabo eis germen nominatum: **Ich will ihnen erwecken ein benambstes Zweyg.** Dann es hat seinen Namen her von JESU / welcher da ist das Hertz der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / vnnd die Apocalyppitsche Wurtzel / auß welcher vnser schönstes Zweyg der Hoblöblichen Societet entsprossen / wie vns solches lehren die edle Früchten dises Zweygs / das ist / die Tugenden / die gute Werck / vnd namhafft der vollkommniste Gehorsamb / vnd gröste Seelen-Eyffer / mit welchem die Societet Christo JEsu am gleichförmigsten / jhme gantz vereyfferet nachfolget; also daß auff dise Wurtzel / vnd dises Zweyg gantz aigentlich / vnnd gleichständig geredt seynd die Wort deß heiligen Pauli: Radix Sancta, & Rami, **die Wurtzel ist Heylig / wie auch das Zweyg:** Und

Ezech. 34. v. 29.

ad Rom. 11.

mit disen Christo gleichförmigen Früchten hat unser herstammendes Zweyg / die Hochlöbliche Gesellschafft JESU so grossen Nutzen in der gantzen Welt geschaffet / daß es der Hochgelehrte Rainaudus wol würdig achtet deß Ehrenpreyß / daß sie seye: Anima mundi, eine Seel der Welt / als welche von derselben ein neu-Geistliches Leben bekommen / welches Leben in particular, unnd haubtsächlich auch von jhr empfangen die allhiesig-Chur- Fürstliche Haubt / und Residentz-Statt München / welche maisten theils jhr Wolfahrt / unnd Wolstand mit höchster Danck-Schuldigkeit der Hochlöblichen Societet so wol Geistlich- als Hochgelehrten Männeren muß zuerkennen / welchen halt freylich auff alle Weiß gebührt / und best anständig ist der so wol liebe / als schöne Namen Jesuita, nach welches Namen Außdeutung sie warhaffte würckliche Ja Herrn JEsu seynd / weßwegen auch JEsus ein lauterer Jesu Ita, ja die gantze heilige Dreyfaltigkeit gantz Jesuiterisch / unnd in die Societet als jhren außerlesnen Benjamin gantz hertzlich verliebt ist / als welche auch ist jenes von GOTT selbsten bey Isaia höchstgeprysenes Zweyg: Germen plantationis meæ, opus manus meæ ad glorificandum: Ein Zweyg meiner Pflantzung / ein Werck meiner Hand / zu meiner Glory / und Ehren-Preyß: Germen custodiens plantationem, lesen die sibentzig Dolmetscher / mit welchen sie so vil sagen wollen / daß sie bewahre die durch das köstliche Blut Christi JESU gepflantzte Kirchen / unter dessen Schutz / und Schatten sie ruhet gantz Freud- unnd Trost-voll mit der Braut im

Rainaud.

Isa. 60. v. 1.

70. Interp.

Hochen-

Hochen-Lied auffrueffet: Sub umbra illius, quem desideraveram sedi: Ich bin gesessen / vnnd sitze annoch / vnter dem Schatten dessen / den ich verlangte. Und fahrt fort: Fructus ejus dulcis gutturi meo: O wie ist sein Frucht / das ist / sonderbar sein schutzreicher Schatten wider alle Ketzer / vnnd vnglaubige Feind meiner Rehlen so süß! Und diser bringt der Braut Christi so vil mehr Trost / weil sie dessen nit mehr solte beraubt werden / dann wie der heiligen Theresiæ offenbahrt worden / so wird die Hochlöbliche Societet, diß schöne Zweyg/florieren biß an das End der Welt / hertzhafft wider den Antichrist streitten / vnnd vil auß derselben mit dem Marter-Kräntzel gecrönt werden / wie bey Cornelio zu lesen. So ist auch / vnnd bleibt der Schutz der Societet der Kirchen so ersprießlich / ja nothwendig / das GREGORIUS der Vierzehende in die Confirmations-Bullam dise wol merckliche Wort hineingesetzt: Societas Jesu, quam novissimè hisce diebus Divina providentia excitavit, adeò strenuè laboravit, ac sine intermissione laborat, ut illius vel turbationem, & infirmitatem ad commune Ecclesiæ damnum, vel pacem, atque integritatem, ad ejusdem utilitatem maximè pertinere putemus. Im Teutschen ist es so vil: Die Gesellschafft JEsu / welche zu disen vnseren letzteren Zeiten die Göttliche Vorsichtkeit hat erwecket / hat also tapffer in der Kirchen GOttes gearbeitet / vnd arbeitet annoch ohne Unterlaß / daß wir nit vnbefugt glauben / vnd darfür halten / daß gleichwie dero Verwirrung / vnnd Ubelstand zu dem allgemai-

Cant. 2. v. 3.

Loc. cit.

Revelatio.

Corn. à Lap. in c. 11. Apoc. v. 3.

Greg. XIV. in Bull. Confirm.

nen

nen Schaden der Kirchen gereichen wurde / also eben auch dero Ruhe/ vnd Wolstand höchst erforderlich seye zu Nutz / vnd Ruh-Stand der allgemainen Kirchen. Muß demnach ja höchstnothwendig der Kirchen der Schutz / vnnd Schatten dises Hertzstammenden Zweyg seyn.

Aber den Schatten / vnnd Frucht vnsers Jesuitischen Zweygs geniest nit nur die streittbare Kirchen auff diser Welt / sonder auch die Rainmachende / oder Ecclesia Purgans, vnter der Erden: Inmassen die arme gequälte Seelen in dem Fegfeur nit anderst mainen / als dises ansehenliche Zweyg sey ein andere Laiter Jacobs / welche von dem hochen Himmel nit nur biß auff die Erden / sonder gar biß in das Fegfeur hinab gelange / auff welcher die liebe heilige Engel hinabsteigen / vnd die gerainigte Seelen auß jhrer Qual mit sich in den Himmel hinauff führen; dann neben dem / daß die eyffrige Wol-Ehrwürdige Patres mit jhrem heiligen Gebett / Meß-Opfferen / vnnd anderen guten Wercken / vil auß disem feurigen Kercker erlösen / thun sie auch das Mitleyden / vnnd Andacht gegen disen armen hülfflosen Seelen / sonderlich aber durch jhre höchst-loblich-eingeführte General-Communion maistens beförderen.

Gen. 28. v. 12.

Was aber das Jesuitische Zweyg auch in der triumphirend-glorwürdigen Kirchen der Außerwöhlten für Freud verursache / ist leicht zu schliessen auß den Worten Christi bey dem heiligen Luca: Gaudium erit super uno peccatore pœnitentiam agente: Ein Freud wird seyn über einen Sünder / der da Buß thut.

Luc. 15. v. 7.

thue. O was für eine Freud dann wird gemacht haben in dem Himmel die Societet? welche nit nur einen/ nit nur tausend/ sonder so vil tausend/ ja Millionen zu dem wahren Glauben/ vnd Buß gebracht hat. Warhafftig dises Jesuitische Zweyg kombt den himmlischen Innwohneren nit anderst für/ vnnd vermainen/ es seye der andere Creutz-Baum/ oder Himmels-Schlüssel/ mit welchem Christus den Himmel auff ein neues eröffnet; seytemahlen ja nach Einpflantzung dises Zweygs der Gesellschafft JESU der eingehenden in den Himmel so vil/ da doch zuvor so wenig waren.

Seye demnach gelobt/ vnd übergebenedeyt O vnzertheilte Hochheiligste Dreyfaltigkeit/ daß du die Welt mit disem köstlichen Zweyg der Hochloblichen Societet Jesu begnadet hast! Gelobt sey GOTT der Vatter/ als welcher dises Zweyg erweckt/ vnnd hat wachsen machen! Gelobt sey GOTT der Sohn Christus JESUS/ auß welchem dises Zweyg entsprossen/ vnd hervorgestammet! Gelobt sey GOtt der heilige Geist/ welcher dises Zweyg mit seinen Göttlichen Gnaden-Wässern begossen/ daß es bißhero in so schönen Flor/ vnd Wolstand verbliben! Gelobt sey noch einmahl GOtt Vatter/ Sohn/ vnnd heiliger Geist! daß sie dises schöne/ fruchtbare/ von Stamm- vnd Namen edliste Zweyg auch in vnser Haubt- vnnd Residentz-Statt München eingepflantzt haben/ allwo es nunmehr nach glückseeligst-beyseyts gelegtem ersten Sæculo, oder hundert-jährigen Zeit-Lauff annoch in seiner besten Blühe/ vnnd Vollkommenheit erhalten worden.

Wir dancken dir / wir loben dich / wir preysen dich O übergebenedeyte heilige Dreyfaltigkeit / vmb alle Frücht / so dises edle Zweyg häuffig hervorgebracht / vmb alles Gutes / so die Societet Jesu dise hundert Jahr in der Statt München geschafft: vmb alle Seelen der armen Sünder / so durch sie dem laidigen Teuffel seynd abgejagt / vnd von der ewigen Verdambnuß errettet worden.

Wir bitten dich anmit / O allergütigst-hochheiligste Dreyfaltigkeit! lasse es in der anderen Welt entgelten / vnd belohne in alle Ewigkeit dem Durchleuchtigisten Hertzog Wilhelmo &c. mildgütigsten Angedenckens / daß er mit so grossen Unkosten diß so ansehenlich-Hochlobliches Collegium erbaut / vnnd die Societet in vnser liebes München eingeführt hat.

Dir aber / O glorwürdigst: sigreichister Himmels-Fürst / großgültigster Patron / vnnd Schutz-Herr dises herzlichen Tempels / dir befehle ich vnter deine schutzreiche Flügel die sammentlich Hochlobliche Societet, vnd hiesiges Collegium, welche du ohne Zweiffel ja vorhin schon / vnnd noch ferners darunter gnädigist haben wirst propter communia studia, wegen einerley Verrichtung / oder wann ichs mit dem gemainen Mann darff sagen / wegen deß Handwercks / inmassen ja du / vnd die Hochlöbliche Societet Jesu gleiche Verrichtungen auff sich genommen / in deme du den hoffärtigen Lucifer mit seinem Anhang auß der triumphirenden Kirchen GOttes / nemblich auß dem Himmel verjagt / die Societet aber dise wilde Bestien suchet auß der streittbaren Kirchen zuvertilgen. Zu disem Streitt veralli-

anciere dich O sigreichister Himmels-Fürst durch deine kräfftige Beyhülff / vnd Protection mit der streittbaren Societet: verfechte / beschütze / vnnd secundiere sie in disem Kampff/damit/ gleichwie du in dem Himmel / sie also auff Erden allzeit wider disen Feind sigreich triumphiere.

A M E N.

hæC IgItVr VoCabItVr soCIetas IesV, qVIa eX IesV ChrIsto: sICVt eVa VIrago VoCata est, qVIa eX VIro sVMpta est.

7.

Sibende Predig.

Gehalten
Von dem Wol-Ehrwürdigen

P. F. IOANNE PLEYER,

Ordinis Minimorum S. Francisci de Paula Concionatore Jubilato, dermahlen in der Löblichen Pfarr- unnd Convent-Kirchen S. Caroli Borromæi ob der Aw / nechst München / Ordinari Predigern / und Provinz Procuratore.

Vorspruch.

Buccinate in Neômenia tubâ, in insigni die Solemnitatis vestræ. *Psal. 80. v. 4.*

Blaset im Neumond die Posaunen / am herrlichen Festtag euers Jubel-Jahrs.

Innhalt.

Hundert-Jährige
Music-Stärcke /

Von dreyfachem Chor lobreich angestimmet.

WArumb vnd was Ursach halber dise herrliche / weit vnd breit berühmte / vnter dem Ehren-Titul vnd Namen deß H. Ertz-Engel Michaël, dem Allerhöchsten GOtt dedicierte Kirch / allbereit durch hundert-jährige Kirchweyh also vest verharret / vnd so daurhafft gestanden seye / erachte ich / Eur Lieb vnd Andacht / Hochadeliche / Hochgeehrte Zuhörer / erfordern von mir anheut die aigentliche vnd gründliche Ursach. Bin willig vnd bereit disem billichen- vnd gegenwärtiger hochen Festivitet best anstehenden Begehren zuwillfahren. Nun aber stehet ein Gebäu vest vnd wehret lang / wann dessen Fundament breit / vnnd tieff / vnnd auff einen vesten Grund gelegt seynd / wird auch über dises erfordert / daß selbiges steiffe vnd starcke Haubt-Mauren habe / auffs beste in Ecken zusamb gebunden. Nit weniger gibt dem Gebäu ein merckliche Stärcke / wann das Haubt-Gewölb mit vilen vnd in gebührender Ordnung gesetzten Säulen vnderstützet ist. Diser Ursach halber ist bey allen alten Bau-Verständigen in grossen Ruhm vnnd Namen das Haubt-Gewölb deß Ephesischen Tempels gewesen / welches auff 128. Saulen sich gesteuret hatte. Wenig Wunder aber ists / daß diser bemelter Tempel vnter so vilen vnd starcken Säulen lang gedauret; wol ein grössers Wunder ist entgegen / wann ein Gebäu auff wenig Säulen liget / vnd gleichwol lang bestehet. Gewißlich meines H. Caroli Borromæi Kirchlein hat zimblich wenig / dann es hat nur ein Saul / auff welcher / in Gestalt eines Palm-Baums / nit ohne lustiger Zufridenheit / vnd Gemüths-Vergnügung deren Beschauern / das völlige Gewölb seythero gerastet / vnnd bereits in die 74. Jahr vest bestanden. Aber jedoch / was ich hie beobachte / vnd auff diser berühmten Cantzel / anjetzo weit besser / als jemahlen in disem Münchnerischen

Mau-

Mausolæo wahrnimme / ist gantz vnnd gar das wunderbar-lichiste / dises grosse vnd vngemein hoch / breit / vnnd lange Bauwesen stehet / vnd bestehet schon hundert gantzer Jahr steiff vnd beständig; Warlich / wann man anderst die gantze Sach recht vnd gründlich beschauen / vnnd der Warheit das jhrige beytragen will / weit vollkommner / zierlicher vnd ansehenlicher im hundertisten / als ersten Kirchweyh Fest-Tage. Wol recht zur Sach sagt der H. Pabst LEO: Magnarum hic vigor est mentium, incunctanter credere, quæ corporeo non videntur intuitu: Dise Menschen Gemüther seynd lebhafft / vnnd wacker / welche ohne Verzug vnnd Verweilung auch dises glauben / was jhr leibliches Aug nit sihet. Ich bin gantz keiner anderen Meinung / als daß alle meine anwesende Zuhörer mit dergleichen Geist-vollen Gemütheren begabt seyen / also daß ich gäntzlich darfür halte / daß ob jhr schon keine Säulen mit euren leiblichen Augen allhier ersehet / welche durch hundert Jahr disen vngemeinen breiten vnnd grossen Gewölbs-Last ertragen hätten / gleichwol vngehindert glaubet / daß durch bemelte Jahrs-Fristen dises herrliche vnd namhaffte Gebäu von allhiesigen Hochwürdigen vnd Jubilæischen Patribus Societatis seye vnderstützet / vnd in seinen gegenwärtigen Wolstandt erhalten worden. Villeicht erachtet jhr / daß jener Apocalyptischer Engel zu einen jedwederen bemelter Patrum gesagt habe: Faciam te columnam in Templo: Ich will dich zu einer Saul in Tempel machen. Oder villeicht wolt jhr zum Behulff eurer Mainung jene Wort von der gantzen Hochlöblichen Societet verstanden haben: Crura illius columnæ marmoreæ: Jhre Schinbain seynd Marmolsteinerne Säulen. Verbleibt bey diser / oder macht euch / nach freyen Belieben / andere Meinungen / ich

S. Leo serm. de Ascens. Domini.

Apoc. c. 3.

Cant. c. 4.

meiner seyts bin anheunt weit eines anderen Wahns / meine Gedancken vnd Sinn seynd vil anderst. Die Patres Societatis seynd vil kluger / sinnreicher vnd verständiger / als daß selbige eintweders auff jhren Häubtern / vnnd Achslen / oder Schultern / vnd Rucken / an vester steinener Säulen statt / dises gewaltige Gebäu durch sovil lange Jahr hätten ertragen sollen / oder in künfftige Zeit ertragen wolten / sie haben weit ein leichtere Weiß / vnd Manier / vnd zwar ein kurtzweilige vnd fröliche erdacht / vnd erfunden / womit sie ohne einige Lasts-Füllung / dises grossen Gebäus schwäre in künfftige Jahrs-Länge ertragen kundten / wie sie bereits verloffne hundert Jahr ertragen haben: Nemblichen / damit ich mich erkläre / sage ich: Sie haben zu bemelten Ende lieber fröliche Musici als vest stum̄e Saulen seyn wollen. Wofern dann ich wird gesagt haben vnd erwisen / daß die allhiesige Hochwürdige Patres Societatis, auff dreyen Musicalischen Chören / außgemachte vollkommene / vnd vnübertreffliche Musici seynd / werdet jhr Hochadeliche Hochgeehrte Zuhörer / mithin durch klaren Folg in gleichen vernemmen / bemelte Patres Societatis seyen alle vnnd jede also Glidermässig / starck / kräfftig / vnd mächtig / daß von jhnen dises sehr treffliche vnnd Welt-nambhaffte Kirchen-Gebäu sambt dem daran ligenden Chur-Fürstlichen Collegio, bloß allein durch die Music seye bau-beständig erhalten worden. Gleichwie nun dises mein Vorhaben dem gegenwärtigen herzlichen vnd Jubelreichen Kirchweyh-Festtage sehr gemäß vnnd anständig / vnd beynebens auch der blosse Music Nam bey solcher Fest-Zeit dem Menschen von Natur angenehm zu hören ist / versichere ich vnnd vergwisse mich vmb sovil mehr der nothwendigen Auffmercksambkeit vnd gehörigen Gedult. Ich greiffe zur Sach.

BUccinate in Neömenia tubâ, in insigni die Solemnitatis vestræ. *Psal. 80. v. 4.* Blaset im Neumond die Posaunen/ am herzlichen Festtage eures Jubl-Jahrs. Es hat schon vor disem die alte Haydenschafft keinen für starck erachtet/ der nit ein Musicus wäre. Zu dem Ende hat selbige ihren Göttern Musicalische Instrumenta in die Händ gegeben/ nit nur damit zuzeigen/ daß nichts anders also den Göttern/ als eben die Harmonia anstehe/ sondern auch/ daß eben darumb ihre Götter starck vnd allvermögent/ weilen sie Musici wären. *Plutarch. Commentario de animæ genitura.*

Wie alle andere/ also ist gleichfals dise Fabel vnd Gedicht nit ohne Lehr vnd Nutzen. Sie ist gleich einer Nuß/ wir wollen ihr harte Schelffen zerbrechen vnd beyseyts legen/ entgegen den nutzlich vnnd geschmachen Kern der Warheit herauß nemmen. Unser warhafftiger vnd lebendiger GOtt ist ein pur lauterer Sing-Künstler; ja/ nach Menschlicher Weiß zu reden/ er ist auß lauter Music verfasset/ vnnd zusammen gefüget/ dann alles vnd jedes in GOtt ist im höchsten Thon gestimmet/ er ist der allerweiseste/ der allergütigiste/ der allerliebreichiste/ der allerfreygebigiste vnnd vorsichtigiste ꝛc. beynebens höret er auch gern die Music, nach aller Musicanten Manier/ vnd Humor. Nachdem er innerhalb acht Tagen alles erschaffen; Die septimo requievit ab universo opere, quod patrârat, als wäre er auß gehabter sechs täglicher Arbeit ermüdet/ setzte er sich auff seinen Thron/ vnd auff daß er vmb sovil bequemer außrasten möchte/ befalch er denen Geschöpffen ein Music zu machen/ vnd ihre zu dem Ende gegebne Instrument zuergreiffen: Buccinate in Neömenia tubâ in insigni die Solemnitatis vestræ, möchte er gesagt haben/ blaset die Posaunen/ vnnd lobet mich euren Schöpffer/ der euch nit nur/ vor ein kleinen/ *Genes. c. 2.* *Psal. 80.*

durch sein Allmacht gemacht / sondern auch durch sein vnvergleichliche Stärcke erhalten wird. Daß war den Geschöpffen ein wahrer Neumond / oder erstes Jubel-Fest / vnnd ein gewunschener Handel / vnd Befelch / alle vnd jede griffen zu jhren Musicalischen Gewöhr / vnd lobeten jhres Schöpffers Stärcke vnd erfreueten sich / daß selbiger ein Musicus vnnd Liebhaber der Music wäre. Doch kame in disem Music-Concert der Himmel dem Erdkreiß bevor / massen eben der höchste Musicant nit ohne Gemüths-Vergnügung seinem Job zuverstehen gegeben / vnnd mit dergleichen Worten der
Job. c. 38. Erden Innwohner Langsambkeit verwisen: Ubi eras, cùm me laudarent simul astra matutina, & jubilarent omnes filij Dei? **Wo warest du / als mich die Morgenstern miteinander lobeten / vnnd alle Kinder GOttes jauchzeten?**

Der ewige Sohn GOttes schlagt nit auß der Arth deß himmlischen Vatters / recht sagt der H. Athanasius. Qualis Pater talis Filius, es singet vnter disen beeden einer so hoch als der ander / deß Vatters Stimm ist der Sohn:
Psalm. 28. Vox Domini in virtute, vox Domini in magnificentia: **Die Stimm deß HErrn gehet in der Krafft / die Stimm deß HErrn gehet in der Herrlichkeit**: Et
Psalm. 32. spiritu oris ejus omnis virtus eorum: **Unnd alle jhre Heers-Krafft durch den Geist seines Munds.** Diser Göttliche Musicant hat endlich in der Zeit mutirt, in dem er auß dem höchsten Alt in den tieffisten Bass herunter gestigen / welches damahlen geschehen; Cùm omnipotens ser-
Sapient. c. 18. mo tuus de Regalibus sedibus venit &c. **Als dein Allmächtiges Wort / O himmlischer Vatter von Königlichen Thron kame mitten in das Land deß Verderbens herab / vnnd Mensch worden ist.** Die Kinder

GOt-

GOttes / oder die liebe HH. Engel / damit nit etwann die Welt-Kinder vermeinen möchten / als hätte GOtt sein Alt-Stimm gäntzlich verlohren / vnnd durch Annemmung der Menschen tieffister Nichtigkeit etwann weniger worden / haben sich samentlich alle auß den Chor deß Himmels weg gemacht / vnd mit jhren Musicalischen Instrumenten vnd Englischen Zungen jhren Schöpffer als noch einen vollkommnen Altisten geprysen / vnnd gelobet: Gloria in Altissimis Deo: Ehr sey GOtt in der Höche. Und weilen die Englische Singer in gestalt eines Kriegs-Heers vnd himmlischer vnüberwindlicher Heerschaaren / damahls in dem Lufft erschinen / gaben sie der Welt zuverstehen / daß sie nit allein außgemachte Musici, sondern auch derentwegen dise wären / weiche der Englische Lehrer Thomas von Aquin, Athlantes Mundi, Welttrager / vnd Job: Columnas cæli, Säulen / auff welche sich das vngemein grosse Himmel-Gewölb leinet / benambset / vnd intitulieret. *Lucæ c. 2.* *Job. c. 26.*

Damit aber bemelte himmlische Hof-Musici auch zu Mit-consorten die Menschen haben / vnd so mit die Music verstärcken möchten / seynd sie offtermahlen auff der Erden mit vollen Gesang erschinen / vnd sich für Unterweiser vnnd Lehrmeister in der Music freywillig gestellet vnd anerbotten. Die Menschen-Kinder haben dergleichen erwünschliche Gelegenheit behänd ergriffen / welchem ohne das ein grosse Anneigung vnd sonderliche Lieb zur Music angebohren zuseyn scheinet / dann also sagt Musæus: Cantare jucundissimum est hominibus, denen Menschẽ ist nichts lustigers / als das singen. Die Arcadier haben sich vor disem für glückseelig erachtet / wann sie etwann einen erfragten / oder auch mit grossen Unkosten haben können / welcher jhre Kinder in der Music biß ins dreyssigiste Jahr vnterwisen hat / vermeinente / *Apud Aristotelem lib. 8. de Repub.* *Apud Polybium lib. 4. Histor.*

wann

wann jhre Kinder die Music verstunden / seye es sovil / als verstunden selbige alles. Noch glückseeliger seynd vnsere Jubilæische Patres Societatis, welche zu Unterweiseren in der Music in diser Kirch / allem Ansehen nach / von dem gütigen Himmel herab die liebe Engel GOttes gehabt haben / dann so fern dise himmische Musicanten die Posaunen geblasen an dem herzlichen Festtage / an welchem / wie man liset / der berühmte Tempel SS. Petri vnd Pauli in der Königlichen Statt Londen ist eingeweyhet worden / vnnd ein Jubel-Fest selbmahls gehalten / werden wir nit billich muthmassen / vnnd gäntzlich erachten / daß eben selbige Englische Musici, als vor hundert Jahren dises Münchnerische Mausolæum jhrem Hochen vnnd Groß-Fürsten / dem Ertz-Engel Michaël, ist consecriert worden / mit vollen Chor sich werden eingefunden / himmelische Music gehalten / vnd die damahlen anwesende Patres Societatis, als possessionierte in Musica Successores, in jhrem Chor vnterstossen / vnd partes Musicales außgetheilet haben?

Gewißlich / von selbigen Tag vnd heiligen Gottesdienst an / auff daß dise Hochwürdige Patres jhre von denen HH. Englen erlehrnete Music-Art wol behalten / vnnd mithin eyffrigist fortsetzen möchten / gleichwie die Engel im Himmel mit vnaußsetzlicher Stimme das Göttliche Trisagion oder dreyfache Heylig / Heylig / Heylig / singen / vnnd sagen; Haben sie imgleichen biß auff das heutige Jubel-Jahr das gesungene Lob GOttes stets gesungen vnd widerholet / vnd so forthin in dasiger Kirch den ersten Chor deß Lobs GOttes angestellet vnd eingericht. Es ist warhafftig durch das gantz verflossene Sæculum dise Kirch ein kunstmässiges Muster / vnd wahres / lebhafftes Modell jenes Tempels gewesen / welcher in dem himlischen Jerusalem erbauet ist / allwo

ein

ein jmmerwehrender Sabbath / vnnd ein solcher Kirchweyh-Tag / ut nec aperiatur initio, also redet der grosse Lehrer Augustinus, nec fine claudatur, daß man dessen weder Anfang noch Ende weiß. Archilogus Parius wolte ein Heuschrecklein intituliert, vnnd benambset werden / alldieweilen er ein sehr klare vnd vngemein angenehme Stimm hatte / er wuste sich mit selbiger also zuergötzen / vnnd jhme selbsten zugefallen / daß er fast den gantzen Tag gemeiniglich mit singen / dantzen / vnd hupffen / gleich als ein Heuschrecklein / zubrachte / ob gleichwol sein Thun / vnd Lassen ein pur lehres vnd eytles Geschwätz war. Aber von den allhiesigen Jubilæischen Patribus Societatis, sowol der hellen Stimme als den Context nach / weit besser singende / vnd GOtt vnvergleichlich angenehmere Heuschrecklein / hat weyland der grosse Gregorius gesagt: Sancta mysteria resonant, conditoris sui laudes & potentiam, quantùm possunt, narrant: Sie lassen erschallen die HH. Geheimbnuß vnnd Verborgenheiten GOttes / vnd singen / vnd sagen / sovil sie jmmer vermögen / das Lob vnd Allmachts-Werck jhres Schöpffers. Plato dichtet / vnd fablet in seinem Phædro, das Menschliche Geschlecht seye gewesen / ehe vnnd bevor die Music-Göttinen seynd gebohren worden / als aber selbige auff dise Welt kommen / vnd durch sie die Sing-Kunst kundtbar gemacht / vnd in vilen Orthen erschallet / sollen zur selbiger Zeit vil Menschen solcher gestalt von der süssen Annemblichkeit der singenden Göttinen eingenommen seyn worden / daß sie in Anhörung solcher Music das essen / vnd trincken vergessen.

S. August in Psal. 41.

S. Gregor. Hom. 29. in Evang.

Plato in Phædro.

Es ist nit ohne / daß auch vor disen in allen vnnd jeden Kirchen diser Chur-Fürstlichen Haubt- vnd Residentz-Statt München ein grosser GOttes Glory Eyffer jederzeit gewesen /

sen / vnd dessen Ehr vnd Lobs nit ein geringe Fürderung / ehe dann vnd bevor die Patres Societatis allhie gebohren / will sagen / hierein glückseelig eingeführt worden. Als aber vor hundert Jahren bemelte Patres (wol schier Götter der Music) vnter den ersten Kirchweyh-Fest sambt den HH. Engeln jhre Music angestellet vnd erschallen lassen / da / da ist gleich durch den hellen Music-Klang erschallen Major Dei Gloria: Grösseres Lob vnd Glory Gottes: Da / da hat die sonderlich süsse Annemblichkeit der singenden Zungen / der klingenden Saitenspihl solchermassen der allhiesiger Innwohner Ohren / Hertz vnd Seel versüsset / eingenommen / verfäßlet vnd angehalten / daß gleichwie damahlen jhre Vorfahrer / auch ebenfals sie anjetzo / öfftermahlig weder von Hunger / weder von Durst mögen auß diser Kirch abgetriben werden. Nit weniger vergessen auch jhrer selbsten die Patres Societatis, welche in grösserer Vermehrung vnd Abstattung deß Seel vnd Hertz durchtringenden Göttlichen Lobgesangs also geflissen / vertiefft / vnd fast versenckt seynd / daß die Sach gemeiniglich kein anders Ansehen hat / als ob wissen sie kein Ende zumachen. Und dessen allen wundere sich keiner / als der nit weiß / daß dise Jubilæische Patres Societatis ein lebhaffter Musicalischer Chor seynd / ein Begriff aller Spil-Instrumenten. Höret nur Wunder / was von jhnen zu vnserem Vorhaben långst vorgesagt der H. Augustinus, er redet selbe / vnd ich mit jhme / mit folgenden Worten an: Vos estis tu- *S. August in Psalm. 150.* ba, psalterium, cithara, tympanum, chorus, chordæ & organum, & cymbala jubilationis bene sonantia, quia consonantia: Ihr seyt ein Posaun / Psalter / Citharn / jhr seyt ein Heerpaucken / Chor / vnd zu allen Instrumenten taugliche Saiten / jhr seyt ein Orgel vnnd Jubel-Cymbal / welche jmmer wol klingen / weil sie

allzeit zusammen klingen. Obwolen zwar aber alle dise Chor Musicalische Instrumenten seythero das hoche Lob GOttes in diser Kirch jederzeit intoniert, jedoch wird anheut der Chor wolbesetzter / vermehrter / eyffriger / reichlicher klingen / vnd widerklingen / erschallen vnd widerschallen; anheut wird Neomenia tuba altiùs höcher gehört / vnd nachtrucklicher / stärcker / als jemahlen wargenommen werden. Buccinate in insigni die Solemnitatis vestræ, blaset die Posaunen / schlaget die Paucken / streichet die Geigen / lasset all andere Chor-Instrumenta klingen / vnd schallen / dann der heutige Tag ist ein herrlicher Tag / ein Tag deß Jubilæi. Ein gute Music hat vmb sovil mehr Gunst vnd Gnad / wann selbe mitten in jhrer Annemblichkeit vnterbrochen wird. Der erste Chor soll hiemit ein wenig pausieren. *Psalm. 80.*

Ferner ist gewiß vnd wahr / daß kein Music ist / welche jhren Echo nit hätte / oder jhren natürlichen Resonanz vnnd Widerhall in die vmbligende Orth nit außbreitete. Die wolgestimmte Lob GOttes Music, welche durch vergangnes hundert-Jahr in diser Kirch / wie man vernommen / vilfältig erschallet / hat sich doch keines weegs in dise / ob schon sehr veste vnd dicke Mauren einschliessen / vnnd behalten lassen. Sie hat die Kirchen-Mauren durch vnd in das Hochlöbliche Collegium eingetrungen. Die Patres Societatis seynd jederzeit Musicanten / sie haben auch in dem Collegio vnter den verloffnen hundert Jahren trefflich wol musiciert, vnnd allda den Andern Chor gehabt / nemblich deß einhälligen Tugent-Wandels. Alle vnnd jede Musici dises Chors haben für ein allgemeine besonderliche Maxim vnnd Grund-Music-Regel jene Wort Platonis, vnd munteren sich vnter einander mit selbigen also auff: Non prius futuri *Plat. lib. 3. de Repub.*

sumus Musici, quàm Temperantiæ, Fortitudinis, Liberalitatis &c. Cæterarúmque virtutum formam, effigiémque susceperimus: Ehe dann wir der Mässigkeit/ Stärcke/ Freygebigkeit vnd anderer allen Tugenden/ Form vnd Gestalt werden angenommen haben/ darff jhme keiner vnter vns einbilden/ oder einige Hoffnung machen/ daß er mit der Zeit zur Music Vollkommenheit gelangen werde. Weilen dann bemelte Patres Societatis auch in dem Chor deß Collegij hundert-jährige Musicanten gewesen/ ist vnwidersprechlich/ vnd einem vernünfftigen Schluß gemäß/ daß selbe aller Tugenden Muster vnd lebhaffte Abbildung nit minder tieff eingetruckter gehabt haben in jhrem Hertzen/ als andere Musicanten vnaußlöschlich eingetruckt haben/ die Noten, wie mans nennet/ in jhren Köpffen. Ob den Eingang deß andern Chors werden jene Wort deß Königlichen Musici Da-
Psalm. 67. vids gelesen: Unius moris in domo, oder wie das Vaticanische Psalterium liset: Unanimes, möge disen Verstandt machen: Alle vnd jede Musicanten in dem Chor dises Collegij seynd eines Sinns/ eines Gemüths/ Wil-
Actor. 4. lens vnd Anmuthung; Cor unum & anima una: Aller bemelter Musicanten Leiber/ so vergangnes hundert Jahr den Collegij Chor frequentiert, oder betretten/ hatten nur ein eintzige Seel/ gleichermassen alle deroselben Seelen hatten nur ein eintzigen Leib; Gleichwol/ wie alle Leiber einig waren mit einer Seel/ also waren eines alle Seelen mit einem Leib. Alle vnd jede Musici dises Chors im Collegio waren in so einhelliger Verständtnuß/ als jmmer seyn mögen eines jedwedern/ auß vns hieversambleten/ beede Augen; Gleichwie aber ein Aug sich nirgents hinwenden kan/ daß das andere

dort-

dorthin nit folge / Sic, Also / also / ich rede mit dem Heil. Anselmo, Societas ista justorum nihil potest velle diversum, sed semper eandem habebit voluntatem: Kan vnd vermag diser Gottsförchtigen Gerechten / Geistreichen Patrum heilige Societet nichts vngleiches weder wöllen / noch begehren / sonder erhaltet jederzeit jhre Söhne in einen vnzertrennlichen Sinn / Gemüth / vnd Willen: Sie sprechen selbsten: Societas nostra lapidum fornici simillima est, quæ casura, nisi invicem obstarent, hoc ipso sustinentur, vnnd reden vntereinander also: Die Mitglider vnser allhiesigen Societet truckt vnnd haltet wol zusammen die einhellige Tugend vnd Gemüther Music, vnd last selbige mit nichten zu hauffen fallen / wie ingleichen ein Stein den andern hart zusammen halt vnnd schliesset / daß sich weder Maur noch Gewölb von einander geben / noch zum fallen neigen könne.

S. Anselmus lib. de simil. cap. 63.

Seneca Epist. 96.

Beynebens ist zwar die Tugend der Music Vollkommenheit / aber nit weniger ist die Music ein Weegweiserin vnd Anführerin zur Tugend / vnd zur selben ein Hönigsüsse Anleitung vnd frölicher Antrib. Ein rares vnnd grosses Wunderding wird in der Music beobachtet / daß / so etwann zwey Citharn in allen Saiten durchauß gleich zusamb gestimmet worden; du aber eine Saiten / will setzen das C im Alt, oder etwann das F im Bass auff einer Citharn berührest / so wird sich eben auff der andern Citharn das C im Alt, oder das F im Bass rühren / vnd sich hören lassen.

Es haltet zwar der Hochgelehrte Pater Drezius darfür / daß biß dato her noch niemand gewesen seye / welcher die aigentliche Ursach dises bemelten Music Wunders ent-

Conc. 5. in festo S. Joan. Evang.

decket hätte ; jedoch geduncket es mich / als diene nit wenig zur Erkandtnuß diser Sach der Geistliche einhellige Tugend-Wandel : Fürwar in disem Hochlöblichen Collegio, der Keusche befördert nit wenig den Keuschen / der Gehorsame den Gehorsamen / der Demüthige den Demüthigen / der Mässige den Mässigen / der Eingezogne den Eingezognen ꝛc. Einer der etwann in verloffnen hundert Jahr die Patres Societatis dises Collegij in ihren Lebens-Wandel gesehen vnd etwas genauer betrachtet / der wird sagen: dise Patres haben vntereinander einen immerwehrenden Concert in denen Tugenden / wie die andere Musici haben in ihren Stimmen. Dann gleichwie ein Discantist dem anderen Discantisten / ein Altist dem anderen Altisten / ein Tenorist dem anderen Tenoristen / ein Bassist dem anderen Bassisten in der Stimm vnd Singen trachtet zuüberligen ; Gleichermassen hat im Chor deß Collegij der Bettende dem Bettenden im Gebet / der Andächtige dem anderen Andächtigen in der Andacht / der Seelen-Eyfferer dem anderen Seelen-Eyfferer in dem Eyffer / der Gedultige dem anderen Gedultigen in der Gedult ꝛc. den Vorzug zunehmen / embsig gesuchet. O Musicanten ! Höchstwürdig / daß ihr worden
1. Cor. c.4. seyet Spectaculum Deo, Angelis & hominibus : **Ein Schauspihl GOtt zum Lob / den Englen zur Freud / denen Münchnern zum Exempel.**

Auß deme allen folget / daß keiner vnter allen disen Musicanten seye / welcher in allen / absonderlich denen dreyen Haubt Music Arten / als seynd die Phrygische / Lydische / Dorische / zum vollkommnisten nit erfahren vnd verständiget wäre ; Ich will sagen : Es ist kein Tugend in dem gantzen Vermögen der heiligen Catholischen Kirch (were selbe

auch

auch zum kunstlichisten vnd in cantu molli oder zum schwäristen vnd in cantu duro außgesetzt) welche nit ein jederer auß denen Jubilæischen allhiesigen Patribus Societatis wol verstanden / ringfertig gesungen / vnd leichtlich geübt hätte. Nach Wunsch vnnd Willen / ja auff das blosse Augenwincken deß Chor-Regenten im Collegio singet ein jeglicher alle Stimmen / den Discant, Alt, Tenor, vnd Bass, vnnd zwar ohne Falsett. Sie schicken sich in alle Stimmen / wohin man selbige in Chor nur stellet / ist der Sach sovil als geholffen. Der jetzt den Alt gesungen / singet hernach den Bass, der vor ein kleinen ein guter Tenorist war / singet vnversehens ein trefflichen Discant ohne diß (welches wol zuverwundern) daß man die geringste Discordanz oder wenigisten Fähler in dem Chor deß Collegij biß jetzt vermercket hätte.

Hochheiliger Ignati! du vnvergleichlicher Tugend-Musicus vnd trefflicher Prophet in dem / was du von vnseren jetzigen Zeiten dem Gottseeligen Patri Hieronymo Natali vorgesagt hast / dann als er dich befragt: Ob der Eyffer deß Geists jemahlen in der Societet erkalten / vnnd abnemmen wurde / hast du geantwortet: Post nos primos futuri sunt in Societate homines majoris perfectionis: **Es werden nach vns / die wir die ersten seynd / ins künfftig in meiner gestifften Societet sich Männer hervor thun / vnd einfinden / die noch einer grösseren Vollkommenheit seyn werden.** Unter selbige künfftige Leuth vnd Männer / O hochseeliger Stiffter! zehle vnnd setze ich deine dises Collegij, anheut Jubilæische Söhne / deren Eyffer deß Lob GOttes in dasiger Kirch / deren Innbrunst der tugendlichen Ubungen in disem Collegio, durch dises verfallne hundert-

Jahr

Jahr so groß gewesen / daß zur Wahrmachung deines Prophetischen Oraculi deine allhiesige Patres in Außbreitung der Ehre GOttes / wol einer grösserer Vollkommenheit vnd augenscheinlicherer Zunahm in der Tugend / als deine erste Patres vnd Söhne mögen seyn. Sovil von der hundert-jährig-einhelligen Tugend-Music im Collegio, oder anderen Chor.

Nun ist es an dem / daß ich mich zum Dritten / vnnd zwar eben von denen Patribus Societatis in allhiesiger Statt durch offtbemeltes Sæculum wol ein- vnnd best verrichten Seelen-Eyffer Chor begeben solte / vmb anzuzeigen / was massen der auß dem Chor deß Collegij herauß tringende vnd klingende Tugend-Wandel in alle Gassen vnd Strassen / in alle Häuser vnnd Spitthäler erschallet seye. Aber ich sihe wol / Hochadeliche / Hochgeehrte Zuhörer / ihr habt mehr von diser Seelen Eyffer Music erfahren / vnd selbst gehört / als ich Frembder anjetzo beybringen kundte / dann ihr wisset / wie / wo / vnnd wann dise Patres Societatis jhre in den Chor deß Collegij erlehrnete Tugend-Music, widerholet / vnd nach gestalt der Sachen vnnd Standt der Persohnen zu euren Seelen Heyl vnverdrossen / kein Zeit außgenommen / wunder süß vnd annemblich gespihlet. Ihr wisset / wie derselben erbarer Eintritt vnnd tugendleuchtende Angesichts-Stellung auff euren Gassen erschallet. Euren Kranckfüchtigen / Schwachen / vnd Krafftlosen haben sie jene Wunder-Geigen ergriffen / mit dero eintzigen Strich vor disem ein Engel den ermatten Assisiatischen Franciscum erquicket. Der neydigen Mißgunst vnnd Haß haben sie / wie vor disem der David deß Sauls / mit der Harpffen besänfftiget vnd gestillet. Jenen / welche jhren gefaßten vnbil-

lichen

lichen Zorn abzukühlen allerhand vngültige Mittel ergreiffen wollen / haben sie gantz weißlich den Rath deß Euripidis vorgehalten : Ad Iram potius adhibenda Musica est. Nichts stillet vnd besänfftiget mehr den Zorn vnnd Unwillen als die Music. Ihr wisset das Orpheus sehr kunstreich sein Musicalisches Instrument zuspihlen gewust / also zwar / daß er mittel desselben wilde Thier / vnheimische Vögel / vnd was das mehriste ist / auch die aller äusserlichen Sinnen beraubte Bäum / vnd Felsen / wohin er gewolt / bewögt / vnd zu- oder nach sich gezogen ; Ebnermassen ist euch nit vnbewust / daß eure Geistliche Musici die Patres Societatis vnzahlbare rasende / tobende / vnd verbannte Sünder mit jhrem Tugend-Klang vnd Hertz-erweichender Freundlichkeit gezähmet / vnd allerhand hochtragendes Feder-Wildbräth mit wunder-süßlockenden Flötlein in das Buß- vnd Demuth-Netz gelocket. Ihr habt erfahren / daß gleichwie Terpander durch sein Music die vnter den Lacedæmoniern entstandne Zwyspalt beygelegt vnd geschlichtet / auff gleiche / wo nit bessere Weiß / die vnter denen allhiesigen Eheleuthen etwann eraignete Miß-Verständnussen durch euer offt bemelte Statt-Musicos Societatis Patres mittels jhrer jederzeit wolklingenden Bescheydenheit seyen glückseelig geschlichtet worden. Dise / dise vortreffliche vnvergleichliche Musici haben dises verloffne hundert-Jahr hindurch in jhrem dritten Chor deß Seelen-Eyffers zu denen Münchnern Summatim jene Wort gesagt / vnnd gesungen : Data est nobis Harmonia, non ad voluptates rationis expertes, sed ut per eam dissonantem circuitum animarum componamus, ad concentum sibi proprium revocemus. Das ist : Uns ist der Music Wissenschafft vnd Verständnuß nit gegeben zum Brauch der vnvernünfftigen Wollüsten /

Euripides.

Plato in Timao.

sondern daß wir durch selbe den vngleichlautenden Umbschweiff der jrrenden Seelen wol anordnen/vnd zu seinen eygenthumblichen Thon vnd vorigen Text widerumben bringen sollen.

Wie aber diser dritte Chor / vor den anderen beeden / der weitläuffigiste / also wäre von dessen Verrichtung oder Seelen-Eyffer-Klang / oder Resonanz weit mehr / als gemeldet / einzuführen; ermanglete auch mir hierin weder Materi noch Willfährigkeit / allein vermercke ich sowol auß euren Leibs-Gebärden als gestelten Angesicht / vnnd vermeine nit vnrecht / als sehe ich eure Gedancken / vnnd ob jhr bey euch selbsten also sagte: Wohin vnd zu was Ende / zihlen vnnd werden angezogen sovil Lobsprüch der Music, vnnd so grosse Ehren-Titul der Musicanten auff die Bahn gebracht? Aber erinneret euch / Hochadeliche / vnnd Hochgeehrte Zuhörer / was ich in Vorspruch meiner Predig gemeldet / ich habe alldort gesagt: Niemand anderer / als allein die Musicanten seyen starck / kräfftig / mächtig / vnd zu allen vnd jeden Last vnd Burd zutragen geschicklich/vnnd bewehrt; diser Ursach halber hab ich solche vnd sovil Proben angezogen / mittels selber zuzeigen vnnd darzuthun / daß die Patres Societatis durchauß vollkommene vnnd vnübertreffliche Musici seyen. Wann jhr nun sattsamb vernommen / das bemelte Patres dergleichen Sing-Künstler seyn / werdet jhr gern vnd gutwillig bekennen / daß eben selbe sehr geschicklich vnnd gefügt seyn/allerhand Bürd vnd Last zuhalten oder zutragen.

An statt eines kurtzen Begriffs vnnd Haubt-Prob dessen allen / was ich hiehero angezogen / dienet vor den Beschluß / jenes Göttliche Oraculum bey den Propheten Nahum; *Nahum c. 3.* Allwo/ damit der Grundgütigiste Gott die gewaltige Statt Ninive ermahnete / wie vnd mit was für Mittel sie sich vor

aller

aller künfftiger Baufälligkeit erhalten/ vnnd von den gäntzlichen Untergang vnd Verderbung erretten möchte/ spricht er in bemelten Capite am 7. versicl, wie die 70. Dolmetscher lesen; Apta chordam, stimme die Saiten/ das ist nach Mainung deß H. Hieronymi: Deine Grundveste/ ô Nive! ist zwar gewaltig/ starck/ breit/ vnnd tieff/ deine Stattmaur rings herumb vngemein dick/ vnnd mit jhren Thürnen sehr hoch auffgeführt/ also daß selbige das Ansehen haben/ ob mögen sie weder für sich selbst einfallen/ weder von einer Menschlichen Macht eingerissen werden: Attamen nihil tibi proderit species & magnitudo tua, quæ præcipua te habere credis, nisi te aptaveris ad canendum: Aber es wird dir/spricht bemelter H. Lehrer/dein prächtiges Ansehen/ Umbkraiß vnnd Grösse wenig oder gar nichts helffen/ ob du schon vil darauff bauest/ vnnd haltest/ es seye dann/ daß du dich bequemen wirst zum Singen. So ist dann auß Göttlichem Außspruch die Music, wie wir klar ersehen/ ein Erhalterin aller Grundvesten/ ein Bewahrerin aller dicken Mauren vnnd hochen Thürnen/ die Music vertritt die Stelle der allerstärckisten Säulen/ ob sie gleich auß den härtisten Marmel gemacht/ oder auch auß Eysen/ oder gar auß Aertz gegossen seyn solten.

S Hieron in hunc locum.

Dahero Hochadeliche/ Hochgeehrte Zuhörer/ alldieweilen die allhiesige Patres Societatis durch das bereit zuruck gelegtes Sæculum stets aptatas chordas, wol gestimmte Saitenspihl/vnd gleichklingende Mund vnd Hertz gehabt/ vnd sowol in diser Kirch als Collegio, das Lob GOttes/vnd Tugend-Wandel immerdar erschallen vnd erklingen lassen; werden wir ja einhelliglich/ frey vnd gutwillig mit Mund/ vnd Hertz/ mit Jubel vnd Freud/ allhie offentlich bekennen/

vnd

vnd den endlichen Außspruch auff solche Weiß machen / wie daß man nemblich keines Weegs einige Säulen vonnöthen gehabt habe/warauff dises vngemein grosse/ breite/ hoche vnd lange Bauwesen / hundert Jahr sich geleinet/vnd so mit sich erhalten hätte vnd gestanden wäre/sondern es seye dises weit/ vnd breit berühmte Münchnerische Mausolæum deß H. Ertz-Engel Michaels sambt dem anligenden Hochlöbl. Chur-Fürstlichen Collegio bloß vnd allein durch die Music hundert Jahr gestanden / bloß allein von der Music vnterstützet / bewehrt / vnd baubeständig erhalten worden.

Psalm. 80. Wolan dann Hochwürdige Jubilæische Patres Societatis: Buccinate, buccinate, blaset / vnd singet / in Neomenia tuba, fanget an ein neues Sæculum, ein neues Jubel-Jahr. Aptate chordam, stimmet zusammen euer Hertz vnd Zungen zum neuen Lob GOttes in diser Kirchen. Aptate chordam, stimmet zusammen eure Sinn/Gemüther/Willen vnnd Anmuthungen zum neuen einhelligen Tugend-Wandel in disem Collegio. Aptate chordam, stimmet zusammen ein neue/gute/ eyffrige vnd Seelen-dienstliche Verständnuß mit den Innwohnern diser Chur-Fürstl. Haubt- vnd Residentz-Statt München. So dann wird geschehen/ daß gleichwie ihr seythero warhafftiglich mit dem HH. Ambrosio vnd Augustino gesprochen : Per singulos dies benedicimus te, & laudamus nomen tuum in sæculum: Alle vnd jede Tag benedeyen wir dich / O GOTT! vnd loben deinen Namen in hundert-Jahr / vnd wie ihr seyt veſt vnd steiff gestanden hundert Jahr /also vnd gleicher Weiß werdet ihr vest vnd steiff stehen in sæculum sæculi, in ein anders neues Jubel-Jahr.

In Hymno Te Deum laudamus.

A M E N.

Achte

Achte Predig.

Gehalten
Von dem Wol-Ehrwürdigen
P. FERDINANDO SCHENVVETTER,
Der Societet Jesu Priestern vnd der Zeit Ordinari Predigern bey S. MICHAEL in München.

Vorspruch.

SÆCULUM Nostrum in Illuminatione Vultûs Tui. *Psal. 89. v. 8.*

Unser Jahr-hundert steht in Erleuchtung deines Angesichts.

Innhalt.

Ehren-Glantz

Unseres Ersten Jahr-hunderts ist durch zweyfache Beleuchtung deß Göttlichen Angesichts recht scheinbahr worden.

DIe natürliche Schwachheit deß Menschlichen Verstands / vnd vnserer Gedächtnuß angebohrne Blödigkeit / pflegt durchgehends vnd ins gemain so groß zuseyn / daß wir die Jahr-Geschichten deß vorigen Alterthumbs / vnd die Erfolgungen der künfftigen Nach-Welt / thails bald vergessen / thails gar nit erkennen ; neben dem / daß wir auch von denen Begebenheiten jetziger Zeit wol wenig recht

Act.1.v.7. wissen. Non est vestrum, nôsse Tempora, kan man vns billich mit denen Worten deß HErrn sagen : Es ist nit euer Thun / die Zeiten zuerkündigen ; dann dise Kund- vnd Wissenschafft hat jhme der himmlische Vatter als ein Aigenthumb selbst vorbehalten : Quæ Pater posuit in sua potestate, die er gesetzet hat in seinem Gewalt. Der Göttlichen Allwissenheit nemblich muß alles offenbahr / vnd der höchsten Weißheit kan nichts verborgen seyn. Sie waiß das Vergangene gar wol / sie erkeñet das Gegenwärtige gantz klar / sie sihet auch das Zukünfftige schon vor / gleich ob es alles Anwesend vnd würcklich zugegen wäre / nichts kan jhr dunckel / nichts vnbekandt seyn. Omnia apud Te lu-

S.Hieron.in Psal.89. cent, sprache dort einstens zu GOtt der H. Lehrer Hieronymus : Vor dir / O HErr / ist alles im vollen Liecht. Dann du waist / du sihest / du erkennest alles / was sich nur irgends eraignen mag. Omnia apud Te lucent, alles ist liecht vor dir. Und dises sagte gedachter Kirchen-Vatter eben in Außlegung deß neun vnd achtzigisten Psalmen / allwo der Königliche Prophet David

Psalm.89. v.8. mit GOtt also redet : SÆCULUM Nostrum in Illuminatione Vultûs Tui. Unser Jahr-hundert steht in Erleuchtung deines Angesichts.

Ob

Ob ich nun disen Text recht vnnd formlich gegeben habe / wird villeicht jemand von mir wissen wollen / bevorab das erste Wort SÆCULUM belangent. Wolan/ ich bin zufriden / aber mit Zuziehung der jenigen Schrifft-Verständigen / bey welchen dises Wort so vil haisset / als ein gewisses Alterthumb / ein Lebens-lange Zeit / oder wol gar einen hundert-jährigen Welt-Lauff / den etwan ein Mensch erleben / vnd also füglich solche Zeit nach gemainer Red-Arth sein SÆCULUM nennen kan / das ist/ wie der Hochgelehrte Lorinus anmercket / sein Leben vnnd Alterthumb sambt allem dem / was sich darin begeben hat. Unnd mithin wann der Psalmist an statt aller Menschen zu GOtt also spricht: SÆCULUM Nostrum in Illuminatione Vultûs Tui. Unser Jahr-hundert steht in Erleuchtung deines Angesichts/ will er nach Lehr vnd Mainung Heseri dises sagen: Acta Sæculi Nostri, die Geschichten vnd Handlungen vnseres Lebens vnnd Weltgangs seynd vor deinem Göttlichen Angesicht offen vnd bekandt/ du waist alles/ was sich die gantze Zeit mit vns verloffen vnd zugetragen hat. Glaube demnach sicher / der obgedachte Davidische Versicul seye von mir nit vnrecht also gegeben vnd geteuschet worden: Unser Jahr-hundert steht in Erleuchtung deines Angesichts.

Lorin. & Heser. in Psal. cit.

Daß ich aber gerad eben dise Schrifftstell vor anderen bey disem gegenwärtigen hochfeyrlichen Jubel-Fest für meinen Vorspruch genommen / ist haubtsächlich darumb geschehen / weil wir von vnserem nunmehr glücklich schliessendem ersten Weltgang zu GOtt dem HErrn ein gleiches in schuldigister Lob- vnd Danckgebühr vnderthänigist sprechen können: SÆCULUM Nostrum in Illuminatione Vultûs Tui, vnser Jahr-hundert / O HErr / das ist /

alles / was dise Zeit hindurch Gutes vnnd Löbliches mit vns / vnd von vns / durch Anscheinung deiner Gnad / vnd zur Erklärung deiner Ehr geschehen / daß stehet alles in Erleuchtung deines Göttlichen Angesichts. Die Prob vnd Ursach dises Vortags wird folgende Predig in etwas erstatten / darin ich gleichwol fast nur summarischer Weiß anzufügen habe: was gestalt der Ehren Glantz dises vnseren ersten Jahr-hunderts durch zweyfache Beleuchtung deß Göttlichen Angesichts recht scheinbar worden seye. So daß wir alle nun würckliche Mitgenoßne dises GOttes- vnd Ordens-Hauß billich vnd sambtlich rueffen dörffen: Von Dir / O GOtt / vnd Dir / O HErr / kombt / vnd gebührt all vnser Ehr. Indessen lebe ich getröster Hoffnung / der starcke Schutz-Geist vnnd grosse Himmels-Fürst MICHAEL werde mir zu meinem Vorhaben einen günstigen Liecht-Strahl / Euer Lieb vnd Andacht aber ein gutwilliges Gehör verleyhen / damit ich wenigist / als Ordinari Prediger diß Orths / meinen allerseyts hochwerthisten Herren Gästen vnnd Hochgeehrtisten Vorfahrern zu Folg / dise noch wehrende Fest- vnnd Freuden Octav zu grösserer Glory GOttes mit dessen gnädigem Beystand möge zieren vnd beschliessen helffen.

WAnn durch das guldine Tag-Liecht / die Sonne / bey schön-heller Lufft-Haiterung die Welt beleuchtet wird / so sihet der Himel gleichsamb auff Erden nur mit einem Aug; wan aber die silberne Nacht-Ampl / der Mond / sambt andern Sternen bey gantz offnem Firmament die Welt bescheinet / so sihet der Himmel auff Erden mit vilen Augen; vnd ist diser Anblick bey Tag oder Nacht für vns Menschen vnd Innwohner der Erden ein so lust-ergötz-

liches

liches Spectacul oder Schaugespihl / daß sich darob nit nur unser Hertz auß natürlicher Naigung tröstlich zuerfreuen / sonder auch unser Angesicht mercklich pflegt außzuhaitern. Also nemblich / den Himmel anschauen / ist uns Menschen angebohrn unnd von Natur eingepflantzt / dem Außspruch deß Weltweisen Anaxagoræ gemäß / welcher bekennte / keiner anderen Ursach auff Erden zuleben / als nur den Himmel zubeschauen. In Summa / wir sehen alle gern übersich / und wayden unsere Augen mit Lust in Betrachtung deß schön-haitern Himmel-Gewölbs / darob sich dann unser Leib und Seel / das Hertz unnd Angesicht gantz frisch und frölich bezeuget. Nit vil anderst fürwahr muß auch David, dem gecrönten Hof-Singer / dazumahl umbs Hertz gewesen seyn / als er zu GOtt in voller Freud auffruffend / am vierdten Psalter-Lied also gesungen hat: Signatum est super nos Lumen vultûs tui Domine: **Das Liecht / O HErr / deines Angesichts ist über uns gezaichnet worden.** Dedisti lætitiam in corde meo, **und du hast mir Freud ins Hertz gegeben.** Fast eben dise Weiß zureden brauchet der heilige König auch anderwerts / will aber schier jedesmahl durch das Liecht deß Göttlichen Angesichts nichts anders verstanden haben / als die Gnad und Gütigkeit GOttes. Dann / wie Card. Robert. Bellarminus sagt: Familiare est Davidi, per lucem intelligere Gratiam, David pflegt ins gemain durch das Liecht die Gnad zubedeuten / verstehe / die Göttliche / warmit uns der HErr gleichsamb gantz haiter ansihet / unnd Spiegelhell bescheinet. Noch besser zur Sach redet hiervon der schon obengelobte Schrifft-Steller Lorinus, in dem er auß dem H. Chrysostomo das über uns gezaichnete Liecht deß Göttlichen Angesichts:

Psal. 4. v. 7.

Bellarm. in Psal. 42.

Lorinus in Psal. 4. Manifestam Lucem Divinæ Defensionis, Curationis, Auxilij, Providentiæ & Protectionis, das ist / einen klaren Augenschein der Göttlichen Beschützung / Obsorg / Hulfflaistung / Vorsichtigkeit / vnd Beschirmung / nennet.

Disem Zufolg vnd in Ansehung deß grossen Gunst- vnd Gnadenliechts / so GOtt dem HErrn allberait von hundert Jahren her vnserer wenigisten Gesellschafft allhier zuvergunnen beliebet hat / kan ich ja / werthiste Zuhörer / im Namen vnnd an statt aller deren / die bißhero von vnserer Societet diß Orths gelebt / oder annoch leben / den obgemelten Spruch deß Psalmisten rechtmässig brauchen / vnd in aller Demuth offentlich bekennen: *Psal. 4. cit.* Signatum est super nos Lumen vultûs Tui Domine, das Liecht / O Herr / deines Angesichts ist über vns gezaichnet worden / dedisti lætitiam in corde nostro, deßwegen erfreuen wir vns von Hertzen / vnd sprechen dir ewiges Danck- Lob / O grosser GOtt / O gütiger Vatter / O starcker Helffer / O gnädiger HErr! dann deiner Göttlichen Obsicht vnd lieblichen Providenz seynd wir alles schuldig / was jmmer guts vnnd denckwürdiges sich mit vns durch deinen vnaußsetzlichen Gnaden-Schutz in disem Sæculo begeben hat.

Niemand halt ich darvor / wird über disen Außspruch ein weitläuffige Prob oder Beweisuug von mir erwarten / nachdeme schon dise Täg hindurch so vil rühmliches von anderen höchst-löblich ist beygebracht worden. Sie wissen / Geliebste / von selbsten wol / daß die Sonnen-Kugel wegen jhrer allgemainen Wolthätigkeit ein aigentliches Sinnbild der Göttlichen Gütigkeit seye / wie der H. Lehrer Dionysius *S. Dionys. c. 4 de Div. Nomin.* Areopagita redet: Solem esse significativam, expressam & evidentem Divinitatis & divinæ Bonitatis imaginem,

das

das ist / die Sonne seye ein klares augenscheinliches Ebenbild der Gottheit vnnd Göttlichen Güte. Was Gestalt nun die Sonne den Erdenkraiß thails durch jhr aignes Liecht in gerader Bestrahlung / thails durch das Sternen-Liecht in dessen Mitthailung / thails auch durch das Spiegel-Liecht in dem Gegenschein sichtbarlich erleuchtet / also bildet euch ein / habe sich GOtt der HErr gleichfals gewürdiget dises vnser erstes Jahr-hundert mit seinem vnnd der Seinigen Gnaden-Liecht gutthätigist zubescheinen. O was helle Strahlen haben wir Jesuiter allhier so vil Jahr hindurch auffgefangen / bald dort zur lincken Seyten diser herrlichen Kirchen von dem schutzreichen Gehaimbnuß der Hochheiligen Dreyfaltigkeit / bald da zur Rechten von dem hülffreichen Schild deß haylwerthisten Namen JEsu / jetzt von dem sigreichen Zaichen deß H. Creutzes in seiner Neben-Capell / jetzt von dem gnadenreichen Sacrament deß hochwürdigisten Guts auff dem Hoch-Altar. Dann woher anderst ist alle nunmehr erlebte Wolfahrt vnserer hundert-jährigen Gesellschafft allhier / von der ersten Kirchweyhung an biß anjetzo / vornemblich herkommen / als von dem Allgütigen Gott? Der vns so mächtig wider alle Feind vnd Gegner beschützet / von allen Feur vud Kriegs-Gefahren so gnädiglich bewahret / in schwären vnd harten Zeiten so förderlich außgeholffen / vor allen Noth-vnd Unglücks-Fällen so Vätterlich behütet. Woher anderst / als vrsprünglich von dem Allmögenden Gott? A Domino factum est istud, der HErr hat es gethan. Er hat vns mit Hauß- vnd Lebens-Mittlen freygebig versehen / er hat vns Geistlich- vnnd Weltliche Freund bescheret / Er hat vns Fürsten vnnd Herren zu Gutthäteren bestelt / er hat vns Engel vnnd Heylige zu Patronen gegeben. A Domino

Psalm. 117. v. 23.

factum

factum est istud, daß hat der HERR gethan.

Und dise Letztere / so genannte Patronen / oder Schutz-Heilige seynd eben die jenige Gunstgnädige Stern-Liechter zu nennen/dardurch vns die Göttliche Gnaden-Sonne mittelbahr hat erleuchten wollen. Nit vmbsonst nemblich werden in H. Schrifft die Engel sowol als die Heilige mit denen Sternen verglichen / als welche beyderseyts jhren Liecht-Glantz / dise zwar von der Sonnen / jene aber von GOtt her haben. Cùm me laudarent simul Astra matutina, sagt GOtt bey dem H. Job / da mich zugleich lobten die Morgensterne / das ist / die Engel / nach Außlegung deß H. Pabst Gregorij: Non immeritò matutina Astra Angeli vocantur, nit vnbillich werden die Engel Morgensterne genennet. Paulus der Apostel aber spricht zu den Corintheren also: Stella enim à Stella differt in claritate, wie ein Stern von dem anderen an Klarheit vnterschiden ist / ein gleiche Bewandtnuß hat es auch mit denen Heyligen / dann / wie Cornelius à Lapide über jüngst-gedachte Stell weißlich anmercket: Aptè Sancti & Beati comparantur Stellis, so werden die seelige Außerwählte Freund GOttes füglich mit denen Sternen verglichen. Nun von denen Englen anvor zumelden: O was helle Strahlen seines Ertz-Englischen Beystands hat vnser Haubt- vnd Titular Patron MICHAEL jmmerdar auff vns schiessen lassen / in dem er dise Kirch vnd Wohnung der Societet sambt jhrem Umbkraiß vnnd Zugehör gleich als ein jhme längst anvertraute Engel-Burg wider alle Macht vnd Nacht der höllischen Finsternuß so ritterlich bißhero verfochten / vnd auch forthin stets zubeschützen nit vnterlassen wird. Der schöne

Job. c. 38. v. 7.

S. Greg. l. 28. Moral. c. 14.

1. Cor. 15. v. 41.

Cornel. hic

Phos-

Phosphorus nemblich / oder der Morgenstern / ist eben auch der Hesperus, oder das Abend-Liecht / so gern bey seiner Sonnen bleibt. Trutz Lucifer! Quis ut Deus? Wer ist wie GOtt? MICHAEL weicht nit von diser Göttlichen Sonnen; darumb hoffen wir in allem Vertrauen / er werde vns auch fruhe vnd spath mit seinem beharzlichen Engel-Schutz würdigen.

Von der Großmächtigisten Himmel-Königin aber forderist zureden: O was helle Strahlen! jhrer Mütterlichen Beschirmung hat vns MARIA, der volle Gnaden-Mond / durch wunderwürckenden Einfluß jhrer Güttigkeit / vnd zwar in solcher Anzahl ertheilet / daß jhrer Augenscheinlichen Gutthaten mehr zuzehlen seynd / als jhrer heiligen Haaren in disem hiernächst stehenden Schatzkästlein verehret werden. Schön fürwahr ist MARIA, pulcra ut Luna, schön wie der Mond / sie ist auch außerwählt wie die Sonne; Electa, ut Sol; jhr Jungfräuliches Haupt aber / Caput ejus Aurum optimum, scheinet vom besten Fein-Gold / wegen deß köstlichen Ehr- vnd Wunderglantz jhrer hochwürdigisten Haaren. Ferners / O was helle Strahlen! haben vns die drey paar heilige Zwillings-Stern Petrus vnd Paulus die Fürsten der Apostlen / Cosmas vnd Damianus die blutzeugen Christi / Ignatius vnnd Xaverius die Diener JESU zukommen lassen. Ich aber lasse mir anjetzo das jenige nit schaffen / was dort dem Abraham befolchen war: Numera Stellas, si potes, zehle die Sterne / wann du kanst. Dahero nimme ich die übrige Schutz-Heyligen dises Ertz-Englischen Gottshauß alle zusammen / vnnd sage hiemit: O was helle Strahlen eines gesambten kräfftigen Beystands seynd endlich auch von jnnen auff vns abgangen /

Cant. 6. v. 9.
Cant. 5. v. 11.
Gen. 15. v. 5.

bevorab von denen / deren wunderdeutende Zaichen / zum Warschein jhrer mächtigen Fürbitt / vor Augen hangen / oder deren heilige Gebainer vnd Reliquien zu Trost vnnd Zuflucht deß Christ-Catholischen Volcks allhier ruhen. A Domino factum est istud, vnnd dises alles hat der HErr gethan / GOtt nemblich durch seine Heylige.

Gleichwie wir aber disen großgünstigen Himmels-Liechtern auß einem besonderen Titul vnnd Schutz-Erkandtnuß ewig verbunden seynd / also müssen wir allgemach von denen Sternen auff die Spiegel kommen / vnnd zwar vor allen die Durchleuchtigiste vorstellen / dardurch vns die Göttliche Gnaden-Sonne gleichsamb im Gegenschein so reichlich hat erleuchten wollen. Es bedarff hier / meines Erachtens / keines Vorberichts / weil allerdings Weltkündig ist / daß ein Fürst oder Land-Regent wol könne mit einem Spiegel verglichen werden. Dann hat der alte Sittenmaister Plutarchus von denen Fürsten sagen dörffen / sie seyen den hellglantzenden Edelgestainen gleich: Sunt Principes instar lucentium gemmarum, darin man alle Macklen sihet; so kan auch ein König oder Fürst billich ein hellglantzender Spiegel genennet werden. Unnd dises nit nur deßhalben / weil GOtt in jhme wegen Fürstlichen Obergewalts scheinbar hervor leuchtet / oder weil sich ein Underthan in seinem Oberherrn sittlich zuspieglen hat / sonder auch vmb dessenwillen / weil er den Gnadenschein / so jhme GOtt vor anderen ertheilet / wie ein Crystall-Spiegel den Sonnenstrahl / widerumb zuruck / vnd so zureden nebenseyts auff seine getreue Diener vnnd wolverdiente Pfleg-Kinder gutthätig soll kommen lassen. Und villeicht schreibt sich ein Fürst eben darumb: Nos Dei Gratiâ, Wir von Gottes Genaden; Lasset sich auch

Plutarch. l. de doct. Princ.

Illu-

Illustissimum oder Serenissimum, das ist Hocherleucht/ oder Durchleuchtig nennen / weil jhne GOtt höcher in Gnaden angesehen / oder besser zureden / weil er von Gott mehr Liecht empfangen / auch andere darmit gnädigist zubescheinen.

Ein solcher Crystall heller Gunst vnd Gnaden-Spiegel ware freylich vor allen der Durchleuchtigiste Fürst vnd Herr / Herr WILHELMUS der Fünffte diß Namens weyland Hertzog in Bayrn / Pius der Fromme zugenannt/ sambt seiner Durchleuchtigisten Ehegemahl Frauen Frauen RENATA, gebohrner Hertzogin auß Lothringen/ꝛc. beyde hochseeligisten Angedenckens preyßwürdigiste Stiffter / als dero Gottseeligisten Munificenz vnd Hochfürstlichen Freygebigkeit dises herrliche Gottshauß vnd Collegium vom Grund auß erbauet / vmb allen seinen Glantz vnd Mayestät-volles Ansehen je vnnd allzeit zu dancken hat ; Die Societet aber anbey niemahl zuvergessen / daß sie vorhero WILHELMUS IV. Constans, der Standhaffte/vnd ALBERTUS IV. Magnanimus, der Großmüthige/ beyde Hertzogen in Bayrn / hieher beruffen / vnnd würcklich eingeführt / nachgehends aber MAXIMILIANUS I. Sapiens, der Weise / vnd Erste Chur-Fürst auß Bayrn/ Wittelspachischer Linien / noch mehr außgebraitet vnd erweitteret habe. Es wolte sich nemblich Jhro Durchleuchtigkeit / mit Erthailung vil vnd grosser Gutthaten / gegen der gantzen Chur-Bayrischen Gesellschafft JESU wie ein solcher Spiegel erzaigen/ dergleichen sein Herr Vatter vnd Frau Mutter / ja auch dero Durchleuchtigiste Ehegemahl Frau Frau MARIA-ANNA, Ertz-Hertzogin von Oesterreich / mildseeligister Gedächtnuß / gewesen. Sehet dort ein klare Prob dessen in denen hellglantzenden Strahlen

einer gantz guldinen Monstrantz / welche sie zum Warzeichen jhrer Ertz-Fürstlichen Oesterreichischen Lieb vnd Andacht gegen dem heiligisten Altar-Gehaimbnuß mit so vilen kostbaren Edlgestainen vnd Kleynodien / von jhrem selbst aignen Geschmuck / hat bereichen vnnd erleuchten wollen. Ein solcher Gunst- vnnd Gnaden-Spiegel ist nachmahls auch gewesen / vnnd annoch gnädigist verbliben die Durchleuchtigiste Regierende Herrschafft / sambt dem gantzen Hochstlöblichisten Chur-Hauß / darin so vil Durchleuchtigiste Gnaden-Spiegel hangen / als Hochfürstliche Persohnen zuzehlen seynd.

Ferners vnnd zur Nachfolg dises hochen Lands-Fürstlichen Beyspihls ist auch dergleichen Gunst-Spiegel gewesen die Hochwürdige Clerisey / vnd Regulierte Geistlichkeit allhier / bevorab in vnserer nächstgelegnen Nachbarschafft bey denen Wol-Ehrwürdigen Herrn PP. Augustineren / als vnseren drey- vnnd dreyssig-Jährigen liebreichisten Hauß-Vätteren. Ein solcher Spiegel ist gewesen der Chur-Bayrische Hof-Staab / vnnd Hochadeliche Ritterschafft beyder Geschlechts / benanntlich die Hochgräffliche Curzische Famili, diser Kirchen nit weniger / als deß Collegij grosse Patronin. Ein solcher Spiegel ist nächst einer Churfürstlichen Hof-Cammer vnd Gnädiger Raths-Versamblung / auch einer Hochlöblichen Großgünstigen Landschafft / gleichfals gewesen allhiesige Residentz vnd Haubt-Statt München / sambt jhrer Lob- vnnd Lieb-werthisten Burgerschafft / als dero beständige Gunst-Naigung vnnd Stattkündige Freundschafft sich gegen vns jederzeit auffrichtig / vnd erst neulich mit offentlichem Dienst-beflissenem Auffzug gantz frisch vnnd feurklar hat sehen lassen. Vnd in allen disen Spieglen / bevorab in denen Durch-

leuch-

leuchtigisten / hat sich vnser höchstverpflichte Schuldigkeit billich zuspieglen / ja mit allmöglicher Lob- vnnd Dancker-stattung abermahl aufzurueffen: A Domino factum est istud, diß hat der HErr gethan. GOtt seye Danck / GOtt vergelts / hundert vnnd tausendfach! als welcher sein H. Angesicht so gnädig über vns hat erzaigen wollen. Dahero kan ich den ersten Thail meiner Abhandlung wol mit Davide binden / vnd auß dem drey vnnd viertzigisten Psalmen-Lied also sprechen: Dextera Tua, & brachium tuum, & Illuminatio Vultûs Tui, quoniam complacuisti in eis: Das ist / dein rechte Hand / O HErr / vnd dein Armb / vnd die Erleuchtung deines Angesichts ist auff die Gerechte gangen / vnnd sie haben dir wolgefallen. Notat mutuum Beneplacitum, sagt diß Orths Card. Hugo, Dei scilicet & ipsorum, ut Deus eis, & ipsi Deo placeant. David bedeutet hier das Belieben zwischen GOtt vnd denen Gerechten / damit GOtt jhnen vnd sie GOtt gefallen; GOtt zwar jhnen / weil sie von seinem Gnaden-Aug allgütig angesehen vnd bestrahlet worden / sie aber GOtt / weil sie den Ehrenpreyß seiner Glory gantz eyfferig zuerhöchen vnnd zuerleuchten getrachtet. Und in disem Verstand kan ich dermahlen auch also sprechen: Dextera tua, & brachium Tuum, & Illuminatio Vultûs Tui, quoniam complacuisti in eis. Dein rechte Hand / vnnd dein Armb / in gnädigster Hülff-Laistung / vnd die Erleuchtung deines Angesichts / in vnserer Bemühung / hat gemacht / daß dir / O HErr / die Jesuiter / deine Diener vnd vnsere Vorfahrer haben belieben vnd gefallen mögen.

Psal. 43. v. 4.

Hugo Card. in Psal. cit.

Fahre demnach mit gutem Grund fort / vnd sage / daß vnser erstes Jahr-hundert nit nur durch Anscheinung der

Göttlichen Gnaden-Huld gegen vns / wie bereits erwisen / sonder auch durch Beleuchtung der Göttlichen Glory / so von vns geschehen / recht scheinbar worden seye. Wie hat aber dises seyn können / daß von vns armseeligen Menschen die Glory vnnd Herzlichkeit GOttes ein Erleuchtung bekommen hätte? Werthiste Zuhörer / ich bekenne zwar gern mit Card. Bellarmino / daß aigentlich durch das Liecht deß Göttlichen Angesichts der günstige Gnadenblick Gottes auff vns Menschen verstanden werde: Illuminatio Vultûs Tui propriè significat benignum aspectum, sive gratiam & favorem. Item bekenne ich auch gern / was Pabst Anacletus sagt; daß sich die Sonne mit Facklen nit erleuchten lasse: Supervacuis laborat impendijs, qui Solem certat facibus adjuvare. Jedoch wird auch in H. Schrifft mehrmahlen durch den Glantz vnd Warheit deß Göttlichen Angesichts die Ehr vnd Glory GOttes bedeutet; benanntlich da Moyses der Prophet mit GOtt redent bittlich angehalten: Ostende mihi Gloriam Tuam, zaige mir dein Herzlichkeit. Moyses wuste wol / daß GOttes Angesicht wegen hervorleuchtenden Glantzs von dem Israelitischem Volck schwärlich kundte gedultet werden / gleichwol verlangte er solches zusehen / vnnd nennete es die Glory. Es gab jhme GOtt aber eben alldort disen Beschaid: Non poteris videre faciem meam, mein Angesicht werdest du nit sehen können. Auß welcher Antwort klar am Tag ligt / daß auch die Glory deß HErzn durch das Liecht seines Göttlichen Angesichts möge verstanden werden. Wie aber dise Herzlichkeit von vns Menschen auff einige Weiß könne beleuchtet werden / hat Cardin. Bellarminus selbst weißlich beobachtet / dann in Außlegung deß sechs- vnnd sechtzigisten Psalmen / allwo David mit bittlichem Wunsch

Bellarm. in Psal. 42.

C. 6. q. 1. C. si omnia.

Exod. 33. v. 18. & 20.

ruffet:

ruffet: Illuminet Deus Vultum suum super nos. GOtt wolle sein Angesicht über vns scheinen lassen; gibt erstgemelter Lehrer disen Bericht: Dicitur vultum suum Illuminare super nos, quando remotis nubibus iræ & indignationis Sereno vultu nos respicit; alsdann/ sagt man/ lasse GOtt sein Angesicht über vns scheinen/ wann sich das Gewölck seines Göttlichen Zorn vnd Grimmens verzogen/ vnd er vns mit haiterem Anblick würdiget. Mercket Geliebte/ wann sich das Gewölck deß Göttlichen Zorn-Grimmens verzogen/ so verleyhet vns Menschen GOtt der HErr ein gantz helles Angesicht. Psal.66.v.2. Card. Bellarm. in Psal.cit.

Es geht aber auch der gemaine Rueff/ man sagt es auch offentlich/ daß sich die Jesuiter allhier schon vil Jahr jhrem Stand gemäß sehr bemühet haben/ nit nur das Gewölck deß Göttlichen Zorns/ sonder auch den Nebel der Menschlichen Unwissenheit so weit hinweg zuziehen/ daß ohne Vorhang vnnd Verhülung einiger Boßheit oder Ignoranz das Angesicht der Göttlichen Ehr vnd Glory von der Welt destomehr gesehen/ vnd besser erkennet wurde. Fast auff die jenige Weiß/ wie Christus von sich selbst vnd von seinen Jüngern redet; von sich selbst zwar sagt der HErr zu seinem himmlischen Vatter: Ego Te clarificavi super Terram, oder dem Syrischen Text nach/ glorificavi, ich hab dich erkläret/ geprysen vnnd glorwürdig gemacht auff Erden. Der H. Augustinus fragt über dise Stell: Quomodò Filius Patrem clarificavit? Wie hat dann der Sohn den Vatter erkläret? vnd gibt darauff Antwort; solches seye durch die Lehr vnd das Evangelium Christi geschehen; Factum est verò per Evangelium Christi, ut Pater innotesceret Gentibus, Joa.17.v.4. S.Aug. apud Cornel.hic.

damit

damit GOtt der Vatter denen Hayden vnd Völckeren bekandt wurde. Diser Mainung ist auch der H. Chrysostomus, in dem er hiervon also spricht: In cœlo jam glorificatus fuerat, & ab Angelis adoratus, de ea ergo Gloria loquitur, quæ ad culturam hominum pertinet. Im Himmel ware GOtt Vatter schon zuvor gepryset/vnd in seiner Herzlichkeit von denen Englen angebettet/so redet dann der Sohn nur von der jenigen Glory/ die von Unterweisung vnd Bekehrung der Menschen herkombt/ vnnd durch dero Geistliche Verpflegung GOTT dem HErrn zuwachset: Quæ ad culturam hominum pertinet. Unnd dises hat Christus durch sich vnnd durch seine Jünger im Werck gethan/ die Ehr seines himmlischen Vatters groß vnd scheinbar zumachen. Dann höret/ was der Erlöser zu jhnen sagt: In hoc clarificatus est Pater meus, ut fructum plurimum afferatis, in disem ist mein Vatter erkläret worden/ daß jhr vil Frucht bringen sollet. Der weitberühmte Cornelius à Lapide leget disen Spruch also auß: Per hoc clarificabitur, id est, glorificabitur Deus Pater, si fructum plurimum afferatis; hierdurch wird GOtt Vatter erkläret vnnd glorificiert werden/ wann jhr vil Frucht bringen werdet. Nimirum ingentem Animarum messem, & totius Mundi conversionem, nemblich einen reichen Schnitt vnd Ernde der Seelen/ ja die Bekehrung der gantzen Welt; quæ ingens erit Dei Gloria, setzet entlich Cornelius hinzue: vnnd dises wird GOtt ein grosse Glory seyn.

S. Chrysost. ibid.

Joan. 15. v. 8.

Cornel. ibid.

Weil nun aber die Jesuiter diß Orths den bekandten Haubt-Spruch jhres H. Ertz-Vatters vnd Stiffters Ignatij längst wol gewust/ vnd annoch für einen Befelch erkennen:

nen: Omnia ad majorem Dei gloriam, alles zu grössserer Ehr GOttes anzusehen vnnd vorzunemmen; so kundte zwar auch von mir etwas zu einiger Lob-Gedächtnuß der allhiesigen Societet eyffriger Bearbeitung/in Such- vnd Beförderung der Göttlichen Glory gesprochen werden. Allein weil solches allaberait schon von anderen außerlesnen Wolrederen mit allzugrosser Belobung vnserer Dienst-vnd Verdiensten ruhmwürdigist geschehen/ so will ich nur meine noch lebende Mitgesellen freund- brüderlich erjnneret haben/ vmb kecklich zuglauben/ daß vnsere Liebe nunmehr in GOtt ruhende Vorfahrer jenen Spruch deß Erlösers wol werden zu Hertzen gefasset/ vnd zugleich in das Werck gebracht haben: Sic luceat lux vestra coram hominibus, also soll euer Liecht/ das ist/ euer Leben vnd Wandel/ vor denen Menschen erscheinen/ ut videant opera vestra bona, auff daß sie euere gute Werck sehen/ & glorificent Patrem vestrum, qui in cœlis est, vnnd daß sie eueren Vatter preysen/ der in den Himmlen ist. Patrem vestrum, Eueren Vatter/ verstehe forderist den Göttlichen; Patrem vestrum, eueren Vatter/ nemblich den H. Ignatium, Patrem vestrum, eueren Vatter/ das ist/ den Gottseeligen Stiffter WILHELMUM.

Matth. 5. v. 16.

Unnd dises würcklich zuerhalten hat sich biß dato die Kirch vnd das Collegium bey S. MICHAEL mit Schutz vnd Verhülff jhrer getreuen Freund vnnd Liebhabern der offentlichen Außsag nach also bemühet/ daß mich geduncket/ vnser HErr vnd Führer JESUS Christus könne dermahlen eben daß jenige von vns sagen/ was er dort von seinen Jüngeren gesprochen hat: Et clarificatus sum in eis, vnd ich bin in jhnen erkläret worden; das ist in denen Disciplen. Der H. Vatter Augustinus gibt dise Stell

Joan. 17. v. 10.

S. Aug. Tr. 107. in Joan. also: Quia per ipsos glorificandus sum in orbe, dann ich wird durch sie glorwürdig werden in der Welt; per ipsos, durch sie / meine Jünger / meine Diener / meine Gesellen. Was sag ich aber? Nit nur in vns als seinen Gesellen / sonder auch durch andere seine Diener ist der HErr dise Täg hindurch erklärt vnd herzlich gemacht worden. Et clarificatus est in eis, kan ich jetzt billich sagen / benanntlich in glorreicher Gedächtnuß der Durchleuchtigisten Stiffter vnnd Gutthäter; in hochansehlicher Gegenwart der Gottseeligen Kirchen-Gäst; in besonderer Zierde der angestelten Bettgängen vnd Processionen / bevorab der jenigen / so auff gnädigistes Ansinnen vnnd Verordnung Ihro Chur-Fürstlichen Ertz-Bischofflichen Durchleucht zu Cölln JOSEPHI CLEMENTIS mit Ersuch der Regulierten Geistlichkeit / vnnd Zuziehung der löblichen Burgerschafft / kostbar vnnd zierlichist gehalten worden. Clarificatus est in eis, Er / der HErr / ist in jhnen erkläret worden / das ist / in dem vilfältigen Ornat deß prächtigen Kirchen-Geräths / in grosser Menge der HH. Gottsdiensten / vnd im Volckreichen Gebrauch der heiligen Sacramenten.

Von dem Liecht vnd Eyffer aber der täglichen sinnreichen Lobsprüchen vnd außerlesnen Ehren-Predigen kan ich nit nur sprechen: Et clarificatus est in eis, daß Christus JESUS in seinen Gesellen durch vnsere Lob-Prediger seye erkläret worden; sonder ich muß auch bekennen / wie mir dise Zeit aigentlich gewesen seye. Apoc. 8. v. 2. Vidi septem Angelos stantes in conspectu Dei, sagt der Apocalyptische Johannes in seiner haimblichen Offenbahrung / & datæ sunt illis septem Tubæ, siben Geister oder Engel hab ich gesehen vor dem Angesicht GOttes stehend / vnd es

seynd

seynd jhnen siben Posaunen gegeben worden. Fast etwas dergleichen hat sich auch mir gezaiget; Es ist mir gewesen / als sehe ich auch siben Geister mit so vil Posaunen / das ist siben Geistreiche Männer in jhren Lob-Predigen. Vidi septem Angelos stantes, ich sahe siben Engel stehen vnd predigen. Höret aber / wie mir dise Geister vorkommen. Der erste zwar / ein Hochwürdiger Engel / hat wie ein kunstreicher Mahler die Societet als einen schönen Regenbogen vorgestelt / von dreyen standmässigen Tugend-Farben / nach Arth deß Engel-rainen Lehrers Bernardi mit hönigsüssem Safft vermenget; vnd zu disem Sig- vnd Ehrenbogen setze ich nun dise Wort: Hoc signum fæderis, warlich das ist / vnd soll ein Zaichen seyn deß Fridens vnd Gunst-gnädigen Liebe gegen vns. Der andere Geist / oder Engel / hat die Societet wie ein herzliche Wohnstatt der Göttlichē Weißheit mit Lob-Saulen vnd Ehren-Bilderen sinreich außgeziert vor Augen gestelt / auff dem Gipfl aber dises Gehaimbnuß vollen Wunder-Gebäus hab ich in meinem Sinn ein lieb-brinnendes Hertz ersehen / dergleichen eines der H. Vatter Augustinus in handen führet. Der dritte Geist / oder Engel / hat die Societet wegen Rettung der Göttlichen Ehr im gantzen Land Bayrn denen Ketzeren entgegen gesetzt / vnd wie ein starcker Schutz-Geist hochrühmlich verthätiget / dergleichen einen der H. Cajetanus auff Anhalten seiner Frau-Mutter Mariæ Portæ von GOtt auß dem hochen Chor der liebflammenden Seraphinen empfangen. Der vierdte Geist / oder Engel / hat die Societet jhrer eyffrigen schnellfertigen Verrichtung halber / ein Englische Nachfolgerin deß H. MICHAELIS genennet / vnnd hierdurch sein recht Seraphische Lieb erwisen; dergleichen eine der grosse Vatter Franciscus von Assis zu dem Heil,

Gen. 9. v. 12.

Ex vit.

Ex vit.

Ertz-Engel MICHAEL getragen hat. Der fünffte Geist/ oder Engel hat unser Gesellschafft für ein Göttliches Wunderwerck in der Welt so lob- unnd liebreich außgerueffen/ daß mich geduncktе/ er treffe meiner Mutter/ der Societet JESU/ das Hertz/ schier wie jener Engel mit einem feuri-
Ex Vit. gen Liebs-Pfeyl der H. wunderbarlichen Mutter und Jungfrauen Theresiæ de JESU. Der sechste Geist/ oder Engel/ hat unseren Orden mit einem auß der Seyten deß gecreutzigten Erlösers entsprossenem Ehren-Zweyg dergestalt verglichen/ daß man auß seiner Liebs-Brunst wol hat mercken können/ wessen Sohn und Nachfolger er seye/ nemblich deß jenigen H. Wunder-Manns/ den ein Englisches
Ex Vit. Crucifix auff dem Gebürg Alverniæ mit fünff Liebs-Wunden bezaichnet hat. Der sibende Geist entlich/ oder Engel hat unserer Gesellschafft am Tag ihrer Solennitet oder jetzigem Jubel-Fest mit dem Posaunen-Schall ein Freud- und Ehren-Music angeblasen/ und gehalten; weil aber das alte Sprüchlein sagt: Amor Musicam docet, von der Lieb laßt sich die Sing-Kunst lehrnen/ kame mir vor/ die Capellmaisterin seye darbey gewesen ein Englische Lieb/ dergleichen eine der H. Franciscus de Paula im Wappen-Schild führet/ und heisset mit Namen: Charitas.

Nun hab ich bißhero gesagt/ was ich gesehen: Vidi septem Angelos stantes: Ich sahe siben Geister hier stehn. Anjetzo bekenne ich auch gern/ daß/ gleichwie nach Mai-
S.Th.Aq.1. nung deß H. Thomæ von Aquin und aller Gottsgelehrten
q.p.105.a.4. die unteren Engel von den oberen erleuchtet werden/ den Verstand und Erkandtnuß betreffent/ also seye auch ich von disen siben höchern Geistern erleuchtet worden: Et clarificatus sum in eis. So daß ich nunmehr in klarer Erkandtnuß vnd Hochschätzung ihrer Lieb-vollen Mühwal-

tung

tung zu disem H. Engel-Hauß wol sagen kan / was David einstens der H. Statt GOttes zugeruffen hat: Gloriosa dicta sunt de Te, Civitas Dei. Man hat von dir herrliche Ding gesprochen / O du schöne Wohnstatt GOttes; vil von deiner alt- und neuen Zierlichkeit / vil von deiner volckreichen Andacht und Heyligkeit. Gloriosa dicta sunt de Te, vil und grosse Ding seynd dise Wochen hindurch von dir erzehlt / und mit höchstem Nachruhm geprediget worden / O du schönes Engel-Hauß! Es wird sich aber zu deiner Ehr die Societet deß allhiesigen Collegij mit eyfriger fortsetzung deiner und anderer Dienst-Verrichtungen / wie allzeit / also auch forthin embsigist befleissen / daß ihr bißheriges Lob / und der von hundert Jahren her verdiente Ehren-Preyß in seinem unversehrten Flor auch ferners erhalten werde. *Psal. 86. v. 3.*

Und mit diser thails Hoffnung / thails Glückwünschung mache ich dermahlen die Schluß-Red auß dem drey und achtzigisten Psalmen-Lied / also sprechend: Quia Misericordiam & Veritatem diligit Deus, Gratiam & Gloriam dabit Dominus. Weil GOtt die Barmhertzigkeit und Warheit liebet / so wird der HErr Gnad und Glory geben. Card. Bellarminus liset disen Text auß dem Hebræischen auff folgende Weiß: Quia Sol & Scutum Dominus Deus, gratiam & gloriam dabit, das ist / wie gedachter Lehrer noch weiter erkläret / weil GOtt ein Sonnen / und ein Schild ist / ut Scutum dabit gratiam Protectionis in via, so wird der HErr als ein Schild geben die Gnad seiner Beschirmung auff dem Weeg in disem Leben / ut Sol, als ein Sonnen aber / dabit gloriam manifestæ Visionis in Patria, wird er geben die Glory seiner klaren Anschauung im Vatter- *Psal. 83. v. 12.* *Card. Bellarm. in Psal. 83.*

land / dort in dem Himmel. Da mercken sie aber / werthiste Zuhörer / wie sich dise Schrifft-Außlegung sowol vnd eben hieher schicken werde. Dann reden wir von denen schon in GOtt Seelig ruhenden Lands-Fürsten vnnd Abgestorbnen Gutgönneren / so lasset sich mit grosser Zuversicht sagen: Weil der HErr die Barmhertzigkeit liebet / so wird er jhnen geben / ja schon würcklich gegeben haben die Glory der Göttlichen Anschauung / dabit Gloriam Visionis, ohne Zweyffel wird jhnen leuchten das ewige Liecht. Benanntlich vnd forderist vnseren Durchleuchtigisten Stifftern vnd Hoch-Fürstlichen Patronen auß dem Chur-Bayrischen Hauß; Hernach auch denen Hochansehlichen Gutthätern / vnnd Großgünstigen Liebhabern auß allhiesiger Statt / schließlich auch vnseren Vorfahrern vnd Apostolischen Arbeiteren auß disem Collegio, denen allen freylich der HErr schon allberait wird gegeben haben: Gloriam Visionis, die Glory der himmlischen Freud.

Reden wir aber von denen noch auff Erden lebenden Groß-Patronen vnd guten Freunden / so lasset sich in starcker Hoffnung sagen: Weil GOtt die Warheit liebet / so wird er jhnen geben die Gnad seiner Göttlichen Beschirmung: Dabit Gratiam Protectionis. Erstlich zwar dem gantzen gesambten Chur-Bayrischen Hauß; fürnemblich aber vnserem Durchleuchtigisten Gnädigisten Chur- vnnd Lands-Fürsten MAXIMILIANO EMMANUELI, sambt dessen Durchleuchtigem Chur-Printzen / vnserer Hoffnung / JOSEPHO FERDINANDO. GOtt wolle sie gnädiglich beschützen / damit wir sambtlich sprechen mögen: Signatum est super Eos Lumen Vultûs Tui, Domine, dedisti lætitiam in corde nostro, HErr / du hast sie mit dem Gnaden-Liecht deines Angesichts bezaichnet / vnd Freud in

vnser

vnser Hertz gegeben. Fürs ander wird der HErr geben: Gratiam Protectionis, die Gnad seiner Beschirmung / dem gantzen Land vnd Alt-Catholischem Hertzogthumb Bayrn / sonderbar aber diser Chur-Fürstlichen Haubt- vnd Residentz-Statt München; vmb dero beständige Wolfahrt wir Gott den HErrn auß dem neun- vnnd achtzigisten Psalmen nun bittlich ersuchen wollen: Respice in Servos Tuos: Sihe an / O HErr / deine Diener / die dir in disem Land / in diser Statt / in diser Kirch recht vnnd auffrichtig dienen; Respice in servos Tuos. Et dirige Filios eorum. HERR / laite jhre Kinder vnnd Nachkömblingen / daß sie mit jhren frommen Vor-Eltern durch dein Gnad zur Glory gelangen. Et sit splendor Domini Dei nostri super nos, vnd der Glantz vnseres GOtt vnd HErrns soll über vns seyn. Dises letztere geht vns Jesuiter an / mich vnd euch / liebste Mit-Gesellen; darumb höret / was vns bey diser Stell der H. Lehrer Hieronymus rathet: Rogemus igitur Dominum nostrum salvatorem, ut splendor ejus luceat in cordibus nostris. So lasset vns dann vnseren HErrn den Erlöser bitten / daß sein Glantz in vnseren Hertzen scheine; damit wir von seinem Göttlichen Schutz vnd Gnaden-Liecht stets erleuchtet / vnd gleich als von einem starcken Schild bedecket zu grösserer Glory Gottes vnd viler Seelen Heyl vil vnnd grosse gute Werck vollbringen mögen; Werck / die da der ersten herrlichen Stifftung gemäß / vnd vnserem hochen Beruff anständig; Werck / die GOtt vnnd dem Himmel gefällig / ja deß Göttlichen Angesichts allerdings würdig seyn sollen.

Psal. 89. v. 16. & 17.

S. Hieron. in Psal. 89.

A M E N.

Apparatus festivus S. I.

A C

Diarium Encæniorum Sæcularium Basilicæ S. Michaëlis Archangeli.

Monachij Anno 1697.

ADerat sæcularis annus ab inaugurata S. Michaëlis honoribus magnificentissima basilica post conditum jam prius ejusdem notæ Collegium & Gymnasium, quando jura omnia Religiosæ gratitudinis nostram sibi vendicârunt operam, ut regium (si quod aliud) Bavaricæ pietatis, ac munificentiæ monumentum Guilielmo V. Fundatori, ritu, quo par erat, solemnissimo in acceptis nos referre contestaremur. Quare, cùm annus laboriosissimus non tantùm reddendo his ædibus primigenio splendori, verum etiam cum novæ amænitatis fœnore multis in locis corrigendæ vetustati tandem suffecisset, palàm fuit omnibus æquis rerum æstimatoribus, quo nobis in pretio & amore decor Domûs Dei, & locus habitationis ejus foret, maximè ubi hebdomas, omnigena pietate quæstuosa (encænia enim nostra amplissimis indulgentijs dotare dignatus erat modernus Christi Vicarius Innocentius XII.) ac religiosissimis dives spectaculis adfuit: tum enimverò in partem nobiscum sacri plausus non modò

venire visa est urbs inclyta, verùm etiam causam communem facere, & gaudio nostro gaudere; adeò, ut non facilè majora animorum propensissimorum studia ab alia civitate in solatium præstitæ Religiosæ operæ Societas nostra expectârit: quod sanè advenas numero innumeros tanta replevit admiratione, & voluptate, quanta esse potest apud pios spectatores in re & sacra, & magnifica, & non facilè visa. Et hoc quidem non tam nostri consilij, quàm opus fuisse credimus Divinæ benignitatis, invitantis tot hominum millia ad sacra encænia, nobiscum sanctè ac piè celebranda. Nostra hæc felicitas & gratulatio supra spem & exspectationem fuit, spectare atque excipere immensam propè multitudinem varij status, & ordinis, seu sanctæ pietatis, seu piæ curiositatis causâ, confluentem.

Quod verò nostra spectabat nemini obscura cogitatio, illud erat, ut post Dei ter optimi Maximi decentem cultum, post exhibitos D. Michaeli Archangelo honores, munificentiæ planè Regiæ Serenissimorum Templi & Collegij nostri Fundatorum pars aliqua debitæ laudis & gloriæ, grati animi & venerationis obsequium aliquod rependeretur. Quam ob rem *fructus* & manipulos Religionis Catholicæ, Marianæque pietatis unius sæculi labore, arte, & industriâ collectos, ex tribus arcubus ante Collegij & Gymnasij parietes, non ad nostræ virtutis aut operæ ambitiosam ostentationem suspendimus: sed ad Serenissimum Fundatorum, Ducum Bavariæ, ac Mecænatum honorem atque festivam celebritatem. Nec enim pallio involvi decebat aut nube Serenissimam veritatem, quam Titulus tribus arcubus & insertis carminibus seu inscriptionibus præ-

fert:

fert: *Guilielmus V. Dux Bavariæ plantavit*, Germen illud ipſum, quod deinde *S. Ignatius rigavit*: & demum, *Incrementum dante S. Archangelo Michaële*, ad juſtam arboris proceritatem excrevit. Ampliorem lucem affundunt ipſi arcus; quorum primus Templo contiguus gemino Chronoſtico effulget:

ArChangeLo CæLeſtIs aVLæ prInCIpI VVILheLMVs pIVs ſtrVXIt. & : FVnDatorIs pIIſsIMI poſterItatIsqVe honorI ereXIt, appLaVsItqVe ſoCIetas IesV.

Alter & tertius à novem Sodalitatibus, atque à juventute litterata Wilhelmo Pio erecti, exornati & conſecrati. Atque ita quidquid à noſtro Templo & Collegio ſacræ utilitatis in urbem, in patriam emanare potuit, & emanavit, id æquiſſimo jure in Sereniſſimos Duces, velut Fontes & Auctores refundi, atque derivari oportere judicavimus. Hoc ipſum ludis theatralibus ſpectatori tum hujati, tum advenæ frequentiſſimo teſtatum eſſe voluimus, producto in Scenam S. Michaële Archangelo militantis Eccleſiæ Archiſtratego, cujus feſtus dies cùm olim natalis fuiſſet *Sereniſſimo Fundatori noſtro*, anſam cœpimus faciendi palàm, undenam ille ſecundum Deum ſuas omnes ſpes in patrocinio Divi hujus Evergetæ repoſitas habuerit ad præſtandam ſuis Provincijs incolumitatem à fatali aliàs toti Germaniæ hæreſi. Quoniam ergo & paternos Alberti Magnanimi virtutes hæreditario quaſi jure ſuas fecerat, & ſolemne ejus dictum cordi inſcriptum ferebat: *Petrus Caniſius & Paulus Hoffæus ipſi nos docuerunt legem tuam Domine*. PP. Caniſium & Hoffæum induximus pro ludis natalitijs exhibentes

bentes Guilielmo V. quæ in lege naturæ contra impios, in lege ſcripta contra idololatras, & in lege gratiæ contra hæreſes S. Michaël una cum Angelis ſuis egiſſet, ubique Luciferi machinas, aſſeclarum ejus conatus retundendo; quibus in ſpectaculo (quaſi intermedia in Comœdia) conſideratis, pientiſſimum principem ſub tanti patroni auſpicijs & operâ PP. Societatis Jeſu ſuas ab hæreſi profligata provincias ſervâſſe incolumes oſtendimus, atque in grati animi pignus D. Michaëli Baſilicam extrui juſſiſſe, ſe alijs quoque indicijs regiè munificum Societati oſtendendo, atque ita in ſe poſteróſque fortunam cælitus ciendo, concatenatis in ſeras ætatis, ac ſæcula ſplendoribus nulli facilè ſecundam. Ne autem ſcenæ noſtræ deeſſet hæreditaria Bavariæ Ducum in obſtrictiſſimam Societatem noſtram munificentia, uti clementiſſimè nobis ex aula theatrales veſtes multas, ac varias dono dederat SERENISSIMUS ELECTOR NOSTER, ita SERENISSIMUS EJUSDEM FRATER ELECTOR COLONIENSIS theatra ſua liberaliſſimè tranſcripſit conſeconſecranda primitùs honoribus ſui Archipatroni D. Michaëlis; quæ omnia labore multiplici, & impenſis (quantas exigebat tantorum Principum veneratio) ita aptavimus theatralibus ſpectaculis, ut actio, quinquies in ſcenam producta, ſæculari cum plauſu omne tuliſſe punctum viſa ſit.

Sabbatho 6. July. Quod igitur ſuperi bene verterent, poſt horarium æris campani ſonum per ſolemnes veſperas coramr Fequentiſſimo populo ac Nobilitate initium ſæculari Feſto dedit Reverendiſſimus Dñs D. ALBERTUS ERNESTUS Pro-Epiſcopus Ratisbonenſis, ex Comitibus de Wart-

morum

tenberg atavis editus Ducibus, ipſe quoque Sereniſſimorum Fundatorum noſtrorum ſanguis; poſtquam tubas inter ac tympana ritu ſplendidiſſimo Deus Evcharisticus in Hierotheca illa noſtra (quæ multiplicis theſauri compendium habetur) publicæ latriæ fuerat propoſitus, impertita priùs benedictione: qui mos ſubinde etiam obſervatus eſt à ſeptem mytratis Præſulibus ritu pontificio ſacris per hebdomadem operantibus.

Die Dominica, à media uſque ad horam quintam ſonante ære campano, ex utraque turri Beatiſſimæ Virginis Mariæ duodecim minores bombardæ, ad portam verò Neohuſanam viginti quatuor tormenta grandiora plauſibili fragore exonerata ſunt; quorum feſtivo tonitru & pius horror excitatus, & cum ſenſili devotionis motu non vulgare ſolatium omnium animis inditum, quotquot reputabant Dei cauſam, à nobis procuratam, tantùm Monacenſibus cordi eſſe, quantùm fortè alijs eſt triumphalis aliquis rei politicæ ſucceſſus hoc plauſûs genere celebrari ut plurimùm ſolitus. *Dominica die 7. Julij.*

Mediâ circiter octavâ Officium divinum Pedo & Mytrâ celebravit idem, qui heſternas veſperas decantârat Reverendiſſimus Myſta: ubi excitam è ſedibus ſuis videre fuit incredibilem hominum molem, quam non Monachium modò aut vicina oppida, ſed & Suevia, Salisburgum, Tyrolis, & Auſtria ad celeberrima hæc ſubmiſerat encænia: fuerunt certè, qui per unicam urbis portam ultra 70. rhedas & eſſeda honoratioris notæ hoſpites è remotis locis invehentia numerârint, ex quo facili conjectura licebit aſſequi, quis ad has quæſtuoſæ pietatis nundinas hominum omnis generis accurſus fuerit.

Ecclesiasten & Societatis primum sub officio encomiasten, gravem sanè & eloquentem, egit Reverendissimus Amplissimus Dominus Abbas Fürstenfeldensis, qui horis pomeridianis vesperas quoque habitu pontificio decantavit.

Ne verò unquam abesset copiosissimus latentis Dei sub panis schemate Adorator, varij Sodales, discipuli nostri ac alij piorum ex urbe cœtus, ita inter sese tempora partiti erant, ut qualibet hora novus supplicum ordo alteri succenturiatus in mediam templi proram cum cruce ac insignibus procederet, quamquam ægrè admodum per confertam semper undantis populi multitudinem penetrare se possent, vices alternaturi suas: adeò non hominum aut frequentia aut pietas loco, sed locus ipse utut amplissimus, deerat hominibus, stupentibus encæniantem tantum rerum divinarum apparatum, sacræ suppellectilis varietatem, pretium, magnificentiam, ac denique omnes templi aras Odæa precaria, Organa, parietes, novo accepto decore, seipsis, qui fuerant, illustriores; quibus omnibus ceu corpori formosissimo spiritum, ut intus ageret, indebat incredibilis supplicum horum fervor.

Cæterùm cùm hodie tristius cælum, è nubibus stillans identidem, imbres minitaretur, transcribi debuit feriæ tertiæ, qui hodiernæ proprius fuisset, solemnissimus supplicum ordo. Sub octavam tamen vespertinam sudo utcunque aëre Litaniæ tubas inter ac tympana decantari cœptæ à Musicis Seminarij S. Gregorij, qui in triumphali illo sancti Michaëlis pegmate ante fores Majoris Gymnasij erecto & tectum æquante principem chorum sub dio instituerant: Alter ex Oratorio Con-

grega-

gregationis majoris reſonabat: quibus tertius è domibus Gymnaſio oppoſitis reſpondebat, ut adeò concors phonaſcorum diſcordia aream illam in ampliſſima templi & Collegij platea vario vocum ac inſtrumentorum genere coronaret; impertita ſub finem Dei Evchariſtici benedictio ex ara, ad baſin pegmatis ſtante.

Feriâ ſecundâ horâ quintâ matutinâ ſignum ſecuturæ feſtivitatis datum ære campano, quod & reliquis diebus ſingulis ſervatum. Mediâ octavâ Sacrum ſolemni ritu cantavit Reverendiſſimus & Ampl. D. Abbas in Fürſtenfeld. Ad populum rurſus frequentiſſimum peroravit, in laudes Societatis effuſus perquam facundus ex RR. PP. Eremitis Ord. S. Auguſtini Concionator; quibus ante alios Oratores Sacros primas dicendi partes noſtra debebat gratitudo, memor veteris hoſpitij, quod ante ſæculum ſuas inter aras & focos Religioſiſſima hujas Eremus advenis nobis conceſſerat, beneficio in juges noſtrorum laudes & mutua charitatis officia ituro; cujus his diebus experiri ſpecimen licuit, cùm utriusque Religioſæ & vicinæ Domus ſolido ac reciproco ſolatio. Horâ primâ datum initium Comœdiæ. Spectata fuit per horas quinque à nobili & confertiſſima concione cum gratulatione & plauſu. Mediâ tertiâ Veſperæ ſolemnes rurſus decantatæ ab Ordinario P. Officiatore. *Die Lunæ. 8. Julij.*

Feriâ tertiâ datum ex more ſignum ſonantibus campanis. Circa mediam octavam ſacris ſolemniſſimè operatus eſt Reverendiſſimus & Ampliſſ. D. Abbas Benedictopuranus. Pro concione dixit quidam RR. DD. Clericorum Regularium Theatinorum, eloquentiâ tantis en- *Die Martis. 9. Julij.*

cænijs,

tænijs, & Auditore nobiliſſimo pari. Media 11. in atrio Gymnaſij majoris excepti ſunt liberali prandio 72. ſenes illi, qui intereſſe ex fundatione ſolent ſemper rebus divinis in Templo noſtro, ijs menſæ aſſidentibus P. Præfectus templi miniſtravit, ac cuique dein in ſymbolam florenum dedit. Poſt medium tertiæ cantari cœptæ veſperæ per Reverendiſſimum hodiernum Officiatorem; quibus finitis inſtituta ſereno & favente cœlo ſolemnis proceſſio huc uſque dilata, cujus brevem ideam damus.

Adornata illa eſt non modò ex noſtra ſententia, ſed in primis ex Mandato Clementiſſimo Sereniſſimi Electoris Colonienſis CLEMENTIS JOSEPHI U. B. D. &c. &c. primi Fundatoris & magni Prioris equeſtris confraternitatis S. Michaësis Archangeli: cujus in hunc militantis Eccleſiæ Archiſtrategum pietas, veneratio, fiducia, & zelus jam in proverbium abijt toto paſſim in Catholica Germania; unde ut ſe dignum tanto patrono clientem profiteretur, abſens quidem corpore, ſed animo (ut ſcripſit) præſentiſſimus, nullis pepercit impenſis, nulli induſtriæ ut pompâ quàm ſolemniſſimâ procederet hic pietatis triumphantis ordo. Primum agmen ergo duxit (ſpectante è Gymnaſio Sereniſſimo Electorali Principe) Studioſa noſtra juventus, diſtincta in ſeptem vexilla: humeris portabat ſex fercula, quorum poſtremo impoſitum erat corpus S. Benigni Martyris geſtatum à quatuor Sacerdotibus Levitarum more indutis. Hoc agmen ordine ſequebatur, at pretio & dignitate longè antecedebat Electoralis Confraternitas S. Michaëlis Archang. Poſt ductores & Genios duos Sodalitatis, videre erat multos

tos alios Genios & Ephœbos novo adhoc parato cultu insignes. Tum vexilla plura, ac opulenter splendidéque exornata fercula: S. Angeli Custodis nempe, S. Archangel. Raphaëlis, & Archang. Gabrielis. Medij inter hanc pompam ibant ab ipso Serenissimo Coloniensi Electore per Litteras invitati RR. PP. Paulani, Capuccini, Augustiniani, & qui hujus Sodalitatis curam habent, Franciscani. Super omnia eminebat currus triumphalis S. Michaëlis Archang. junctus sex equis albis splendidè phaleratis, quorum fræna moderabantur totidem pedites Sodalitatis habitum gerentes. S. Archangelus Ecclesiæ subjugabat ac in triumphum agebat Hæresin, Impietatem, Idolomaniam, Dæmonem. Agmen vexillum clausit S. Clementis, ejusdémque Reliquiæ in ferculo quarto gestatæ, sequente Musicorum, tubarum, & tympanorum choro, atque Congregationis Officialibus.

Tertio Agmine, sub vexillo Nominis JESU post sacra SS. Cosmæ & Damiani Lypsana, Levitarum humeris inter facigeros portata, incedebant duo Sacerdotes in pallio pontificali: tum Fratres Coadjutores nostri palliati manu album cereum præferentes; proximi his Magistri superpelliceo vestiti cum pileo Clericali & cereo in manibus: tum quinquaginta circiter è nostris Sacerdotes, auro textis casulis conspicui, & ardente cereo; quibus postremis præfulgebat argentea Crux & effigies Christi, & mox in ferculo S. Sebastiani cranium Eberspergâ huc translatum, & à quatuor Levitis gestatum. Denique post octavum vexillum, Musicos, tubas & tympana Ceroferarios, thuribularios, Naviculários, aliósque Ministros, sex Sacerdotes externi umbellam

ſuſtentabant, ſub qua SS. Chriſti Corpus (inter plures genios phialis argenteis odorata aromata adolentes) circumferebat Reverendiſſimus & Excellentiſſimus Dominus D. Suffraganeus Ratisbonenſis Comes de Wartten-berg, auroſerico pallio fulgens, ſtipatus duobus aſſiſtentibus. Civitas per vias publicas armata ſtetit, & ſub cantato in æde S. Michaëlis Hymno Ambroſiano trina ſcloporum exploſione applauſit. Cui dein correſponderunt ad portam Neohuſanam triginta ſex tormenta bellica. Solemniſſimus hic Religioſæ pompæ apparatus, uti incredibilem per feneſtras & plateas omnes hominum multitudinem in ſui admirationem & encomia rapuit, ita miros quantos in piorum animis motus, teſtibus etiam lachrymis, excitare viſus eſt. Litaniæ horâ octavâ veſpertinâ iterum decantatæ pari imò majori, quàm die Dominica cultu & occurſu.

Die Mercurij 20. Julij. Feriâ quartâ horâ quintâ de more æris campani teſſera ad ſolemnem Comprecationem data. Circa mediam octavam officium Divinum celebratum eſt à Reverendiſſimo & Ampliſſimo Domino D. Abbate in Tegernſee. Pro concione denuo frequentiſſima in noſtram laudem ferventer juxta & eloquenter dixit unus RR. PP. Reformatorum S. Franciſci.

Hora 11. Prandium & florenus datus ſeptuaginta duabus pauperibus fæminis, ut herì viris, per P. Præfectum Templi. Mediâ tertiâ Veſperæ ab Ordinario P. Officiatore decantatæ, quibus finitis, tres Congregationes: Civica nempe, Juniorum Opificum, & Tyronum ſupplici Agmine proceſſerunt, circumferente divinam Hoſtiam eodem Reverendiſſimo hodierno Officiatore. Litaniæ horâ octavâ majore quàm aliàs hominum

num frequentia & affluxu celebratæ. Facilè supra quinquies mille capita æstimata præter eos, qui ex ædibus adversis numerosissimi spectabant.

Horâ tertiâ uti aliàs pulsus campanarum populum ad nos accivit. Mediâ octavâ divinam rem peregit ritu pontificio Reverendissimus & Amplissimus Dominus D. Abbas Montis sancti. Ecclesiastes ex Ordine RR. PP. Carmelitarum fuit, qui & ipse numeros omnes Oratoris sacri Societatem deprædicando, implere visus est. Mediâ tertiâ Vesperæ cantatæ ab Ordinario P. Officiatore. Horâ octavâ Litaniæ rursus in platea coram frequentissimo populo, non in consueta ara ante fores primas Gymnasij, sed in altera splendidè adornata ante Oratorium Congregationis Latinæ: ubi pegma novum Musicis erectum. Confluxus nobilium & populi adhuc major, quàm pridie. *Die Jovis. 11. Julij.*

Feriâ sextâ horâ quintâ signum æris campani datum. Mediâ octavâ officium ritu solemni decantavit Reverendissimus & Amplissimus Dominus D. Abbas in Scheüren. Ad populum confertissimum peroravit unus RR. PP. Capuccinorum, flagranti eloquentia in Societatis laudes excurrens. Mediâ primâ initium datum Comœdiæ spectatæ semper ab avido & frequentissimo Auditore per sex horas & dimidiam: sub finem enim distributa apparatu splendido Juventuti sunt præmia. *Die Veneris. 12. Julij.*

Sabbatho horâ quintâ, cùm jam ædes sacra plena esset populo, & plebe potissimùm rusticana, æs campanum pro more sonuit. Mediâ octavâ pontificio ritu sacris operatus est Reverendissimus & Amplissimus Dominus D. Præsul Pollinganus. Orationem sacram habuit, rursus in laudem Societatis fusè digressus, Encomiastes *Sabbatho. 13. Julij.*

ex RR. PP. Paulanis. Mediâ tertiâ vesperas cantavit hodiernus Reverendissimus Officiator. Horâ octavâ sub dio inter tubas & tympana Litaniæ summo hominum affluxu decantatæ.

Die Dominica 14. Julij. Octava die mediâ quintâ, quâ jam plurimi confluxerant, in sacro tribunali peccata expiaturi, signum æris campani datum est. Mediâ octavâ celebratum SS. Missæ Sacrificium à Reverendissimo & Per-Illustri Domino D. Barone ab Ow Infulato insignis Collegiatæ Ecclesiæ ad D. Virginem Monacensem Præposito, & Cathedralis Eustettensis & Ratisbonensis Canonico. Ad populum in Templo & supremis choris confertissimum dixit Ordinarius noster Concionator. Mediâ tertiâ vesperas cantavit ritu pontificio idem Reverendissimus Præpositus, & ijs finitis Venerabile Sacramentum per publicas urbis vias circumtulit in supplici agmine, quod Congregatio S. Georgij, Aulica Defunctorum, & triplex Studiosorum insignis devotionis apparatu instituerat. Post reditum in Ecclesiam S. Michaëlis à nostris alijsque honorarijs Musicis (qui frequentes per totam octavam, etiam aliunde huc delati, Musicam nostram magis nobilitârant) cantatus S. Ambrosij & Augustini Hymnus. Exoneratæ in turribus B. Virginis minores bombardæ, & ad portam Neohusanam tormenta bellica, plausibili tonitru coronidem sæculari Festo impositum denunciârunt. Litaniæ tamen solemnes horâ octavâ in publica platea ex majori pegmate D. Michaëlis, uti aliàs, decantatæ.

Post finitam tanto rerum sacrarum apparatu, piorum hospitum accursu, & divini honoris incremento, festivam encæniorum hebdomadem, Comœdia bis ad-

adhuc

adhuc exhibita eſt: nempe die Lunæ ſpectatori attentiſſimo & frequentiſſimo; die Martis verò Sereniſſimo Electorali Principi quinquenni ac ejus aulæ, qui per quatuor horas ipſas ſumma animi attentione huic ſpectaculo ſe indulgere dignatus eſt. Et hujus clementiſſimis favoribus deinde Gymnaſium noſtrum in acceptis debuit, quòd autumnales ferias à Feſto S. Bartholomæi auſpicari licuerit, gratiâ & tali tantóque Principe, & ſæcularis feſti memoriâ, & ipſis Studioſæ Juventutis laudatiſſimis conatibus dignâ, cùm cæteras inter laudes hæc quoque gloriæ verti Gymnaſio noſtro florentiſſimo debeat, quòd hoc anno plures, quàm fortè aliàs unquam, nempe 50. circiter ad varias Religioſorum familias transîerint.

His quoque diebus non modò ſolemnibus exequijs juſta perſoluta ſunt pijs benefactorum noſtrorum manibus, ſed & Euchariſticâ liturgiâ gratiæ Deo ter Opt. Max. SS. Angelis propitijs actæ pro feliciſſimo rerum omnium ſucceſſu, quas nullus triſtior unquam caſus turbavit, quantumvis, dum vaſtiſſimum celſiſſimúmque templi propilæum, & extima Collegij & Gymnaſij facies renovaretur, ſacella omnia, parietes, & maximè concameratum illud fornicis decumani faſtigium, artísque architectonicæ prodigium, priſtino decori redderetur, opus fuerit immenſis ſubſtructionibus & periculo frequenti obnoxijs: ut taceamus geminum Organum Muſicum, in unum corpus nobili ſanè opere compaginatum, templum palmaribus ubique diaphanísque nobilioris vitri feneſtris oculatum, novam cathedram, octo aras erectas, duas quidem nativo marmore, ſex verò ex gypſo hujus ad miram elegantiam æ-

mulo: quibus omnibus in laboribus per ſeſquiannum continuatis prodigio ſimile viſum eſt, & ſingulari D. Michaëlis adſcriptum patrocinio, eis infortunium omnia ſucceſſiſſe. Ideam verò pegmatum triumphalium, imaginum & inſcriptionum, quibus tota, quàm ampla eſt, Collegij & Gymnaſij utriusque facies ad ſecundam uſque contignationem ornata erat, quia æri inciſam melior ſtylus expreſſit, hîc non deſcribimus, uti nec ſacras panegyres, cùm jam ſuo jure lucem publicam aſpexerint. Cæterùm uti venerationem multiplicem in ſuperos adornare, operam indefeſſam ſupplicibus in templo impendere, ac hoſpites in triclinio noſtro cùm ſacræ, tum politicæ rei primates, aliósque de Societate noſtra varijs ex titulis optiméque meritos Religioſa Humanitate &, quo decebat, honore pro noſtra tenuitate excipere allaboravimus; ita liberali ſtipe pauperum indigentiam ſublevare conati ſumus. Præterquam enim, quòd omnibus virorum monaſterijs ex penu & cella charitate Religioſa ſubmiſſa ſint eſculenta & poculenta; in interiorem Gymnaſij aream admiſſi omnes hujates, & advenæ pauperes, & præter aliquot centenos florenos, ſcaphæ plures tritici & ſiliginis, in pinſendos panes abſumptæ, una die huic inopum exercitui diſpenſatæ ſunt.

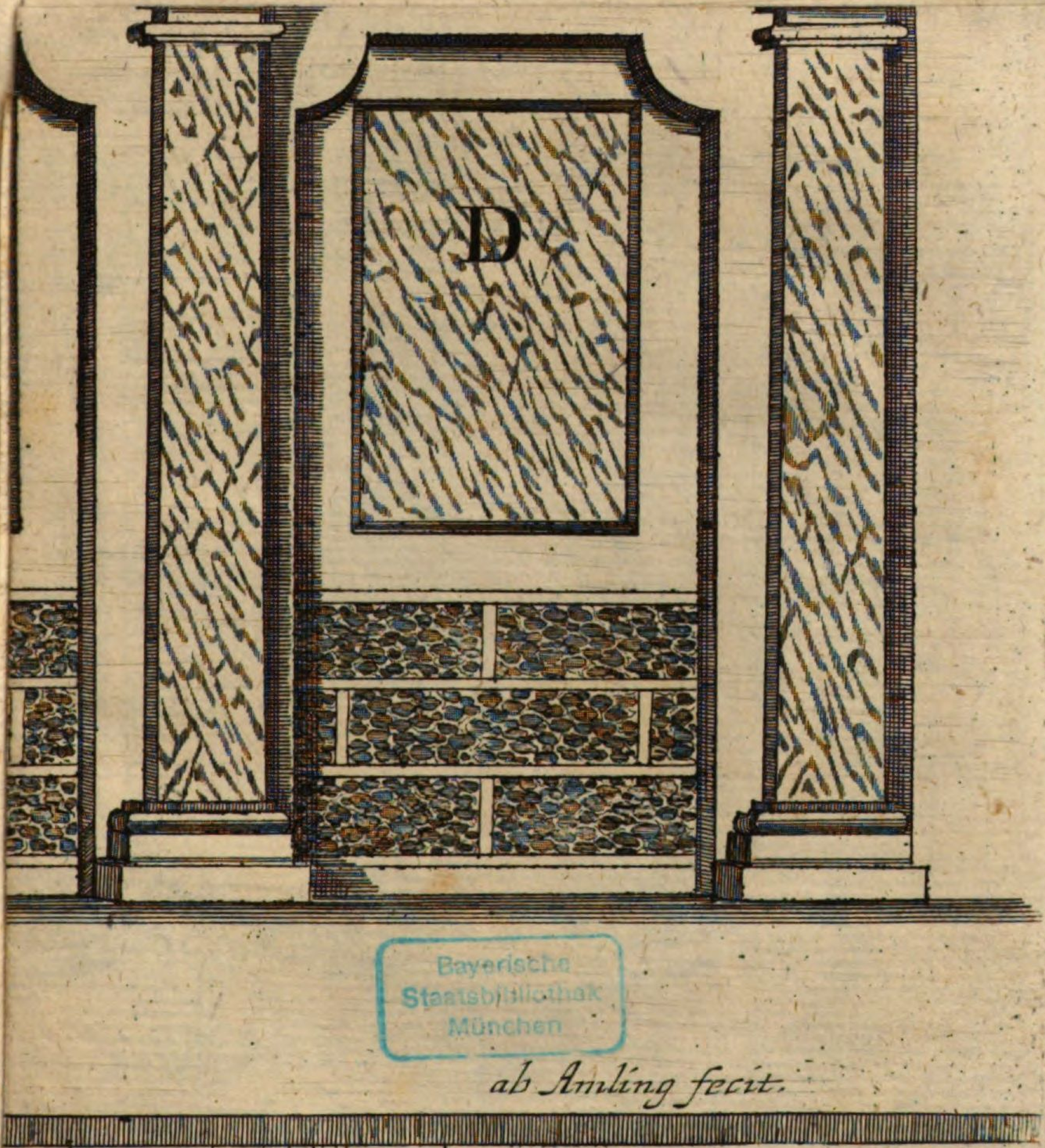
Denique tantus pietatis quæſtus fuit per hanc hebdomadem, ut cùm 22. ſacra tribunalia templi noſtri aliáque in privatis ſacellis conſtanter ab ortu Solis ad meridiem occupata, non ſufficerent, vicini quoque noſtri RR. PP. Eremitæ S. Auguſtini & RR. PP. Carmelitæ toto matutino tempore obſiderentur à pœnitentibus, & differre quandoque prandium cogerentur.

Nume-

Numeravimus itaque hac ſeptimana in noſtrô templo convivarum Evchariſticorum quatuor circiter & viginti millia. Ad aras noſtras Sacerdotes exteri litârunt plusquàm mille & ducenti: atq; hos inter præter Dominos Canonicos & Parochos primæ notæ bene multi ſacri Præſules, cum omni Religioſorum genere, quos etiam remota monaſteria ad noſtra encænia ſubmiſerant. Unde conijcere æquis æſtimationibus licebit operæ noſtræ grande pretium, & multiplices, quos ſolemus nundinari, laborum fructus, fuiſſe hîc, & fore ſemper Majorem Dei gloriam.

* * *

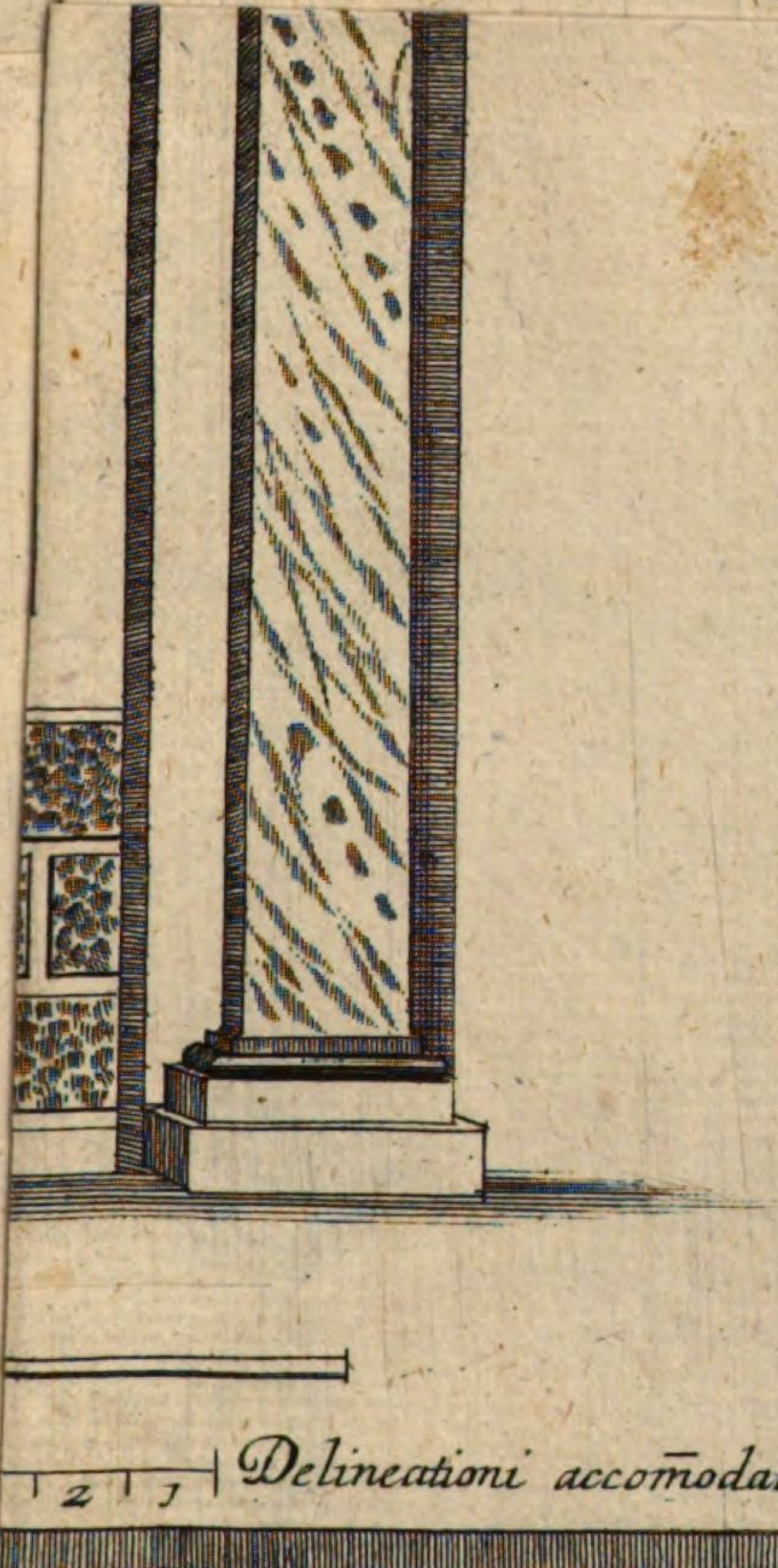
Bayerische Staatsbibliothek München



Bayerische Staatsbibliothek München

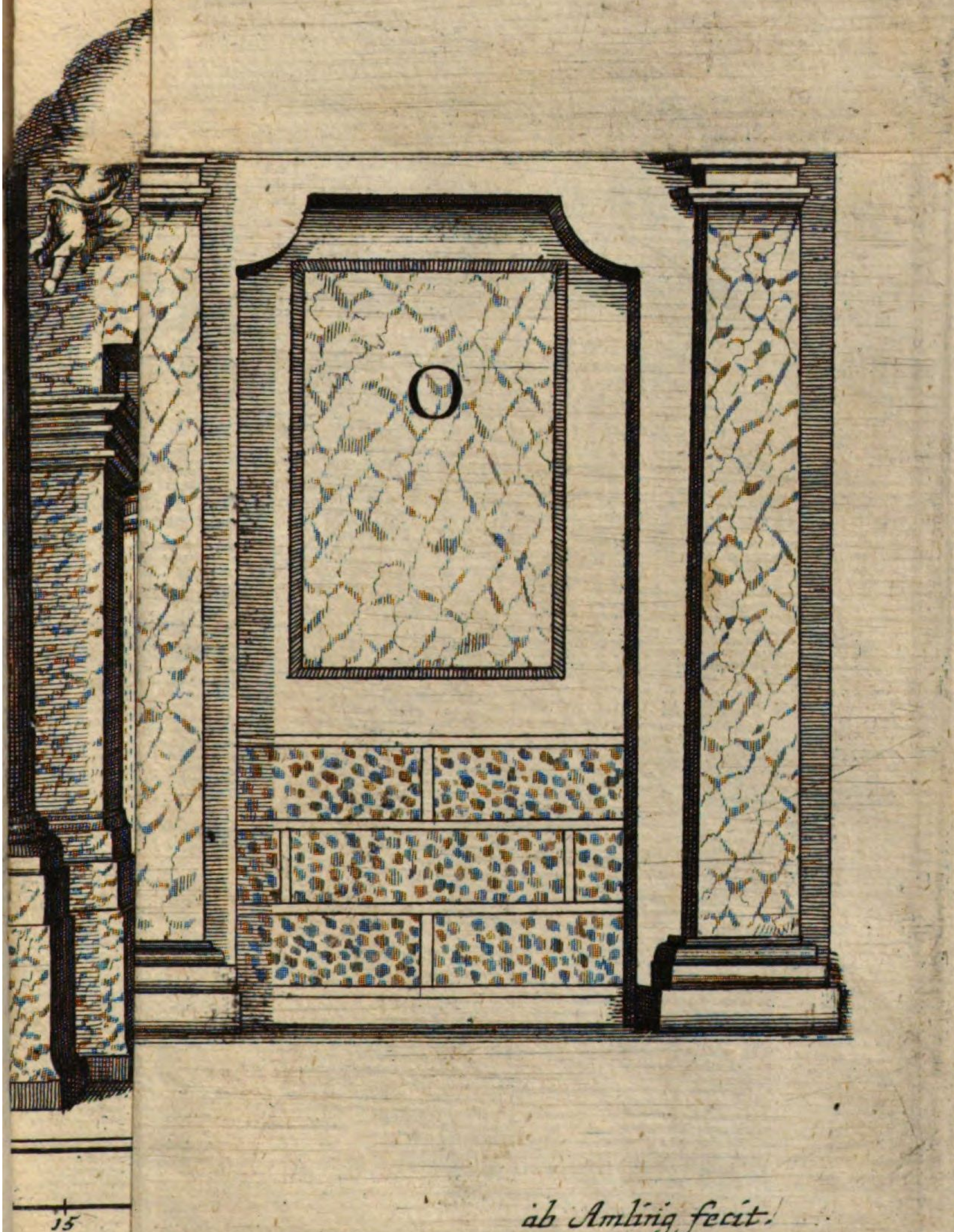
ab Amling fecit.

Pagina 3.tia



| 2 | 1 | *Delineationi accomodatus*

ab Amling fecit.


O
15
ab Amling fecit.

Acht-Tägiges
Danck-Fest
Von der Gesellschafft JEsu
Angestellt
Den 7. Julij deß annoch lauffenden 1697.
Jahrs / bey Vollendung deß ersten
Jahr-Hunderts:
Von der Zeit an /
Da gemelter Societet herrliche Kirch
zu Ehren
Deß heiligen Ertz-Engels
MICHAELIS
In der Chur-Fürstlichen Haupt- vnnd
Residentz-Statt München ist
geweyhet worden.

WEilen allberait hundert Jahr verflossen / daß der fürtreffliche Kirchen-Bau nach GOtt zu Ehren deß H. Engel-Fürsten MICHAELS gewidmet / vnd mithin neben einem ansehlichen Collegio vnd Gymnasio zu standmässigem Gebrauch der Gesellschafft JEsu eingehändiget worden ; haben die Recht der Danckbarkeit vns dahin angehalten / daß wir solche König-ähnliche Gottseelig- vnd Gutthätigkeit mit Anstreckung aller vnserer Kräfften gegen dem Durchleuchtigisten Stiffter / Hertzog WILHELM dem Fünfften / vnd dessen Durchleuchtigisten Land- vnnd Andacht-Erben erwiderten. In dem nun über ein Jahr vnterschidliche Künstler vnd Wercklеuth jhrem Fleiß haben auffgebotten / das hundert-jährige Alter dises Hauses mit neuer Schönheit zuverjüngeren / vnnd zu erstem Ansehen zubringen / konte ein jeder / nicht übel-gesinnter leichtlich muthmassen / wie grosse Sorg vnd Begird die Gesellschafft JESU getragen / daß die Wohnung deß Allerhöchsten mit aller erschwinglicher Zierde geschmucket wurde. Sonderbar haben jene acht Täg / welche dem ersten Jahr-hundert das End / dem anderen den Anfang solten machen / sich zu allerhand Ubungen der Christlichen Gottseeligkeit / vnd Gottseeligen Schauspihlen gebrauchen lassen. Die Andachts-Ubungen belangend / hat solche vnser heiligiste Kirchen-Vatter INNOCENTIUS XII. mit vollkommenen Ablaß gewinn-reich gemacht; denen Schauspihlen aber vnd heiligen Pracht hat nit allein die Chur-Fürstliche Haupt- vnd Residentz-Statt München einen Beytrag gethan / sonder

nit

nit anderst / als ob es ein allgemeiner Statt-Jubel wäre / sich mit-freudig vnd beschäfftiget erzaiget. Also daß die Münchnerische Gesellschafft JESU die Ubermaß ihres Trosts nit kunte fassen / in Ansehung so grosser Ehr vnnd Liebs-Bezaigung / mit welcher ihre Geistliche Dienst geprysen wurden. Die ankommende Gäst aber / so sich von allerhand vmb- vnnd weit-ligenden Orthen haben hieher gemacht / schöpfften hierab ein sonders tröstlichen Lust vnd Gefallen / als in einer Sach / die in sich selbst heylig / vngemein / vnd Hochansehlich ware ; nicht so fast auß vnserer Veranstaltung vnd Zuthun / als auß mildester Anordnung Göttlicher Gütigkeit / welche so viler Menschen Hertzen mit innerlichem Antrib dahin vermöget / daß sie sich nit saumeten / vnser Christ-Catholisches hundert-jähriges Kirchweyh-Fest mit ihrer Gegenwart zubeglücken / vnd sambt vns der Göttlichen Gnad- vnnd Gunst-Außgiessung zugeniessen. Gewißlich war vnser Freud überauß groß / da wir weit über Verhoffen ein vnbeschreiblich-grosse Mänge Volcks allerley Stands haben angesehen / welche entweders ihrer Andacht / oder löblichen Fürwitz / oder beyden ein Genügen zuthun / ist zugeloffen.

Vnser Absehen vnd Mainung aber / solche Solennitet was herzlichers anzustellē / kunte niemanden verborgen seyn / vnd stunde in disem / daß wir erstlich dem gütigen GOtt / alsdann dem H. Ertz-Engel Michael schuldigisten Danck durch anständige Dienst- vnd Kirchen-Zierde erweiseten ; nach GOtt aber vnnd dem H. Engel-Fürsten auch gegen der Königlich-freygebigen Gutthätigkeit der Durchleuchtigisten Stiffter vnsere Danckschuldigste Ehrbeweisung nach hundert-jährigen Gutthaten sehen liessen. Zu disem Zihl vnd End haben wir dreyerley Ehren-Bögen

aufferichtet / welche an denen Wänden deß Collegij vnd Gymnasij solten vorstellen alle durch hundert Jahr gesambte Frücht / so die Gesellschafft JESU allhie durch verschidene Mühewaltung vnd standmässige Verrichtungen in die Scheuren GOttes hat eingetragen ; nit auß Begirde / selbige ruhmsichtig hervor zustreichen / sonder denen Durchleuchtigisten Stiffteren / gantzen Chur-Hauß vnd allen Gutthäteren zu einem Trost vnd Heil. Freud fürzustellen / was zum Wachsthumb deß Catholischen Glaubens vnd Marianischen Andacht-Eyffers ist vorgenommen worden. Dann es sich ja nit gebühren wollen / daß jene Warheit solte verborgen bleiben / welche auff denen drey Ehren-Bögen Tituls Weiß ist auffgetragen worden. GUILIELMUS der Fünffte Hertzog in Bayrn hat jhn gepflantzet : der H. IGNATIUS vnser Ertz-Vatter vnd Stiffter hat jhn begossen / der H. Ertz-Engel MICHAEL hat disen Baum zum völligen Wachsthumb befürderet. Dise Titul-Schrifften haben grösseres Liecht empfangen von den zugesetzten Unterschrifften. Auff den ersten Bogen waren verzaichnet die Wort : Dem H. Ertz-Engel MICHAEL, als Fürsten deß himmlischen Engel-Reichs/ hat WILHELM der Fromme disen Ehren-Tempel auffgeführt : Und: dem Gottseeligsten Fürsten vnd dessen Durchleuchtigisten Nachkommenschafft hat zu schuldigisten Ehren disen Ehren-Bogen auffgerichtet die Gesellschafft JESU. Welche bayde Danck-Titl mit eingemengten Groß-Römischen Buchstaben zugleich haben angedeutet das Jahr / da dem Jahr-hundert der Anfang vnd das End ist gemacht worden.

Der

Der andere vnd dritte Ehren-Bogen seynd thayls von neün Bruderschafften / thayls von der Studirenden Jugend zu Ehren WILHELMI V. deß Frommen fürgestellt worden. Und auff solche Weiß haben wir anzaigen wollen / daß alles Gutes / was jmmer von vnseren Geistlichen Diensten der Statt vnd dem Land zu Nutzen vnnd Frommen zukommen ist / mit allem Fug vnd Recht denen Durchleuchtigisten Stiffteren / als Urheberen solte heimbfallen / vnd danckbarlich zuerkennet werden. Eben auff disen Zweck hat gezihlet das offentliche Schauspihl / a.. ff der Bühne jedermänniglichen vorgetragen; seytemahl d.r H. Ertz-Engel MICHAEL, als der streitenden Kirchen auff Erden Obrister Feld-Herr ist darumb auff der Schaubühne eingeführt worden / weilen selbiger / als an dessen Festtag der Durchleuchtigiste Stiffter auff dise Welt ist gebohren worden / vns hat Gelegenheit gegeben / billich zugedencken / er habe disen Durchleuchtigisten Fürsten vnter seinen gewaltigen Schutz genommen; Hertzog WILHELM aber hab all sein Hoffnung auff disen mächtigen Schutz-Herrn gesetzet vnd gäntzlich geglaubt / daß durch dessen Protection sein liebstes Bayrland von der laydigen Ketzer-Sucht / so vns das gantze Teutschland angesteckt hatte / wurde vnversehrt erhalten werden. Weilen dann Hertzog WILHELM sowol ein Tugend als Land-Erb ware ALBERTI deß Großmüthigen / vnd tieff in seinem Hertzen eingegraben truge dessen offt gebrauchten Denck- vnd Lob-Spruch: Petrus Canisius, vnd Paulus Hoffæus haben vns dein Gesatz gelehrt / O HErr: welche Wort die Kirchen GOttes denen Apostel-Fürsten Petro vnnd Paulo zuaignet; also haben wir dise zween Vätter in vergstalter Persohn auff die Schaubühne eingeführt / welche GUILIELMO dem Fünfften

ten in einem Ehren-Spihl auff seinem Geburts-Tag vorstellten / alles / was in dem Gesatz der Natur wider die Gottlose / in dem geschribenen Gesatz wider die Abgöttere / vnnd in dem Gesatz der Gnaden wider die Ketzer der Heilige Ertz-Engel Michael sambt seinen Mit-Englen außgerichtet / vnd die Nachstellungen deß Sathans mit seinem rebellischen Anhang habe hintertriben vnnd zuschanden gemacht. Durch solchen Vortrag wolten wir zuverstehen geben / wie daß der Durchleuchtigiste Stiffter durch den Schutz deß H. Michaels vnnd Beyhülff der Gesellschafft JESU seine Landschafften vor einreissender Ketzerey habe erhalten / alsdann zu bezaigung der Danckbarkeit dem Fürsten der Englen ein Königliche Kirchen erbauen / der Gesellschafft JEsu aber auff mannigfaltige Weiß seine Groß-Fürstliche Gutthätigkeit erzaigen wollen: durch welche wir vngezweyffelt glauben / daß dem Durchleuchtigisten Hauß Bayrn immerwehrendes Glück / beständige Wolfahrt / vnd vor aller Welt berühmte Herrlichkeit von dem niemahlen vndanckbaren Himmel seye abgezwungen worden. Damit wir aber nit nur allein ehrlich / sonder auch prächtig kundten auff der Schaubühne erscheinen / hat vnser Durchleuchtigiste Chur- vnd Lands-Fürst auß seiner Hoff Guardarobba oder Kleyder-Behaltnuß eine grosse Anzahl vnterschidlicher schöner Kleyder; sein Durchleuchtigister Herr Bruder Chur-Fürst von Cöln aber seine Theatra her verschafft / auff denen das Lob seines H. Ertz-Patrons Michaelis solte vorgetragen werden. Welche Beysteur dann wir mit mannigfaltiger Mühe vnd Unkosten (wie sichs dann zu Ehren solcher Fürsten gebührte) also zu Gebrauch deß Danck-Spihls zugerichtet / daß solches zu fünff mahlen denen überhäufften Zuhöreren vnd Zuseheren

nit

nit ohne grosse Vergnügenheit hat können vorgestellet werden.

Der Anfang zur acht-tägiger Fest-Begängnuß ward gemacht mit der ersten Vesper / zu welcher mit stündigem Geleut aller Glocken das Volck beruffen worden. Wie dann ein grosse Menge Hoch- vnd nideren Stands erschinen. Solche Vesper hat angesungen der Hochwürdigste vnnd Hochgebohrne Herr Herr Albrecht Ernst Graff von Wartenberg / Bischoff zu Laodicea, Weyh-Bischoff zu Regenspurg / rc. Herstammend von dem Hauß der Durchleuchtigisten Stiffteren: da er zuvor vnter Heerpaucken- vnnd Trompeten-Schall das Hochwürdige Gut in einer Monstranz (so wegen puren Gold / häuffigen Kleynodien vnd Edlgestainen allein einen Schatz machet) herfür getragen / den H. Seegen darmit gegeben / vnd selbiges zur offentlichen Anbettung fürgestellt / welches auch vor allen Gottesdiensten die gantze Octav oder acht-tägige Kirch-Feyr hindurch andere Infulirte Häupter mit gleicher Ceremoni haben fortgesetzt. Sambstag den 6. Julij.

Folgenden Sonntag / als den sibenden Julij / vnd Tag der Kirchweyhung morgens frühe vmb halber fünff Uhr hat man auff den ersten Glocken-Straich von beyden Thürnen der Haupt- vnnd Stifft-Kirchen vnser lieben Frauen zwölff kleinere Stücklein gelöset: alsdann auff denen bey dem Neuhauser Thor vmbligenden Wällen vier vnd zwaintzig grosse Stuck loßgebrennt / mit grosser vnnd Hertztringender Bewögung zur Andacht vnd Frolocken: indem wir mit gröstem Trost hierauß haben verstanden / wie daß die Chur-Fürstliche Haupt- vnnd Residentz-Statt München dise vnsere GOtt vnnd den Durchleuchtigisten Stiffteren zu Ehren angesehene Fest-Begängnuß mit eben jenem Sonntag den 7. Julij.

offent-

offentlichem Plausu vnd Gepräng beehre / mit welchem die höchstglückliche Gegebenheiten deß gemainen Wesens vnd Sig-Fest feyrlich begangen werden. Umb halber acht Uhr hat obbemelter Hochwürdigiste vnnd Hochgebohrne Herr mit Bischöfflichen Ceremonien das Hoch-Ambt gehalten: bey welchem sich ein vnzahlbares Volck sehen lassen nit allein von der Statt München / sonder auch auß dem übrigen Bayrland / Saltzburg / Oesterreich / Tyrol vnnd Schwaben: wie dann durch ein ainiges Statt-Thor etlich vnd sibentzig Gutschen vnnd Kaleschen mit fürnemmeren Gästen beladen im hereinfahren seynd gezehlet worden. Auß welchem man leichtlich den Uberschlag machen kan / was grosser Zulauff von allen Orthen müsse gewest seyn. Unter dem Hoch-Ambt hat die erste Predig vnd Lobred mit Erzaigung fürtrefflicher Gedancken vnd Wolredenheit angestimmet der Hochwürdige Herr Herr Balduinus, Abbt vnd Prælat von Fürstenfeld / ꝛc. welcher auch folgenden Abend mit Bischöfflichen Ceremonien die Vesper gesungen.

Damit aber GOtt / vnter den Brodts-Gestalten herfürgestellet / niemahlen ohne Anbetter vnd Auffwarter wäre / haben vnterschidliche Bruderschafften / die studirende Jugend / vnnd andere Gottseelige Versamblungen der Statt die Stunden deß Tags also außgethaylt / daß zu jeder Stund ein andere Schaar der Bettenden mit vorgetragenen heiligen Creutz vnnd Wappen-Schildten in dem vorderen Kirchen Chor auffzugen; wiewol solches nit ohne Beschwärde vnd grosses Geträng kunte werckstellig gemacht werden / weilen alles mit Volck also angefüllt ware / daß in so vil fassendem Tempel dannoch vilen der Platz ermanglete jhrer Andacht abzuwarten. Niemand ware / so nit mit Verwunderung ansahe die Maystet der Gottsdiensten / die

Kost-

Kostbarkeit der Altär / die von neuem auffgerichtete Orgel / reich-verguldete neue Cantzel / die völlig erneuerte / vnd mit außgebrochnen neuen Fensteren erleuchtete Kirch vnnd dergleichen / so alles der ankommenden Gästen hitzige Begird anflammte. Die Procession oder Umbgang / welcher auff disen ersten Tag hätte sollen angestellt werden / hat auff nachkommenden Erchtag müssen verschoben werden; weilen der Himmel jmmer mit Regenwolcken überzogen ware. Hat sich doch solcher gegen dem spaten Abend also außgehaiteret / daß vmb acht Uhr die Litaney jhren Fortgang kunte haben / welche von den Musicanten deß Gregorianischen Hauses theils auff jenem Bogen vnd Bühne / so vor dem grösserem Gymnasio auffgerichtet ward / vnd biß zu dem hohen Tach raichte / theils auß dem Oratorio der grossen Lateinischen Congregation, thayls in den Häuseren / so gegen der Kirch hinüber stehen mit grossem Pomp vnter Heerpaucken vnd Trompeten-Klang ist gehalten worden. An dem Fuß dises Ehren-Bogens ward auff einem Altar außgesetzt das Hochheilige Altars-Sacrament / mit welchem Anfangs vnd zum Ende den anwesendem grossen Volck der H. Seegen mitgetheilt worden.

Montag.

Heut vnnd folgende Täg hat man vmb fünff Uhr fruhe mit völligem Glocken-Klang zu Fortsetzung deß Fests das Zeichen gegeben. Umb halber acht Uhr hat das Hoch-Ambt in Bischöfflicher Kleydung gesungen der Hochwürdige Herr Herr Balduinus Abbt von Fürstenfeld. Unter welchem vor gehäufftem Volck die andere Predig vnd wol beredte Lob-Red gesprochen einer auß dem heiligen Einsidler-Orden Montag den 8. Julij.

deß H. Kirchen-Vatters Augustini. Solcher Vorzug ist jhme der Ursachen halber zuerkandt worden / weilen vnser tragende Schuldigkeit erforderte / die jenige zu ehren / welche vns vil Jahrlang jhr Kirchen zu dem Gottsdienst / das Closter zur Wohnung freundlichist vnd gutwilligist haben mitgetheilt / da wir als Frembdling in dises Land seynd angelangt. Diser Gutthätigkeit haben wir vns erjnnert mit bezeugung nachbarlicher Vertreulichkeit / vnnd haben solche mit grossem Trost vnnd Freud beyderseyts erneuert. Umb 1. Uhr hat die Comœdi jhren Anfang genommen / dero biß in die fünff Stund Hoch- vnd nidern Standts-Persohnen in grosser Anzahl beygewohnt haben / mit bezaigter sonderbarer Genehmhaltung vnd Vergnügung.

Erchtag.

Erchtag den 9. Julij.

DAs Hoch-Ambt hat abermahl mit Gebrauch der Inful gesungen der Hochwürdige Herr Herr Elilandus Abbt deß weitberühmten Closters Benedictbeuren deß H. Ordens S. Benedicti. Darunter hat die Predig vnd Lob-Red mit solcher Wolredenheit vnd Verstand eingerichtet / welche einem solchen Fest vnd Hochansehlichem Auditorio kunte gebühren / einer auß dem H. Orden Clericorum Regularium Theatinorum. Umb halber 11. Uhr wurden in dem Vorhoff deß grössern Gymnasij zu Gast gehalten jene 72. alte Männer / welche vermög der Stifftung bey den Gottsdiensten in S. MICHAELS-Kirchen sich einzufinden pflegen. Jhnen hat bey dem Tisch auffgewartet einer auß vnseren Patribus, gemelter Kirchen Præfectus; welcher auch jedem nach eingenommenen Mittagmahl einen Rheinischen Gulden auff die Hand gelegt. Umb halber 3. Uhr hat

hat oberwehnter Hochwürdige Herr Prælat die Vesper gesungen; nach dero Ende die Haupt-Procession bey gutem Wetter sich auff den Weeg gemacht. Wir hatten zwar wol auch nach vnserer Wenigkeit auff ein Procession angetragen / mit selbiger den Umbkraiß der Kirchen vnd Collegij zusegnen: weilen aber der Durchleuchtigiste Chur-Fürst von Cöllen / ꝛc. CLEMENS JOSEPHUS sein grosse tragende Andacht gegen dem H. Ertz-Engel MICHAEL bey solcher Solennitet wolte ansehlich machen / vnnd jenen Wohn / so durch einen guten Theil deß Catholischen Teutschlands von diser Chur-Fürstlichen Liebs-Naigung gegen dem Engel-Fürsten ist berühmt worden / gedachte zubekräfftigen / als haben wir dessen allergnädigisten Befelch / so er als Gran Prior vnnd Stiffter der auffgerichteten S. MICHAELS Ritter-Bruderschafft an deroselben Verwalter allhier ergehen lassen / nachgelebt / vnd als ein sonderbare Gnad mit Freuden angenommen / das bemeldte Ertz-Englische Bruderschafft mit einer kostbaren vnd überauß herzlichen Gesellschafft zu vns stossete. Nachdem nun seine Durchleucht der Chur-Printz in dem kleineren Gymnasio angelangt / solchen Umbgang zubesehen / ist man folgender Ordnung außgangen. Den Vortrab hatten die Studenten / in siben Fähnlein / vnd gleichsamb Compagnien außgetheilt. Zwischen solchen waren eingemengt sechs Figuren-Tragen oder Fercula, deren das Letste auff sich hatte den Leib deß H. Martyrers Benigni, vnd von vier Leviten in gewohnlichen Habit getragen ware. Auff das Gymnasium folgte die Chur-Fürstlich Bergische Ritter-Bruderschafft deß H. Ertz-Engels MICHAEL, welche mit einem grossen vnd prächtigem Gelait zierlich vnd

neu außgekleydten Engel-Knaben ihrem Anzug einen Anfang machte. Mithin wurden getragen vil kostbare vnnd schöne Fahnen: nach welchen in bester Ordnung vnd Menge eingetheilt gienge ein mit Bruderschafft-Röcken weiß vnd rothen Creutz gekleidte Mañschafft mit Stäben in den Händen. Unter den Hochlöblichen Geistlichen Ordens-Ständen / so von seiner Chur-Fürstlichen Cölnischen Durchleucht eingeladen vnnd ersucht waren / giengen die Erste die Wol-Ehrwürdige Vätter deß H. Francisci von Paula: die Wol-Ehrwürdige Vätter Capucciner: die Wol-Ehrwürdige Vätter Augustiner: alsdañ die Wol-Ehrwürdige Vätter Reformaten deß H. Francisci, so diser Bruderschafft Verweser seynd: vnd letstlich der Hoch- vnd Wol-Ehrwürdige Clerus deß Hochansehlichen vnser L. Frauen Stiffts vnd Hochlöblichen S. Peters-Pfarr. Zwischen disen Geistlichen Hochlöblichen Familien vnd Versamblungen waren eingetheilt theils die Hierarchien oder himmlische Engel-Chör / theils auch wolgezierte Figuren vnnd Fercula: als deß H. Schutz-Engels RAPHAEL, deß H. Ertz-Engels GABRIEL, wie auch der HH. Reliquiarum deß H. CLEMENTIS. Auß allen aber vnd vor allen hatte den Vorzug der Trymph-Wagen deß Heil. Ertz-Engels MICHAEL, von sechs Schimblen bespannt / welche von sechs Fußgängeren in schöner Liberey gelaitet wurden. Auff disem Sig-Wagen schwebte der H. Ertz-Engel empor / vnd haltete an Stricken zu seinen Füssen geworffen die Ketzerey / Gottlosigkeit / Abgötterey vnd den Höllen-Fürsten. Ward endlich mit dem Singer-Chor / Trompeten vnd Heerpaucken / auch grossem Gefolg der Herren Officialen vnd anderer beschlossen. Den dritten Gang hatte vnser Gesellschafft. Diser wurde vorgetragen der Hochheilige Namen JEsus

auff

auff einem Fahnen: alsdann die HH. Leiber der HH. Blut-Zeugen Christi Cosmæ vnd Damiani auff den Achslen der Leviten/ in beglaitung dreyer Priester mit Chor-Mäntlen angethan. Hierauff folgten anfänglich vnsere Ordens-Brüder in jhren gebräuchigen Mäntlen / darauff die Magistri mit Chor-Röcken vnd Cleric-Bireten/alle mit weissen briñenden Wachs-Kertzen in den Händen. Nach disen ward getragen ein silbernes Creutz/vnd auß gleichem Metall geformte Bildnuß deß Gecreutzigten Heylands; dann auch die H. Hirnschaal deß Heil. Martyrers Sebastiani in einem silbernen Brust-Bild / von Ebersperg hieher gebracht. Mithin folgten die Patres, ein vnd fünfftzig an der Zahl mit kostbaren Caslen oder Meßgewändtern angethan / vnd brinnenden weissen Wachs-Kertzen in den Händen. Nach disen liessen jhre Stimmen vnd Instrumenta hören allerhand Musicanten/Cornetisten / Posaunisten / Trompeter vnd Heerpaucker. Auff dise tratten sechs Edel-Knaben / welche auff silbernen Schaalen wolrüchendes Rauchwerck trugen. Zu nächst daran kamen die Leuchter-Trager / Rauchfaß vnnd Schiffl-Trager/ sechs mit weissen brinnenden Tortschen / sechs Priester mit einem schönen vnd kostbaren Himel: vnter demselben der Hochwürdigste vnd Hochgebohrne Herr Herr Graff von Wartenberg / Bischoff zu Laodicea, Weyh-Bischoff von Regenspurg mit dem Hochwürdigen Sacrament deß Altars / von zweyen Priesteren beglaitet vnd bedient. Alsdann ein hocher Adl / vnnd grosses Gefolg von allerhand Ständ. Under wehrender diser Procession stunde die Ehrsame Burgerschafft in dem Gewöhr; welche / da man bey der Kirchen S. MICHAELIS widerumb angelangt / vnd das Ambrosianische Lobgesang angestimmet / mit drey-

mahligem Salve ein annemblich brummende Glückwünschung abgelegt. Auff den Musqueten-Gruß folgten zwölff kleinere von bayden unser lieben Frauen Thürnen / und vier- unnd zwaintzig grosse Stuck ab den umbligenden Wällen bey der Neuhauser Pforten. Unbeschreiblich ist theils die Menge deß zusehenden Volcks / theils der Trost hertztringender Anmuthungen / welche vilen Gottseeligen Augen die Thränen haben außgetriben. Nach acht Uhr Abends ward widerumb / und mit noch grösserem Zulauff auff dem Gymnasij-Platz die Litaney gesungen.

Mittwoch.

Mittwoch den 10. Julij.

DAs Hoch-Ambt hat gehalten mit Gebrauch der Inful der Hochwürdige Herr Herr Bernardus Abbt deß Hochlöblichen Closters Tegernsee deß H. Ordens S. Benedicti. Unter demselben hat zu gleicher Volcks Menge so eyffrig als wol beredt gesprochen einer auß den Wol-Ehrwürdigen Franciscaner Vätteren. Umb 11. Uhr hat man eben an dem Orth / wo gestern die Mannsbilder / zwey und sibentzig arme Frauen gespeyset / deren jeder gleichfals nach vollendtem Mittag Imbiß von dem Kirchen-Præfecto ein Gulden ist eingehändiget worden. Umb halber drey Uhr ward die gewohnliche Vesper gesungen: auff welche von dreyen Bruderschafften / als der Herren und Burger / der Jungen Gesellen / und der Lehr-Jungen ein schöne Procession angestellt / bey welcher obermeldter Hochwürdige Herr Prælat von Tegernsee das Allerheiligiste Altars-Sacrament herumb getragen. Umb acht Uhr ward abermahl in Beywesenheit grosses Volcks auff dem Platz vor dem grösseren Gymnasio die Litaney gehalten.

Don-

Donnerstag.

Das Hoch-Ambt hat heut gesungen der Hochwürdige Herr Herr Quirinus Abbt von dem Weltberühmten Heil. Berg Andächs deß Ordens S. Benedicti. Unter demselben hat mit grossem Ruhm unserer Gesellschafft und aigner Wolredenheit geprediget einer auß den Wol-Ehrwürdigen Carmeliter Vättern Theresianischer Reformation. Die Vesper ward gehalten wie vorhergehende Täg. An disem Abend hat die grosse Lateinische Congregation in der Breite deß kleineren Gymnasij eine Galeriam auffgerichtet für die Musicanten / so den Marianischen Ehren-Bogen gleichsamb umbfangte. Bey dem Portal deß Bogens stunde ein kostbarer Altar / dessen beyde Seyten auff erhöchten Stafflen von zierlich bekleydten Edel-Knaben mit brinnenden Tortschen erleuchtet waren. Bey solchem Ehren-Gerüst ward angestimbt eine künstlich und lieblich-thönende Litaney / zu welcher von dem Bogen deß grössern Gymnasij eingestimbt worden / in beyseyn eines grossen Adels / und wie man es schätzte mehrer als acht tausend anderer Persohnen.

Doñerstag den 11. Julij.

Freytag.

Das Hoch-Ambt wurde gehalten von dem Hochwürdigen Herrn Herrn Cælestino Abbten deß Hochansehlichen Closters Scheuren S. Benedicti Ordens. Unter selbigem hat mit angeflammten Eyffer das Lob der Gesellschafft JESU fürgetragen einer auß den Wol-Ehrwürdigen Capucciner Vätteren. Umb halber 1. Uhr hat die

Freytag den 12. Julij.

Haupt-

Haupt-Comœdi angefangen / vnnd sich schier in die sechs Stund erstreckt; weilen heut zu dessen End der studirenden Jugend die Præmia ihres Wolverhaltens außgetheilt worden.

Sambstag.

Sambstag den 13. Julij.

HEut Morgen vmb fünff Uhr war die Kirch schon mit Volck angefüllt. Das Hoch-Ambt hat mit Gebrauch der Inful gesungen der Hochwürdige Herr Herr Valerius Probst von Pollingen Canon. Reg. S. Augustini. Von der Cantzel hat seine nachtruckliche Red-Kunst erzaigt einer auß den Wol-Ehrwürdigen Pauliner Vätteren. Die Vesper vnnd Abend-Litaney seynd mit gewöhnlichem Zulauff gehalten worden.

Sonntag an der Octav.

Soñtag an der Octav den 14. Julij.

Umb halber fünff Uhr waren schon alle Beichtstühl vmbringt von denen / so ihrer Sünden wolten entbunden werden. Das Hoch-Ambt wurde mit gebräuchlichen Ceremonien der Inful vnnd Staabs gesungen von dem Hochwürdigen Hoch-Frey-Reichs-Wolgebohrnen Herrn Herrn Joseph Maximilianus Emanuel, Freyherrn von Ow, allhiesiger Hochlöblichen vnser lieben Frauen Collegiat-Stiffts Infulirten Probsten / der Hochen Thumb-Stiffter Eystatt vnnd Regenspurg Canonico. Zu gehäufftem Volck hat die letste Predig vnnd Danck-Red gehabt der Kirchen S. MICHAELIS Ordinari Prediger. Umb halber drey Uhr hat obbesagter Hochwürdiger Herr Probst die Vesper gesungen: alsdann das Hochheiligiste Sacrament deß Altars in offentlicher Procession herumbgetra-

getragen ; welche Procession die Hoch-Adeliche Ritter-Bruderschafft S. Georgij Martyris : die Chur-Fürstliche Ertz-Bruderschafft der Abgestorbenen zu Alten Hoff/ wie auch die gesambte drey Bruderschafften der Studenten mit ansehlichem Aufzug haben angestellt. Nachdem solcher Umbgang in der Kirchen S. MICHAELIS widerumb angelangt / ward das Te Deum laudamus gesungen von allerhand außerlesnen Musicanten. Zu Ende dises Jubel-Gesangs warden die kleinere Stuck von den unser lieben Frauen Thürnen / unnd darauff 24. von den Wällen gelöset. Welches freuden-bezeugende Donneren/wie auch die nach acht Uhr auff dem Gymnasij-Platz prächtig gesungene Litaney der acht-tägigen Solennitet ein End gemacht haben.

Nachdem nun solches Fest mit herrlichen Gottsdiensten / Zulauff der Gästen / unnd Befürderung Göttlicher Ehr vollendet worden / hat man die Comœdi noch zweymahl auff die Schaubühne geführt / als am nächsten Montag / und Erchtag ; an welchem letsteren Tag seine Durchleucht der Chur-Printz mit dem gesambten Hoff sich gantzer vier Stund mit verwunderlicher Auffmercksambkeit fünff-jährigen Alters hat eingefunden. Deme auch das Chur-Fürstliche Gymnasium also angelegen gewesen / daß es auff sein Begehren an dem Fest deß heiligen Apostels Bartholomæi die gewohnliche Jahrs-Vacanz kunte anfangen. Dise Gnad schine es verdient zuhaben sowol wegen ungemeinen Fleiß und Flor der Jugend / als sonderbaren Tugend-Eyffer : auß dero Antrib allein dises Jahr sich bey fünfftzig in unterschidliche Geistliche Ordens-Ständ begeben haben.

Eben dise Täg ist ein allgemeine Besingnuß für die abgeleibte Gutthäter gehalten worden / wie auch ein Lob-Ambt / GOtt vnnd dem heiligen MICHAEL zu schuldigisten Danck / wegen augenscheinlichen Schutz vnnd Beystands / wie auch gnädiglich abgewendeten Unglück vnd widerwärtigen Zufällen / welche doch zubeförchten waren / da man den grossen Kirchen-Chor / das Wunderstuck eines grossen Kirchen-Gewölbs / alle angehenckte Capellen / dann auch das Frontal der Kirchen / deß Collegij vnnd Gymnasij bey so vilen vnnd hochen Gerüsten erneuerte. Wollen hie nichts melden von dem grossen Orgel-Werck; durchsichtigen Fenster-Scheiben / durch welche ein neues vnnd weit völligeres Liecht einfallet ; acht von neuem auffgerichteten Altären / deren zween auß köstlichem Marmel / sechs auß Stuckodor / dem Marmel ähnlich seynd. Bey welchen vnnd anderen Bearbeitungen gewißlich sich zuverwunderen / daß alles so erwünschlich vnd glücklich abgeloffen. Im übrigen haben wir vns beflissen / vnsere Hochgeehrtiste Gutthäter vnnd Gäst / wo nit nach Verdienst / doch nach Möglichkeit zubedienen; auch den Armen mit reichlichem Allmosen eine Steur zuraichen : zu welchem Zihl alle Nothleidende in den grösseren Gymnasij-Hoff beruffen vnd zugelassen / an Gelt vnd Brodt ein merckliche Summam empfangen haben.

Anbelangend den Geistlichen Seelen-Schnitt wird ein jeder leichtlich können die Garben zehlen / wann wir betheuren / daß nit allein wir von frühe Morgens vnnd zu Abend / sonder auch die Wol-Ehrwürdige Patres Augustiner / Franciscaner / Carmeliter / 2c. in grosser Anzahl nit ohne öfftere Verschiebung deß Mittag-Mahls denen

Beich-

Beichtenden haben abgewartet. Allein in S. MICHAELS-Kirchen seynd dise acht Täg hindurch vier vnnd zwaintzig tausend mit dem heiligen Altars-Sacrament gespeyßt worden. Hochwürdige Herren Canonici vnnd allerhand Wol-Ehrwürdige Priester (die Unserige vngerechnet) haben mehr als zwölff hundert heilige Messen gelesen.

Unnd solches alles zu grösseren Ehren GOttes vnd deß Heil. Ertz-Engels MICHAELIS.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wolfgang, Andreas Matthäus, 1660-1736 / Wolfgang, Andreas Matthäus, /
Amling, Carl Gustav <<von>>,

Erstes Jubel-Jahr Oder Hundert-Jähriger Weltgang Von dem Hochlöblichen
Collegio der Gesellschafft Jesu zu München Im Jahr 1697. den 7. Julii glü
cklich beschlossen, Und durch folgende Freuden-Octav in gemelter Societet
Hochansehnlichem Gotts-Hauß bey S. Michael Zu grösserer Glory Gottes, unnd
Danckschuldigistem Ehren-Preyß der Durchleuchtigisten Stifftung feyerlich
begangen, Auch von Hoch- und Wol-Ehrwürdiger Geistlichkeit auß allen

[München] [1697]

Res/4 Hom. 1901,37
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10900503-3
VD17 12:125762E